Glasgow
University Library

Ferguson Collection
1921

Ag - d 29.

Catalogi
A13 XII 2 C 7113

CATALOGUS
Manuſcriptorum
CHEMICO-ALCHEMICO-MAGICO-CABALISTICO-MEDICO-PHYSICO-CURIOSORUM.

MDCCLXXXVIII.

Digitized by the Internet Archive
in 2016

https://archive.org/details/b24927247

CODICES MAGICI.

(1.) Clavicula Salomonis Hebræorum Regis translata in latinum idioma ex Hebræo, ex Mandato Sereniſſimæ Suæ Celſitudinis, Mantuæ Ducis, Libri duo, cum permultis figuris, 20 Bogen, Latein. 20 fl.

Dieſes iſt eins der ſeltenſten Werke in dieſer Art. Das erſte Buch hat 17, das zweite aber 20 Kapitel, in welchen ſowohl die Magie überhaupt, als auch einzelne Operazionen derſelben gelehret werden.

(2.) Clavicula Salomonis, sive Secretum Secretorum, cum neceſſaria ſua Inſtructione emendatum per Michaelem Scotum, Pragæ in Bohemia, 19 Bogen, Latein. 10 fl.

Dieſe Handſchrift iſt im Grunde eben das, was die vorige, in ihrer innern Einrichtung, Eintheilung und Vorrede iſt nur der eigentliche Unterſcheid unter beiden: jene hat nur 5 Kapitel, die Figuren gehen beinahe alle ab.

(3.) Abraham, des Sohns Simons, des Sohns Judæ, des Sohns Simeons, Bücher von der Cabala und Magie, die ich zum Theil durch eigene Erfahrung, zum Theil durch Uebergabe von meinem Vater Simeon, und andern Gläubigen, und weiſen Gelehrten gelernet, und geſehen, zum Theil auch ſelbſt probiert, erfunden geübet und mit gröſter Mühe zuwege gebracht habe, welche ich meinem jüngern Sohn Lamech als dem Jüngſtgebornen zu ſeinem Gedächtniſs in eine Schrift verfaſſet, und als einen Schaz hinterlaſſen habe, im Jahre 1587, 23 Bogen. Deutſch. 13 fl. 30 kr.

Dieſes Werk iſt in 4 Bücher abgetheilet.

Das erſte Buch hat 12 Kapitel, und iſt eine hiſtoriſch - philologiſche Einleitung dazu.

Das zweite hat die Ueberſchrift: „ Das anderte Buch des Juden Abrahams handelt von Erzählung etlicher Heimlichkeiten, die er Abraham über dieſes, ſo er von Juden, als Abraham Elim und andern empfangen und gelernet, aus den 5 Büchern Moyſes und anderen Oertern der heiligen Schrift durch mich ſelbſt vermittelſt der Cabala erfunden, und alle ſelbſt wirklich probieret und geübet hat.“

Dieſes Buch hat 48 Kapitel, davon manche noch in andere wieder unterabgetheilet ſind.

Das

Das dritte Buch des Juden Abraham aus Abramelim, darinn findeſt du mein Sohn einen gantzen Unterricht und Lehre, wie du, und jeder fromme Menſch innerhalb einem Jahre und 6 Monathen zu der vollkommenen Kunſt gelangen kannſt. Dieſes iſt der Titel vom 3ten Buche, das nebſt einer Vorrede und Schluſsrede 20 Kapitel hat, und darinn ſowohl die Lehre von der Magie, von der ächten und falſchen: von der Vorbereitung zu ſelber, und endlich die wirklichen magiſchen Operationen ausführlich abhandelt.

Das vierte Buch hat 30 kurze Kapitel, das mehrentheils durch das Ausſprechen, Schreiben und andern Gebrauch von Worten allerlei unerhörte Dinge zu verrichten angiebt.

(4.) Magia oraculosa, seu emblematica, das iſt, magiſche Experimenten, mittels welchen ein Gott ergebener Menſch durch Träume allerlei verborgene Dinge und Wiſſenſchaften erfahren und erlernen, auch durch die heiligen Engel und guten Geiſter viele Sachen und Offenbahrungen zu ſeiner Seelen- und Leibes-Heil und Nutzen erlangen kann, aus dem Grunde der Cabala und Magie herausgezogen von einem unbekannten freuen Ritter, 7 Bogen Text, und 3 Bogen Figuren. Deutſch 10 fl.

Dieſes Buch hat 9 Kapitel, nebſt einen Vorbericht, und nach ihm folgt von ebendenſelben:

(5.) Das Buch der magiſchen Geheimniſsen, darin von den 7 magiſchen Quadrattafeln nebſt den Sigillis der 7 Planeten, der Campana magica, Speculis Magiæ poeticæ gehandelt wird, 4 Bogen, mit Figuren, Deutſch. 6 fl. 40 kr.

(6.) Abweichungen und verschiedene Lehrarten, auch Zuſätze, ſo ſich nach einer andern Handſchrift vorgefunden, und zwar von Nro 4, 2 ein viertels Bogen. 10 fl.

Eben das von Nro 5, 6 Bogen, unter dem Titul:

(7.) Das Buch der Geheimnisse, darin ſind die 7 magiſche Quadrattafeln, nebſt den Sigillis der 7 Planeten, Sigillum Solis & Martis. Sigillum ſeptem Planetarum, wie auch Electrum Spheræ Sapientiæ, oder tria Specula Salomonis, und Campana magica, deren Figuren, Zeit und Stunden auf Art und Weiſe, wie man ſelbige zu verfertigen, und wie ſie zu gebrauchen ſind: des vortreflichen Philoſophi Philippi Geberi, eines Arabers von Geburt, magiſche Weiſe und Maaſs, ſo man in Compoſition der Figuren und Sigillen zu beobachten hat. 6 fl. 40 kr.

(8.) Das Buch Arbatet von der alten Magia, welches iſt das höchſte Studium der Weiſsheit, 13 Bogen, Deutſch, mit Figuren. 6 fl. 15 kr.

Dieſes Buch lehret in 40 Aphorismen das, was der Titel verſpricht. Eben dieſes kommt unter folgender Nummer mit ei-

nigen

nigen Abweichungen vor, unter den Titel:

(9.) Theologus axeticus, sive Arbatel, oder die heilige Geiſt-Kunſt genannt: und auf dem folgenden Blat heiſt der Titel:

Arbatel, de Magia veterum, sive Theosophia pnevmatica, das iſt, die wahrhaftige Erkenntniſs Gottes, und ſeiner ſicht, und unſichtbaren Geſchöpfe, die heilige Geiſt-Kunſt genannt, 9 Bogen. 6 fl. 30 kr.

Es hat eben die 50 Aphorismen, am Anfang aber iſt eine Seite, die von den Engeln handelt, und zuletzt findet ſich noch ein Anhang von dem Leibe und dem Geiſte des Menſchen.

(10.) Clavicula Salomonis, et Theosophia pnevmatica, das iſt, die wahrhaftige Erkenntniſs Gottes und ſeiner ſichtigen und unſichtigen Geſchöpfe, die heilige Geiſt-Kunſt genannt, darinn der gründliche einfältige Weg angezeiget wird, wie man zu der rechten wahren Erkenntniſs Gottes, auch aller ſichtigen und unſichtigen Geſchöpfe aller Künſte, Wiſſenſchaften und Handwerken kommen ſol, 7 ein halben Bogen, mit Figuren. Deutſch. 6 fl. 30 kr.

Dieſes iſt wieder mit Nro 1, 2, oder 9 ein gleiches Werk, obleich der Titel von jenem damit in etwas übereinkommt.

(11.) Fundamenta cabalistica et theosophistica, oder gründlicher Unterricht, wie man zu einen gerechtern Erkenntniſs der Ge-

Geſchöpfen, folglich auch zu verborgenen Wiſſenſchaften gelangen kann, ex Secretis Salomonis, Cipriani, Mannaſſis & Agrippæ, nebſt den Geheimniſs des hochheiligen Nahmen Gottes, welchen 45 Nationen mit 4 Buchſtaben ſchreiben, 6 Bogen, mit Figuren; Deutſch. 6 fl. 40 kr.

(12.) De occulta Philosophia, ſeu de Ceremoniis magicis, liber Cornelio Agrippæ adſcriptus, 6 Bogen, Latein. 3 fl.

(13.) Heptameron, ſeu Elementa magica Petri de Stibano, 4 ein halben Bogen, Latein. 2 fl. 30 kr.

(14.) Elementa magica Petri de Abano, Deutſch, 2 ein halben Bogen. 1 fl. 30 kr.

Dieſes letztere iſt nur ein Auszug von Nro 13.

(15.) Magia naturalis Johannis Trithemii Abbatis spanheimensis, 6 Bogen, Latein. 13 fl. 30 kr.

(16.) Das Buch der Magitten, oder Almadel, 5 Bogen, Deutſch, nebſt einen Fragment von den Namen der Engeln des fünften Heers, deſſen Nahme iſt Atimor, ein halben Bogen. 4 fl. 30 kr.

(17.) Ars notoria, quam Creator altiſſimus Salomonis per Angelum ſuum ſuper Altare Templi miniſtravit, ut per eam omnes Scientias liberales, mechanicas, exceptivas, & earum facultates per breve ſpatium temporis poſſet ſubito acquirere & habere, & in proferenda miſtica verba ſanctarum Orationum in omni Sapientiæ penitus fundaretur, 12 Bogen, Latein. 6 fl. 40 kr.

An

An dieſer Handſchrift iſt von eben derſelben Schrift folgender Tractat:

(18.) De Numeris, eorumdemque Potentia, 3 Bogen. 1 fl. 30 kr.

(19.) Semiphoras und Schemhamphoras Regis Salomonis, das iſt, das erſte und gröſte, das älteſte und das verborgene Geheimniſs groſſer Kraft und Tugend, alles dasjenige zu erlangen, was man von Gott bittet, 7 Bogen. 6 fl. 30 kr.

Nach der Lehre dieſes Tractats ſollen die Worte des Gebets nichts überflüſſiges enthalten, und mit dem Nahmen Gottes den Zahlen nach übereinſtimmen, wovon es ſo, wie von den Nahmen der Engeln, und ihren Kräften handelt.

(20.) Doctor Johann Faustens Mirakel, Kunst und Wunderbuch, nach ſeinen eigenen Nahmen genannt, der dreifache Höllenzwang, womit ich die Geiſter gezwungen, daſs ſie mir haben bringen müſſen, was ich begehrt habe, es ſei Gold oder Silber, Schätze groſs oder klein, auch die Spruchwurzel, und was ſonſt mehr dergleichen auf Erden iſt, das habe ich alles mit dieſem Buche zuwege gebracht, auch die Geiſter wieder losſprechen können, im Jahre, 1461, 6 Bogen, und 27 Figuren. 10 fl.

Nach dieſem folgt:

Doctor Fauſts letztes Teſtament, 2 Bogen, mit Figuren, und

Der Schlüſſel zu den dreifachen Höllenzwang, 2 Bogen,

Dieſes

Dieſes, ſo wie die übrigen Bücher die unter Fauſts Nahmen herumgehen, ſind in Beſchwörungen, Sigillen, Kreiſen und Geiſternahmen verſtekte Scheidekunſt.

(21.) Johannes Fausti Nigromantia, cabala nigra & Alba Magia naturalis & innaturalis, Citationis Mephiſtophelis & aliorum Spirituum malorum & bonorum conſcripta a Fauſto & famulo ejus Chriſtophoro Wagner 1481, mit vielen Figuren, 9 Bogen, Deutſch. 9 fl.

Dieſe Handſchrift hat 28 Kapitel, iſt aber ſehr unverſtändlich, ob dieſes durch Schreibfehler, oder daſs der Text mit Fleiſs ſo geſetzt worden, entſtanden iſt, läſst ſich um ſo weniger beurtheilen, da mir kein zweites Exemplar davon jemals zu handen gekommen iſt.

(22.) Doctor Faust practischer Hölenzwang, wodurch er die Geister bezwungen, daſs sie seinen Willen in allen volbringen müssen. Deutſch und Latein; mit Figuren, 4 ein halb Bogen. 4 fl. 30 kr.

(23.) Der Schlüssel zu Faust, mit vielen Figuren, 2 Bogen, Deutſch. 2 fl.

(24.) Büchel von der magischen Kunst, oder Schlüſſel zu anderen Büchern der Schwarzkunſt, aus den ſehr oft probierten, und im Jahre 1667 zubereiteten Exemplar, anjezo in dieſe Form genau überſetzt, geſchrieben in Hungarn im Jahr Chriſti 1768, 2 Bogen, Deutſch, mit Figuren. 2 fl.

In

In der Vorrede ſtehet den 5ten Auguſt 1768 mit der Unterſchrift: Paul. Lav. C. H. dieſen iſt beygefüget eine andere kleine magiſche Schrift, ohne eigenen Titul, mit der Uiberſchrift: Folgendes Werck iſt mir von einem guten Freund zugleich mit vorigem mitgetheilet worden, weil es nun mit vorhergehenden in vielen übereinſtimmet, ſo habe dafür gehalten, es hieher zu ſetzen. 1 Bogen.

(25.) Somnium & Experimentum cæleste ad cogendos & provocandos Spiritus, Magistro in omnibus satis facientes, ſive angelicum Somnium, ſeu coeleſte Experimentum ſecretorum ad intelligendum omnes Artes, & mundi ſecreta, inveniendumque Mineralia, & Theſauros, 3 Bogen, Latein. 4 fl. 30 kr.

Aus den Titel ſiehet man den Inhalt des Werks.

(26.) Efficacissima quædam Conjuratio, in qua omnia continentur, quæ ligamina Spirituum certissime solvunt et quæ Pius V, ut Bibliothecarius papalis ante Pontificatum suum invenit, imo tota conjuratio sequens variis ex libris conquisita et ab ipso et firmissima et vel maxime authentica commendata et in proba in comperto habemus, Nam magnus ille Theſaurus in dirutis Aedibus penes Annullum piſcartorium á Pio V præſenti conjuratione fuit elevatus, ubi tamen viginti antehac citationes fuerant applicatæ & præter tumultum nullum unquam obtinuerant

rant Reſponſum. Refertur etiam, quod Elevatio iſta Pii V non parum ad Promotionem papalem adjuverit, cum praeter ſibi nececeſſaria omnia pro Cauſa, ex qua Miſſionarii ſuſtentantur, donaverit, 1 Bogen. Latein. 4 fl. 30 kr.

(27.) Libellus Veneris Nigro sacer cum Praefatione Johannis du Condini, Anno 1580 pridie Nonis Junii. Latein, 2 Bogen, mit Figuren. 4 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift hat nur der bekannte John Dee mit einer Vorrede begleitet, das Traktätchen ſelbſt iſt aber viel älter, da ich ein Mſpt davon geſehen, das aus den 14ten Jahrhündert war.

Nach dieſen äuſſern Titel folgt eine nakende Figur, der eine fliegende Binde von der rechten Schulter über die Geburtstheile vorn gegen dem linken Schenkel herunter fält, deren obere Theil aber wie vom Wind getrieben hinter und über die Achſel ſchwebet, in der rechten Hand hat ſie ein Horn, das mit chimiſch, magiſchen Zeichen bezeichnet iſt, in der linken aber eine viereckigte Tafel, worauf der chimiſche und magiſche Karakter der Venus ſich findet, ober dem Kopfe iſt ein Sechseck, in deſſen Mitte eben ſo das Zeichen der Venus zu ſehen iſt: die Unterſchrift davon heiſst:

Eſt Venus a ſupèris mihi datum incestis, Jncola mox Stigius dum Tuba canita est, Subditus en Demon ſigni virtute gemiscit Euge, animo. Victor ab hoſte redis.

Dann

Dann finden ſich auf folgenden Blatte eben die 6 Karacteren Sachiels, und eines Mogarips, unter dieſen aber ein zweiter Titel.

Tuba Veneris, id eſt, vocatio ſive Citationes ſex ſpirituum ſub Veneris Dominio exiſtentium, ubi docetur Methodus perficiendi Sigillum Veneris ejusque Tubam, Circuli Compoſitio, Nomina propria Spirituum, eorum Vocatio & Sigilla cum horum præparatione, Libri Conſecratio, Operationis filus, Spirituum Valedictio, cum aliis plurimis in opere obſervandis. Hierauf kommt denn die Vorrede John Dees, die von der Magie überhaupt, und von dieſem Werkgen insbeſondere handelt, endlich folgt das Werkgen ſelbſt in 6 Kapiteln: es brauchet nicht viele Kunſt, den geheimen Sinn dieſer Figuren und Karactere zu entziefern, da manche davon ganz blos und unverdekt hingeſetzt ſind. Unter den folgenden 2 Numern laut eben dieſe Handſchriſt Deutſch vor und zwar die ältere Ueberſetzung unter dem Titel:

(28.) Das Büchel der Venus Schwarz geheiliget. 2 fl.

Die neuere aber:

(29.) Das Büchlein der Venus zur Beſchwörung böſer Geiſter auf eine gottſeelige Weiſe, dieſe hat einer von unſern beſſern Dichtern der ehmahlige Profeſſor F*** auf mein Erſuchen beſorget, und ihr alle den Reiz zu verſchaffen gewuſst, die Dée dem Originale gegeben hatte. 4 fl. 30 kr.

Unter den Nahmen Venus-Büchel ſind noch folgende 3 in Zeichenſchrift geſchrieben.

(30.) Libellus Veneris niger, quo quivis princeps præpotens tenebrarum adſtringitur, cunctis, quæ petit Exorciſta votis ſatisfacere, es iſt auf 16 kleine Seiten geſchrieben, aber in Karakteren, die durch die Unwiſſenheit der Kopiſten wahrſcheinlich ſo verunſtaltet worden, daſs ſie auch geübten Entzieferern unauflösbar werden.

(31.) Gerechtes Venus-Büchlein, und Nomina der hölliſchen Fürſten. 1 fl.

Dieſes iſt von den vorigen ſowohl in den Karacteren, als den übrigen Figuren und Ueberſchriſten der Kapitel ganz unterſchieden: Sein Grund iſt höhere Chemie, es hat 9 Seiten, es beſtet alles in einzelnen wahrſcheinlich Anfangsbuchſtaben, auf der erſten Seite ſind die Karactere Aſtaroths mit den Zeichen der Venus, Atiels mit der Sol, Achatim mit Luna, und Phul mit Mercurius: die 22te Seite enthält einen doppelten Kreis, in deſſen Mitte ein Sechseck, oder das ſogenannte Signum chaaticum zu ſehen iſt: die dritte Seite ſtellet eine männliche Figur vor mit einem ſchwarzen Hute, grünen Kleide, rothen Hoſen, grünen Strümphen, und ſchwarzen Schuhen, ſie ſtüzt die linke Hand in die Seite, die rechte hält ſie aber in einen geraden Winkel vor ſich in die Höhe. Oberhalb des Kopſs ſtehen in der obern Reihe 4 Sterne, in der untern das Zeichen der Venus und 2 Sterne, an der

der dritten Seite ſtehet auf einer das Zeichen Luna mit einem Stern, und die folgende Inſchrift: Wann es hell am Himmel iſt, meiner Hilfe biſt ſchon vergwiſt, kann Dux Aſtaroth erſcheinen. Die folgenden 5 Seiten haben, wie geſagt, einzelne Anfangsbuchſtaben.

(32.) Unter eben den vorigen Nahmen kommt es noch einmal vor, mit dem Unterſchiede, daſs hier die im vorigen befindlichen Buchſtaben, Lateiniſch ausgeſchriebene Worte bilden. 2 fl.

(33.) Nobilis johannis Kornreuteri Magia ordinis Artium & scientiarum, 1 ein halb Bogen, Latein, mit Figuren. 3 fl.

Dieſes iſt eins von den unter den Mopikern ſehr berichtigten Werken, unter folgenden Numer iſt es unter einen etwas veränderten richtigern Titel.

(34.) Magia & ordo Artium & scientiarum abstractarum nobilis joannis Kornreuteri, Ordinis Sancti Auguſtini Prioris, latine quidem ſed Conjurationes arabicæ, Conſcripta 1495. 2 Bogen, Latein, mit Figuren. 4 fl.

Dieſes letztere hat in den Unterrichtspunkten mehrere Zuſätze, hingegen fehlet ihm der Anhang der in Nro. 33. befindlich iſt.

(35.) Kornreuter in Chifferschrift, 1 Blat. 1 fl.

(36.) Eben der Kornreuter in Chifer, mit der Anmerkung: der gerechte Kornreuter, betrefend in chaldäiſcher Sprache. 1 fl.

Bey

Bey den Auflöſen muſs man ſich des Ausſprechens enthalten, und alles nur in Gedanken machen, bis es zum Traſtiren komt, Das Begehren kann ſeyn nach Belieben.

(37.) Kornreuter in Chifer, 1 Blat. 1 fl.

(38.) Kornreuter noch kleiner in Chifer. 1 fl.

(39.) Kornreuter in Chifer. 1 Blat. 1 fl.

(40.) Kornreuter, davon die Vorladung, Stellung und Abdankung, jede aus 5 Worten beſtehet. 1 fl.

(41. Des Petters Schlüssel, 13 Seiten. Hebräiſch und Deutſch. 4 fl. 30 kr.

Dieſe kleine Handſchrift hat 13 Seiten, die ſo viel Quadrate formieren, in denen eine Beſchreibung in hebräiſcher Sprache ſich befindet. Die erſten 9 Seiten ſind roth, die andern 4 aber ſchwartz geſchrieben. An dem Rande iſt die deutſche Uiberſezung davon, ein rother Schlüſſel, ſtehet über den Anfang der erſten Seite.

(42.) Appendix sive supplementum Ritualis romani ad Aegrotos visitatandos, de Pactis liberandos &c: Anno Chriſti 1562. Latein, 2 Bogen. 3 fl.

(43.) Johannis de luna Geisterzwang, wie die unterirrdiſchen Geiſter zu zwingen, daſs ſie die beſizenden Schäze überlaſſen, und den Menſchen verſchaffen müſſen 1626, 1 Bogen, Deutſch: 1 fl.

(44.) Beschwörung der Luftgeister, 1 Bogen Deutſch. 1 fl.

(45.) Arcanum magnum, Beschwörung der Luftgeister, ein halb Bogen, Deutſch, nebſt einen Sigill. 4 fl. 30 kr.

(46.) Luftgeister zum Dienst zu haben, ein halb Bogen, Deutſch, nebſt dem Siegel. 50 kr.

Das erſte dieſer ſogenannten Beſchwörungen iſt eine Beſcwörung, die 22. Nro 45. iſt aber eine unter dieſen Namen verſtekte Arbeit aus der höhern Scheidekunſt, nur iſt das Siegel in Chiſer geſchrieben.

Nro. 46 iſt eben das, was das vorige iſt, nur iſt das ſogenannte Sigill die Vorſtellung des philoſophiſchen Gefäſſes, und enthält überhaupt nach der Angabe eines Kenners dieſer göttlichen Wiſſenſchaft, alle Geheimniſſe der Kunſt, und iſt unſchäzbar.

(47.) Experimentum auf die drey Geister, mit Namen Neſtor, Curſtes und Ahaum, dadurch ein jeder Geiſt gezwungen wird Geld oder anders zu bringen, oder auch zu thun, was man ihm befiehlt, iſt gewis und gerecht, 1 ein halb Bogen. 6 fl. 40 kr.

Es iſt eben ſo wie das vorige verſtekte höhere Scheidekunſt.

(48.) Citationes Astaroth, Principis, deutſch, 1 Bogen, nebſt den Vinculum Salamonis. 1 fl.

Verba Dæmonem ad obediendum compellentia, und Citatio Arletis.

(49.) De Urico Rege & Citatione ejus, 1 Bogen, Latein, 1 fl.

(50.)

(50.) Fortis & oratio coactiva ad Spiritum Wismaet. Latein, ein halb Bogen. 1 fl.

(51.) Beſchwörung des Paimon, 1 Bogen, Deutſch. 1 fl.

(52.) Remedium praeternaturale, ſive conjurationes Sancti Dyoniſii & Hyeronimi. Vinculum, per quod Spiritum in medium produces, ein halb Bogen. 1 fl.

(53.) Conjurationes diversorum spirituum. Latein, 1 ein halb Bogen, mit Figuren. 1 fl.

Unter dieſem Titel finden ſich die Beſchwörungen Aſtaroth, Phul, Aratron, Belhor, Phales, Och, Hagith und Ophiel, nebſt ihren Karacteren.

(54.) Eben diese Handschrift in deutscher Uibersetzung, drei viertels Bogen, 1 fl.

(55.) Das Kreuz mit 23 Sigillen von der Zwangmeſſe. 2 fl. 30 kr.

(56.) Via nigra Missa duplex ist eben das vorgehende, und weicht nur in einigen Zeichen und Buchstaben von einander ab.

(57.) Das Kreutz mit 26 Sigillen und dem Pentaculum, von der Zwangmesse, 3 fl.

(58.) Das Kreutz mit allen Sigillen und Pentaculen von der Zwangmesse. 4 fl.

Dieſes letzte iſt das vollkommenſte von allen 4, da nicht allein das Kreuz in der Stellung, wie es ſtehen ſoll, ſondern auch die Sigillen mit ihren Umſchriften zu ſehen ſind:

ſind: das groſſe Pentacul für den Prieſter, und zwei kleinere für die Miniſtranten ſind hier nebſt dem, worinn die 4 Leuchter zu ſtehen kommen, abgeriſſen.

(59.) Aurea Fodina Johannis Trithemii Abbatis ſpanheimenſis, in Solatium Proximi in ſumma Paupertate conſtituti, ein viertels Bogen, Latein. 1 fl.

Unter eben dieſen Titul kommt aber ein ganz verſchiedenes Werkgen vor, mit der Bemerkung, daſs ſie ein Pater Capuciner einem armen Bürger, Nahmens Oberndorfer gegeben.

(60.) Trithemii, aurea Fodina in Solatium Proximi in ſumma Paupertate conſtituti, Deutſch, 1 Bogen, mit eben der vorigen Anmerkung. 1 fl.

Unter folgender Nummer kommt eben dieſes vor, und hat den Titel:

(61.) Die Beschwörung, nebſt den Sigillen Zogmo Zon. 1 fl.

(62.) Citatio ex Capitulo Ritualis quarto, ein viertels Bogen. 1 fl.

(63.) Citatio Achatim, dieſes beſtehet nur in einigen Worten, 20 kr.

(64.) Modus citandi generalis, ein viertels Bogen, Latein. 30 kr.

(65.) Conjuratio quædam, ein achtels Bogen. 30 kr.

(66.) De quatuor Elementorum Spiritibus, 1. fl.

(67.) Neun Worte, durch die man alles, und auch das, was verbannet iſt, auflöſen, und binden kann, 1 Blat, Latein. 1 fl.

Dieſes iſt auf die Nummern der Lotterie durch ein Exempel angewendet.

(68.) Eine kurtze Stellung, Bindung und Abdankung der Geister, 1 Blat, Deutſch. 1 fl.

(69.) Ein kurzer sogenannter Ruf des Geistes Amabosor, 1 Blat. 30 kr.

(70.) Verba, quibus Salomon Spiritum citavit, 1 Blat. 30 kr.

(71.) Eine kurze Beschwörung, deutſch, nebſt 5 unbekannten Worten. 30 kr.

(72.) Eine kurze Beschwörung, die an einem Freitage in der Stunde der Venus zu verrichten iſt, davon die Stellung, Bindung und Abdankung jede in 5 Worten beſtehet, nebſt den dazu gehörigen Sigill. 1 fl.

(73.) Ruf des Wassergeistes Virin, und Erdgeistes Pumtes Duram: es gehöret unter eben die Zahl von alchemiſchen, und eigentlich zu Nro 47 1 fl.

(74.) Ein Ruf in Chiffer, nebſt den Nahmen der Planeten - Geiſter, Hebräiſch, mit einer lateiniſchen Erklärung, 1 Blat. 30 kr.

(75.) Ein Blat in Chiffer mit den Zeichen, Sol, Luna und Mercurius. 30 kr.

(76.) Eine starke Bindung der Geister, ein Zettel in Chifer geſchrieben. 30 kr.

(77.) Eine Beschwörung von unbekannten Worten, nebſt einen Alphabet und den dazu gehörigen Karaſter und Sigill Zagmatey. 1 fl.

Am Ende findet ſich folgende Anmerkung: dieſes muſs im Saturnus traſtirt werden,

gegen

gegen die 4 Theile, und auf jeden Theil 3 mal repetirt am Mars und Saturnus Tag geſchehen um 11 und 12 Uhr.

(78.) Eine Beschwörung, die nur Anſangsbuchſtaben ſind. 1 fl.

(79.) Eben diese, wobei zugleich einige Zeilen dieſer Anſangsbuchſtaben erkläret ſind, doch ſind einige dieſer Buchſtaben von den vorigen anders. 1 fl.

(80.) Herpentil, cum Explicatione ad illum neceſſaria, ein viertels Bogen. Latein. 2 fl.

Unter den Magikern iſt dieſes eins der berufenſten Werke, und wird von ihnen in den weiſsen und Schwartzen eingetheilet, die Weimariſche Biebel, das Pontoniſche Werk, die Ravaliniſchen Tafeln ſollen alle den weiſsen Hermentil enthalten, die hier ſo, wie der ſchwartze und mehrere in Chiffer nacheinander ſolgen werden: Ein anderer folgt unter dem Titel:

(81.) Albus Herpentillus verus, ein viertels Bogen, Latein. 1 fl.

Dieſes hat eine kurze Anleitung, wie die Operation ſoll vorgenommen werden, und die Karaſtere ſo wie ſie in den Ravaliniſchen Tabellen ſich vorfinden.

(82.) Der Herpentil, nebſt der Erklärung deſſelben, ein halber Bogen. 1 fl.

Hierinn iſt der Text aus den Pſalm: denn er hat ſeinen Engeln beſohlen von dir; daſs ſie dich behüten, auf allen deinen Wegen, vorangeſchickt. Dann folgen die Nahmen von 9, von 13 und von 12 Geiſtern,

die Nahmen von 13 Engeln, und von 25 Geiſtern. Auf dieſes kommt ein Ruf unter der Ueberſchrift: Ligamen omnium Spirituum, Dimiſſio & Siſtatio Spiritus.

(83.) Der weisse Herpentil, nebſt einen Anhang, latein, deutſch und in Chiffer, 2 Bogen, mit Figuren. 4 fl. 30 kr.

Dieſer Herpentil hat allezeit die deutſche Ueberſetzung zur Seite, die ſogenannten Beſchwörungen beſtehen theils in griechiſchen chaldäiſchen, und auch in Worten, die zu keiner von dieſen Sprachen gehören.

(84.) Ein anderes Exemplar, das von den vorigen in etwas unterſchieden iſt, deutſch und Latein, 1 Bogen. 2 fl.

(85.) Der Herpentil in Chiffer, 1 Blat. 1 fl.

(86.) Ein anderer Herpentil in Chiffer, 1 Blat. 1 fl.

Eben ſo kommt er vor, wie folgt:

(87.) Trithemius de Aurifodina, oder Beſchwörung der Waſſergeiſter, ſonſt auch Herpentil, oder der kleine unfehlbare Erdenzwang genannt, 8 Blat, in 16. in Chiffer. 1 fl.

Der ſogenannte ſchwartze Herpentil kommt unter folgenden Titel vor:

(88.) Liber Doctoris Herpentilis niger, ex ſtudio Negromantiæ approbatur ſervandus ad uſum ſecurum, 1 Bogen. Deutſch. 2 fl.

Der Chiffer hat den Titul:

(89.) Der schwarze Herpentil, Remedium præternaturale: das erſte Kapitel tranla-

tirt

tirt, griechiſch, hebräiſch und chaldäiſch. 10 Seiten, in 16. 1 fl.

Noch ein Herpentil unter der Uiberſchrift:

(90.) Dieses Büchlein wird genannt, der 12te Herpentil 14 und 15tes Kapitel, es hat 14 Seiten, in 16. 1 fl.

(91.) Die Zeichnung von dem Titelblat der berüchtigten Weimarischen Bibel, 2 fl.

Nach den Traditionen der Magiker ſoll dieſes den weiſſen Herpentil enthalten, und auſſer dem auch noch die Orte in der Bibel andeuten, aus denen dieſes zuſammengeſezt werden muſs.

(92.) Circulus citatorius una cum Tabulis Revalini, 1 Blat, Latein. 2 fl.

In dieſem Kreiſe iſt in den inwendigen Theile das Säulenwerk, ſo unter dem Namen Tabula Revalini bekannt iſt, und das eigentlich ein lateiniſches N abbildet, auf dem ſich eine Chifersſchrift findet.

Die Erklärung, wie der Kreis und alles übrige nach den Farben gezeichnet werden muſs, ſtehet am Ende des Blattes.

(93.) Die Revalinischen Tabellen, mit der Uiberſchrift: die alte, groſſe, chimiſche, Kräutertabelle, handelt von Chemie, Medizin, und Kräutern, am Ende aber von Ingenieur Weſen, und hat am Titelblat folgendes Signum, worauf dann in einen Kreiſe die in voriger Nummer beſchriebene Tabelle folgt, und dann heiſst es weiter: nachgehends ſoll es den Namen ge-

ändert

ändert haben, und das Weimariſche Werk, jezt aber das Pontoniſche Werk genannt werden. 1 fl.

Dieſe Figur, die wie geſagt ein N vorſtellet, enthält eigentlich auf den Seiten Säulen 10 und auf den mitlern Querſtrich 8 Buchſtaben, die bei dieſen Exemplar mit beſondern Zahlen nicht nach der Ordnung, ſondern ſo bemerket ſind, daſs ſie entweder Worte, oder nur die Anfangsbuchſtaben davon zu enthalten ſcheinen.

(94.) Copia ex libro vetusto Orationum membranaceo. 2 fl.

Das Buch war ein altes Gebetbuch mit gottiſcher Schrift, in dieſen ſtanden auf einem Blatte 6 Zeilen Chiffer, denn hieſs es Anno 1460 Archivo Pontonico deſcriptum, dieſes war blau geſchrieben, nachdem folgten 5 Zeilen rotke Chiffer, dann wieder 9 ein halb Zeilen blauer Chiffer, und bey einem abermaligen Abſaz 12 Zeilen Chiffer, alsden aber ſtund: finis Archivi Pontonici Linguarum Tabellarum.

(95.) Eben das unter 92 und 93 vorfindige Revaliniſche N und bey ihm ein anderes unter dem Titel.

Remedium præternaturale wahrſcheinlich eine Beſchwörung in unbekannten Worten, mit einer Nota: Pronunciata, die Verbanniſirung aufzulöſen, und am Ende deſſelben ſtehet: Probatum eſt. 2 fl.

(96.) Disquisitio decifratoria circa Archivum pontonicum & Revalini.

Dieſes

Dieſes iſt ein Verſuch, daſs in dieſen Werken verſtekte Geheimniſs durch den entdekten Alphabete zu erſorſchen, 1 Blat. 1 fl.

(97.) Expositio Characterum famosissimæ Tabulæ Revalini, die Zeichen, die in dieſem Revaliniſchen Werke vorkommen, ſind mit lateiniſchen und griechiſchen Buchſtaben in Worte gebracht, am Ende folgt die Tabelle ſelbſt, und den Beſchluſs macht Citatio & Dimiſſio.

(98.) Die in den Revalinischen Werk vorkommenden Karactere durch Nahmen von Engeln erklärt, nebſt einen Chiffer des Herpentils und einigen Künſten, 1 Blatt. 1 fl.

(99.) Papalis Licentia et Potestas omnium rerum occultarum, 1 Blatt, Latein. 30 kr.

(100.) Conclave Ronmanorum, id eſt, Conſecratio & Orationes Conclavis Romanorum, das iſt: Conſecration und Auflöſung über alle geheimen Bücher, Gebetter, Berufungen, Beſchwörungen der Geiſter, auch was es ſey, und ſeyn mag dieſelbe Conſecrirt, geſegnet, geweihet, im Gegentheil aufgebunden, und wieder Kräftig gemacht werden ſoll, Deutſch, 6 Bogen. 6 fl.

(101.) Orationes binæ ante & post operationem dicendæ, ein viertels Bogen, Latein. 30 kr.

(102.) Das Christophorus Gebet, mit einem Anhang was bei dem Gebrauch deſſelben

zu-

zu beobachten iſt, 8 ein halb Bogen, Deutſch. 8. fl. 30 kr.

(103.) Das Chriſtophorus Gebeth, Latein und Deutſch. 1 Bogen. 1 fl.

Dieſes leztere iſt nur ein Theil derſelben, und von den vorigen unterſchieden.

(104.) Verschiedene Fragmente vom Corona Gebet, 1 Bogen, Deutſch. 1 fl.

(105.) Oratio Eremitanea, 1 Bogen, Latein. 2 fl.

(106.) Orationes variæ ad Chriſtum Dominum, beatam virginem Mariam, & beatam Nothburgam, 1 Bogen, Latein. 1 fl.

(107.) Gerechter Erdentraktat, oder andächtig Geiſtlicherzwang, womit man ohne allen Graben mit Gottesgnaden und abſonderlicher Beihülfe der heiligen Nothburga einen Schatz erheben, und glücklich bekommen kann, von ein und andern frommen Perſonen gut, wahrhaft und gerecht befunden, dahero zum Troſt der Armen, und der Seelen im Fegfeuer von einem Religioſo auf richtig und getreu zuſammen getragen, 4 Bogen, Deutſch. 4 fl. 30 kr.

(108.) Ein anderer Geistlicher Zwang, ohne alles Graben, einen Schatz zuerheben, mit Figuren, 3 Bogen. 3 fl.

(109.) Das gerechte Tagwerkergebeth, 1 fl. 30 kr. Nebſt

Dem kleinen Taglöhner Gebeth, drei viertels Bogen.

(110.) Gebeth des unvergleichlichen Theophrasti Paracelsi, welcher die Geiſter

gezwungen

gezwungen, ihm im Schlaf zu erſcheinen, und ſeine verlangten Geheimniſſe zu offenbaren, Deutſch, 1 Bogen. 1 fl.

(111.) Scientia notoria, per quam omnes Scientiæ per breve tempus poſſunt acquiri, 2 Bogen, Latein. 2 fl.

Dieſes geſchiehet durch Träume im Schlafe.

(112.) Die sieben hohen und kräftigen Nammen Gottes, wodurch einer, wann ſie in guten Stunden, und an bequemen Ort geſprochen werden, ſein Begehren erlangen wird, 1 Bogen. Deutſch, 1 fl.

(113.) Schemiphoras und Schemhampleoras, Regis Salomonis, ein drei viertels Bogen, deutſch 45 kr.

Dieſes iſt nur die Lehre von dem Schemhamphoras.

(114.) Figuræ Litterarum et Characterum divinorum, ex Agrippa, 1 Bogen. 1 fl.

(115.) Menses & Dies, in quibus bonum eſt, effundere Theſauros, 1 Blat. 30 kr.

(116.) Dies, in quibus omnes Mammones de Theſauris fugiunt, una cum iis, quæ neceſſaria ſunt ad operationem, ein viertels Bogen. 30 kr.

(117.) Kunst, das sympathetische Schiespulver zu machen, nebſt den Verzeichniſs der Tage und Stunden, wo die Schätze können gegraben und erhoben werden, wie auch die unglücklichen Tage im Jahr. 1 fl.

(118.) Sacerdotis absolutio Animæ Thesaurum custodientis, ein achtels Bogen. 1 fl.

(119.) ORATIO CERTA AB ALIQUO SACERDOTE CONSTRUCTA & elaborata ad ſugandos Spiritus, Theſauros cuſtodientes, & alios tumultuantes, una cum nominibus Angelorum & Pſalmo, 119 : 1 ein halben Bogen. 1 fl. 30 kr.

(120.) AD FUGANDOS SPIRITUS, VERBA DUO. 20 kr.

(121.) CONJURATIO SPIRITUUM THESAURUM CUSTODIENTIUM, ein viertels Bogen. 1 fl.

(122.) BREVIS THESAURI LIGATIO, ein achtels Bogen. 30 kr.

(123.) ARCANUM ARCANORUM, wahrhaftige Nachricht und gründlicher Zwang aller derjenigen Geiſter, ſo bei den verborgenen Schätzen, und über alles verſunkene Geld und Gut regieren, nicht minder, wie ſolche zu beſchwören, und citiret werden, nach der Lehre und Vorſchrift Cornelii Agrippæ, Manaſſis, Cipriani und Salamons, 4 Bogen, mit Figuren, deutſch. 4 fl. 30 kr.

(124.) VERRICHTUNGEN BEI VERRÜKTEN, VERÄNDERTEN UND VERGRABENEN SCHÄTZEN, 1 Bogen, Deutſch. 2 fl.

(125.) AUFLÖSUNG UND UIBERKOMMUNG der vergrabenen Schätze nach Trithemius, ein halben Bogen, deutſch. 30 kr.

Eine Erklärung ſowohl der Erforderniſſe zu dem Erdentractate, (oder Aurea Fodina) des Trithemius, als auch, wie mit ſelber zu verfahren.

(126.) EIN WAHRHAFTES GEHEIMNISS ALLE SCHÄZE ZU HEBEN, ſie mögen beſeſſen ſein, wie ſie wollen, 1 Blat. 1 fl.

Dieſes

Dieſes ſoll durch ein gewiſſes Kraut geſchehen, wovon die Beſchreibung und der Ort, wo es wächſt, mit angegeben iſt.

(127.) EINE SCHÖNE KUNST, Schätze und anderes verborgenes Gut zu erheben, durch die weiſse Schlange; 1 Bogen, deutſch. 1 fl.

(128.) EXPERIMENTUM VISIONIS von 3 Geiſtern in einem Glaſe mit Waſſer, von Groſsſchedel, ein halben Bogen. 2 fl.

Dieſe Handſchrift iſt in einigen Stellen defekt.

(129.) MAGISCHES ARCANUM, durch welches ein Engel auf alle Fragen antwortet, von der Gräfinn von Noditz, ein halben Bogen. 2 fl.

(130.) EINEN FRAGGEIST zu erlangen, 1 Blat. 1 fl.

(131.) ARCANUM MAGNUM & Modus acquirendi Spiritum familiarem, ein viertels Bogen. Latein. 1 fl.

(132.) EINEN SPIRITUM FAMILIAREM ODER ASTRALEM zu bekommen, ohne allen Schaden der Seele und des Leibes, ein groſſes von einem Geiſt geoffenbartes Geheimniſs. 1 fl.

Es iſt eben das vorige, nur deutſch.

(133.) EXPERIMENTUM MIRABILE eines Egiptiers mit einer brüttenden Henne, 1 Seite. 1 fl.

(134.) EINEN DIENSTBAREN GEIST zu überkommen, mit Figuren, 2 Bogen. Deutſch. 3 fl.

(135.) NOTÆ DE DIEBUS, in quibus Spiritus Planetarum citari debeant. 1 Blat. 20 kr.

(136.) RICHTIGER CATALOGUS der Nahmen von den Stunden, und Engeln, wie ſie heiſſen und von Tag zu Tage, und von Stund zu Stunde regieren, 1 Bogen. Deutſch. 1 fl.

(137.) TAFEL DER 7 PLANETEN, wie ſie durchs ganze Jahr alle Tage und jede Stunde regieren, 1 Blat. 30 kr.

(138.) DIE PLANETENSTUNDEN in einem Zirkel. 1 fl. 30 kr.

(139.) ROTA REGNANTIUM SPIRITUUM SUPREMORUM. 1 fl. 30 kr.

In dieſen beiden Kreiſen können ohne Mühe die Stunden, Tage, Monathe gefunden werden, in welchen die Geiſter regieren.

(140.) VON DEN ASTRALISCHEN STUNDEN der Magitten, 1 Blat. 30 kr.

(141.) THESAURUS INESTIMABILIS OCCULTORUM MIRACULORUM, ſive Archivius, ſeu Conclave Scientiarum Salamonis, Hebræorum Regis retentum a Regina arabica in deliceis & poſt mortem ejus per munus nimis prodigioſum Poſteritati in univerſam lucem edita, per nonnulla vero ſæcula iterum abſcondita, denuo 1660 in Bibliotheca pariſienſi aureis litteris, pergameno pictis, repertum, & juſſu regio ex arabico in latinum tranſlatum. Latein, ein halber Bogen. 2 fl.

Dieſes Werkgen iſt grün, blau, roth und ſchwarz geſchrieben, nach den Farben der Planeten, deren Sigille oder Karaktere zu gebrauchen hier angewieſen wird. Am

Ende

Ende findet man ein zweites Werkgen unter den Titul :

(142.) Arcanum magicum, per quod Angelum respondentem ad quævis interrogata habere potes. 1 fl.

(143.) Clavis Magiæ generalis, quam Heredisus, ceu Teſtamentum noviſſimum pro intellectuali reſeratione omnium Secretorum ſuorum in Areula ſua depoſitorum compilavit & reliquit Joannes Trithemius Abbas ſpanheimenſis, una cum Rota magica. Autographum Freimanni. 4 fl. 30 kr.

Dieſes kleine Werkgen des Trithemius iſt von groſſer Seltenheit.

(144.) Caracteres ſpirituum ſecundum colores illorum, una cum conjuratione, 1 Blat, 4 fl. 30 kr.

(145.) Sehr geheime Kunſt die Geiſter der 7 Planeten zu berufen, 1 Bogen. 1 fl.

(146.) Ein Auszug aus den Arbatel, der 15 16 17 und 21ten Lehrseiten, nebſt den Karakteren der 7 Planetengeiſter, drei viertels Bogen. Deutſch. 1 fl.

(147.) Von den Magiten Kuniver, und seinen Karakter, 1 Bogen. 1 fl.

(148.) Von dem Electro omnium Metallorum, und wie daraus Glokenringe u. d. gl. zu gieſſen, und dadurch die 7 Planetengeiſter herbei zu bringen, nebſt den Tag und Nachtſtunden der Planeten, von ihren Farben, und den unglücklichen Tagen des Jahrs, 2 Bogen, Deutſch. 2 fl.

(149.) Wie man das Electrum magicum verfertigen ſoll, zu den Urin und Thumim. Deutſch, ein halb Bogen. 1 fl.

(150.) Speculum Salamonis omnis Sapientiæ & Scientiæ, oder die 3 magiſchen Planeten-Spiegel zu machen, 2 Bogen. Deutſch: mit Figuren. 3 fl.

(151.) Ars arcana Speculorum, ſeu viſionis per ſpecula mettallica, 2 Bogen, deutſch, mit Figuren, Freymanns Sammlung einer Handſchriſt. 3 fl.

Dieſes iſt auſſer den Tittel und einigen Abweichungen eben das, was die vorige Handſchrift 150.

(152.) Einen Spiegel zuzurichten, darinn man alles, was möglich iſt ſehen kann, wie auch alle verborgene Schätze unter der Erden, 1 Bogen, Deutſch. 2 fl.

(153.) Bereitung eines magiſchen Spiegels, nach Jolifief, 1 Blat, Jolifiefs Handſchrift. 2 fl.

(154.) Electrum sive Speculum, ſeu ſphera ſapientiæ Salamonis & Catharina Medices, 2 Bogen, mit Figuren, Deutſch, 3 fl.

Dieſe Handſchritt iſt beinahe die mit 150, und 151, ſo wie auch die folgende.

(155.) Compositio Speculi philosophico-cabalistici, 2 Bogen, Deutſch. 3 fl.

(156.) Ein Gesicht, mit einem Feuerspiegel, welches das beſte ſeyn ſoll zu den Schätzen und verborgenen Gütern, ein halb Bogen, mit Figuren, deutſch. 2 fl.

(157.) Ein gewisses Experiment, wie ein katholiſcher Prieſter einen Spiegel, in dem

man.

man alles ſehen kann, was man begehret, bereiten ſoll, 2 Bogen, Deutſch. 4 fl.

(158.) Speculum magicum auf den Daumen eines Kindes durch den Erzengel Uriel, alles was man begehrt zu ſehen, 1 Bogen, Deutſch. 2 fl.

(159.) Speculum magicum, quod in unque hominis ſe repreſentat, ſive Experimentum magico-cabaliſticum onomaſticum, 1 Bogen, Deutſch. 2 fl.

Iſt faſt gleich mit vorgehenden.

(160.) Speculum magico-cabaliſticum onomaſticum ſecundum Practicam Domini a W ** ein halber Bogen, Deutſch. 2 fl.

Dieſes weicht in einigen von den vorigen beiden ab, ſie ſind aber alle drei von Jolifiefs Handſchrift.

(161.) Wie man das Oleum Juniperi zubereiten ſoll, damit man alle Geheimniſſe der Engel, und des Königs Salomon erhalten kann, 1 Blat, Deutſch. 1 fl.

Dieſes wird zu den vorigen drei Operationen des Daumenſpiegel erfordert.

(162.) Bereitung eines magiſchen Ringes zu verſchiedenen Sachen, 1 Blat, Deutſch. 1 fl.

(163.) Bereitung eines gerechten Schatzringes, 1 Blat, Deutſch. 1 fl.

(164.) Einen magiſchen Ring zu machen, nach Groſchedel, 1 Blat. 1 fl.

(165.) Eine Klinge und Degen magiſch zu bereiten, nach Groſsſchedel, 1 Blat. 1 fl.

(166.)

(166.) Theophrastus Paracelsus, von der Bereitung und Wirkung der magiſchen Gloken, 2 Bogen. 2 fl.

(167.) Eine vornehme Kunst, odér Wiſſenſchaft ein ſehr wunderbares Glökel zu machen, von den 7 Metallen, von ſehr vielen herlichen Tugenden, 1 Bogen, 1 fl.

(168.) Die Zeichnung von einer Find, odér Glückskugel. 1 fl.

(169.) Eine andere Zeichnung derselben, 1 fl.

(170.) Die wahre Cabala, odér ſpeculum Salamonis, mit magiſchen Karakteren und Spiegeln, 3 Bogen, Deutſch. 4 fl. 30 kr.

(171.) Gemma probata, ein Siegel auf die 12 Monate des Jahrs. Deutſch. 1 fl.

(172.) Sigillum & Caracteres Angelorum Dierum, una cum uſu eorum 1 Bogen, Latein. 2 fl.

(173.) Sigillum ſeptem Planetarum. 2 fl.

(174.) Das Sigillum Mercurii, nebſt ſeiner Kraft und Wirkung. 1 fl.

(175.) Ein Sigel zur Erhebung der Schätze, nebſt der Kraft und Wirkung des Sigills Saturni. 1 fl.

(176.) Eine ſehr hohe und geheime Kunſt, ſo das fürtreflichſte und vornehmſte Theil Salamons iſt.
Ein Sigill. Deutſch, 1 Blat. 1 fl.

(177.) Eben dieses, nur iſt das Sigill etwas verändert, und anſtatt bei den vorigen nur 3 Wirkungen, ſind ihm hier 6 zugeſchrieben. Eben dieſes kommt noch einmal vor unter folgender Nummer:

(178.)

(178.) Ein sehr hohes Geheimniss, ſo der fürtreflichſte und vornehmſte Theil Salamonis iſt, ein halber Bogen, deutſch. 1 fl.

Das Sigill iſt in der Zeichnung etwas von den vorigen, aber in nichts weſentlichen verſchieden.

(179.) Ein paar Sigillen. 1 fl.

(180.) Sigillum magnum magicum seu Pentaculum. 2 fl.

(181.) Sigillum Dei. 4 fl. 30 kr.

(182.) Grosschedels Art ein Pentaculum zu machen, 1 Bogen. 1 fl.

(183.) Ein Pentacul nach Groſsſchedel, 1 Bogen. 1 fl.

(184.) Rabbi Hannas, erſtes Sigill wider alle Krankheiten und Widerwärtigkeiten. 1 fl.

(185.) Rabbi Hannas; zweites Sigill für Geſchüz, Waffen, und Feinden ſicher zu ſein. 1 fl.

(186.) 3 Sigillen wider Feinde, und zum Gehorſam der Geiſter. 3 fl.

(187.) Circulus citatorius, 1 Blat. 1 fl.

Dieſes ſind 7 Kreiſe, da immer einer um den andern iſt, in der Mitte des innern Kreiſes der Fiſch, auf den eben auch 3 Kreiſe ſein ſollen.

(188.) Von den Kreisen der Cabalisten, und ihrer Bereitung, nebſt einem Muſter zum Kreiſe, 1 Bogen. 1 fl.

(189.) Eine Wünschelruthe zu schneiden auf verborgene Schäze, Geld, Gold und Silber, oder Kleinodien, 4 Arten, mit Figuren, ein halber Bogen, Deutſch, 4 fl. 30 kr.

(190.) Wenn und wie man die Glücksruthe ſchneiden ſoll, eine Seite, Deutſch, 1 fl.

(191.) Eine andere Art die Wünschelruthe zu ſchneiden, nebſt der Tabelle zu den Tag und Nachtſtunden der Planeten, 3 Blat. 4 fl. 30 kr.

(192.) Von der Wünschelruthe, und den dazu gehörigen Rauche, ein achtels Bogen. Notata p. 49 1 fl.

(193.) Eine Wünschelruthe mit einer conſtellirten metalliſchen Kugel dazu, ein achtels Bogen. Auszug p. 115. 1 fl.

(194.) Wie die Wünschelruthe zu ſchneiden, ein achtels Bogen. 269. 1 fl.

(195.) Eine metalliſche ſimpathetiſche Ruthe zu machen, ein achtels Bogen. 1 fl.

(196.) Eine Ruthe zu ſchneiden zum Gehorſam der Geiſter, ein achtels Bogen. Pag. 119 mag. Sammlung. 1 fl.

Dieſe lehret eine Ruthe zu ſchneiden, womit die Karaktere und Sigille der Geiſter geſchlagen werden, wenn ſie nicht gehorſamen wollen.

(197.) Cingulum Salomonis, oder Salomonis Zwang, ein achtels Bogen. P. 120. 1 fl.

Dieſes lehret die ſogenannte Gürtel Salomons zu machen, und beſchreibt zugleich ihre Wirkung.

(198.) Die Bereitung der Salomons - Gürtel, ein achtels Bogen. 1 fl.

Dieſe Vorſchrift iſt von der vorigen in etwas verſchieden.

(199.)

(199.) Die grosse Salomonsgürtel, nach der Länge Chriſti mit allen Sigillen, Karakteren, und Gebetern. 13 fl.

(200.) Göttliche Wirkung und Kraft der 150 Pſalmen Davids, 5 Bogen. 5 fl.

Der Titel dieſer Handſchrift zeiget ſchon an, was ſich darinn finden läſst.

(201.) Die Wirkung des 45 Psalms mit ſeinen Gebeth. Catalog. 153. 1 fl.

Dieſer Pſalm ſol wider die Feinde im Kriege dienen, und gebraucht werden. B. Lindenberg hat dabei die Anmerkung gemacht, daſs ihn ſein Grosoheim im ſchwediſchen Kriege mit Nutzen gebrauchet habe.

(202.) Der 46te Pſalm mit ſeinen Gebeth. 1 fl.

Lindenberg hat, wie ſich durch das Gebett zeiget, ihn gebrauchet, um von dem Hauſe, in dem er gewohnt hat, Unglück abzuwenden.

(204.) Der 99te Pſalm mit ſeinem Gebett, und den Namen Jeſu Chriſti, 2 Bogen. 2 fl.

(205.) Ein Gebett, wodurch man, was einer begehrt, erhalten ſoll, ein achtels Bogen, 1 fl.

(206.) Gebett zu der heiligen Kümmernis, ein halber Bogen. 30 kr.

(207.) Ein Gebett in grossen Anliegen, Wiederwärtigkeiten, und Feindſchaften, ein halber Bogen. 30 kr.

(208.) Modus certissimus acquirendi Gratiam et Favorem & quæcunque alia, ein 4tels Bogen. 30 kr.

Lindenberg hat es auf die Lotterie Numern, und ein andersmal auf ein Memorial für einen Bekannten angewendet.

(209.) Ein kræftiges Gebett, ein 4tels Bogen. 30 kr.

(210.) Ein Gebet von grosser Kraft, ein viertels Bogen. 30 kr.

(211.) Ein magisches Gebett, Dr. Schreibers Sammlung, 1 Bogen. 1 fl.

(212.) Divozione mandata a Carolo magno de Papa Leone di portarsi adesse. 1 Bogen. 1 fl. Catal. 155.

(213.) Præces selectiores in uſum proprium conſcriptæ á Francisco Ferdinando Ebner 1660 10 Bogen, Latein. Catal. 276. 9 fl.

(214.) Inspiratio devotissima Leonis Papæ, 11 Bogen, Latein. 9 fl.

Dieſe Sammlung iſt beinahe wie die vorige, doch iſt einiger Unterſchied dabei.

(215.) Ein kräftiger heiliger Seegen, ſo nach dem Tode des Prinzen Eugen von Savoyen in ſeiner täglich tragenden Kleidung, in 8vo eingefaſst, und koſtbar eingebunden, gefunden worden.

Dieſes iſt der Titel von einer gröſtentheil roth geſchriebenen Handſchrift, mit Figuren.

(216.) Beſchwörung des Ungewitters, ein 8tels Bogen. 1 fl.

(217.) Interpretationes ſeu ſomnia Danielis Prophetæ, revelata ab Angelo, miſſo a Deo. 1 fl.

In dieſer Handſchrift wird erkläret, ob und was für eine Bedeutung die Träume in den

Tagen

Tagen des Mondenlaufes haben, ſo wie auch die Tage des Jahrs, und eines jeden Monats angegeben, die glüklich oder unglücklich ſind.

(218.) Zwoo Arten, im Traume zu fragen. 1 fl.

Dieſes geſchiehet, da gewiſſe hebräiſche Worte in das Ort, und bei den andern unter den Kopf gelegt werden.

(219.) Aſtronomiſche Traumtafel. 1 fl.

Dieſe Tafel iſt nach den 12 Himmelszeichen eingerichtet, und ihre Bedeutung nach dieſen erklärt.

(220.) Erklärung der Worte, Sator Arepo tenet opera rota, ein achtels Bogen, 30 kr.

(221.) Beſchreibung des Gertrauden Büchels, ein halb Bogen. 1 fl.

(222.) Beschreibung des Herpentils. 1 fl.

(223.) Alphabethum Murba duplex & bononierie & vetres hebraicum. 1 fl.

(224.) Von der Art, durch ein Sieb geheime Dinge zu erfahren, ein viertels Bogen. 1 fl.

(225.) Einige Künſte eines Schwarzwälders, 1 Bogen. 1 fl.

(226.) Eine Bannung der Räuber und Feinde, mag. Saml. p. 270. 30 kr.

(227.) Von dem gerechten Farnsaamen, ein viertels Bogen. mag. Saml. 270. Notat p. 79. 297. 1 fl.

(228.) Von der Alraunwurzel, Springwurze und andern magiſchen Kräutern. 1 fl.

Notata 94, 116, 297. Nachleſe.

(229.)

(229.) Cabaliſtiſche Buchſtaben wider Feuer und Wetter. 20 kr.

(230.) Eine Sammlung von allerhand magiſchen, und ſimpathetiſchen Künſten.
1tes Hundert in den Notaten.

(231.) 2tes.
(232.) 3tes.
(233.) 4tes.
(234.) 5tes.
(235.) 6tes. } Jedes 100 koſtet 5 fl.
(236.) 7tes.
(237.) 8tes.
(238.) 9tes.
(239.) 10tes.

(240.) Ein Gebett von Gott etwas zu erbitten, ein halber Bogen. 1 fl.

(241.) Das wahre Gebett Johannis Elemoncinarii, Geld und Gut zu erlangen, 1 Bogen, 2 fl.

(242.) Eine Kugel zum Schatzgraben, oder ſuchen, ein 8tels Bogen. 1 fl.

(243.) Wie man die Viſa zeichnen laſſen ſolle, ein 4tels Bogen. 1 fl.

(244.) Tractatus Terræ pro levandis Theſauris, ein halber Bogen. 1 fl.

(245.) Wie man die Erde probieren ſoll, von der man vermuthet, daſs ein Schatz liegen ſoll, von S. Ignatio fundatore S. J, ein halber Bogen. 1 fl.

(246.) Eine magiſche Kugel, dadurch zu erlangen, was unter der Erden verborgen liegt, wie auch die Mineralien, nebſt dem Electrum magicum dazu, und zugleich mehr andere

ver-

verborgene Sachen zu entdecken, 1 Bogen. 1 fl.

(247.) Eine gar ſchöne Kunſt, Geld zu bekommen, ohne Leibe oder Seele Schaden, ein 4tels Bogen. 1 fl.

(248.) Geld zu bekommen auf eine leichte Art, ein halber Bogen. 1 fl.

(249.) Im Kriege wider ſeine Feinde, und in Rechtsſachen wider ſeine Gegner zu ſiegen. 1 fl.

(250.) Einen Erdſpiegel zu machen, ein viertels Bogen. 1 fl.

(251.) Ein feines Experiment einen Geiſt zu haben, der Geld bringen muſs, ein halber Bogen. 1 fl.

(252.) Forderung Argil des Fürſten Kinder,

(253.) Arcanum Arcanorum; oder das wahre jeſuitiſche Venusbüchlein, 2 Bogen. 2 fl.

(254.) Einen Geiſt, durch einige Worte 9 mahl laut geſprochen, unfehlbar erſcheinend zu machen. 30 kr.

(255.) Ruf aus dem Herpentil, 3 mal zu ſagen, um einen Geiſt zu haben. 30 kr.

(256.) Das wahrhafte St. Leonardi Gebet, ein halber Bogen. 1 fl.

(257.) Ein anderes Gebet zum heil. Bernard, ein halber Bogen. 1 fl,

(258.) Remedium præternaturale ad R. Patris Anaſtaſii Heleri, Ord. St. Auguſtini, 1 Bogen, 1 fl.

(259.) Ein zauberiſcher Feuerſpiegel, als eine Univerſalzauberei, ein 4tels Bogen. 1 fl.

(260.) Citatio 5 Spirituum inferni. 1 fl.

(261.) Citatio Luciferi. 1 fl.

(262.) Citatio & Dimiſſio romana cum alio ligamine romano. 1 fl.
(263.) Remedium præternaturale, ſeu Conjurationes St. Dyoniſii & Hieronimi, 1 Bogen. 1 fl.
(264.) Wahrhafter Herpentilus niger, ſeu Remedium ſupernaturale, 1 Bogen. 1 fl.
(265.) Alle Monathe den Taggeiſt zu haben, vom Januar bis Julius incluſive. 1 fl.
(266.) Ein hundert Jäger und Weidmanns-Künſte. 5 fl.
(267.) Ein hundert andere Künſte. 5 fl.
(268.) Zwei tauſend vier hundert ſieben und zwanzig magiſche, ſympathetiſche und andere Künſte.
(269.) Ein tauſend zwei hundert ſechs und dreiſſig eben dergleichen Künſte: jedes hundert koſtet 5 fl.
(270.) Miſchmaſch von allerlei, 5 Bogen. 5 fl.
(271.) SIGILLORUM DESCRIPTIO VARIORUM, ut & ſympathetica magica plura, una cum collectione remediorum, deutſch und latein. 20 Bogen. 20 fl.
(272.) DER SCHWARZE RABE, oder das Geheimniſs der 7 Raben.
Beſchwörungen, wodurch die Fürſten und Geiſter der Finſterniſs gerufen, und wichtige Dinge auszulegen gezwungen werden. 4 Bogen. 4 fl. 30 kr.
(273.) DES SCHWARTZEN RABEN L. Q. R. S. P. Geiſt-Beſchörungen, 7 Bogen, ganz in Chiffer. 9 fl.
(274.) Johann Kornreuters, gewaltige Citation und Beſchwörung des vermaledeiten Teufels, 3 Bogen. 4 fl. 30 kr.

(275.) GEBETHE AN DIE HEILIGE CORONA, Erzſchatzmeiſterin der verborgenen Schätze, Vorſprecherin der armen Leute, und Gebieterin der böſen Geiſter, nebſt:
Einer leichten Art natürlicher Weiſe Schätze zu graben, 3 Bogen. 4 fl. 30 kr.
(276.) Gebeth an den heiligen und groſſen Christoph, 4 Bogen. 4 fl. 30 kr.
(277.) WAHRHAFTE SCHATZSTELLUNG. 1 fl.
(278.) VÖLLIGER PROCESS, Schätze zu heben. 1 fl.
(279.) ANWEISUNG DER SEELE, die den Schatz verſetzet hat, zur Ruhe. 1 fl.
(280.) GEISTLICHER HÖLLENZWANG. 1 fl.
(281.) VERFERTIGUNG DES ERDSPIEGELS, wie auch die Frag, und Wünſchelruthe, nebſt einem Anhang ganz rarer Kunſtſtücke für Kriegsmänner, und andere Remedien. 1 fl.
(282.) ZWO GEISTERSTELLUNGEN, ein halber Bogen. 1 fl.
(283.) HERPENTIL auf eine beſondere Art in Chiffer, 1 Seite. 1 fl.
(284.) Die Nahmen Gottes und der groſſen Engel auf die 7 Tage der Wochen, nebſt den 9 Worten zur Bindung der Schätze. 1 fl.
(285.) Conjuratio, ſeu Vocatus Ackatiel & ejus Spirituum. 1 fl.
(286.) ALMADEL, oder von den Magitten, ihren Stunden und Zeichen. 1 fl.
(287.) VOCATUS AROLIPS. 1 fl.
(288.) VINCULUM, SIVE CLAVICULA SALAMONIS, oder ſogenannte ſalamoniſche Schlange,

nebſt dazu gehörigen Sigillen, Ringen, und beigefügten verſchiedenen Taliſſmannen, welche man zu Beſchwörung, Entdeck- und Erhebung der verborgenen Schäzen, und wider alle böſe Geiſter als ein Schirm gebrauchen kann, nach dem in der reichsfürſtlichen Abtey Fulda als einen koſtbaren Schaz aufbehaltenen Original getreulich abkopirt 1740. 54 fl.

Dieſes ſehr ſchön geſchriebene Werkchen hat 89 Seiten, in 12mo, und 42 Figuren. Am Ende deſſelben befindet ſich ein Anhang von 13 Blättern, welcher 16 ſogenannte Talismanne in ſich hält.

(289.) Wahrhaftes und bewährtes Arcanum, welches Theophraſtus Paracelſus von Hohenheim ſeel. ſelber gearbeitet, und alſo beſchrieben hinterlaſſen hat: des Inhalts: Folget ein Modus des Gebrauches, so ich Theophrastus Bombast selber gearbeitet mit der Tinctur, 2 Bogen. 4to. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

In dieſer Handſchrift wird die Methode beſchrieben, wie eine magiſche Klocke zu gieſſen, zu gebrauchen, und durch ſie die Planetengeiſter vorzuladen, auch alle Wiſſenſchaften von ihnen zu lernen ſeyn.

(290.) De igne magico, & Speculis, Sigillis, Annulis &c. cum eo conficiendis, 1 Bogen, mit Figuren. Latein. 4 fl. 30 kr.

(291.) Einige Künſte, 1 Bogen. 30 kr.

(292.) Anmerkungen über die vorgegebene Zauberei der Abgeſtorbenen (Magia posthuma) 1756, 3 Bogen. Deutſch. 1 fl.

(293.)

(293.) Arbatels Magia, ſeu pnevmatica Veterum. Lipperts Handſchrift, 3 Bogen. 4 fl. 30 kr.

(294.) Arbatel, de Annulis magicis, 1 Bogen. Zeichnung. Lipperts Handſchrift. 4 fl. 30 kr.

(295.) Sigillen und magiſche Künſte, 2 Bogen. Lipperts Handſchrift. 4 fl. 30 kr.

(296.) Heptameron, ſeu Elementa magica Petri de Abano. Lipperts Handſchrift. 4 fl. 30 kr.

(297.) Historie von dem weltberühmten Schwarzkünstler, Doctor Johann Faust. 4 Theile, und 4 Theile Anmerkungen. 4to. 54 fl.

(298.) Clavicula Salamonis expurgata, der Schlüſſel des Königs Salamonis wunderlicher Geheimniſſen, und vieler zukünftigen Dingen. 4to. 35 Blat, mit vielen Pentaculen, Sigillen und Figuren, die 2 Kapitel des 1ten Buches. 27 fl.

(299.) Schemata Terræ cælestia et magica. 22 Blat Zeichnungen, in Folio. 22 fl.

(300.) Picatrix: Latein, 150 Blat, in Folio. 150 fl.

Dieſe Handſchrift iſt auf Pergament geſchrieben, und ſehr gut konſervirt. Der Anfang davon, oder der Titul iſt:

„Ad Laudem & Gloriam altiſſimi & omni„potentis Dei, cujus eſt revelare ſuis „Prædeſtinatis Secreta Scientiarum & ad „illuſtrationem etiam Doctorum latinorum, „quibus eſt inopia Librorum, ab antiquis „Philoſophis editorum. Alphonſus Dei

f 2 Gratia

„ Gratia illuſtriſſimus Rex Hiſpaniæ to-
„ tiusque Andaluſiæ, præcepit hunc Li-
„ brum ſummo ſtudio, ſummaque diligen-
„ tia de arabico in hiſpanicum transferri,
„ cujus nomen eſt PICATRIX: hoc au-
„ tem Opus perfectum fuit Anno Domini
„ MCCLVI, Alexandri MDLXVIII, Cæ-
„ ſaris MCCLXXXXV & Arabum DCLV,
„ de 200 libris pluribus Philoſophiæ hunc
„ compilavit, quem ſuo nomine proprio
„ nominavit.

„ In Nomine Domini amen: incipit Liber.
„ quem ſapientiſſimus Philoſophus Pica-
„ trix in Nigromantiæ Artibus ex quam-
„ plurimis libris compilavit.

Dieſes Werck iſt in 4 Bücher getheilet.

Das erſte Buch hat 6 Kapitel, und handelt von dem Himmel und ſeiner Wirkung wegen der Bilder, die in ihm entſtehen.

Das zweite in 12 Kapiteln von den Figuren des Himmels überhaupt, von der Bewegung der achten Sphäre, und ihrer Wirkung in die Welt.

Im dritten handelt der Verfaſſer in 12 Kapiteln von den Eigenſchaften der Planeten und ihren Zeichen, zeiget ihre Geſtalt und Weſen in ihren Farben: wie man mit den Geiſtern der Planeten reden könne, und viel mehr andere Geheimniſſe der Schwarzkunſt.

Im 4ten Buche von den Eigenſchaften der Geiſter, und was ſonſt in dieſer Kunſt

erfor-

erforderlich iſt, auch wie man mit Bildern, Rauchwerken und andern Mitteln ſich dabei betragen muſs.

(301.) Responsa Joannis Trithemii Abbatis, primo spanheimenſis, poſtea D. Jacobi herbipolenſis, quæ dedit Cæſari Maximiliano primo, cum Sua Cæſarea Majeſtas, Conradum Celtem, poetam laureatum, ad ipſum ablegaſſet, percontandi cauſa: quidnam in Magia naturali sciret, vel Cæsarem docere posset, Anno Domini 1502 in Vigilia D. Michaelis, ex Collectione MATHIÆ REGIS HUNGARIÆ &c. 5 Blat, 4to. Latein. 4 fl. 30 kr.

(302.) Ars Crucifixi Jesu Christi: MOLANI Monachi peregrini, per quam fiunt mirabilia multa, 9 Blat, ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 9 fl.

(303.) Libri tres Magistri PELAGII, Eremitæ, Viri sanctissimi, de Revelationibus nocturnis, per quas omnis Sapientia a Deo, & totius Mundi Myſteria manifestantur. Fundamentum: Petite, quærite, pulſate: 4to. 4 Blat, ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 13 fl. 30 kr.

(304.) Liber de septem Stellis THEOPHRASTI ab Hohenheim: 8 Blat, 4to. Deutſch, ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 4 fl. 30 kr.

CODICES CABALISTICI, ASTROLOGICI, GEOMANTICI &c.

(1.) De Arte cabalistica, Authore Engelhard. 9 Bogen. Latein. 9 fl.

Dieſes Engelhartiſche Manuſcript iſt nicht ganz zu Ende gebracht, ſondern nur 4 Kapitel davon, die 6 Bogen ausmachen, nebſt noch 3 Bogen einzelne Bemerkungen.

Das erſte Kapitel handelt von der Kabala, und ihrer Abtheilung, wo zugleich die Buchſtaben der Hebräer nach Euſebius, Hieronimus und Druſius erkläret, und dieſen noch eine verbeſſerte und paſſendere Auslegung beigeſetzet wird.

Das 2te Kapitel enthält die Kombinationen, ihre Erklärung, und die Kräften, die ſie beſitzen.

Das 3te

Das 3te Kapitel giebt einen ausführlichen Unterricht, was ein jeder dieſer Buchſtaben bedeute.

Das 4te Kapitel handelt von dem Dodin oder 40 Accenten, von ihrer Bedeutung, und wie ſie nach Umſtänden in andere Zahlen vertheilet werden.

Dieſem folgen Anmerkungen über die Triangeln, Dreiecke: über die magiſchen Vierecke, Vergleichung derſelben, und zu was ſie dienen: über die Progreſſion der Zahlen, von dem Moscheck, oder Deſcenſus Alphahethi, und von der Harmonie der Zahlen.

(2.) Filosofia simbolica, overo delle expreſe del Settenario di alessandro FARRA, Giureconſulto aleſſandrino, 15 Bogen, Italiäniſch, Engelharts Schrift. 15 fl.

Dieſe Abhandlung iſt wegen mehreren hebräiſchen Randnoten halbbrüchig geſchrieben, ſie hat eine Einleitung und ſieben Kapitel.

Das 1te Kapitel handelt von dem Alterthum der Hebräer.

Das 2te Von den Sitten dieſes Volkes, den Eſſäern, Fariſäern, und Saducäern, denen er die Talmudiſten und Kabbaliſten noch hinzuſezt.

In dem 3ten handelt er von der Kabala', ihrer Eintheilung, und von den verſchiedenen Arten dieſer Wiſſenſchaft.

Das 4te handelt von der Geometria, als der erſten Abtheilung der Kabala.

Das

Das 5te von dem unausſprechlichen Namen Gottes.

Das 6te von der Notariaca, wo zugleich der geheime Sinn der hebräiſchen Buchſtaben erkläret wird.

Das 7te Kapitel endlich von den Combinationen, von den Zeruphen der Hebräer.

(3.) MICROSCOPIUM CABALISTICUM TOTIUS UNIVERSI, AD USUM EORUM, QUI INTELLIGUNT, 4 ein halber Bogen, Latein, ENGELHARDS HANDSCHRIFT. 9 fl.

In dieſer kleinen kabaliſtiſchen, alchemiſchen Abhandlung wird die Lehre von den Zephiren in 11 Kreiſen abgebildet, und durch den dabei befindlichen Text ihr Geheimniſs erkläret.

(4.) Dalle Cabala numerica, italiäniſch, ein halber Bogen, Engelhards Handschrift. 4 fl. 30 kr.

Ein Verſuch über die Geheimniſſe, die in den hebräiſchen Buchſthaben, und den daraus gebildeten Worten zu finden ſind.

(5.) Berlendis Cabalomachia, ſeu cabaliſticæ Artis oppugnatio, 12 Bogen, deutſch. 12 fl.

Dieſe Abhandlung, die die Cabala zu wiederlegen ſcheinet, hat Berlendis ein Theatiner von Venedig unter dem Namen Chifletius lateiniſch im Jahr 1718 herausgegeben. Sie enthalt aber eine richtige und vollkommene Anleitung zur Cabala.

Im erſten Theile wird von der hebræiſchen und

Im

Im 2ten Theile von der Pithagoriſchen gehandelt.

(6.) PICI MIRANDULANI DE LUDO NUMERORUM CABALISTICO, 5 Bogen, Latein. 100 fl.

Dieſe Kabala iſt von Picus aus dem Hebræiſchen ins Lateiniſche überſetzt, die hier vorkommende Handſchrift aber von Melchior Paleoto 1660 von den Original des Picus kopiret worden, wie es Paleoto ſelbſt dabei angemerket hat.

Hæc omnia ab ipſo MIRANDULANO DE HEBRAICO IN LATINO CONVERSA FUERE: Ludus Numerorum doctiſſimi viri Joannis Pici Mirandulæ Principis a me Melchiore Andrea Paleoto bononienſi ex Bibliotheca Farneſiana Parmæ deſumptus, mediante ſereniſſimi Ducis RAYNUDII II favore die 20. Maji 1660.

Sie iſt von groſser Seltenheit, und einſt in Wien in einer der erſten Buchhandlungen darauf Kommiſſion von 1000 Dukaten gegeben worden, ohne daſs man ſie zu verſchaffen vermogt hatte.

(7.) LA FORZA DEL TRE IMPIRAMIDATO BELLA GRAN FENSIE GIOVANNI PICO MIRANDULESE, SCRITTE NEL PRINCIPIO DI GUGLIO 1717, Italieniſch, 14 Bogen, aus der Sammlung des Generals Engelhard. 126 fl.

Dieſes ins Italieniſche überſetzte Exemplar iſt ſehr vollkommen, und mit genauen praktiſchen Vorſchriften erläutert.

(8.) CABALA PICI, Deutſch, ein halb Bogen, aus Baron Lindenbergs Sammlung. 4 fl. 30 kr.

(9.) Nota della copia piu essentiale, che si desidera conseguire dal Compendium artis cabalisticæ di Giovanni PICO della Mirandula, Italieniſch, 1 Seite. 4 fl. 30 kr.

Das, was in der Cabala des Picus das vorzüglichſte und weſentlichſte ſein ſoll, wird hier angegeben.

(10.) Exemplum Cabalæ, Viennæ 1725 25ten Julii factæ supra questione Imperatoris Caroli sexti, societas Indiarum concessa, qualem habebit efectum, & futurum eventum? 4 fl. 30 kr.

Dieſe ſo wie die folgende Frage iſt vom Baron Engelhardt gemacht, und geſchrieben, bei der erſten die Antwort in latein und franzöſiſcher Sprache hinzu geſezt, in dem zweiten Exemplar aber ausgelaſſen worden.

(11.) Ein Anhang über die Frage: An Christiani aut Mahometani Anno Christi 1738 erunt victoriosi?

Beede dieſe Fragen ſind nach den Grunſäzen der Picuſiſchen Kabàla bearbeitet. 4 fl. 30 kr.

(12.) Fragmenta & Notæ ad Cabalam Pici, latein. 2 fl. 30 kr.

(13.) Cabala pythagorica-numerica a Pico Mirandulano ad usum proprium, conscripta, nunc vero exemplis practicis illuſtrata, additoque ad calcem elencho Civitatum & locorum in Italia, ubi theſauros adhuc abſconditos hac Kabala medi-

ante

ante detexit ejus diſcipulus Gothofredus Oſtercamp Phil. & Med. D. Italieniſch, 14 Bogen. 100 fl.

Ohngeachtet dieſe Kabala den Namen von Picus führet, ſo iſt ſie doch von der eigentlichen des Picus Nro. 6 und 7 ganz verſchieden. Oſtercamp hat 3 ein halb Bogen nur mit der Beſchreibung der Orte angefüllet, wo in Italien vergrabene Schätze ſich finden ſollen. Er hat nicht ſelten die Münzſorten, wie viel ſie betragen, und wenn ſie ſind eingegraben worden, zugleich mit angegeben.

(14.) Cabala numerica di Pico di Mirandula, Italieniſch, 14 ein halb Bogen. 54 fl.

Dieſe ſehr ausführliche Anleitung hat 22 Abtheilungen, in welche alle nur erdenkliche Fragen eingetheilet werden, nach dem Unterſchied der Sache, welche man zu wiſſen begehret.

(15.) Eine kleine Kabala mit 6 Alphabethen, und einer Tafel für die Zahlen der Planeten, ein viertels Bogen. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

Dieſe kleine Kabala giebt zugleich den Gebrauch der verſchiedenen Alphabethen mit an.

(16.) Cabala MOSAICA, ſeu Revolutio alphabetharia cabaliſtica hebræo-latina, 8 Bogen, Latein. 36 fl.

Dieſer Cabala ſind 22 Revolutionen beigefüget, für jeden Buchſtaben des Alphabeths.

(17.) Regulæ cabalisticæ una cum themate: EXPUGNABITNE GALLUS TAURINUM? 1706, 1 Bogen, Latein. 54 fl.

Dieſe Cabala erkläret in der beigeſetzten Frage die Regeln umſtändlich, die ſie vorſchreibt, und macht über die Eigenſchaft der dreifachen Zahl noch beſondere Anmerkungen. Nach einer nicht ſchwehren Bearbeitung kommen nur die Anfangsbuchſtaben von der Antwort heraus, wozu denn die übrigen Buchſtaben auf ſolche Art zuſammengeſuchet werden, daſs die daher entſtehende Worte eben die Summe betragen, die die Frage ausgemacht hat.

(18.) Eine cabaliſtiſche Frage von 1724: CHRISTOPHORUS GODOFREDUS ENGELHARDUS ERITNE FORTUNATUS? Latein. 4 fl. 30 kr.

Dieſe Frage iſt nach der Cabala Nro 17 bearbeitet, und bei der darauf gekommenen Antwort: HIC HABEBIT CONTRARIETATES EXIMIAS, von dem Baron Engelhard angemerket worden: & talis fuit in rerum natura eventus.

(19.) Eben dieſe Frage auf das Jahr 1731, latein, mit der Antwort: HIC HOMO FELIX ERIT. 4 fl. 30 kr.

(20.) THEMA CABALISTICUM. Latein. 4 fl. 30 kr.

Dieſes von dem General Freyherrn von Engelhard gemachte Thema iſt nach einem ganz beſondern Siſtem bearbeitet, und hierinn die Nachricht, daſs er den 24ten Julius 1686 geboren, aufbewahret worden.

(21.) Ein anderes cabaliſtiſches Thema: SE IL BRASCO PRESENTATOSI IERI DA ME SARA BUONO AL SERVIZIO FEDELE, COME DESIDERO. Italienniſch. 4 fl. 30 kr.

Auch

Auch dieſe Frage iſt nach einem beſondern Siſtem von einem nicht bekannten Verfaſſer bearbeitet, da Engelhard ſie werth hielt, ſeiner Sammlung einverleibt zu werden, ſo findet ſie auch hier Platz, ohngeachtet ſie von einer höchſt unleſerlichen Hand geſchrieben, und nur mit Mühe zu entzieſern iſt.

(22.) Breve arte numerica. Italieniſch, 2 Bogen. 9 fl.

Dieſe Cabala iſt in gegenwärtige, vergangene, zukünftige, und wiſſenſchaftliche Fragen eingetheilet: die eine jede eine andere Art von Arbeit erfordern.

(23.) Cabala di Angelo cortese, 1 Blat. 27 fl.

Dieſe Cabala giebt in dem auf einem groſsen Regalbogen angegebenen Exempel zugleich den Unterricht, die Fragen anzuſetzen. Sie hat etwas beſonderes und eigenes für ſich, ſonſt aber kommt ſie mit der Cabala numerica wegen des Gegenwärtigen in mehreren Regeln überein.

(24.) Cabala numerica, durch welche alle Fragen in Beantwortung eines lateinischen Carminis solvirt werden, 1 Bogen. 4 fl. 30 kr.

Der Titul zeiget den Inhalt von der gegenwärtigen Kabala.

(25.) Kabala numerica mit einem arabischen Schlüssel, eine Tabelle, 1 Bogen. 4 fl. 30 kr.

(26.) Zwo Tabellen zu der Cabala numerica, davon die erſte auf 4 Sprachen, die zwote aber nur auf eine gerichtet iſt. 4 fl. 30 kr

(27.)

(27.) Cabala numerica, durch welche alle Fragen in einem deutſchen Vers ſolviret werden. 4 fl. 30 kr.

(28.) De Scientia intellectiva, Italieniſch, 7 Bogen, aus Engelhards Sammlung. 31 fl. 30 kr.

Dieſe Cabala hat 2 Bücher: das erſte Buch handelt die ars major ab, von Seite 1 bis 21: das 2te aber arte breve, von Seite 22 bis 27: dieſem folget der Schlüſſel von Seite 27 bis 57, in 4to.

(29.) Aus einer andern Sammlung findet ſich eben dieſe Cabala, und nur mit einem geringen Unterſchiede auf 60 Seiten in 4to, unter dem Titel: Cabala intellectiva. An deren Ende die Zeit bemerket iſt, da ſie mit dem Originale gegeneinander gehalten worden: Collationatum magna diligentia 1726 Vigilia Apoſtoli Simonis & Judæ. 31 fl. 30 kr.

(30.) Liber de Cabala intellectiva. Latein, 5 Bogen. 30 fl.

Dieſes iſt eben die vorige Cabala, nur am Ende findet ſich einiger Unterſchied, da die lateiniſche auf die Wiſſenſchaft, die guten und böſen Engel zu erkennen, angewendet iſt.

(31.) Cabala intellectiva. Latein, 5 Bogen. 30 fl.

Eben die Cabala, wie die vorige, jedoch in mehreren unterſchieden: der Verfaſſer hat bei der damaligen Erledigung des päbſtlichen Stuhls durch dieſe Cabala herausge-

bracht

bracht, daſs der Cardinal Ottoboni werde Pabſt werden, welches denn auch wider aller Erwartung und Hofnung geſchehen iſt.

(32.) Cabala d'Esdras, italieniſch, 15 Blat, in 4to. 27 fl.

Das letzte 16te Blat von dieſer Cabala gehet ab: ſie hat ganz eigene Grundſätze, in folgender Nummer geben die durch dieſe Cabala bearbeitete Fragen noch einige Aufklärung.

(33.) Acht kabalistische Exempel aus der Sammlung Engelhards, die mehrentheils nach der Kabala Esdræ gemacht ſind. 16 fl.

(34.) Cabala numerica di Pietro Appiano, 33 Blat, 4to 31 fl. 30 kr.

Dieſe Kabala gieht in 29 Kapiteln umſtändliche Nachricht von der Art, wie man ſich derſelben gebrauchen muſs, ihre Grundſätze ſind beinahe eben die, wie bei der Cabala intellectiva Nro. 28.

(35.) Cabala numeralis Petri Appiani, Deutſch. 7 Bogen. 31 fl. 30 kr.

Die unter vorigen Numern vorgekommene Kabala ins Deutſche überſetzt.

(36.) Cabala Adeptorum, nobis solis Adeptis nota, Authore Franciſco Comite de Marſciano, Italieniſch. 13 fl. 30 kr.

Dieſe Kabala, die eigentlich nur eine bearbeitete Frage iſt, iſt die eigene Handſchrift des Grafen Marſciano, der ſich am Ende
„ unterſchreibt: " Authore Franciſco Com.
„ de Mno & Mte Jove Cabaliſta Herme-
„ tico Chimico Dei gratia Adepto ſine in-
vi-

„ vidia. Qui me querit, ſelix ėrit, ſed „ nolentes imprudentes.

Es wird vieleicht manchen; dem dieſer Catalog in die Hände kommt, nicht unangenehm, den Inhalt dieſer Frage, und die Veranlaſſung dazu zu wiſſen, ohne die Luſt zn haben, ſich das Manuſcript ſelbſt anzuſchaffen, man hat alſo die Einleitung und die Frage ſelbſt, nebſt der Antwort mit Marſciano's eigenen Worten mit abdruken laſſen, um zugleich den Geiſt und die Lage eines Mannes mit kennen zu lernen, der zu ſeiner Zeit viel Auſſehens gemacht, und auch itzt noch immer ſehr viele Anhänger hat, es heiſst aber:

Queſto cabaliſtico fatto cosi espreſſamente assai lungo per ohligare la Cabala a darmi ancora una Conga Riſpoſta e ſcuoprirmi tutto il penſiare del ſofiſtico Cavaliere dì Corte, del quale non mi fido, per eſſere avaro, ed ignorante, per l'inaspettata propoſizione; colla Richieſta fattami del mio Arcano con promettermi poi ſei mila fiorini, e dovendo eſſa Cabala riſpondere con tutte le mèdeme Lettere del Queſito; però l'ho ſatto coſi lungo, per ſapere tutto. con una langa riſpoſtà, quale di neceſſitá deve dare in Anagramma puriſſima colle medeme lettere del Queſito, e molte volte riſponde in Verſi, ne puol aggiungere ne diminuire una lettera á quelle del Queſito. E queſta é la vera Kabala degli Adetti, colla quale ſtabilita la giornata & l'Ore per far queſito, gli Adetti ſi parlano benchè

aſſai

aſſai longo. De quo vide Michaelem Sendivogium in ſuis Epiſtolis 7 & 10 ac alibi, & lucidius vide Authorem Roris aurifici Cap. ultimo vel Azinald. Cap. 7 &c.

QUESITO.

Dirai tui, ſe il Cavalier di Borte á tegiá noto' dará da vero ſaltem li ſei mila fiorini, chéi diſſe per tanto Arcano, benche in paragone di eſſo ſia ſomma poco decente, ne gié e troppo per un utile coſi grande, & per tutto il ſecreto tanto ſin'ora ignoto & occulto, o pure ancor dirai se egli ſperando coſi finga di darli, & gli paja haverlo facilmente gratis ma in caſo ció teute e cio penſi, ó vanti, all'ora diro, che certo ſia un ſtolido Soſiſta, e non me vedra piu, ma ſe quel tale non ſia finto, e che lui da vero lo voleſſe, io lo daró, con che arriverá certo á godere piu di me per quela veritá effettiva e viva Dimoſtrazione nelle mie Carte di tutto ció ſol da noi Pratici dell' Arte letto, capito, ed inteſo, e che gli altri Filoſofi con grande Ingegno hanno da Hermete trāſcritto.

Dieſe Frage enthält 617 Buchſtaben, die Antwort beſtehet aus eben ſo viel und eben denſelben nur anders verſezten Buchſtaben ſie iſt folgende:

Or ti diro che non dimoſtri il filo
E il fatto dritto veramente chiaro
Ma di confuſo, e con prudente ſtilo.
Se ſtolto ſia, o che egli foſſe ignaro
O ſe minimo ſia Soſiſta indegno

h Se

Se reo la mente havrá, come egli é avaro
Copri il detto con arte, e con ingegno
E il fine di eſſo in tronca voce al paro
Modera il detto, e chiudi al reo il diſegno,
Giunta non é pur giá certa quell'ora
Di gratis propulare il grande Arcano
E ſo, che aſſai hai par di tempo ancora
Ma tu poco ricerchi, ed esſo é in vano.
Spera Amico ſi ben ſano, e lavora
Tacci, tacci peſo, vedrai gli Effetti.
So, che tardo é l'Evento, asppetta ancora,
Peso se far tu vuoi degli altri Adetti
Gran diſcepoli teco, ed altri Allievi
Ti ſian dal Cielo queſti tali Eletti.
Piú non lice parlare, attender devi
Eccchi tutto acto amen, averti.

Sonſt iſt die Art, die Antwort aufzufinden, nicht hinzugeſezt, da er dieſes die Kunſt der Adepten nennet.

(37.) Fragmentum algebraico - cabalisticum. Latein, 2 ein halber Bogen. Engelhards Sammlung. 9 fl.

(38.) Quadratum magicum, Numeri ſeptenarii pro Divinatione, eine Tabelle. 4 fl. 30 kr.

(39.) De Arte cabalistica. Italieniſch, 3 Bogen. 13 fl. 30 kr.

Dieſe Cabala iſt auf gewiſſe Fragen eingeſchräncket, die nach beſtimmten Zahlen vertheilet, durch die am Ende überbleibenden gleichen oder ungleichen Zahlen die Antwort bejahend oder verneinend hervorbringt.

(40.)

(40.) Eine Cabala, die lateiniſch, franzöſiſch, deutſch und böhmiſch antwortet, nebſt 2 ausgearbeiteten Fragen. 4 fl. 30 kr.

(41.) Eine ausführliche Information über die vorhergehende Cabala, nebſt 2 Fragen. 4 fl. 30 kr.

(42.) Eben die vorige Cabala mit einer bearbeiteten Frage. 4 fl. 30 kr.

(43.) Fragmente von cabaliſtiſchen Ausarbeitungen von LINDENBERG. 4 fl. 30 kr.

(44.) Ein Fragment von einer Cabala, deutſch, ein halber Bogen. LINDENBERGS Sammlung. 2 fl.

(45.) Eine kleine Cabala mit einer darauf ausgearbeiteten Frage. 1 ein halben Bogen. 6 fl. 15 kr.

(46.) Trattato di Cabala, italieniſch, 4 Bogen, in 4to. 18 fl.

Dieſe Cabala giebt in 10 Kapiteln die Art an, wie die hier vorgeſchriebenen Regeln müſſen angewendet werden.

(47.) Cabala angelica, quam Angelus Patriarcham Abraham docuit. 4 fl. 30 kr.

Dieſe Cabala iſt eine Tabelle, die in 24 Quadraten eine alphabethiſche Revolution macht, zu der 4 Schlüſſel, ein Eſſential, ein Accidental, ein engliſcher und ein göttlicher vorgeſchriben ſind.

(48.) Cabala angelica, mit dem Schlüſſel: deditque Abraham omnia, quæ poſſidebat, filio ſuo Jſaac in hoc Quadrato. 4 fl. 30 kr.

Eben die in voriger Nummer vorgekommene Cabala.

(49.) Cabala SALAMONIS ex influxibus Astrorum procedens et a Scientia infusa jam orta. 13 fl. 30 kr.

Eine groſſe Tabelle, worauf das ganze Himmelsſyſtem gezeichnet iſt, nach welchen dieſe Cabala ſoll bearbeitet werden: eine deutliche Vorſchrift aber findet man hier nicht, auſſer, in ſo weit eigenes Nachſinnen und Verſuche leiten können.

(50.) Cabala SALAMONIS a Deo data & revelata, qua mediante præterita, præſentia & futura reſciri poſſunt, italieniſch, 4 Bogen. 13 fl. 30 kr.

(51.) Cabala di Salamone vera, italieniſch. 4 ein halber Bogen. 18 fl.

Dieſe, und die unter voriger Nummer beſchriebene ſalamoniſche Cabala ſind in nichts als in der Ordnung des Vortrages unterſchieden.

(52.) Ein Fragment von der Cabala SALAMONIS, 1 ein halben Bogen. Italieniſch. 4 fl. 30 kr.

(53.) Drei bearbeitete Fragen nach der Cabala SALAMONIS. 4 fl. 30 kr.

(54.) Anſätze zu Fragen nach der Cabala SALAMONIS, von Jolifief, 3 Bogen. 4 fl. 30 kr.

(55.) Trattato del arte cabalistice, italieniſch. 2 Bogen. 9 fl.

Dieſe Cabala iſt nach den Grundſätzen der Cabala Salamonis eingerichtet.

(56.) Cælio Rhodigino Arte cabalistica di Salamone, Italieniſch, 14 Bogen, 28 fl.

Die

Die Grundſätze dieſer Cabala ſind ſehr umſtändlich und genau beſchrieben.

(57.) Ein Fragment von der Cabala astrologica ROTILIO BENIN CASA: Italieniſch, 1 Bogen, nebſt den Figuren und Tabelle der Himmelszeichen. 4 fl. 30 kr.

(58. Libro della Cabala prognosticale sopra le Dignita, Eredita, Citti, Viaggi, Medrimoni &c. di Rotilio benin Casa Nebſt einem

Auszug von der Cabale per gli Ignoranti, Italieniſch, 2 Bogen. 100 fl.

Alle Werke des Rottilio Benin Caſa ſind von äuſſerſter Seltenheit, der Auszug von der Cabala für die Unkündigen der Aſtrologie iſt zu Neapel im Jahre 1553 gedrukt worden, hier iſt er nur zur näheren Aufklärung der erſten von deſſen ehemaligen Beſitzer mit angehänget worden, indem die Cabala prognoſticale ſchon für ſich ein ganzes Werk ausmacht.

(59.) ROTTILIO BEN IN CASA Kabala algebraica del Lotto per ritrovare li 5 Numeri del Seminario inserviente ad ogni Estrazione, 5 Bogen, Italieniſch. 20 fl.

Bei dieſer Kabala finden ſich zugleich 19 aſtronomiſche Monaths und Jahrs Tabellen deren Revolution alle 19 Jahre geſchiehet.

(60.) Regole per extraere li 5 Numeri, che devono probabilmente sortire á qual-

SI VOGLIA ESTRAZIONE DI MILANO, TURINO & GENOVA. Italieniſch, ein halber Bogen. 54 fl.

In dieſer Kabala ſind auf 6 Ziehungen die Exempel ausgearbeitet.

Das 1te iſt vom 21. März 1700.

Das 2te vom 10. Auguſt.

Das 3te vom 1. April 1701.

Das 4te vom 23. Auguſt.

Das 5te vom 19. 9br.

Das 6te endlich vom 29. März 1702.

(61.) CABALA SALAMONIS DI CONTELET INGENIERE, 2 Bogen. 27 fl.

Dieſe Salomoniſche Kabala iſt von Coutelet auf die Lotterie angewendet, und in einem Auszug aus der gröſseren gebracht worden.

(62.) VENETIANISCHE LOTTERIE KABALA, 8 Bogen, Deutſch. 27 fl.

(63.) KABALISTISCHE FRAGEN AUF DIE LOTTERIE VON GENUA UND ANDERN SACHEN, 13 fl. 30 kr.

Dieſe ſind verſchiedene bearbeitete Aufgaben, wobei die Antwort ohne vieler und weitläuſtiger Berechnung heraus kommt.

(64.) KABALISTISCHE FRAGMENTE über die Lotterie von JOLIFIEF und andern, 3 Bogen, nebſt 6 Bogen Tabellen. 18 fl.

(65.) THEMATA CABALISTICA FAMOSISSIMA PATRIS BOSCOWICH, MATHESEOS PROFESSORIS, PRO LOTTERIÆ NUMERIS, PRO EXTRACTIONIBUS 7. FEBRUARII & 27 APRILS 1754 & 5. MAJI 1761. 27 fl.

Dieſe

Dieſe BOSCOWICHISCHE Berechnungen der Loterienumeren gründen ſich auf die Aſtrologie; er hat ſie nach den gröſeſten Stärken der Planeten, und nach den Häuſeren, in welchen ſie ſich befinden, gereihet. Den Schlüſſel, den er in dieſer Arbeit gebrauchet hat, hat er den würklich ausgearbeiteten Ziehungen nicht allein beigeſezt, ſondern auch noch für andere 9 Ziehungen eben ſo damal die gehörigen Schlüſſel bekannt gemacht, welche auf gleiche Art bearbeitet, die herausgekommenen Nummeren nicht minder richtig angegeben habe, nur daſs ſtatt 5 ſich manchmal 6 oder auch 7 Nummeren gezeiget haben.

Auſser was ein paar noch lebende Mitbrüder ſeines erloſchenen Ordens davon wiſſen, iſt dieſe Kunſt mit ihm abgeſtorben. Doch ſcheinet es nicht natürlich, daſs aus dieſen theils Fragmente, theils ganzen Ausarbeitungen, die in dieſen und den folgenden Nummern vorkommen, unverdroſsener Fleiſs noch eben ſo den boſcowichiſchen Schlüſſel wieder finden konnte, wie ihn der ehemalige Beſizer dieſer Handſchrift Baron von Lindenberg wirklich gefunden, und daran auf einzelnen kleinen Blätchen hin und her einige Nachrichten aufgezeichnet hat.

(66.) EIN SPECULUM ASTROLOGICUM NACH ART DES BOSCOWICHISCHEN, nebſt anderen dahin gehörigen Baron Lindenbergiſchen Fragmenten. 27 fl.

(67.) Arte mirabile de Numeri simpathetici de Planeti. 9 fl.

(68.) Dichiarazione cabalistico per il giuco del Lotto di genova. 9 fl.

(69.) Giornate di Ricreazione, alle 3 Italieniſch, 1 ein halber Bogen. 9 fl.

Eine Art durch kabaliſtiſche Verſezung in der Zahlen-Lotterie zu gewinnen.

(70.) Zehn Methoden, oder kleine Lotterie-Kabalen, 10 Blat. 10 fl.

(71.) Ein Traumbuch zur Lotterie, Italieniſch. 4 fl. 30 kr.

(72.) Ein Deutsches Traumbuch zur Lotterie von 1779. 4 fl. 30 kr.

(73.) Rota pro Magia Zephirotica una cum Explicatione ejusdem, 1 Bogen. 13 fl. 30 kr.

Dieſes Rad iſt ſowohl für die kabaliſtiſchen Berechnungen, als auch für die magiſchen eingerichtet, und zur Erfindung des Tages und Monath-Engels u. ſ. w. ihre Buchſtaben und Zahlen ſehr bequem.

(74.) Rotæ di Beda cola Regola per la figura di Beda. 4 fl. 30 kr.

(75.) Rota venerabilis BEDÆ Præsbyteri, quatuor, cum Epiſtola Ejusdem de Divinatione Vitæ ac Mortis. 4 fl. 30 kr.

Dieſes ſind 4 Zirkel, die zuſammengeſezt das Glücksrad des Beda ausmachen, und das in dieſer Vereinigung in folgender Numer ſich vorfindet.

(76.) Rota venerabilis BEDÆ Præsbyteri. 4 fl. 30 kr.

In

In dieſem Glücksrade ſind alle 8 Zirkel beiſamen. Die Epiſtel iſt eben dieſelbe wie bei voriger Numer.

(77.) SPHÆRA PLATONIS DE VITA & MORBO & OMNIBUS NEGOTIIS. 4 fl. 30 kr.

Bei dieſem Platoniſchen Zirkel und Namenzahlen ſind zugleich die Zahlen, die den Namen nach der Berechnung des Plinius zukommen.

(78.) RUTHA PITHAGORÆ.

Dieſes iſt wie die vorhergehenden ein Glücksrad, nur ſind das Alphabeth und der Werth der Namen in ihren Zahlen verſchieden. 4 fl. 30 kr.

(79.) DAS URIM UND THUMIM DER HEBRÆER, 1 Bogen. 9 fl.

Eine Methode durch die Bibel alten Teſtaments, eine auf die gemachte Frage paſſende Antwort zu erhalten.

(80.) BARON LINDENBERGS UNTERRICHT zur Errichtung aſtrologiſcher Figuren an einen Grafen, nebſt dem

Tractat von Erwählung der Zeiten, wenn allweg was fürzunehmen. 25 Bogen. 25 fl.

(81.) VERSCHIEDENE ASTROLOGISCHE THEMATA, VON LINDENBERG. 4 fl. 30 kr.

(82.) FRAGMENTA genethliaco - aſtrologica, von LINDENBERG. 4 Bogen. 4 fl. 30 kr.

(83.) ORACULUM MAGO - CABALISTICUM & ASTROLOGICUM. Folio, 24 Bogen. 24 fl.

(84.) DELLA DOTTRINA SFERICA, 36 Blat, italieniſch. Folio. 18 fl.

(85.) JUDICIUM MATHEMATICUM ſupra quæſtione ſ quodam Rege facta: utrum N redimatur a carcere, an vero opprimetur? 1 Bogen. 4to. 4 fl. 30 kr.

(86.) THEMA nati anno Domini 1614 25ten Novembris hora tertia ante meridiem Viennæ, deutſch, 51 Seiten. 4to. 6 fl.

(87.) LIBER MESSAHAL de interpretatione Cogitationis, latein, in 4to, 7 Blat, ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 4 fl. 30 kr.

(88.) VERDADERA, COMPOSICION DEL MUNDO philoſophico y mathematico por el Doctor Manoel BOCCARO Frances Poeta laureado y mathematico, Philoſopho y Medico & al exim. Sor Don Duarte Principe de la real caza di Bergenca y Tercero nieto del Sereniſſimo REI DON MANUEL, 3 Secioni, in 4to. con fig. 265 Fol. 18 fl.

(89.) JARDISCHE STERNKUNDE, deutſch, 56 Blat in 4to. 7 fl.

Eine geomantiſch - aſtrologiſche Anweiſung, durch die Häuſer der Planeten und Thierkreiſe alles zu erfahren, was man verlanget.

(90.) GEOMANTIA MAGISTRI BARTHOLOMÆI, BONONIENSIS, Profeſſoris Aſtrologiæ, de Parma oriundi, Folio. 50 fl.

Dieſe Geomantie iſt ſehr alt, und aus dem 15ten Jahrhundert: einige Zuſätze finden ſich darin von 1523 den 16ten Februar.

(91.) Lettera del Abbate cisterciense di S. Marco di Cosenza al præſente di Biſignano dell'Anno 1714 al tempo di Clemente XI, italieniſch und latein. 1 fl.

Dieſer Brief enthält die Umſtände, da man bei der Ausbeſſerung eines Gebäudes den Leib eines Abtes Vardinus Hydraventinus entdecket, der den 6ten November 1252 geſtorben, und in deſſen Grabe eine Prophezeihung gefunden habe, welche die Zeiten der Regierung Pabſt Clemens XI u. ſ. w. anzeiget.

(92.) Prophetia R. P. Hermanni de Lehnin, Ordin. Ciſterc. Profeſſi in famoſiſſimo quondam Monaſterio Lehnin, in Marca brandenburgica: mit der Anmerkung: Floruit fama Sanctitatis Anno Christi 1212, scripsit Prophetiam hanc versu simplici et rudi secundun consuetudinem sui Sæculi, ex professo autem tractat de Domo brandenburgica usque ad finem, 1 ein halben Bogen. Latein. 1 fl. 30 kr.

CODICES MANUSCRIPTI ALCHEMICI

1.) Ein alchemiſches Manuſcript auf Pergament mit ſchönen Mignaturen und andern Zeichnungen. Es iſt 65 ein halb Blatt ſtark, und enthält verſchiedene Traktate, die auf Befehl' weiland Kaiſer Rudolphs im Jahr 1605 in Prag zuſammengeſchrieben worden.

Oben über den 1ten Tractat ſtehet folgende Nota:

ETLICHE WOLLEN URTHEILEN, DAS DIESER FOLGENDE TRACTAT VOM DOCTOR THOMA AQUINO ZU ROM GESCHRIEBEN WORDEN SEIE.

a) Der Anfang davon iſt:

„ Schawend die rechte Alchemie eine Nach-
„ folgerin iſt der Natur, als Albertus
„ ſpricht, und ganz ſich erſchöpfet, und
„ gebawet iſt auf etlich Bereitſchaft der na-
„ türlichen Dinge, und ihr Urſach, und
„ Grund zu wiſſen u. ſ. w.

Er hat 17 Blat, klein geſchrieben, davon jedes mehr als einen Bogen Kurrentſchrift ausmacht. Am Ende dieſes Traſtats heiſt es:

„ geſchrieben durch Valentinum Herreworſt
„ Bürger zu Erfurt zu der gulden Laden

 bei

„ bei Sanct Gothart wohnhaftig. Anno Do-
„ mini 22. Freitags nach Leonhardi, der
„ da war der zehente Tag des Monats Ja-
„ nuarii.

Die Abſchrift mit Beibehaltung der Original-Ortographie koſtet 8 fl. 30 kr.

b) Nach dieſem kommen unter dem Titul:

DAS IST DAS REGIMENT ALLER PLANETEN-LAUF DES HIMMELS. 4 fl. 15 kr.

Die Planetenſtunden in 7 Tabellen, für jeden Tag und Nacht der Wochen, deren ihre Wirkungen, und was man in den angegebenen Stunden eines jeden Tages und deren Planeten vorzüglich in chemiſchen Operazionen thun ſolle, nachfolgen. 7 ein halb Blat, hierauf ein paar lateiniſche Verſe, auf einen jeden Planeten, 1 Seite.

Die zwölf Himmelszeichen in einer Tabelle.

Die Bezeichnung der Planeten mit Buchſtaben nach Raymundus Lullius; und endlich:

Die Zeichen der 7 Metalle, und einiger Mineralien in 2 Tabellen, welche wieder eine Seite anfüllen.

c) DIE 3te ABTHEILUNG enthält eine Beſchreibung in lateiniſchen Knittelverſen, vom Lapis Philoſophorum auf einer Seite, an deſſen Ende T ein Wappen ſtehet, das im blauen Felde eine goldene Sonne vorſtellet, auf dem ſilbernen Helm ſtehet eine goldene Krone, und 6 Hörner ſproſſen aus ihr hervor, die in eben ſo viel Stralen der obenſtehenden Sonne eingreiffen, die goldene und blau gefütterte Wappendeke iſt am obern blauen Theile mit goldenen Sternen beſäet.

Fig.

Fig. 2, Die darauf folgende Seite bildet eine ſchön gemalte Figur ab, ſie ſtellet einen nakenden Mann und Weib vor, die in den Hüften zuſammgewachſen ſind, und ſich mit einer Hand zu umſchlingen ſcheinen, in der andern Hand aber die männliche Figur einen Haſen, und die weibliche eine Fledermaus hält, auf dem Kopfe haben ſie gelbe Haare, ober ihren Kopf iſt ein Adler, der ſie mit ſeinen Flügeln deket, deſſen Klauen aber unter dem Arm dort herausragen, wo nach der Zeichnung die umſchlingenden Hände hervorkommen ſollten, ſie haben eine jede einen langen Schweif, wie der vom Löwen, und ſtehen auf einem grünen Felde. Die weibliche Figur hat unter ihren Füſſen 2 Vögel, wovon der eine ſchwarz, der andere aber braun iſt, auſſer dieſen ſind noch 6 andere Vögel, gelb, ſchwarz, braun und weiſs.

Es iſt dabei eine lateiniſche Ueberſchrift, die verdeutſcht daneben ſtehet, und eben ſolch eine Unterſchrift.

Fig. 3. Auf der folgenden Seite kommt eine ſonderbare Figur vor, ſie hat den Kopf von einem Affen, die Hände eines Menſchen, ſo wie auch den Hals, Bruſt und Bauch, nur an dem Ausgange des Bauches ſieht man am Plaz der Geburtstheile Augen, Naſen und Maul von einem Thiere, der rechte Schenkel iſt von Menſchen, der ſich in der Geſtalt eines Pferdtfuſſes endet, und auf einem weiſſen Todtenkopf ſtehet der linke, wie eine Kanone, davon das rothe unten her-

ausgehende Feuer den Fuſs bildet, ſie ſtehet, als wenn ſie auf der Geige ſpielte, und hat in der rechten Hand ſtatt des Bogens eine Schlangen, in der linken aber einen rothen Krebs, der die Geige vorſtellet, ſie hält deſſen Schwanz in der Hand, hinter welchen der Hals und ein Flügel eines Adlers hervorraget, neben ihr ſizt auf einem abgehauenen Stamme eines Baumes eine kleine Eule, die eine Flöte in der einen Klauen hält, auf der ſie zu blaſen ſcheinet.

Die Ueberſchrift iſt wie bei der vorigen lateiniſch und deutſch.

Fig. 4. Die folgende Figur ſtellet ein Frauenzimmer vor, die ein langes rothes Kleid an hat, und einen blauen ausgebreiteten Mantel, unter dem auf einer Seite 4 ſtehende verſchieden gekleidete, auf der andern aber eben ſo viel kniende Figuren zu ſehen ſind. Auf dem Kopfe hat ſie eine päpſtliche Müze, jedoch nur mit einer Krone, ſie ſteht auf einem grünen Grunde, und hat eine Ueberſchrift in lateiniſch gereimten Verſen.

Hierauf kommen 2 Blat deutſcher Text, und auf der folgenden Seite wird in lateiniſcher Sprache gelehret, wie die Projekzion ſoll vorgenommen werden. Am Ende deſſen ſtehet: „ Et ſic eſt finis per Valentinum
„ Herrnworſt derzeit Meintziſchen Freybo-
„ then in domo zum kleinen Merten vulga-
„ riter nuncupata, ſita in platea Leonis die
„ Solis 29. menſis Junii circa horam quar-
„ tam poſt meridiem ſcriptum & completum

„ ad

„ ad laudem omnipotentis Dei." Anno Domini MDXXX. 4 fl. 30 kr.

d) Der dieſem folgende 4te Tractat iſt EIN GESPRAECH ZWISCHEN EINEM MEISTER UND SCHÜLLER DER KUNST, und fängt an: „ Allerliebſter Sohn! wiſſe, daſs dem Geiſt des „ Herrn von der Schafung Himmels und „ der Erden iſt getragen und geführet wor„ den, auf dem Wappen &c. &c.

Er enthält 8 eine halbe Seite, an deſſen Ende findet man: „ geſchrieben durch Valenti„ num Herrnworſt. Sonnabends nach Mar„ tini zu Erfurt Anno 1526. abgeſchrieben Prag 1605. 4 fl. 15 kr.

Der 5TE THEIL führet den Titel:

e) FUNDAMENTUM BONUM, SEU TRACTATUS BONUS DE ARTE PHILOPSOTHICA SEQUITUR.

Er iſt deutſch auf 5 Seiten geſchrieben. 1 fl. 15 kr.

f) DER 6TE ſind deutſche Reime, und haben die Uiberſchrift:

DIE VERBORGENE EDLE KUNST ALCHIMIA. auf 3 Seiten. 2 fl.

g) Verſe unter dem Namen:

AENIGMATA SUPER UNIVERSALEM VIAM INCLITÆ SCIENTIÆ ALCHIMIÆ auf 4 Seiten. 1 fl.

DER 8TE Tractat fängt an:

h) IN NOMINE DOMINI, AMEN. IN DIESEM TRACTÆTLEIN FOLGET DIE SCHOENE KUNSTREICHE DISTILLIRUNG DES WEINS, DARINN AUCH NACH ORDNUNG GELEHRET WIRD, WIE MAN DAS RECHTE AURUM POTABILE MACHEN SOLL, AUCH OLEUM SOLIS, ODER RUBRAM TINCTURAM ZUR ELIXIR DER WEISEN PHILOSOPHEN. auf 10½ Seite

Zu Ende ſtehet:

„ Dieſer Tractat von aqua vitæ, oder auro
„ potabili den 15. und 16. Junii geſchrieben
„ worden. Lorenz Miſchen Wund und
„ Schneidarzt zu Leipzig Anno 1566.
„ Abgeſchrieben Prag uff der Kayſ. Majeſtät. Befelch m. Aug. A. 1605. 2 fl. 45 kr.

Der 9te Tractat iſt unter dem Titul:

i) Eine Tinctur auf weis und roth, auf 4 Seiten. 1 fl.

Der 10te hat nebſt noch einigen ſogenanten Particularen 11 Seiten, und den Titul.

k) Aqua vitæ philosophorum. 3 fl. 45 kr.

l) Die 11te Abthrilung enthält: Kunststuke, und Arzneyen, auf 5 Seiten. 1 fl. 15 kr.

Der 12te iſt ein alchemiſcher Tractat, deſſen Anfang:

m) Aristoteles spricht: der Werkmeister der Kunst Alchimiæ sol wissen &c. &c. 4 ½ Seiten. 1 fl. 7 kr.

n) Den Beſchluſs macht auf 16 Seiten.

Ein alchemischer Tractat mit Figuren, der einen gewiſſen Johann Preiſſig aus Erfurt zum Verfaſſer hat, wie er ſich auf der lezten Seite dieſer Handſchrift nennet. 5 fl.

2.) Veritas hermetica veritatem, quærenti sive unitas trium suppositorum inter se realiter distinctorum in una eademque essentia, authore Vincentio Perneau Parisino 1677. franzoeſiſch.

Die-

Dieſer Tractat iſt ſehr ſchœn auf Pergament, und 36 länglichten Quartblättern geſchrieben. Die Worte und Buchſtaben ſind darinn ſorgfältig unterſchieden von viererlei Farben, als Gold, blau, roth, und ſchwarz.

Am Ende deſſelben iſt von einer andern und neuern Hand ein Auszug aus Johannes a Padua, aurora conſurgens, Hermes, ars magna, und Roſarius magnus, auf 4 Seiten, und nach dieſem ſteht folgende Note von der Hand des weiland Keiſer Franz geheimen Secretärs Herrn Poquier von Jolifief, Authors des Kompaſs der Weiſen:

OMNIS DIVERSITAS COLORIS IN CONTEXTU LIBELLI SUAM HABET PROPRIAM DENOTATIONEM, CUR OPERANTI SOLLICITE INQUIRENDUM, AD QUALE ELEMENTUM MINERALE SIT REFERENDUS, NE ITER ERRONEUM PROCEDAT.

Die Abſchrift dieſes Traƈtates mit dem Unterſchied von Farben und beibehaltenen Seiten, und Reihenzahl iſt 13 fl. 30 kr.

3.) SEPTEM VERBA DE LAPIDE PHILOSOPHORUM latein, Engelharts Schrift 9 Bogen 9 fl.

Der Verfaſſer derſelben nennet ſich Jo. Jacobus de Roncho. I. C. war Hauptmann zu Lavis (wie er ſagt: hic Lugoni, quo in loco capitaneus ſum) an Luganer See, und lernte die Kunſt von einem gewiſſen ROLAND KLUTTER, der ſich vom baieriſchen Hofe dorthin geflüchtet hatte, und der ſie ihm kurz vor ſeinem Tode offenbarte. Vor dem eigentlichen Titul ſteht abgetheilt geſchrieben.

MEDEA JASONI
VELLUS ? DONUM ? AUREUM ?
QUOD OCCULTUM VIS NEMINI DIXERIS.

Dann ſolget auf dem andern Blatte der eigentliche Titel:

„ Septem verba de Lapide Philoſophorum.
„ 1) Praxis lapidis. 2) De Deo. 3) De ef-
„ fectibus Praxeos. 4) De igne & patientia
„ in ejus regimine. 5) De triplici lapide.
„ 6) De virtute lapidis. 7) De multipli-
„ catione, lapidis.

Und vor dem Anfange des Tractats ſteht abgetheilt:

„ Vellus Phrygium, vel lapidis Philoſophici
„ Methodus.

„ Verba ſeptem lapidem pingunt.

Dann fängt der Tractat ſelbſt ſo an: AN EGO SICUT PHILOSOPHI AURI FACIENDI FACULTATEM DESCRIBAM? u. ſ. w.

Ich habe mit Fleiſs den Titul, und deſſen Anfang hiehergeſezt, um dabei zu erinnern, daſs in dem Anfangsbuchſtaben der abgetheilten §§. und Kapiteln ein vollkommener Sinn von zuſammenhängenden Worten verſteket worden, die einen Theil des darinn abgehandelten Geheimniſſes ins Licht ſezen. Wahrſcheinlich gibt es deren noch mehr darinn aufbewahret und vielleicht wird es manchem nicht ſchwer, die übrigen Schlüſſel nach dieſer Anleitung eben ſo aufzufinden.

Baron Engelhart hat in 4 Blättern mit hebräiſchen Buchſtaben den Chifer aufgelöſst, indem einige Stellen des Manuſcripts geſchrie-

ſchrieben ſind, und Jolifief hat deſſen Innhalt mit lateiniſchen Lettern hinzugeſezt, das Alphabeth des leztern paſst aber nicht auf den Chiſer, ohngeachtet es auch auf eben dem Blatte ſich befindet. Dieſen kleinen Irrthum habe ich durch das Beirüken des rechten zu erſezen geſucht.

4.) Processus ex rore coeli, et pinguedine terræ. Latein. Engelharts Schrift, 2 Bogen. 4 fl. 30 kr.

Dieſes kleine Werkchen erkläret eine Menge alchemiſcher Schriften und Arbeiten, und lehret den Stein der Weiſen ohne Feuer zu verfertigen,

5.) Beschreibung und Arbeit von dem sogenannten Goldgur in den Gold- und Silbergruben. Deutſch. Engelharts Schrift, 2 Blätter, 4 fl. 30 kr.

Oben ſteht mit hebräiſchen Buchſtaben ſtatt des Titels: prima materia.

6.) Eisvogel: franzoeſiſch. Engelharts Schrift. 4 fl. 30 kr.

Unter dieſem Titul wird aus dem an Bäumen hängenden zu einer gewiſſen Zeit geſammelten Reif, mit beſondern Beobachtungen und Handgrifen eine Erde bereitet mit dem Motto: qui poteſt capere, capiat.

7.) Ein Fragment vom Lapis Philosophorum. Latein. 15 kr.

Dieſes ſind 3 §§. der 29. 30. und 31. mit einer Handnote vom Author des Kompaſs der Weiſen.

8.) Sonetto a far oro et argento. Italiäniſch. 30 kr.

Nach

Nach dem Sonnet folgt die Auslegung deſſelben, und ein deutſches Billet an den General Engelhart. „Dieſes habe ich aus „ einem uralten italiäniſchen Manuſcript „ buchſtäblich dekopirt, und ſubmittire „ ſolches EUER EXZELLENZ hocherleuchteter CENSOR, als welche beſſer „ als ich wiſſen, und erkennen werden, „ was der Author des Werks durch den „ Leonem antiquum verſtehe. Da mir „ ſonſten das übrige alles, als eine nicht „ ſonderlich beſchwerliche Sache vorkommt.

9.) Vermischte Gedanken über die hochedle Alchimie von Adolphus viennensis. Deutſch. 1 Bogen, 54 ſl.

Dieſe kurze Abhandlung hat ſoviel ſonderbares in ſich, daſs ~~ich~~ es der Mühe werth halte, einige darinn vorkommende Sachen hier einzuſchalten.

Sein Hauptgrundſatz iſt: daſs auf die Einwirkung der Luft vorzüglich zu ſehen ſeye, daſs ohne dieſer in dem ganzen Werk nichts geſchehen könne. Er hat eine beſondere Meinung von den ſogenannten Particularien, deren Möglichkeit er ohne dem Stein der Weiſen nicht allein zuläſt, ſondern dergleichen ſelbſt zu beſizen vorgiebt. Vom Quekſilber ſagt er: daſs dieſes nach chemiſcher Ordnung mit andern Metallen gemiſcht niemal ohne Gewinn geſchehen werde. Und vom Golde: daſs es aus dem allerreineſten Schwefel, aus Quekſilber, einem acido catholico, und einer

einer alkaliſchen Erde beſtehe. Dieſe recht zuſammengemiſcht werden von Blei, oder Quekſilber einige Theile zeitigen, aber nicht tingiren. Wobei er verſichert, durch dieſen Weg ein Particular zu haben, wo der Zentner 1 Mark ☽, und 12 Mark ☉ gebe. Er hat ein anders, ſezt er hinzu, wo der Zentner ☿ 40 ℔ ☽, und die Mark 6 Loth ☉ gibt, und doch ſeye dieſe Arbeit ſophiſtiſch.

In einer Randnote ſtehet folgende Empfehlung: „ Merke wohl mein Freund, du haſt hier „ einen Mann, der in philoſophiſchen „ Wiſſenſchaften der Gröſste ſeiner Zeit „ iſt. Dieſem habe ich nach Gott, und „ meinem Baſilio alles zu danken:

10.) Prozess den philosophischen stein zu verfertigen, kabalistisch beschrieben. Aus dem physico-kabalistischen buche Aesch-Mezareph genannt. Deutſch. 13 fl. 30 kr.

Dieſes iſt ein getreuer Auszug aus dem in folgender Numer vorkommenden Buche Aeſch-Mezareph.

11.) Compendium libri cabalistico-chemici Aesch-Mezareph dicti de lapide philosophorum pertractantis. Cum præfatione a commentario Leandri de Meere. Latein. 18. Bögen. 13 fl. 30 kr.

Dieſes Buch hat der Prinz von Hildburghauſen einſt um 500 Dukaten bezahlt.

12.) Arcana divina, seu distincta et succinctæ descriptio, non solum lapidis philosophici, sed et omnium totius naturæ arcanorum, decerpta ex propriis manu-

scrip-

SCRIPTIS THEOPHRASTI PARACELSI, DATIS IN SCHAFHUSEN AD RHÆNUM DIE NONA MARTII ANNO 1555. AB EODEM TRADITIS IMPERATORI MAXIMILIANO IMO NUNQUAM IMPRESSIS, NEC CUIPIAM COMMUNICANDIS NISI POSSESSORI SUMMI MAGISTERII, AUT VIRO PROBO OMNIBUS VIRTUTIBUS ET TACITURNITATE DONATO. Deutſch, mit Figuren, 5 Bögen. 54 fl.

Dieſe ſonderbare Handſchrift lehret durch Brennſpiegel die Zerlegung der Körper in allen 3 Reichen zu verrichten. Es kommen darinn verſchiedene Experimente vor, die durch neuere Erfahrungen beſtättiget ſind. Jolifief hielt hierauf ſo viel, daſs er ſich den Degen, oder vielmehr das Schwerdt des Theophraſtus eigens, und in eben der Gröſse von Holz nachmachen lieſs, wie er es zu tragen gewohnt war, um hieran den richtigen Maſsſtab zu allen 3 Spiegeln nehmen zu können, die in dieſen Arbeiten vorgeſchrieben ſind. Denn nach der Uiberlieferung, die er von dieſem Schwerd hatte, war hierauf der Durchmeſſer von ihnen angemerkt. Er hatte dieſe Nachricht von einem der 3 Kunſtbeſitzer erlanget, deren Namen in dem Briefe unter Nro. 194 vorkommen. Nie hat er aber etwas hierinn vorgenommen, ohngeachtet ihm meine groſſen Tſchirnhauſer Original -- Gläſer nebſt der auf dem Wienerpol gerichteten Maſchinen ein für Allemal dazu angetragen waren.

13.) Dieſes iſt das Duplicat voriger Handſchrift. Sie iſt aber nicht ſo vollſtändig, da

da der theoretiſche Theil, ſo wie auch die Zeichnungen der Gefäſſe, und mehr anders darinn vermiſſet wird.. 3 ½ Bogen. 9 fl.

14.) EIN THEOSOPHISCH CHEMISCHER TRAKTAT VON EINEM ÆCHTEN ROSENKREUZER P. F. T. A S. F. deutſch Original in Konzept 7 Bogen. 15 fl.

Er iſt in 2 Theile abgetheilet. Der erſte handelt in 20. §§. den theoſophiſch - theoretiſchen Theil ab.

In dem 2ten ſind folgende Unterabtheilungen, und Uiberſchriften.

Unter dem Titul: Explicatio operis findet ſich

1tens: Das Generalfundament dieſes Arcani in 5 Säzen, und von der univerſal Tinctur 3 Punkte. Hierauf folgt:

2tens: Das Fundamentum ſpeciale in 6 Lehrſäzen, 7 Anmerkungen, und dann de origine ſeminis mettallorum, 5 §§. ferner

Die Praxis, worinn eine kurze Wiederholung und Erläuterung des vorigen in 7 kurzen Sätzen ſich vorfindet. Dann kommen noch 2 Obſervazionen über die Elaborazion, worauf noch einige Anmerkungen unter der Abſchrift:

PRO NOTA PRINCIPALI IST HIBEI ZU MERKEN: den Schluſs machen.

15.) ODORATUS SCOTUS DE ARTE DIVINA, ET SACRA. Latein. 19 Bogen. 38 fl.

Dieſes Manuſcript iſt die Original Handſchrift des Künſtlers.

a) Der 1te Tractat, darinn de arte divina & ſacra, hat nebſt einer Vorrede 7 Kapitel, und eine Schluſsrede.

Die Vorrede fängt ſo an. „ Aperi hunc librum „ veritate germana ſincerum, & amicis „ illum oculis perlege, invenies enim in „ illo repoſitum grandem theſaurum, eum- „ que præſtantiſſimum, utpote deſcenden- „ tem a Deo, & a Carolo V. multo „ tempore ingentibus, & plane imperato- „ riis ſumtibus & impenſis quæſitus, „ tandem ex gratia divina ab uno fratre „ roſeæ crucis mirabiliter acquiſitus, quem „ ſummis impenſis, & non cum parva „ jactura militum e faucibus Tyranni li- „ beravit, & non eſt auditum ab ullo, „ ut illam abſolverit tam facile, & tam „ ſinceriſſime communicaverit, ſicut ille „ magiſter, & ſic glorioſiſſimus Impera- „ tor ex inſtructione, ſicut vidit, & fecit „ diligentiſſime annotari, ſuæque coronæ „ hæredibus conſcribi curavit. Quomodo „ autem hoc divinum ſecretum naturæ in „ manus meas devenerit, non eſt mihi „ licitum palaſare. Sufficiat hoc, quod „ fuerit ſummum ſecretum, & maximus „ theſaurus inviſtiſſimi Caroli quinti.

Das 1te Kapitel hat die Uiberſchrift: de præparatione Mercurii noſtri.

Das 2te De præparatione noſtri Sulphuris.

Das 3te de præparatione auri pro compoſitione noſtri operis.

Das

Das 4te, in quo declaratur ſummum Secretum Microcosmi, nempe quomodo noſter aquila eſt acquirendus & capiendus.

Das 5te, in quo declarantur omnes gradus ignis, tam ſincere & clare, quod impoſſibile ſit ulli, errare, tantum ſis diligens in orando & laborando, ſic certiſſime ad optatum finem pervenies, niſi Deus præciſe noluerit.

Das 6te, quomodo debeas noſtrum benedictum lapidem in primam materiam convertere, videlicet in aquam pretioſiſſimam, cui in mundo par non eſt.

Das 7te de augmentatione iſtius infiniti theſauri, ut ſtet injuſta menſura, in omni proba totius mundi.

In der Sclufsrede nennt er ſich ODORATUS SCOTUS, ſagt: daſs er zur Zeit Karls des fünften dieſes Geheimniſs durch Zufall erhalten, es Kaiſer Rudolph dem 2ten übergeben, der ihn mit Ehre und Anſehen dafür belohnet, und dem, oder deſſen Erben dieſes Geheimnis auch einzuhändigen ſeye. Hierauf bricht er in heftige Verwünſchungen wider denjenigen aus, der gegen ſeinen Willen es ſich zuzueignen, und den rechtmäſſigen Eigenthümern es vorzuenthalten gelüſten laſſen würde.

In eben demſelben Bande iſt noch ein anderer Tractat unter dem Titul:

b) SPECULUM ALCHIMIÆ, IN QUO CONTINETUR COMPLETUM LUMEN HUJUS DIVINÆ ESSENTIÆ, ID EST LAPIDIS PHILOSOPHICI, SEU MATERIÆ PRIMÆ.

Er iſt von eben der Handſchrift, und in 2 Tractate abgetheilt:

Der 1te davon hat einen Eingang in 2 Kapiteln, und 4 Bücher.

Das 1te Kapitel des Eingangs hat die Uiberſchrift:

„ Eſt breve compendium totius operis, in „ quo author docet verum lapidem philo„ ſophicum unicum ſuum filium conficere.

Dann handelt das 1te Buch, in 8 Kapiteln: „ de vero & pretioſiſſimo lapide philo„ ſophorum.

Das 2te Buch in 6 Kapiteln: „de confectione „ lapidis.

Das 3te eben auch in 6 Kapiteln: „ de fermentatione & multiplicatione hujus lapidis.

Das 4te und lezte Buch hat 9 Kapitel, wo er vom Feuer handelt.

In dem 8ten Kapitel dieſes letzten Buches ſagt er: da er von den Farben, die in der Arbeit erſcheinen, ſpricht: daſs er dieſes alles mit ſeinen Augen geſehen, und mit ſeinen Händen gemacht habe, und zwar in den Jahren 1508 und 1509 wie auch 1522. und 1523.

Der 2te Tractat hat den Titul:

c) Tractatus secundus, in quo declarantur occultissima arcana matris naturæ philosophiæ nostræ, .

Er hat eine Vorrede, ſonſt aber iſt der Tractat ſelbſt ohne Abtheilung, nur gegen das Ende finden ſich folgende Titul: „ Sequi„ tur compoſitio aquæ divinæ, occulti & „ ſecreti ſecretorum; dann compendium

aut

„ aut ſpeculum totius operis, und endlich
„ Concluſio.

Die lezten 2 Blätter dieſes Tractats ſind von der Hand des ehemaligen Beſitzer dieſes Buches, der, wie ſich aus mehrern Stellen zeiget, ein Geiſtlicher und Landpfarrer geweſen iſt, deſſen Name auch auf dem 3ten Blat vor dem Anfange des Tractats de arte divina & ſacra ſich findet, mit folgender Anmerkung.

„ Poſſeſſor hujus libri eſt Johannes Chriſtoph
„ Krakerl, qui emit pro 400 fl.

In einer Randnote hier gegenüber ſtehet:
„ Anno 1700 necdum intellexi,
„ Negotium & intentum bene intelligo, ſed
„ ob annos, occaſionem, & cætera re-
„ quiſita non laboravi, & poſt mortem
„ meam in quascunque manus devenerit,
„ theſaurum æſtimet, & unice exoptarem,
„ ut unus ex familia mea intelligeret,
„ inque familia mea homines prudentes
„ inveniret, qui poſſeſſores permanerent,
„ Verum eſt, ad litteram non omnia
„ vera ſunt, ſufficit, & omnino ſufficit,
„ quod veritas in eis invenienda. Minus
„ intelligens non æſtimabit, verus intelli-
„ gens occultabit, & recogita, non eſt
„ volentis, nec currentis, ſed miſerentis
„ Dei, Sacramenta Dei noſſe.
„ Mit einer andern Dinte, doch von eben
„ der Hand Krakerls kommt alsdann:
„ Sparſim & hinc inde totum magiſterium
„ manifeſtatur, & anno 1705 veni in
„ cognitionem ſecreti tincturalis. Solutio
„ Materiæ clarior eſt in Baſilio.

„ Am Ende des lezten Tractats mit Krakers
„ Schrift ſtehet noch folgendes:

COMPENDIUM TOTIUS ARTIS.

„ Ego Johannes Artiſtarum ſervus, & recte
„ laborantium, juro in ordine meo clavi-
„ culari, quod tota hujus artis fortitudo
„ dependeat tam in Sole, luna, & mer-
„ curio cum ſuis præparationibus & cau-
„ ſis, quia in his reperitur ſulphur ſa-
„ pientum album & rubrum, in quibus
„ natura ſapiens & prudens continet ſemen
„ ſuum, quique his tantum inſunt. Igitur
„ tu, qui cupis inveſtigare hujus artis ſe-
„ cretum, cognoſce naturam primi corpo-
„ ris, alioquin omnem laborem fruſtrabis.
„ Prima autem materia operis noſtri non
„ eſt Mercurius vulgi, ſed ſapientum vapor
„ unctuoſus, & vere humidus, nam ex hu-
„ mido erit lapis mineralis, & ex unctuo-
„ ſo iſto fit corpus metallicum, in talem
„ namque vaporem unctuoſum, ut corpora
„ metallica commutentur, oportet. Vapor
„ iſte dicitur lapis, propterea operatio
„ noſtra, & 🜍 unctuoſum, ex quo in-
„ complete extrahitur quinta eſſentia tin-
„ gens, omneque ejusmodi corpus agens
„ habet naturam in ☉ & ☽, id eſt,
„ quod lapis fuit præparatus, ideo per-
„ maneas in iſta ſententia. Si quis vero
„ habet ſcriptum negativum, quod veritas
„ in eo non contineatur, reſpiciat omnia
„ ſcripta Philoſophorum, in uno connexa,
„ reperiet huic omnia bene conſona, cum
„ experientia veritatis. Amen.

Durch

Durch alle die 3 Tractatl ſind ſehr viele Randnoten von dieſem Krakerl, von dem ſich auch noch mehr andere Auszüge aus Triſmoſinus und andern Autoren finden.

d) Von der Hand Krackerls ſind 4 Briefe eines Kunstbesitzers, der sich Antonius a terra nennet, die er an Krakerls bekannten, einem hungariſchen Edelmann, Herrn von Galya geſchrieben hat.

Die Gelegenheit nimmt er daher: daſs Galya einem Freunde des Adepten in einer wichtigen Sache gedienet, und da er ihn als einen Liebhaber der Kunſt kenne, ihm dafür danken, und einigen Unterricht ertheilen wolle.

Der 1te iſt von Nürnberg untern 17ten Jäner 1710 geſchrieben.

Der 2te vom 18ten April aus Augsburg.

Der 3te vom 5ten Junius aus Inſpruk.

Der 4te ohne Datum aus der Nachbarſchaft, wobei die Note ſtehet:

Accepi 15ta Xbris 1710 ſine dato.

Etwas ſonderbares dabei kommt in dem 3ten Briefe vor: da der Artiſt durch die Cabala erfahren haben will, daſs Galya ſeine Briefe zween einem Arzt, und einem Pfarrer vorgeleſen, daſs der Arzt, den er zu Hamburg ihm unwiſſend gekannt, ſie mit Widerwillen angehöret, da er auf die Metallenveredlung nicht glaube, ſondern nur auf Medicinen ſein Abſehen richte; der Geiſtliche habe ſie aber voll Begierde geleſen, und gewünſchet, daſs ſie deutlicher ſeyn möchten, ſo, als wenn er

für Apotheker und nicht für Söhne der Kunſt ſchriebe, deren dieſer doch einer wäre. Einen dieſer beiden werde er in Wien ſprechen, der andere aber werde alsdenn ſchwer krank ſeyn, dem er jedoch von ſeiner Arznei geben, und kuriren werde. Galya'n aber beſtimmt er zu ſeinen Führer nach Hungarn, und da er kein Liebhaber von chemiſchen Arbeiten, ſondern nur vom Leſen, und Studieren ſeye, werde er ihm durch Hilfe des Steins der Weiſen verborgene reiche Erzte entdeken, und dadurch glüklich machen. Er gedenke aber zum 7ten male in Ungarn das groſse Werk auszuarbeiten, indem er dort mehr als anderswo von dem Weltgeiſte erlangen werde. Hiebei macht er die fernere Anmerkung: daſs in denjenigen Weltgegenden deſſen ſo viel weniger zu erhalten ſeye, jemehr ſie von den gemäſſigten Himmelsſtrichen entfernt ſeyen. Daſs er in Ægypten den Archäus nie habe zur Verdikung bringen können, er habe deſſen wenig in Spanien, und eben ſo in Italien, in Frankreich davon mehr, an zween Orten in Deutſchland ſoviel als er gebrauchet habe, in der Schweiz aber ihn ſehr häufig bekommen. u. ſ. w. er ſeye ſchon mehrere 100 Jahre alt, und werde nach 35 Jahren ſterben, wo ſein Leib in der Erde verfaulen, der Geiſt in die Höhe gehen, und ſeine Seele mit Gott ſich wieder vereinigen werde. Hierauf kommt noch einiges von Arzneien,

von

von Alcaheſt, und andern ungewöhnlichen Sachen vor.

Der 4te Brief handelt von der Cabala, wie ſie zu erlernen, und was dadurch zu verrichten ſeye.

e) Ein brief vom September 1711 von einem Adepten aus Wien an Krakerl unter der Uiberſchrift. 4 fl. 30 kr.

Secundus Adeptus viennæ commorans ſcripſit litteras hoc mane ad me 15. Septembr, u. ſ. w. am Ende dieſes Briefs heiſt es: permaneo admodum reverendæ dominationis veſtræ addictiſſimus Paulus Gibertonius Pictor Viennæ 15 Septembr. 1711.

Bei der Unterſchrift ſtehet von der Hand Krakerls: Fictum nomen eſt.

Alexander Nordonus a Nerden ex natione Burgundus.

Dieſes iſt die Antwort auf 7 Fragen, die ihm Krakerl aller Vermuthung nach geſtellet haben muſte, und wovon auf den folgenden 2 Blättern einige dahin gehörende Sachen ſich vorfinden.

f) Sonſt ſtehen auf 22 Blättern klein geſchrieben mancherlei chemische Prozesse und Anleitungen, die zu weitläufig ſein würden, hier im Auszuge zu liefern, bei deren einigen aber, das probatum est, verum inventum, verum, sed non de pane lucrando. u. ſ. w. ſich vorfindet, davon aber der gröſte Theil aus dem aureum vellus des Triſmoſinus genommen iſt. 13 fl. 30 kr.

(16.) Die geheiligte Universalkunst, deutſch, $10\frac{1}{4}$ Bogen. 18. fl.

Dieſes Manuſcript iſt eine Uiberſetzung des unter Nro 15 a) befindlichen Tractats des Odoratus Scotus.

(17.) Vera et legitima præparatio lapidis philosophorum ex proprio originali manuscripto Odorati Scoti adepti, qui hoc ipso modo et hac via binis vicibus auxilio omnipotentis Dei lapidem perfecit. De verbo ad verbum ars hæc sacrata excerpta est. Per Bult capitaneum polonicum. Latein. $2\frac{1}{2}$ Bogen. 5 fl.

Dieſes iſt ein Auszug aus dem unter Nro. 15 vorkommenden Original.

Es enthält nur die Vorrede, und die practiſchen Arbeiten ohne Theorie.

(18.) a) Hollandus Merke, Deutſch $91\frac{1}{4}$ Bogen' geſchrieben zu Fulda 1566.- 1567. 45 fl. 15 kr.

In dieſem Manuſcript ſind in Vergleichung mit dem gedrukten manche ganz verſchiedene Leſarten, und Arbeiten, die in jenen abgehen. Durch die vielen Randnoten und Weiſungen kann es zugleich als eine Art von Concordanz der holländiſchen Lehre angeſehen werden.

Auſſer dieſen Schriften des Hollandus findet ſich noch unter folgenden Tituln:

b) 1tens Eine Fixation des Silbers, die Meister Jacob und ich gemacht haben in Frankreich in dem Hause des Herrn Rosselli.

Die-

Dieſer Proceſs iſt in Anſehung der Materialien eben derjenige, der in Bechers Glükshafen p. 715. unter eben dem Titul eingetragen iſt. Nach einer Note, die dieſen Proceſs erläutert, iſt die Manipulation davon aber ganz verſchieden.

c) 2tens Eben ſo iſt am Ende des erſten Theils der holländiſchen Werke:

EIN RECEPT GEFUNDEN IN EINER MAUER, IN EINER KÜSTLIN EINGEWURET GEWESEN, UMB GROS GELD VERKAEFFET, UND ES IST WAR, UND DIR WOLL ERKENNEN, SO EXPERT IN DER ALCHIMEY SEYE, ALS MAN DEN IN DEM PROCES WOLL HÖREN SOLL, DARUMB HAB ACHT SOLCHES SECRET DEN GIRIGEN UND HOFFARTIGEN, AUCH WELCHE NIT KINDER DER PHILOSOPHEN SEYN, NIT ZU OFFENBAREN, ANNO 66. DAS STUICK HAT GEKOST 800 GOLDEN.

Dieſer Prozeſs iſt mit der eigener Erfahrung des Kopiſten begleitet, und ein Theil der Arbeit, wie er ſie nach der Vorſchrift gemacht, und geändert hat, hinzugeſetzet.

(19.) EINE CONCORDANZ VALENTIN WEIGELS, der Titul dieſer Handſchrift heiſt eigentlich.

JOHANNIS PONTANI SUMMI PHILOSOPHI EPISTOLA, IN QUA DE LAPIDE PHILOSOPHORUM AGITUR CUM COMITE TREVISANO, DIONISIO, ZACHARIA, COSMOPOLITA ET ALIIS PHILOSOPHIS COLLATIONATA PER JANUM CHRISTIANUM ROMMUL. Deutſch 2½ Bogen. 27 fl.

Vor dem Titelblatt ſtehet: „ Deus puniet violantem. Homo perfectiſſima creatura. „ O Menſch erkenne dich ſelbſten und „ Gott, ſo haſt du genug hie und dort. „ Morienes Romanus: omnes, qui omnia „ ſecum portant, nullatenus alieno auxilio indigent.

Alle Weigelſche Handſchriften ſind ſelten, von äuſſerſter Seltenheit aber die chemiſchen, ſo, daſs ſie von Liebhaber um mehrere 100 Dukaten nur in Abſchrift ſind geſuchet worden.

(20.) De lapide philosophico animali, vegetabili et minerali theoria et praxis authore Jano Christiano Romul. Deutſch 5 Bogen. 27 fl.

Dieſs iſt ebenmäſſig Weigels original Handſchrift, und eine Concordanz, wo die Lehrer der alchemiſchen Authoren vorzüglich aus der ſogenannten Turba angezogen, und durch Commentare erklärt worden. Jolifief hat hin und wieder einige Randnoten hinzugefügt.

(21.) De sapientiæ minera, sapientiæ sale antiquissimo, in quo omnia in omnibus continentur. Biblica tractatio, quid sit, ubi sit, quomodo acquirenda, quidquid agat explicans, conscripta per Janum Christianum Rommul. Deutſch, 3 Bogen. 27 fl.

Dieſer Tractat wird für das berühmte aureum vellus oder goldene Vlieſs vom Weigel gehalten. Jollfief hat es mit einigen Randnoten begleitet.

(22.) DER PROPHET DANIEL DURCH THEOPHRASTUM AUSGELEGT, deutſch 12 Bogen, Weigels Handſchrift. 12 fl.

(23.) VALENTIN WEIGELS SCHOLASTERIUM CHRISTIANUM, HOC EST: SCHOLA, SEU LUDUS CREDENTIUM, QUO TOEDIUM HORARUM SEU TEMPORIS MOLESTIA ABIGATUR ET LEVETUR. EIN LUSTIGES BÜCHLEIN, DIE ZEIT UND WEILE ZU VERTREIBEN. Deutſch, 8 Bogen 8 fl.

(24.) VALENTIN WEIGEL, VON DER LEHRE UND THEOLOGIE PHILIPPI UND LUTHERI DER ZWEEN LEZTEN PROPHETEN. Deutſch, 4 Bogen, 4 fl.

(25.) OPERA I. W** EINES NOCH LEBENDEN KUNSTBESITZERS. Sie enthalten:

1mo. EINE RECENSION ÜBER DAS BUCH: INGELS GOLDMACHER CATECHISMUS. Deutſch ½ Bogen. 450 fl.

So kurz auch dieſe kleine Schrift iſt, ſo enthält ſie doch mehr Wahrheit, als 100 alchemiſche Bücher nicht haben.

2do. EINE EPISTEL AN DEN VERFASSER DES COMPAS DER WEISEN. Latein, 1 Bogen.

Die Gelegenheit hiezu gab DER UNTERRICHT AN EINEN LIEBHABER DER KUNST, ſo unter Nro 193 vorkommt. Da Joliefs Lehrſätze in einen ſehr zuverläſſigen Tone abgefaſſet, nach dem Urtheile des Kunſtbeſitzers aber ganz ohne Grund waren, ſo wurde ihm dieſes mit einiger Theilnehmung und Wärme gezeiget. Der Entwurf, den Jolief zu ſeiner Vertheidigung angefangen hatte, findet ſich unter Nro 194.

3tio.

3tio. Die hermetesche schmaragdene tafel, verbessert, und erklært. Latein, 2 Bogen.

Der Text iſt nach Kriegsmann zum Grund gelegt, aber der Commentar weit vollkommener.

Am Ende iſt die ganze Tafel faſt mit den Worten des Hermes in einen gröſſern Proces gebracht, und hat den Titul:

Tabula hermetis in integri processus formam redacta:

Eben ſo kommt als ein Meiſterſtük von Prinzipien und Deutlichkeit, ſie kürzer vor, unter ſolgendem Titul:

Eadem brevioribus qvidem verbis, sed tamen absolutissima, ubi quæ in tabula obscura videbantur, in apricum sistantur, et quæ ibi desiderantur, hic fideliter adjiciuntur.

4to. Hermetis trismegisti de lapidis physici secreto liber aureus in vii capita distributus cum notis variorum selectis. Latein. 7 Bögen.

Unter dieſem Titul hat der würdige Mann dieſes durch ſo vielfache Fehler ganz unverſtändlich gewordene Buch in ein Licht geſtellet, das ſeiner Gelehrſamkeit eben ſo ſehr Ehre macht, als es die Hand des Meiſters zu erkennen gibt.

5to. Maria prophetissa emendata, et cum notis illustrata, Latein, 3 Bogen.

In dieſer Handſchrift iſt der alte Text auf einer, dieſer gegenüber zur Seite der verbeſſerte

beſſerte, und der Kommentar auf dem gegenüberſtehenden Blatte befindlich.

Man empfindet denn erſt vollkommen den Unſinn, der nicht ſelten in dem gewöhnlichen Texe dieſes ſonſt klaſſiſchen Buches herrſchet, wann man durch die darinn nunmehr gelegte Deutlichkeit das ächte und wahre von der eigentlichen Leſart ſieht, die der Kunſtbeſitzer ſo glüklich und meiſterhaft hergeſtellet hat.

6to. EIN BRIEF, WORINN DAS BUCH, ÆSCH MEZARECH RECENSIRT WIRD.

(26.) DAS GEHEIME LEHRBUCH DES CHERUBINEN ORDENS, deutſch 166 Seiten, 6 groſſe und 55 kleinere gemalte Figuren. 54 fl.

Nach einer mündlichen Uiberliefernng hat dieſer Cherubinenorden unter Kaiſer Carl den VI in Wien geblühet, und iſt in dem lezten Jahr von ſeiner Regierung aufgehoben worden. Die groſſe Anzahl von den vornehmſten Herren des Hofes, worunter Erzbiſchöfe, Biſchöfe und andere Geiſtliche, beſonders aber aus dem ſpaniſchen Adel ſich befunden, hat die dawider angefangene Unterſuchung nicht lange währen laſſen, und auſſer der Zerſtöhrung dieſes Bundes keine andere unangenehme Folgen für die Mitglieder deſſelben nach ſich gezogen.

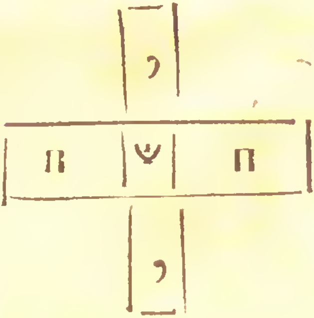
Gegen Ende dieſer Handſchrift ſteht der Exorcismus, dem ſich jeder der eingewaiheten unterwerfen muſte, wenn ihm dieſes Lehrbuch übergeben wurde, er lautet, wie folgt:

„EXOR-

„ Exorcismus : du friederich homerus
„ wirſt hiemit beſchworen, bei den 7.
„ groſſen und heiligen Namen Gottes, daſs
„ du dieſes Manuſcript wohl verwahreſt,
„ und in keine unwürdige Hände kom-
„ men laſſeſt, ſo lieb dir das zeitliche
„ Leben, und Leibswohlſart. Anderſt
„ ſollen dich treffen alle die Flüche und
„ Vermaledeiungen, welche du durch Ui-
„ bernehmung des Exorcismus vor und
„ zu. Gott durch eigenen willkührlichen
„ Willen über dich ausgefordert, und
„ zum Zeugen und Rache die ganze Na-
„ tur, und alle Creaturen im Himmel und
„ auf Erden, und unter der Erden pro-
„ vocirt, und aufgefordert haſt, daſs ſie
„ ſolche an dir ausüben, bis auf das
„ äuſserſte Elend, und an den zeitlichen
„ obgleich allerſchmählichſten Todes des
„ ſündigen Leibes. Und du Mſpt. wirſt
„ hiemit auch beſchworen durch den Ex-
„ orciſmus Philoſoph. daſs alle unwürdige
„ Menſchen, welche dich zur Hand, und
„ zu leſen, und zum Verſtand und Ge-
„ brauch kommen, daſs aus dir als un-
„ ſerer Pandora auf ſie ausfahren ſollen
„ alle Flüche des Exorcismus, und ſie
„ treffen bis zum elenden Tod des ſünd-
„ lichen Fleiſches, ſo wahr der Herr lebt,
der heiſt

Die

Die unterſchriebenen Worte ſind Chifer



So wie zu Anſange zwo ineinander geſchlungene Hände das Handzeichen des Ordens vorſtellen, ſo macht der Beſchluſs das Sigill deſſelben, mit folgender Anmerkung.

„ Hoc Scriptum verum & genuinum originale „ eſt ordinis cherubini ſecretiſſimum, ut „ docet Sigillum, continetque ſuccum & „ ſanguinem optimorum philoſophorum „ adeptorum, cujus ductu ille, qui arte „ zifferali callet, ſine dubio veram in- „ veniret medicinam: quemadmodum acci- „ dit fortuna ſecunda Pharmacopoiæ Lon- „ dinenſi Gilberto Radelieſſio 1702.

Man hat den im Werke vorkommenden Chiffer aufgelöſet, und dem Mſpte beigeleget.

(27.) a) DOCUMENTA DER MEHRHIMMLISCHEN ALS IRRDISCHEN WISSENSCHAFTEN SIMPATHETISCHER KUNST IN MATERIA PHILOSOPHORUM AC INVENTIONIS. 27 ſl.

TESTIBUS, ALS EINER IST STRABO, SO MOSCUM SCHON VOR DER BELAGERUNG TROJA IM

DIE-

DIESER KUNST BEFUNDEN, WELCHEM NACHGEFOLGET IST LEUCIPPUS, CUJUS AUDITOR FUIT DEMOCRITUS, IZT AUFS NEUE TREULICH UND FLEISSIG AN TAG GELEGT VON MIR DER SIMPATHETISCHEN KUNST PRACTICO, UND AUTHORE CAROLO JOSEPHO S. R. I. EQUITE DE BUCKISCH ET LOEWENFELS MEDICO SIMPATHETICO A DEO, ET NATURA APPROBATO. Welches ich nach meinem Tode zu empfangen, dem Nächſten zu Lieb einzig und allein hinterlaſſen, deutſch mit figuren, 27 Bogen, 27 fl.

Dieſes Buch hat auſſer der Vorrede 18 Capitel nebſt einem Anhange.

In der Vorrede verſpricht der Verfaſſer unter den heiligſten Verſicherungen, daſs er die Art den Weltgeiſt zu erhalten auf das deutlichſte lehren werde, der man buchſtäblich zu folgen habe.

„ In dem 1ten Kapitel handelt er von der pri-
„ ma materia, oder Ente aller Dingen.

„ Das 2te zeiget, wie alle Dinge aus der
„ Erde hervorkommen.

„ Das 3te von wahrer Ausziehung, und Præpa-
„ ration Salamoniaci aus der jungfräuli-
„ chen Erde.

„ Das 4te handelt nicht allein von dem la-
„ boratorio chymico ſympathetico, ſon-
„ dern auch von mehr andern wahrhaften
„ Dingen.

„ Das 5te von Præparation in unſern labora-
„ torio chymiæ ſympathetico ſowohl we-
„ gen des Geiſtes als volatiliſchen Salzes,
„ als unſern Salis nitri.

Das

„ Das 6te von den elementis magicis, oder
„ von den 3 uralten nothwendigen 3 Feuern.
„ Das 7te Capitel von der Extraction der
„ 2 Salien Solis & Lunæ, und ihren Vi-
„ triol; auch daſs der Spiritus mundi un-
„ fehlbar ſeye.
„ Das 8te von dem marzialiſchen Salz, oder aus
„ ihm ausgezogenen philoſophiſchen Vitriol.
„ Das 9te Capitel von dem mercurialiſchen
„ Salz, und der Kunſt des Mercurii Phi-
„ loſophorum.
„ Das 10te von der Eſſenz des Zinns als ſei-
„ nem Salz oder Vitriol.
„ Das 11te von der Eſſenz des Kupfers, und
„ ſeinem veneriſchen Salz, und Vitriol.
„ Das 12te von dem Sale Saturni, und ſei-
„ nem Vitriol.
„ Das 13te, wie aus dem Urin alle Zuſtände
„ zu erkennen.
„ Das 14te Capitel handelt von den 7 Qual-
„ geiſtern in 7 Metallen, der Erde Cor-
„ reſpondenz mit 7 Planeten, und wir-
„ kend in die 7 Hauptglieder des menſch-
„ lichen Leibes.
„ Das 15te Capitel von rechter Manipulation
„ alter Weiber Arbeit nur Kinderſpiel mit
„ Herzubringung des geiſtlichen philoſo-
„ phiſchen Feuers.
„ Das 16te Capitel von dem fluxu und re-
„ fluxu cœleſti in circulationem ſanguinis,
„ und ſtellet zugleich vor die Rotam,
„ worinn die in Achtnehmung der ver-
„ worfenen Tagen begriſen.
„ Das 17te de ſpeciebus ſpiritualibus.

Das 18te Capitel endlich ſtellet vor, wie man „ einen Patienten nach galeniſcher Art „ kuriren wollte, und ihm nichts geholfen „ als allein die Sympathie.

Ich habe bei dem Verzeichniſs der Capitel die eigenen Worte des Verfaſſers beibehalten, um auch hieraus einigermaſſen ſeinen Geiſt zu erkennen.

Zu Ende dieſer Abhandlung ſezt er hinzu: „ Zum Beſchluſs eröfne dir mein Leſer! groſſe „ Chymica arcana, und hier lehret er:

b) 1tens Ein menstruum miraculorum zu bereiten, und ziehet die experimenta an, denen er in England beigewohnet hat.

Auf dieſes folgt:

c) 2tens Arcanum arcanorum maximum de reticula coeli, et ita dictis elichniis stellarum, welches eine beſondere Bearbeitung des Noſtok oder Sternſchnuppen enthält.

Den Beſchluſs macht folgender Titul:

d) noch ein curioses kunststuk, aus purem luftwasser, und alsdenn aus selben wasser einen ordentlichen ☿ oder queksilber zu machen.

e) von verbesserung der Edelgesteine, deutſch, 1 Bogen.

In dieſem kleinen Manuſcript, das groſsen Theils in Chiſer geſchrieben iſt, kommen einige Zuſätze vor, die in manchen andern Abhandlungen über dieſe Materie nicht zu finden ſind. 27 fl.

(28)

(28.) SUMMARIUM, DAS IST, WAHRER BEGRIF ALLER PHILOSOPHISCHEN GEHEIMNISSEN, Deutſch, 7 Bogen. 9 fl.

Dieſes Manuſcript enthält eine kurze, jedoch vollſtändige Abhandlung von den philoſophiſchen Geheimniſſen, ſo wie es der Titul zuſagt: Es iſt beinahe eben die Lehrart, wie die, die in der aurea Catena Homeri, und die Arbeit eines Bruders aus dem Orten der Roſenkreuzer. Zu Ende folgen unter dem Titul: NOCH EINIGE ARCANA CURIOSA.

1tens die Vorbildung der Schöpfung.
2tens eine Witterungskugl.
3tens eine ſimpathetiſche Kur.
4tens Campana noſtrà.
5 tens ein äſtraliſcher Spiegel.
6tens das ſpeculum ſapientiæ.

Zum Beiſpiel: was mit dieſem leztern zu machen ſeie, ſchreibe ich mit den eigenen Worten des Verfaſſers hier ab: EIN ADEP-
„ TUS KANN DURCH GEIST IN GEIST DRIN-
„ GEN, und den dritten Himmel erreichen,
„ mit den Engeln, flammenden Geiſtern,
„ und Winden reden. Er höret die Mor-
„ gernſtern und Kinder Gottes nach Gei-
„ ſtes Eigenſchaſt und Wirkung mit Gott
„ reden, welchen er auch allenthalben und
„ fix im Geiſt ſieht, und da er ſich der
„ Welt Sinnlichkeit entlediget, erfüllet
„ ihn die Weisheit. Ehe aber die Tinctur er-
„ halten, und genoſſen wird, iſt hievon
„ keine Erkenntniſs. Gott aber dem Va-
„ ter des Lichts ſeie Preiſs, daſs er ſol-

„ ches uns Elenden giebt, denen Klugen
„ der Welt aber ſich nicht offenbaret, wel-
„ ches ihm alſo gefällt, und ihm allein die
„ Ehre bleibt ewiglich. Amen. Weil
„ Gott und ſeine Weisheit mit uns.

(29.) a) ERKLÆRUNG DER HERMETISCHEN TAFEL: Deutſch, 11 Bogen, anno 1617. 100 fl.

„ Sie fängt an: Hermes ein Vater aller wah-
„ ren Philoſophen hat in einem Schmaragd
„ geſchrieben, mit ihm begraben laſſen,
„ ſo nach ſeinem Tode gefunden worden,
„ nachfolgende Worte:
„ Wahrhaftig, und zum allerwahrhaſtigſten u.ſ.w.

Nebſt einer theoretiſchen Erklärung des Steins der Weiſen, kommen darinn verſchiedene Arten vor, den ſogenannten Weltgeiſt in flüſſiger und trokner Geſtalt zu erlangen, und ihn nachhero anzuwenden, auch das, was hier von dem geheimen Feuer, und der Natur Arbeit ohne aller Handanlegung des Künſtlers geſagt wird, iſt von äuſſerſter Seltenheit, und nach der Anleitung Oswalds, von dem und ſeinen Arbeiten hier viele merkwürdige Nachrichten aufbewahret ſind.

Aus einem zu Ende befindlichen andern Manuſcript ſiehet man: daſs der Verfaſſer. Johann Robritz geheiſſen. Der Titul von dieſem letztern iſt folgender:

b) EXCERPTA EX LITTERIS JOHANNIS ROBRITZ AD JOHANNEM BITTERBECKIUM DATIS HARTENBERG ANNO 1626. DIE 13 OCTOBRIS STILO NOVO. Deutſch, 1½ Bogen. 54 fl.

Der

Der Anfang davon iſt:

„ Ich verehre dem Herrn hiemit mit einer Ga-
„ be Gottes, welche mir Herr Doctor
„ Oswald Hofmedicus zu Stutgard auch
„ aus getreuen Herzen verehret, und
„ offenbaret: nemlich ein philoſophiſch
„ Segel, ignis phyſicus omnia corpora in
„ primam reſolvirend &c. Hierauf beſchreibt
„ Robritz:

1.) Die ſehr einfache Bereitung desſelben; alsdann

2.) wie man Gold und Silber zu einem puren Salz ohne einiger Corrosion soll præpariren, und die ungemeinen Kuren, die Oswald damit verrichtet.

3.) Ein Oel aus dem Vitriol des Kupfers von grossen Werth

4.) den ☿ zu transmutiren in ☽ oder ☉ vorhero aber, wie solcher mus gereinigt werden. Dann fixatio auf obigen Præcipitat, wenn man keinen bessern weis, wie ich hernach erst erfahren. Dieſe letztere Fixation iſt nicht ganz.

(30.) Manuscriptum, quod incipit:

„ Verum & notiſſimum eſt, magnam eſſe dif-
„ ferentiam inter univerſale generaliſſimum,
„ & inter tincturas minerales, quarum
plures ſunt una &c. Latein, 1½ Bogen. 4 fl. 30 kr.

Dieſe kleine Handſchrift handelt von dem Unterſcheid, der zwiſchen dem eigentlichern ſogenannten Stein der Weiſen oder univer-

ſal Tinctur und den mineraliſchen Tincturen ſich vorfindet, und lehret durch Zuſammenſetzung des reineſten Weſens aus den 3 Naturreichen die Grundauflöſung des Goldes, und deſſen Auszeitigung in ein durchdringendes Pulver.

(31.) PHILIPPI THEOPHRASTI PARACELSI COELUM PHILOSOPHORUM, SIVE LIBER VEXATIONUM A SENDIVOGIO PSALTHERIUM CHEMICUM SIVE MANUALE VOCATUM, D. I. KUNST UND NATUR DER ALCHEMIE, UND WAS DARAUF ZU HALTEN SEYE, DURCH 7 GRÜNDLICHE REGELN GEGEN DEN 7 GEHEIMEN METALLEN ZUGERICHTET, SAMMT EINER VORREDE MIT ETLICHEN ZUGETHANEN STÜKEN UND BESCHLÜSSEN ABGEFERTIGET, Deutſch. $2\frac{1}{2}$ Bogen. 2 fl. 30 kr.

Sendivog iſt der einzige Schriftſteller unter den Alchymiſten, der dieſes theophraſtiſchen Tractats erwähnet.

(32.)a) REITERATIO MEIN THEOPHRASTI PARACELSI ETLICHER DICTA HALBER, WEGEN DES LAPIDIS PHILOSOPHORUM, SAMMT DEUTLICHEN BERICHT SEINER VOLLKOMMENEN PRÆPARATION. Deutſch, 8 Bogen. 9 fl.

Dieſe Handſchrift iſt aus dem Kloſter Lorch in der Pfalz vom 21 Februar 1532, datirt, und den 10 Julii 1589 gefunden worden: ſie handelt von der Materie, und der Bereitung des Steines der Weiſen, und wozu derſelbe, oder die erſte Materie deſſelben anzuwenden, nebſt einem

AN-

ANHANGE von den Edelgeſteinen, Perlen, und einer Medizin, die er das Paradieſs-waſſer nennet, $1\frac{1}{2}$ Bogen. 9 fl.

b) EIN MODUS, UND GEBRAUCH DER TINCTUR, SO ICH THEOPHRASTUS KOMBAST SELBST GEARBEITET. UND DIESES SHREIBE ICH DIR MEINEM DISCIPUL, WENN DU ZUM ENDE DER TINCTUR KOMMEST ZUM NEUEN JAHR, UND ZU EINEM SELIGEN GEDÄCHTNIS, DAS DU MAGST ALSDENN ALLES, SO IM HIMMEL UND AUF ERDEN, UND IN DEN 4. ELEMENTEN IST, ERFORSCHEN, UND DURCH DIESES EINZIGE MYSTERIUM, DAS SO DIE TINCTUR KRAFT HAT, ERFAHREN UNTER, UND UIBER DER ERDEN. Deutſch, 5 Bogen, 9 fl.

In dieſem Stük wird:

„1mo. Die Bereitung einer magiſchen Glocke,
„ und die Vorladung der Planetengeiſter
„ durch ſelbe gelehret.

„2do. Das magiſche arcanum mit der Materie
„ zu erfahren, was du willſt durch den
„ Schlaf.

„3tio. Mein Philippi Paracelſi geheimes In-
„ ventarium, dem Erfinder treulich ge-
„ offenbart. Endlich

„4to. Experimentum Theophraſti Paracelſi,
„ wie man zu dem Umgang mit Engeln,
„ oder höhern Geiſtern gelangen kann.

c) DER WEISEN ROSENGARTEN, die Kunſt Alchymia belangend von Theophraſtus Paracelſus, deutſch $6\frac{1}{2}$ Bogen, 6 fl. 30 kr.

Dieſes ſind größtentheils ſogenannte Particular-arbeiten

(33.) LIBELLUS PHYSICUS DER CHYMISCHEN KUNST, IN WELCHEN DIE GEHEIMNISSE DER GEHEIMNISSE UND DIE VERBORGENEN DINGE DER NATÜRLICHEN WISSENSCHAFT, AUS UNTERSCHIEDLICHEN AUTHENTISCHEN WELTWEISEN BÜCHERN MIT SONDERBAREN FLEIS, ALS DAS MARK, WELCHES DIE HAUPTSTUK UND DIE REGEL IN EINEM KURZEN INNBEGRIF KLAR TRADIRET GESAMMELT, DENEN VERSTÄNDIGEN VERORDNET. Deutſch., 33 Bogen. 16 fl. 30 kr.

Der weitläufige Titul dieſer Handſchriſt zeiget, was man darinn zu finden habe.

(34.) ENTDEKTE GRUFT DES HÖCHSTEN GEHEIMNISSES ALLER GEHEIMNISSE LAPIDIS PHILOSOPHORUM GANZ OFFENHERZIG BESCHRIEBEN, UND ANS LICHT GESTELLET 1669. Deutſch, $4\frac{1}{2}$ Bogen mit Figuren. 4 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchriſt lehret den ſogenannten Mercurius univerſalis auf eine ſonderbare Art zu erlangen, wobei der Verfaſſer die damit gemachte Verſuche angibt.

Ein gewiſſer Joſeph Forſtberger, ſo nennet er ſich wenigſtens auf einem zweiten Exemplar dieſer Handſchriſt, hat über 110 Jahre nachhero nemlich 1776 dieſen Traktat wollen druken laſſen, ihn mit einer Vorrede begleitet, und den Titel auch erweitert, der nun ſo hätte heiſſen ſollen:

ENTDEKTE GRUFT DES HOECHSTEN GEHEIMNISSES ALLER GEHEIMNISSE LAPIDIS PHILOSOPHORUM, ODER DER GEBENEDEYTE STEIN DER WEISEN, DARINN GAR DEUTLICH VON

DEM

DEM URSPRUNGE BEREIT - UND VOLLENDUNG AUF DAS VOLLKOMNENSTE GEHANDELT WIRD, WIE AUCH DAS REGIMENT DER ZWEI FEUER, DAS FEUCHTE UND TROKENE, WIE AUCH DIE VERMEHRUNG NACH ENDIGUNG DES STEINES, ODER DIE SOGENANNTE AUGMENTATION SAMMT ALLEN ZUGEHOERIGEN EXPLICATIONEN, GANZ OFFENHERZIG HERAUSGEGEBEN VON JOSEPH FORSTBERGER 1776. In dem Traſtate ſelbſt hat Forſtberger nichts eigentliches geändert, auſſer daſs der erſte, wenn er von Arbeiten ſpricht, ſich mit dem, ich nahm, ich that u. ſ. w. ausdrükt, dieſer hingegen ſich der Worte: nimm, thue. u. ſ. f. gebrauchet. Durch das von der Zenſur erhaltene NON ADMITTITUR iſt dessen Ausgabe verhindert, und um eine höchſt elende Vorrede weniger in der Welt geworden.

(35) PHILOSOPHISCHER RECHENKUNST ZEUGNIS VON DER WAHRHEIT DES RECHTEN AQUÆ REGIS, ZU PAPIER GESEZT GUTER WISSENSCHAFTEN LIEBHABERN ZU EHREN VON FILIO JUNIORI PHILOSOPHI CELEBERRIMI, ANTIQUISSIMIQUE HERMETIS. Deutſch, 1 $\frac{1}{2}$ Bogen. 4 fl. 30 kr.

Der Verfaſſer dieſes Traſtats ſezt die lateiniſchen Benennungen zum Grunde ſeiner Rechnung, und ziehet ſeine Schlüſſe aus der mehr oder mindern Gleichheit, die ſie mit dem Urſprunge aller Weſen haben.

(36) TESORO FILOSOPHICO DEL IGNOTO SUDGLIAK, Italiäniſch, 2 $\frac{1}{2}$ Bogen, 4 fl. 30 kr.

Dieſer Tractat hat nebſt einer Einleitung und Vorrede 10 Capitel, in denen die philoſophiſche Kunſt theoretiſch abgehandelt wird. Der Verfaſſer betheuert, daſs dieſe Wiſſenſchaft nicht allein wahr, und unfehlbar, ſondern auch leicht, und möglich ſeie, und ſezt ſeine eigene Erfahrung hierüber denjenigen entgegen, die dawider Zweifel zu erregen in Willen haben könnten.

(37) PHILOSOPHISCHES GESPRACH ZWISCHEN EINEN PHILOSOPHEN UND SOPHISTEN, Deutſch, 9 Bogen. 9 fl.

Der Kunſtbeſitzer Syderocrates unterrichtete einen ſeiner ehemaligen Bekannten Alexander, der ſich durch das Laboriren zu Grunde gerichtet in den Geheimniſſen der Weiſen, theils da er ihm die Lehren derſelbigen erkläret, theils aber auch durch Gleichniſſe und Beantwortung ſeiner Fragen Genüge thut.

(38) CHRISTOPHORI PARISIENSIS, TRACTAT VOM JAHRE 1476. Deutſch, 10 Bogen. 5 fl.

Dieſer Handſchrift iſt nebſt der rechten beibehaltenen Zeichenſchrift auch die darüber geſchriebene Erklärung derſelben beigefüget.

(39) PAUL KEIM DES BÜCHLEIN, JE-HIOR ODER MORGENROTHE DER WEISHEIT VON DEN 3 PRINCPIIS ALLER DINGEN, DIE IMMER SEIN MÖGEN, DA DURCH DIE GROSSEN UND VIELEN GEHEIMNISSE BEIDES IN GOTT, DER NATUR, UND ELEMENTEN, SO BIS DAHER VERBORGEN GEWESEN, ENTDEKT. OFFENBARET, UND KLAR

ER-

ERKANNT WERDEN, ZUR EHRE GOTTES, LIEBE DES NÆCHSTEN, UND DEN KINDERN DER WEISHEIT ZUR TRÖSTLICHEN FREUDE 1640. Deutſch, $20\frac{1}{2}$ Bogen. 10 fl. 25 kr.

Nach dieſer keimiſchen Handſchrift iſt im Jahre 1640 eine Ausgabe in Strasburg veranſtalſtaltet, die aber ſchon lange vergriffen iſt. Es hat eine Vorrede, 21 Capitel, und wieder eine Schluſsrede.

(40) CLAVIS UNIVERSALIS DER MEHR HIMMLISCH ALS IRRDISCHER WISSENSCHAFTEN IN MATERIA PHILOSOPHORUM AB ANONYMO ADEPTO 1730. Deutſch, $7\frac{3}{4}$ Bogen. 9 fl.

Dieſes iſt eine theoretiſche Lehre von den Wirkungen der Natur.

Dabei iſt die Anweiſung, das ſogenannte menſtruum miraculoſum zuzubereiten, und die Kräfte, die es in Auflöſung der Körper beſizt, mit angegeben.

(41) C. W. BEREITUNG DES GROSSEN STEINS DER WEISEN, Deutſch, 1 Bogen, nebſt dem Titul: QUECKSILBER IN SILBER ZU FIGIREN, ETWAS VON EINER BESONDERN MINERA, UND WIE MAN MIT DER PIGMEIS BEKANNT WERDEN, UND VON IHNEN ANTWORT HABEN KANN, 2 fl.

(42) PRAXIS DES LAPIS PHILOSOPHORUM, mit beſtändigen Anmerkungen. Deutſch, $5\frac{1}{2}$ Bogen. 5 fl. 30 kr.

(43) PHILOSOPHIÆ THEORETICÆ ET PRACTICÆ EXTRACT von einem ungenannten, Deutſch, 9 Bogen. Dieſes iſt eine Art von Roſengarten Auszug aus 52 chemiſchen Authoren. 9 fl.

(44.)

(44.) Francisco raderigo bana albanese de la rocca, alchymischer metalurgischer auszug 1644. Deutſch, 7 ½ Bogen, 7 fl. 30 kr.

(45.) Miscellanea chemiæ, tractatus continens practicam regis salomonis de lapide philosophorum. Deutſch, 15 ½ Bogen. 7 fl. 30 kr.

Dieſes enthält nebſt der Lehre vom Stein der Weiſen eine Sammlung von chemiſchen und mediciniſchen Sachen.

(49.) Ars artium spagirica sacra, et secretissima philosophica; „ id eſt arcanorum „ naturæ totius theoria & praxis, vera, & „ unica clavis ad reſeranda ſapientiæ tum „ antiquorum tum recentiorum ſacrorum ac „ profanorum in natura totius, tam ſub, quam „ ſupralunaris, tam terrenæ, quam cœle- „ ſtis, naturalis, ac ſpiritualis, tam creatæ, „ quam etiam increatæ deſcriptione variis „ obſcuris obvoluta ænigmatibus ac parabolis „ ſecretiora ac diviniora myſteria docens, & „ methodum conficiendi lapidem philoſopho- „ rum vegetabilem, animalem, & mineralem, „ tam ad medicinam, quam ad metallorum „ transmutationem ordinatam multorum an- „ norum ſtudiis, lectione, ac meditatione ad „ paucas reſolutiones congeſta, ipſius P. Fa- „ bri Montpelienſis alterius Hermetis autho- „ ritate firmata, ipſa experientia tentata a „ P. F. Mon. Mell. Professo 1668. Latein, „ 21 Bogen. 100 fl.

Denn noch 13 Bögen andere Experimente.

Dieſe Handſchrift iſt von einem gewiſſen Pater Philipp, der im Benedictiner Kloſter zu

Mölk

Mölk als ein ſehr groſſer Chemiker bekannt geweſen, und der wegen ſeiner groſſen Freigebigkeit gegen die Armen die Vermuthung eines Adepten hinterlaſſen, ohngeachtet man bei ihm nichts als dieſe Handſchrift gefunden hat.

(50) a) Excerpta ex manuscripto Basilii Valentini Erfurtano, et quidem: ex operibus ipsius Basilii Valentini propriis, liber secundus. Deutſch 1. Bogen. 1 fl.

„ Wie man einen Schlüſſel aus der hundert-
„ jährigen Hofmeiſterinn der Steinſchlan-
„ gen, Rebenaſchen, diſtillirter Eſſig, Kie-
„ ſeln, Spiritus vini, und Spiritus micro-
„ cosmi bereiten und gebrauchen ſoll, in
„ 3 Kapiteln.

b) Das III. Buch hat 3 Kapitel, 1 Bogen. 1 fl.

„ Handelt von einem andern, und insbe-
„ ſondere medicinaliſchen Schlüſsel aus
„ der hundertjährigen Hofmeiſterinn, und
„ der Steinſchlangen, welcher ſüſs wie
„ Zuker aber dabei bitter, wie eine Gal-
„ le, auch daneben eine groſſe Arznei, und
„ wie ſolche gebraucht wird.

c) Das IV. Buch hat 5 Kapitel, 2 Bogen. 2 fl.

„ Von dem Schwefel des Vitriols, oder
„ magneſia der alten, was dieſes für ein
„ Mineral ſey. u. ſ. w.

d) Das V. Buch hat 3 Kapitel, 1 $\frac{1}{2}$ Bogen, 1 fl. 30 kr.

„ Wie man durch ſchlechte Kochung in
„ unſerm feurigen liquore die Schwefel

in

„ in die gröſte Quinteſſenz verwandeln,
„ auch die unreifen und flüchtigen Erzt
„ zu jedem Gold und Silber zeitigen ſoll.

EXCERPTA EX OPERIBUS HOMERI, QUÆ BASILIUS VALENTINUS ROMÆ EX EJUS MANUSCRIPTO IN VATICANA BIBLIOTHECA NUNC REPERIBILI EXCERPSIT, SEU EX MANUSCRIP-

e) TI BASILIANI LIBRO XVI. und insbeſondere ex capite III. 1 Bogen 1 fl.
„ Von der Zerlegung des Kieſels.

f) Aus des XVI. Buches, IV Kapitel. 1 Bogen. 1 fl.
„ Vom menſtruo univerſali.

EX OPERIBUS PATRIS JOH. NICOLAI ORDINIS SANCTI AUGUSTINI, SEU

g) EX MANUSCRIPTI BASILIANI LIBRO XVII. und daſelbſt insbeſondere aus dem VIII. und IX. Kapiteln. 1½ Bogen, 1 fl. 30 kr.
„ Von gefärbten Kieſeln.

h) Ex LIBRI MANUSCRIPTI BASILII VALENTINI XVIII, QUI CONTINET: SCRIPTA FRATRIS ERHARDI EINES PRIORS IN DEM KLOSTER WELKERRIED UND ZWAR AUS DESSEN VI. UND VII. KAPITELN. 3 Bogen 3 fl.
„ Von Arbeiten aus Kieſeln.

i) Ex LIBRO XVII, SEU EX OPERIBUS PATRIS NICOLAI, caput II. 2 Bogen. 1 fl.
„ Von einer Tinctur ex regno vegetabili.
„ beſonders aus Sal tartari, Weinrebenkoh-
„ len, und Spiritu vini.

k) Das XIV Buch. 1 Bogen, 1 fl.
„ Wie man aus dem Menſchen als der klei-
„ nen

„ nen Welt den wahren Mercur der Wei-
„ ſen mit Beihilf eines Minerals bereiten
„ ſoll.

Ex libro XVIII ejusdem manuscripti basilii valentini, et in specie.

l) ex operibus Erhardi Caput XII. 1 Bogen, 1 fl.
„ Von einer Tinctur ex Microcosmo.

m) Caput XIII. ½ Bogen, 1 fl.
„ Wie man aus dem Weinſtok eine Tinctur
„ bereiten ſoll.

Ex libro XVII manuscripti basilii Valentini in specie.

n) ex operibus nicolai caput VI & VII. 1 Bogen. 1 fl.
„ Ein Proceſs ex ſale gemmæ.

Ex libro XVIII manuspripti basilii Valentini in specie.

o) ex operibus erhardi caput X. ½ Bogen, 30 kr.
„ Menſtruum ex ſale gemmæ.

p) Caput XI. ½ Bogen. 30 kr.
„ Menſtruum ex Tartaro.

Da keine der in dieſen Handſchriften vorkommenden Arbeiten der andern gleich iſt, ſondern eine jede Numer ſo zu ſagen ein vollkommene ganze ausmacht, ſo hat man zur Bequemlichkeit der Liebhaber ſie in gegenwärtige Abtheilung gebracht. Bei den mehreſten findet ſich eine Art von Kommentar eines noch lebenden Chemikers, der manchem nicht unangenehm ſeyn dürfte.

(51) MANUALE FRATRIS BASILII VALENTINI ORDINIS SANCTI BENEDICTI VON DEN WUNDERSALZEN, aus dem Kloſter St. Petri 1481. Deutſch, 16 Bogen. 8 fl.

Es hat 5 Kapitel. Jedes Kapitel aber iſt wieder in mehrere Sekzionen abgetheilet.

(52) FRATRIS BASILII VALENTINI ORDINIS SANCTI BENEDICTI GOLDENES KLEINOD, IN WELCHEM DIE MIR VON DEN ALLERHOECHSTEN DURCH FLEISSIGES GEBETH UND ARBEIT AUS GNADEN IN ARTE SPAGYRICA GEOFFENBARTE GEHEIMNISSE ZUGLEICH IHRE MANIPULAZION KLAR UND RICHTIG BESCHRIEBEN WERDEN. AUS DEM KLOSTER SANCTI PETRI 1478. 19 Bogen. 9 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift hat 9 Kapitel, jedes Kapitel aber wieder ſeine beſondere Abtheilungen.

(53) ROSENGÆRTLEIN MARIÆ DER PROPHETINN AN DEN KOENIG AROS, SO DA HANDELT VON DEM GROSSEN GEHEIMNISS DER NATUR, AUS DEM ARABISCHEN IN DAS DEUTSCHE UIBERSETZT, VON F. B. V. ANNO DOMINI 1480, mit Figuren, 20 Bogen. 10 fl.

(54) DAS BUCH MACARIUS DES EINSIEDLERS, deutſch.

In dieſem Manuſcript ſind mehrere Traktate, die nichts miteinander haben, als daſs ſie vom Macarius ſelbſt verfaſſet, oder nur von ihm geſammelt worden ſind, ſie gehen von Fol. 1.

a) Das erſte Werkchen iſt ein THEOSOPHISCH CHEMISCHER TRAKTAT, VON IHM SELBST VERFAST.

FAST. 14 Bogen ſtark. Er hat es dem wohlgebohrnen Herrn Herrn Hanſen Friedrich Hofmann Freyherrn zu Grimbehl und vorhero Erblandhofmeiſter des Fürſtenthums Steyer, Fürſtlicher Durchlaucht Maximilian, Erzherzogen zu Oeſterreich Kämmerer, Römiſch Kaiſ. Majeſtät Reichshofrath zugeſchrieben. 4. fl.

Nach einigen vorangeſchikten Verſen ſagt er unter dem Titul de ſummo aeterno bono. ERSTLICH IST ZU WISSEN, WAS ALLHIER GESCHRIEBEN IST, NICHT AUS WAHN, SONDERN VERMEINTER OPINION GESCHEHEN, SONDERN AUS GEWISSER PRACTICA MIT WAHRER ERFAHRENHEIT GÖTLICHER GNADEN, KEIN WORT VERGEBLICH, WIE SIE DENN IN HEILIGER SCHRIFT GEGRÜNDET NEBEN ANLEITUNG DER ALTEN PHILOSOPHORUM UND MAGORUM. u. ſ. w.

Alles iſt mit Auszügen und Texten aus der Schrift alten und neuen Teſtaments überſchrieben und bewieſen. Die Kraft des Namens Jehova und Joſehua erkläret, und am Ende auf die Lehre ſowohl der alten Philoſophen, als des neuern Trithemius und Theophraſtus ſeine Anweiſung über die Bereitung des Steins der Weiſen gegründet. Fol. 1.

b) Nach dieſem kommt unter dem Titul: PARACELSICA BUICHLEIN BELANGEND LAPIDEM, EINE SCHRIFT DES THEOPHRASTUS VOR, UNTER DER AUFSCHRIFT: AN DEN EHRSAMEN UND FUIRNEHMEN MEISTER AUGUSTIN SATTLER BALBIERER UND WUNDARZT

zu Judenburg in der Steuermarch meinen lieben Gefattern zu selbst eigenen Händen: Es iſt in 2 Büchern abgetheilt, 1 ¼ Bogen ſtark. 1 fl. 15 kr.

Beim Schluſſe deſſelben heiſst es: dieses Stück schenke ich deinem jungen Sohn Conradt meinem Goettlein, du aber sollt mit grossem Dank, Lob und Preis als Gottes Gaabe dir und deinem Geschlechte Nuzen, und bey dir bleiben lassen. Damit gehab dich wohl lieber Geſatter Auguſtin. Geben zu Crainburg in Cärnten im 1551 Jahr. Fol 20.

c) kristoph otten buch, 1 Bogen unter folgenden Titul, und Ortographie: 1 fl.

„ Hier will ich in richtiger Ordnung ſetzen, und ſchreiben alle Sentenz, wie ich ſie aus des Chriſtoph Otten uralten Münnich Schriſtbuech habe ausgeſchrieben, und lautet alſo: unser vorneme Materie ist aller Metallen in ihrer minere, von welcher die Metallen geboren und geschaffen werden, und es ist ein trukhenes Wasser, welches wir auch ein lebendig Wasser nennen, auch unser Argentum vivum nennen, es ist ein stünckender Spiritus, welchen wir Schwefel nennen, jedoch in den Stellen, da sie geboren wird, khein Metal gefunden, sondern vielmehr materia einer natürlichen Substanz

die-

„ DIESER ZWAYEN u. ſ. w. alsdann wird aus Gold und dem ☿ der Weiſen das Elixir zu bereiten gelehret. Fol. 77.

d) IST EINE SCHRIFT DES FRATRIS BENEDICTI ORDINIS SANCTI BENEDICTI. 1 Bogen. 1 fl.

„ Davon die erſte Arbeit aus Kieſelſteinen „ enthält.

„ Die 2te aber ein gradirendes menſtruum, „ womit das Gold auf eine beſondere Art „ aufzulöſen, und in ein flüſſiges durch- „ dringendes Pulver zu bringen angewie- „ ſen wird. Wobei die Anmerkungen ſte- „ hen: quod ego Saepe probavi.

„ Sonſt iſt auch noch die Kunſt, Roſen „ über ein Jahr zu behalten, und ☿ dul- „ cem zu bereiten, dabei aufgezeichnet. „ Fol. 80.

e) Hat die Uiberſchrift: EINE GOLDTINKTUR, WELCHE EINER ZU FRANKFURT IM TODTBETT SEINEN GUTEN FREUNDT VERTRAUET HAT, JUSTUS MOLITOR GENANNT. Dabei iſt noch eine TINCTURA ANTIMONII. 1 Bogen ſtark. 1 fl.

f) EINE SAMMLUNG VON ALLERLEY CHEMISCH UND ALLCHEMISCHEN PROZESSEN, davon manche durch neuere Verſuche beſtättiget ſind. Fol. 87. 6 Bogen ſtark. 6 fl.

g) IST EINE ERKLAERUNG DES RUPERCISSA, UND DIE VEREINIGUNG DERSELBEN MIT THEOPHRASTUS PARACELSUS nebſt den dabey gemachten eigenen Bemerkungen des Verfaſſers, Fol. 110. 3 Bogen. 3 fl.

h) Enthält einige Bereitungen des Schwefels: und des 🜄 aus Metallen und dessen Animazion, wie auch ein ſogenanntes gut Particular aus einem guten Skribenten. Fol. 113. 1 Bogen. 1 fl.

i) Führet den Titul: Leonhart Stechers, Pfarrers Pofelzapf Arbeit. Fol. 121. $1\frac{1}{2}$ Bogen. 1 fl. 30 kr.

k) Lehret 1mo. das Gold und Silber geſchmeidig zu machen.

2do. Eine Tinktur aus dem Urin, nebſt derſelben Gebrauch.

3tio Tinctura antimonii.

4to Verſilberung von Kupfer und Meſſing.

l) Kommt vor: Schreiben Herrn Wilhelm Bombasts von Hochenhaimb der Arzneydoctor, an seinem Sohn Philipum Theophrastum, mit dem ihm überſchickten Prozeſs, und Theophrasts Antwort. Ferner eine theophraſtiſche Schrift unter dem Titel: die Vermehrung des Theophrasti Sonnen. Fol. 128. 1 fl.

m) Hat die Uiberſchrift: Nun folgen etliche Particular Tincturen, so ich auch in diesem uralten Buech gleich in derselbiger Handschrift gefunden, darinnen vill hocher secretirter Handschrift zu vermerken. Fol. 131. 4 fl. 30 kr.

Es enthält einige beſondere Bearbeitungen und Zerlegungen des Golds, mit den fernern Anmerkungen des Macarius, was er da-

dabei für Verbeſſerungen angewendet, und die medizinaliſchen Wirkungen, die er davon wahrgenommen. 1 ½ Bogen, hängt an mit dem Titul. 4 fl. 30 kr.

n) SECRETUM AD TINCTURAM RUBEAM, wobei die damit gemachten Verſuche, und wo ſie geſchehen, angemerkt ſind. Alsdann folgen:

Ein Cement auf ☽, ein fixes 🜍 oel, den ☿ damit zu Figiren.

Die Bearbeitung der prima materia. Ein Waſſer, daſs alle Metalle in primam materiam bringet. Ein aurum potabile, und die Tutia flüſſig zu machen. 4 fl. 30 kr.

o) Macht den Beſchluſs dieſer Sammlung des Macarius, und handelt VON TALK UND ANDERN OELEN, dabei iſt eine Figur, die die Wirkung der Natur erkläret. EINE BESONDERE ZINOBER-ARBEIT kömmt hier auch noch nebſt der BEREITUNG DER ANTIMONIALISCHEN BLUMEN. Fol. 139 bis 147. von 2 Bogen. 4 fl. 30 kr.

„ Am Ende des letzten Blatts findet ſich fol-
„ gende Bemerkung: bis hieher von Fol.
„ 77 an, ſoll alles vom Ainſiedler kommen,
„ ſeye von Meſſerschmid mir communicirt
„ worden.

Von oben der Hand findet ſich von Fol. 148 bis 154.

p) EINE ARBEIT VON HERRN KRISTOPH VON LICHTENSTEIN SEEL. 225 fl.

Von dieſer Arbeit heiſst es: DIESE ARBEIT THUE ZU DREYMALEN, SO IST SIE FIX UND GERECHT, UND WAR, ALS ICH EIN FROMMER CHRIST BIN, UND BEY MEINER CRISMA UND TAUF, UND ALS WAR, ALS DIE GOTTHEIT WAR, UND GERECHT IST. Ferner: MIT DIESER ARBEIT HAB ICH MIR WIDER GEHOLFEN, UND HOFF ZU GOTT, DU WIRDEST ALLER DEINER SCHADEN UND KHUMER, ERGEYT WERDEN, DAS ICH GOTT TRAUE, UND HABS IN GAR GROSSER GEHAIMB, MEIN LIEBER HERR UND BRUDER.

Eben dieſer Prozeſs findet ſich in noch zwei anderen meiner Manuſcripten, wobei nur mit wenigen Unterſchied, dieſelbe Art mit Beobachtung aller der hier vorkommenden Handgriffe aufs nachdrüklichſte empfohlen, und ausdrüklich dabei angemerkt wird, daſs, wenn der Handgriff, der hier vorgeſchrieben iſt, nicht ſollte befolget werden, alsdann nicht die mindeſte Wirkung davon zu hoffen ſeie. Unter andern hat Groſſchedl es von dem Chimicus des Weiland Kaiſer Rudolph mit der ſtärkſten Zuſicherung von Gewiſsheit empfangen.

Sonſt iſt noch bei dieſem Proces eine Art: DEN ☿ ZU KOAGULIREN, DASS ER SICH WIE SILBER HÆMMERN LÆST, und eine andere unter dem Titul: COAGULATIO MERCURII befindliche Anweiſung, aus mercur und [illegible] ein durchdringendes wachsflüſſiges Oel, und Pulver zu machen. Hierauf folgt noch EIN GEWISS UND GERECHTES PARTICULAR-

STÜK

stük, so der Augustiner zu Wien Hr. Wenzeslaus Seiller einem vornehmen Herrn communicirt, und zu drei malen bearbeitet hat. Den Beſchluſs machen allerlei Kunſtſtüke.

(55.) Franz Lambert Mautner, wie er ſich fol. 36. im 1ten Theile nennet, Concordanz 2 Bücher, Deutſch. 39 Bogen. 19 fl. 30 kr.

Man ſieht, daſs ſeine Materie des Wiſsmuth Erz geweſen, das er durch Hilfe eines aus dem Menſchen genommenen Auflösmittels bearbeitet hat.

(56.) Excerpta chemica ex optimis aliquot authoribus per Amadeum Lerner, una cum Indice locupletiſsimo, 44 Bogen, Latein. 22 fl.

Die Auszüge, die hier geliefert werden, ſind aus Hortulanus, Augurellus, Albinæus, Suchton, Anonymus, dem groſſen Roſarius, Lullii epiſtola accurtatoria, Dioniſius Zacharias, Bernardus, einem ungewiſſen Author, Sendivogius, Baco, Richardus anglicus, dem kleinen Roſarius, und Calids liber ſecretus Alchymiæ.

(57.) Scientia philosophiæ occulta, 2 ein halb Bogen. 2 fl. 30 kr.

a) Dieſer Tractat fängt an: Monent omnes Philoſophi, in omnibus ſive maximis, ſive minimis divinum implorari debere auxilium, cum enim hæc ſcientia non ſit, niſi perfecta inſpiratio divina, & arcanum Dei glorioſi. Der Schrift nach iſt er aus dem An-

ſange des 16ten Jahrhunderts, ſo wie auch der folgende, deſſen Uiberſchrift:

b) INCIPIT NOVUS TRACTATUS IN SCIENTIA PHILOSOPHIÆ OCCULTA, INTITULATUS LIBER DE VERITATE, ET DIVIDITUR IN DUAS PARTES, 3 Bogen, ſein Anfang iſt: Lapis iſte; qui lapis & non lapis a Philoſophis eſſe aſſeritur, u. ſ. w. 3 fl.

(58.) PANSOPHIA DE RERUM PRINCIPIIS. Deutſch. 10 Bogen. 3 fl. 20 kr.

1.) Dieſe, wie auch die folgenden Numern bis 7. ſind von der Hand eines gewiſſen Freimanns, den man für einen Kunſtbeſitzer gehalten hat; ſein Schrift iſt wie geſtochen, aber ſo klein, daſs man Mühe hat, ſie ohne Vergröſſerungsgläſere zu leſen.

Einige Randnoten zu dieſen böhmiſchen Schriften von Freymann machen das gröſte Verdienſt dabei aus. Die Lebensart dieſes Mannes war ſehr ſonderbar, er lies niemand zu ſich in ſeine Wohnung kommen, kochte ſich ſelber, wenn er etwas warmes genoſs, und kaufte ſogar das wenige, was er brauchte, ſelbſt ein. Beſtändig war er eingeſperrt, und gieng nicht ſelten in 4, 5 Tägen gar nicht aus dem Zimmer, er iſt todt gefunden worden, nachdem man ihn ſeit 5 Tagen nicht geſehen, und ſein Zimmer erbrochen hatte.

2.) AURORA CONSURGENS I. B. 16 Bogen. 8 fl.

3.) SIGNATURA RERUM von der innern und äuſſern Bewegung der Theile in der Natur und in dem Werk. 66 Bogen. 33 fl.

4.)

4.) Observationes. 24 Bogen. 12 fl.

5.) Eine Concordanz aus unterschiedenen Authoren. 27 Bogen, 13 fl. 30 kr.

6.) Eine Generalinformation, auf wie vielerlei Weis und Weg die materia debita ſich angreifen und tractiren laſſe. In 23 Kapiteln, 39 Bogen, 19 fl. 30 kr.

7.) Den Beschlus macht noch eine Sammlung von Auszügen. 24 Bogen. 12 fl.

(59.) Wittenſtein chimiſch, alchemiſch, und mediciniſche Sammlung.

Dieſe Sammlung hat Georg von Wittenſtein ein Görzer Edelmann, und Doctor der Arznei angefangen, deſſen Sohn Ferdinand, der gleichfals ein Arzt ware, fortgeſezt, und gröſtentheils vollendet, obwohl der Sohn dieſes leztern Johann Georg noch ein und anderes hinzugefüget hat. Sie fängt an von dem Jahre 1500 und gehet bis 1614 fort.

Zu Anfange finden ſich:

1.) Mancherlei Arzneien für fast alle Zustände, davon Dr. Georg nicht ſelten, die damit gemachten Kuren angibt, auf 63 klein geſchriebenen Blättern, die 20 Bögen betragen. Es iſt latein, italiäniſch und deutſch. Am Ende kommen noch Kunſtſachen, und Vieharzneien. 20 fl.

Dieſem folgt:

2.) Petri de Pobano Tractatus de venenis. Latein. 6 Bogen. 3 fl.

3.) VIA UNIVERSALIS AD ALBAM ET RUBEUM, 4 ein halb Bogen. 2 fl. 15 kr.

4.) ARCANUM FRATRIS DAMASI VERUM. DE FIXATIONE argenti ABSQUE IGNE ALIQUO. Latein. 27 fl.

Bei dieſer Arbeit hat Wittenſtein alle dazu nöthige Vorſicht angegeben, ſagt: daſs das hierausfallende ☉ weis ſeie, welches man aber leicht färben könne, ſonſt ſeie es aber in allen Proben beſtändig, und ſchlieſt mit dieſen Worten: „ probatum eſt a me, „ & quando vis hoc facere, vade in horto, vel alio loco amplo, propter fumum, „ & caveas a fumo, quantum potes, quia „ nocet tibi, & claudas cito, nam tota „ domus impleretur fumo, oportet te eſſe „ citum.

5.) ALLERLEI FEUERWERKSKÜNSTE, Italienisch und etwas Deutſch. 5 Bogen, 2 fl. 30 kr.

6.) MEDICINÆ CHYMICÆ Dr. GEORGII A WITTENSTEIN. Latein. 4 ein halb Bogen. 2 fl. 15 kr.

7.) SONNETTO DELL' ARTE TRANSMUTATORIA UND:

8.) OPUS DETTO BONUM AD AMICUM. Italiäniſch 3 Bogen. 1 fl. 30 kr.

9.) APOLONII DE APOLONIA DE LEONE VIRIDI VERBUM ABBREVIATUM. Latein. 1 ein halben Bogen. 45 kr.

10.) CHRISTOPHORI PARISIENSIS SUMMI PHILOSOPHI ALPHABETUM. Italiäniſch, 10 Bogen. 5 fl.

11.)

11.) LIBER DE LAPIDE PHILOSOPHORUM. Latein 4 Bögen. 2 fl.

12.) TRATTATO DETTO DE INFANTE PHYSICO. Italiäniſch, 3 Bogen. 1 fl. 30 kr.

13.) MEDICINA EXTRACTA EX QUODAM ANTIQUISSIMO LIBRO, CUJUS UNA PARS CADIT SUPRA 100 mercurii, ET DICO TIBI, QUOD PER CRUCIFIXUM POTEST OPERARI PRO VERO SOLE, ET EST VERUM, UT DEUS EST VERITAS, VEL QUOD NUNQUAM ANIMA MEA GAUDEAT DE GLORIA PARADISI. 1 fl.

Dieſes iſt die Uiberſchrift dieſer Arbeit, die ½ Bogen anfüllet, der Author deſſelben erfordert darinn ein Waſſer von Salmiak, und Salpeter zu machen, davon er aber ſagt: daſs es ſehr gefährlich, aber doch mit Vorſicht ganz möglich zu machen ſeie. Das Ende ſchlieſt mit eben der Betheurung, die im Anſange vorkommt.

14.) PRACTICA AD LAPIDEM, nebſt noch einigen damit verbundenen Sachen, italäniſch 1 Bogen. 30 kr.

15.) DE CORPORIBUS IN TERRAM MINERAM HABENTIBUS A COLORIBUS NATIVIS. Latein. 9 Bogen 4 fl. 30 kr.

16.) A FAR PERLE. Italiäniſch 1 Bogen. 4 fl. 30 kr.

17.) DE LAPIDIBUS. Latein und Italiäniſch. 7 Bogen.

18.) ARCANUM PRISTELION, ET AD AURUM RUBRIFICATIO OPTIMA.

Dieſe 2 Stüke verſprechen, das 1te aus ☿ den 4ten Theil Silber, das 2te aber aus Silber Gold.

19.)

19.) Elucidarius magistri Arnoldi de villa nova. Latein. 1 Bogen. 30 kr.

20.) Fixatio vera, et probatissima per Alexandrum Teurer, Venetiis. Latein, 1 Bogen. Der Name Teurer war griechiſch geſchrieben. 27 fl.

21.) Eben dieselbe arbeit italiäniſch beſchrieben mit der Anmerkung: Joho provato queſto. Von dieſer Bearbeitung wird vorgegeben, daſs ſie in 20tägiger digeſtion die Hälfte zugerichteten Silber, in 40 Tägen aber das ganze Silber zu Gold zeitige. Bei dieſem lezten Proceſſe ſind noch eine dazu gehörige calcination des talks, und lauge zu verfertigen, beſchrieben. Dem folget eine andere cementarbeit von eben dem Teurer, unter dem Titul:

Un altro bello secreto provato per il medesimo, dabei ſich auf eines von den antimonial. Oelen bezogen wird, die hier unter Nro 27. vorkömmt.

Endlich kommt noch eine Fixatio

22.) Liber, qui vocatur rosarius compoſitus per Joannem Anglicum, & aliqui dicunt per magiſtrum Arnoldum de villa nova. Latein. 11 Bogen. 5 fl. 30 kr.

23.) Calcinatio auri et argenti laudabilis Raimundi Lullii. 1 fl.

Dissolutio auri et argenti: wobei ſich auf Nro 14 bezohen wird.

A cavar la quint' essenza di fromento, alle 3 Italiäniſch, halber Bogen.

24.)

24.) Epistola cujusdam patris ad filium, quæ vere praxim lapidis philoſophorum oſtendit. 2 Bogen. Latein. 1 fl.

25.) Secreto a fare il sale di tutti li metalli. Italiäniſch. 1 Bogen. 1 fl.

26.) De generatione naturali lapidum mineralium. 2 Bogen. 40 kr.

Hiernach folgen ſogenannte Particular Proceſſe nach der Ordnung der Metallen, und zwar:

27.) Vom Gold, 6 ½ Bogen. 6 fl. 30 kr.

Hiebei findet ſich auch das oleum ♁, wovon bei Nro 21 Erwähnung geſchieht, welches nichts anders als ein 3 mal über ſein caput mortuum cohobirus butyrum antimonii iſt, und unter den Silberarbeiten ein anders, das aus der minera Antimonii mit Eſſig und Salpeter zu machen, gelehret wird.

Sonſt kommt eben der Proceſs, der bei dem Silber von Vincenzo angegeben iſt, hier unter dem Titul vor: ad augmentar il aurum con argentum nur nicht mit allen den beſondern Umſtänden, wie in folgenden.

28.) Vom Silber. 10 Bogen. 40 fl.

Ich glaube diejenigen Arbeiten in dieſen Proceſſen nur anzeigen zu därfen, bei welchen beſondere Bemerkungen ſich vorfinden, ſo iſt fol. 314.

Aqua forte che dissolve ogni metallo, et affissa la luna, und am Ende dabei die Nachricht. Opera di Msr. Baptista Massano di genova, und auf eben

dem

dem Blatte: UND PARTICULAR TROVATO IN UNA SCABELLA SOTTO TERRA IN LA CITTA DI PAVIA, das von 1 Pf. Blei 4 Loth Silber geben ſoll.

Fol. 319 — 20. findet ſich ein Proceſs AD aurum & argentum dabei am Ende die Anmerkung: HOC A MONACHO HUJUS ARTIS PERITISSIMO AD COENAM A QUODAM DOMINO SOMNIFERO PRIUS DATO EXTRACTUM FUIT, DUM DORMIRET E CUCULA & DESCRIPTUM, ID ENIM MONACHUS INTUTUM FEREBAT SECUM.

Fol. 322. iſt eine mit den Zeichen des Salmiaks bemerkte Arbeit, die ein ſogenanntes GRADIER WASSER iſt.

Fol. 324. iſt. TINCTURA SOPRA ☾ DI UN MONETARIO, IL QUALE PER AVER SATTO CECHINI CON ESSA, FA ABBRUGGIATO. Auf der folgenden Seite aber dieſes Blatts: TINCTURA DI MS FIL. DE PAR.

Fol. 326. BIANCHO DI CORNELIO PIAGMENGHO OLL' OCCHIO MOLTO BELLO.

Fol. 327. ALCUNI PARTICOLARI DATI DA MS. VINCENZO BOL DI BRESCIA, QUALE PER AVER STAMPATO ALCUNI DINARI, FUPRETO IL TERVISO, POIMENATO A VENETIA NELLA MUCINA & ULTIMA MENTE CONDEMNATO NELLA FORTE LIVI MORSE. DONDE LUI HAVENDO RICEVUTO GRANDI APIACERI DA MS GIULIANO MAROSTICA, GLI DETTO QUESTI 1561. 15. DI MARZO. Das erſte dieſer Particularien iſt eben das, wovon unter Nro 27. Meldung geſchehen, nur mit dem Unterſchiede, daſs auch hier gelehret wird, den ☿ AUS Silber ZU MACHEN.

Es

Es iſt ein Brief, in dem der Proceſs geſchrieben iſt, er iſt vom 9ten 7br. 1561. Es muſs alſo nur erſt eine wahre und beſtimmtere Erklärung von dem ſein, was nach Wittenſtein er dem Maroſtica untern 15. März 1561 bereits geſagt hatte. Der Anfang davon heiſt: Mss. GIULIANO MIO CARISSIMO. JOVI HOMAN DATO IL SECRETO DEL MIO CUOR, & LA PRIMA OPERA DEL MONDO, LA QUALE IN PREGHO VOGLIATE ESSER CONTENTO INSIERNE CON IL PRIORI DI S. CATHARINA, E MSS PAUORO NOSTRO QUALE GRAND AMICO DEL DESSO PRIORO DI S. CATHARINA, CHE TUTTI TRE VELA METTE A FARE QUESTA SANTA OPERA, VE LA MANDO TANTO NETTO, EH UNA PATTINO LA FANA, u. ſ. vv. Nach geendeten Prozeſs ſchlieſst er mit folgenden: SICCHE HAVETE TUTTA L'OPERA INTEGRA & GIUSTA, D'ACQUILTARA UNA RICHEZZA QUANTO VOI VOLETE, & VELA DONO VOLONTIERI, PERCHE SETE IL MIO PADRE, PREGANDORI PER L'AMOR O'IDDIO, VOI VOGLIATE OPERARVI SI CON GLI ALTRI DI SUE QUELLO ACCIOCHE MI CAVIATI, SE POSSIBIL SARA DI QUESTE TENEBRE, COME L'INCLUSO POLIZA VI SCRIVO IL MODO, QUELL'O SUBITO LETTO L'ABBRUGGIARETE.

Das 2te heiſst:

UN ATTRO PARTICOLAR, QUAL ESSO VICENZO DE BOSS DEITE A MSS. GIULIANO, QIURANDO D'ESSER VERISSIMO, NELLA PRIGIONE DI VENEZIA A DI 10 DI GIUGNO 1562.

Das

Das dritte hat die Uiberſchrift:

L'ULTIMO PARTICULARE, CH'STO MS. VICENZO BOET DI BRESCIA CHE FA GRAND HUOMO IN QUELLA ARTE, ET BEATO LUI COMMEDISSE ALLI SUOI AMICI, SE S'HAVESSE CONTENTATO DI QUESTO, ET NON STAMPATO MONETI FRANCESI BUONI, MA A LUI VIETALI DI STAMPARE, ESSENDO CONTEMNATO, NELLA FORTE DI VENEZIA, DETTE A MS. GIULIANO MAROSTICA. Es iſt faſt eine Arbeit mit dem erſten, nur iſt hiebey eine andere Art den Mercurius des Silbers zu verfertigen.

Der letzte von dieſen Prozeſſen iſt eine Zinoberarbeit, die Jolifief mit einem NB. bemerket hat.

29.) Hierauf folgen in der Ordnung Proceſſe aus Eiſen. 1 Bogen, die mehrentheils nur es hart oder weich zu machen an die Hand geben. 1 fl.

30.) Nun kommen Arbeiten von Mercurius, 4 Bögen. 9 fl.

Die erſten 2 hat Jolifief, ſo, wie auch den 4ten mit einem NB. bezeichnet, wovon der 1ſte ein Mercurial Waſſer.

Der 2te ein dergleichen aber rothes, und

Der 4te einen Mercurius aus Silber zu machen angiebt

Auf den 333 Blatte findet ſich ein Prozeſs AD CONGELATIONEM Mercurii, in deſſen Ende folgende Bemerkung, HAEC EST CONGELATIO VERA MERCURII, QUAM MAGISTER MICHAEL STRICHER CONSOBRINO SUO GREGORIO PROFESSO IN GEYRACH SCRIPSIT:

Den

Den vorletzten Prozeſs hat Jolifief auch noch notirt, der eine beſondere Methode eines arbor Dianae, unter dem Namen: Congelatione di Mercurio in infinitum, lehret.

31.) Von Zinnarbeiten folgen 2 Bögen, wobey das letzte den Titul hat: Particolare provato da Ms. Giov. de Cividal. 2 fl.

32.) Unter den Kupferarbeiten, die auf das Zinn folgen, und die 5 Bögen ausmachen, iſt die lezte die merkwürdigſte. 5 fl.

33.) Vom Blei iſt 1 Bogen. 1 fl.

34.) Nach den Bleiarbeiten kommen noch Schwefel und Argentalarbeiten, wie auch Menſtrua und Salze, nebſt einigen Künſten, die 3 Bögen ausmachen. 6 fl.

Den Beſchluſs machen.

35.) Noch allerlei vermiſchte Arbeiten, Menſtrua, Salze und andere Künſte auf 5 Bögen. 5 fl.

(60.) Das Buch der Weisheit zum langen Leben, und vollkommener Gesundheit und Reichthum, in welchem die hohe Wissenschaft des zeitlichen Guths und langen Lebens ohne alle Hinterhalt, ohne aller parabolischen Redensart, ohne Figur und Metaphoren klar, und deutlich, umstaendlich mit allen Manipulazionen und Handgriffen beschrieben, und in 2 Bücher abgetheilet. 35 fl.

Dieſe Handſchrift hat 2 Theile. Der erſte Theil hat eine Vorrede, 23 Kapitel, und beſteht aus 28 Bogen.

Der 2te abermal eine Vorrede, 21 Kapitel, und noch eine Schluſsrede, die 23 Bögen aus-

ausmachen. Die Schluſsrede iſt mit folgender Bemerkung begleitet: Dieſe Schluſsre-
„ de iſt von gröſter Wichtigkeit, ſo kurz
„ ſie iſt, und berühret einen Punkt, deſ-
„ ſen nur ſehr wenige Authoren gedacht
„ haben, und denn nur, wie im vorbey-
„ gehen.

Der unter folgender Numer vorkommende Verfaſſer der aureae Catenæ Homeri hat von dieſer Handſchrift ſein ganzes Lehrgebäude, ſowohl die Theorie als die Proceſſe herausgenommen, ſelbſt ganze Kapitel, Wort für Wort hat er von da in ſein Buch hinübergetragen, nur daſs er den Kapiteln andere Uiberſchriften, als ſie hier haben, gegeben, und ſie in eine andere Ordnung gereihet hat.

(61.) Aurea Catena Homeri, oder eine philosophisch chemische Beschreibung von dem Ursprunge der Natur, und natuirlichen Dingen, wie und woraus sie gebohren, und gezeuget, wie sie in ihr uranfaengliches Wesen zerstöret werden, nach der Natur selbst eigener Anleitung und Ordnung auf das einfæltigste gezeiget, und mit seinen schoensten rationibus Ursachen sowohl als praxis uiberall illustrirt, revidirt, korrigirt, rekomponirt, und illustrirt, durch den selbst eigenen Authorem 1724 den 1ten 7br. in Mæhrisch Kromau, Authore Gravinio A. J. K. D. F. 1725, den 25ten May complevit. 6 fl.

Die-

Dieſes iſt der Titul von einem Buche, davon ſehr verſchiedene Auflagen ſind gemacht worden.

Die gegenwärtige Handſchrift enthält aber nur die neue Vorrede, Zuſätze, und die variantes locos, ſo wie ſie von der erſten Ausgabe abweichen, die im Jahre 1720 in Verlag, und mit Vorerinnerung Johann Georg Böhme zu Frankfurt und Leipzig herausgkommen iſt.

Abgerechnet, was nach dem vorigen Artikel, einem um wenigſtens 60 Jahre ältern unbekannten Scheidekünſtler von dieſem Werte zukömmt, beklagt ſich der Verfaſſer in der Vorrede ſehr weitläuſig; „ daſs ihm
„ ſein in 2 Theile in 8vo zuſammengeſchrie-
„ benes Concept von einem jungen preuſ-
„ ſchen Liebhaber der Chimie ſeie ent-
„ wendet worden, mehrere Jahre nach-
„ hero habe man die Abſchrift hievon in
„ gröſter Stille um anſehnliche Summe ver-
„ kauft, und nachdem es 20 Jahre darauf
„ im Druk erſchienen, habe er ſein eigenes
„ Kind um 20 Groſchen wieder kaufen
„ müſſen, u. ſ. w. Da nur das vorige in
„ der Geſtalt, wie es gedrukt worden,
„ ſchon angenehm geweſen, ſo verſpricht
„ er, daſs es um 1 ℔ angenehmer gewach-
„ ſen ſeie u. ſ. f.

„ Am Ende dieſes Manuſcripts findet ſich die
„ Unterſchrift:

„ Den 25ten May 1725 zu Kromau in Mäh-
„ ren in ihro Durchlaucht Fürſt Johann
„ Adam Joſeph von Lichtenſtein ſeinem

„ Hauſe, und laboratorio Antonius Joſe-
„ phus Kirchweger de Forchenbronn AA.
„ LL. Philoſophiæ, Chimiæ, ac Medicinæ
„ Doctor, gravis quondam mente Gravinius.

Nach einer Note von der Hand des Sohnes iſt dieſer Kirchweger den 8ten Febr. 1746 zu Gemunden in Oberöſterreich als k. k. Rath und Salzkammerguts Phyſicus geſtorben.

In der Vorrede verſpricht er noch drei andere Werke, davon der Titul iſt, Pandora re-
„ dux, ſeu ars genum, von den urälteſten
„ vor 4000 Jahren florirten Philoſophis de-
„ duzirt, als welche durch deren nachfol-
„ genden immer neuern Philoſophorum Prin-
„ cipia faſt völlig eingeäſchert, und in der
„ Vergeſſenheit begraben worden, wodurch
„ die veritablen Principia des unterirrdi-
„ ſchen Reiches tam theoretice, quam
„ practice demmonſtrirt werden: allen Chy-
„ micis, und andern Bergwerken zuförderſt
„ zum höchſten Nutzen, indem alle flüch-
„ tige Erze, Schwefel, und Schwefelkieſe,
„ auch Arſenicatio zu figiren, und zur
„ gröſten Ausbeute, wie auch alle ſperre
„ unauflösliche Erze höchſt flüſſig, wie
„ Harn zu machen, gelehret werden.

Das 2te.

„ Microſcopium Baſilii Valentini, über den groſ-
„ ſen Kreuzapfel ♁, in welchem alle
„ treflich chemiſche Medicinen dociret wer-
„ den, wie ſowohl die Animalien, Vege-
„ tabilien, als Mineralien von ihren Ziffer,
„ und

„ und Arſenikalien corrigiret werden, alſo:
„ daſs alle chemiſche Medicinen ſicher,
„ und ſicherer, als alle galeniſche können
„ genommen werden, daſs es im gering-
„ ſten kein Bedenken oder Scrupl von
„ aller Welt mehr zu haben, und dadurch
„ die Chymia ſine exceptione mit allen
„ ihren Studiis im höchſten Flor ſolle
„ kommen.

Das 3te iſt.

„ Haliographia, oder Salzbeſchreibung, eine
„ Deduction von dem primordialsalz,
„ durch alle ſpecificirte Salia animalium
„ vegetabilium, & mineralium, wie ſie in
„ der Medicin tam in forma liquida als ſicca
„ aufs höchſte zu bringen, und zu appli-
„ ciren, aus all obgedachten 3 Reichen ſo-
„ wohl als aus den univerſalibus, wie je-
„ des Subject dem menſchlichen Ge-
„ ſchlecht zum Nuzen, in eine angenehme
„ ſüſſe liebliche ſaliniſche eſſentialiſche Po-
„ tabilität, oder in trokener Form mit
„ verwunderlicher Wirkung und Effect
„ zu bringen.

Das 2te von dieſem Werke kommt weiter unten vor. Die Pandora und Haliographia ſind mir aber nie zu Geſicht gekommen.

Sonſt iſt von dem Verfaſſer noch merkwürdig, daſs er in eben dem laboratorium gearbeitet, das einſt der bekannte Theophraſt zu gleichem Gebrauche innen hatte; eine Anekdote, die ich aus dem verehrlichen Munde des dermaligen fürſtlichen Beſizers von Cromau ſelbſt habe, der mir zugleich

verſichert, daſs er aus der Verlaſſenſchaft des Fürſt Johann Adam in der Gewehrkammer, noch eine kleine Flaſche mit ölichten Flüſſigkeit gefunden, durch die er mit ſeinen eigenen Händen die Möglichkeit der Metallveredlung geſehen, und ſich überzeuget hat, daſs einer von ſeinen Vorfahren dieſe Kunſt müſſe beſeſſen haben.

(62.) Toeltii Coelum reseratum chemicum, 37 ein halb Bogen. 12 fl. 30 kr.

In dieſer Handſchrift ſind nur die Stellen aufbewahret, die in dem gedrukten Traktat vermiſſet worden.

Ein ungenannter mit den Anfangsbuchſtaben E. C. hat hin und wieder den Text mit Anmerkungen begleitet, ſo wie auch den hiſtoriſchen Theil dieſes Buches.

Er behauptet, daſs Toeltius nicht der rechte Name des Verfaſſers, ſondern daſs es eben der Tollius ſeie, der die fortuita critica, sapientia insaniens, manuductio ad Coelum chymicum, ſo wie auch ſein Itinerarium geſchrieben hat, das erſt von Heiningius herausgegeben worden.

Er erklärct es für Impoſtur, daſs dieſer Coelum reſeratum, ſo wie in der gedrukten Vorrede geſagt wird, durch ein Sæculum in Manuſcripte geblieben; Eben ſo, wenn in der geistlichen unterrichtung die Unterſchrift de dato Dortrecht den 12ten May 1612 lautet, da Tollius doch erſt dieſen Cœlum reſeratum in ſeiner Manuduction ad Cœlum chymicum verſprach, die

die er 1650 herausgab. Sonſt will er, daſs Tollius von den Roſenkreuzer ſeie auſs äuſſerſte verfolgt worden, daſs ſie ſein Manuſcript, das, wie ſeine übrigen Werke lateiniſch geſchrieben, wovon dem Buchdruker in Nürnberg nebſt allen ſchon gemachten Abdrüken um 6000 Duplonen an ſich gekauft, und dagegen ein verſtimmmeltes und falſches unter dem abgeänderten Namen Tœltius herausgegeben. Tollius ſelbſt aber haben ſie durch dazu bedungene Leute zu Venedig ins Meer ſtürzen laſſen. Man ſieht aus dieſer kleinen Skizze, daſs der Verfaſſer der Anmerkungen aber nicht der erſte Freund von D. K. müſſe geweſen ſein, und daher kommen denn auch die Ausdrüke, die man ſo wenig unter geſitteten Menſchen gewohnt iſt, und die man hier im Uibermaaſſe antrifft.

(63.) Ludovici conradi Orvii occulta philosophia, oder coelum sapientum & vexatio Stultorum. 7 ein halb Bogen. 4 fl.

Man findet hier nur, ſo wie in den vorigen diejenigen Stellen, ſo in den 1751 von Johann Ludolph ab indagine herausgegebenen Tractat abgeändert ſind, deſſen Titul iſt: Lud. Conradi Montani gründliche Anweiſung zu der wahren hermetiſchen Wiſſenſchaft, und zu dem Geheimniſſe der Alten, des Steins der Weiſen zu gelangen, aus einem alten ſehr raren bambergiſchen Manuſcript ans Licht geſtellet.

Sind in den Anmerkungen des vorigen Tractats Ausfälle wider die Roſenkreuzer be-

findlich, ſo iſt es doch noch nichts gegen die Schilderung, die von ihnen in der Vorrede des Orvius gemacht wird, und die ſo iſt, daſs es alle Glaubwürdigkeit übertrifft, daſs jemals eine ganze Bande von ſolchen Ungeheuern könne exiſtirt haben.

Was den Unterſcheid ſonſt von dieſen beiden Büchern anbelanget, ſo hat Orvius nur 10 Kapitel, da im Montanus deren 16 befindlich ſind.

Das 1te iſt in beiden gleich, und handelt von der Magneſia, ihrem Unterſchied, und wo ſie zu finden.

Das 2te Kapitel des Orvius ſchlieſt das 3te und 4te Kapitel des Montanus in ſich, nur iſt das 2te NB des 4ten Kapitels vor dieſem in jenem nicht vorhanden, auch das 3te Kapitel des Montanus vom kurzen Wege, iſt etwas anders, das Orvius nicht hat.

Aus dem 3ten Kapitel des Orvius hat Montanus ſein 5. 6. 7. und 10tes gemacht, nur iſt bei dem 5ten Kapitel der Unterſcheid, daſs an der 30ten Seite vor der 11ten Reihe angefangen, 13 nacheinander folgende Linien im Orvius nicht ſind, ſo wie auch die auf der 32ten Seite hinzugeſezte lateiniſche animadverſio.

Das 8te und 9te Kapitel, ſo wie auch das 12te Kapitel des Montanus, ſind Zuſätze, die Orvius nicht hat.

Das 4te Kapitel des Orvius iſt hingegen im Montanus das 11te.

Das 5te von Orvius das 13te von Montanus.

Auf

Auf dieſes folgen im Orvius das 6te, wie aus allen Metallen die rothen, und weiſſen Blumen zu laboriren, und auch die höchſte Tinctur.

Und deſſen 7tes, wie aus dem roth und weiſs Gulden-Erzt eine mächtige Tinctur zu bereiten, die beide im Montanus ganz abgehen.

Das 8te, 9te, und 10te des Orvius ſind hingegen mit dem 14ten, 15ten und 16ten von Montanus ganz gleich. Am Ende iſt im Orvius der Riſs und die Beſchreibung des geheimen Athanors noch beygefüget, die im Montanus ausgeſchloſſen ſind.

(64.) Miracula Chymiæ, sive Chrisoscophiæ, vulgoritus Sardonii conscripta sibi suisque a Joanne Baptista Grosschedelio ab Aicha in annis 1618. 19. 20. 21. und 22. 19 Bogen, ſamt Regiſter. Deutſch, Groſshedels Handſchrift. 225 fl.

Auf dem erſten Blat von dieſer Sammlung ſteht die Anmerkung: " Dieſes Büchlein habe „ ich angefangen zu colligiren, als ich „ 1618 aus Niederland wieder nach Haus „ kommen.

Bei vielen dieſer Prozeſſen findet ſich: verum eſt, probavi, feci, wobey der Tag, an dem es Groſsſchedl gemacht hat, bemerket iſt, verum & probatum affirmat hoc N. verum eſſe, wobey manchmal der Name ganz ausgeſchrieben, oder nur mit dem Anfangsbuchſtaben bezeichnet iſt, u. ſ. w. und das ſind unter andern Erbinæus a Brandau: Baron Kotulinsky, B. Stibich, der

Laborant vom Kaiſer Rudolph, von denen er auch vieles in dieſe Sammlung aufgenommen hat. Auſſer den chimiſchen hat ſie auch einige medeziniſche und andere merkwürdige Nahme in ſich.

(65.) Aurum plusquam perfectum et in summum gradum redactum, Ecles. Timenti Dominum bene erit, sapientia hos, qui se observantia doloribus liberat, Joan. Bapt. Grosschedel ab aicha eques Romanus. 1638. 6 ein viertel Bogen. 6 fl. 15 kr.

Dieſe Handſchrift iſt in 7. Kapiteln abgetheilt, und handelt:

Das 1ſte, de Subjecto lapidis philoſophorum „ univerſali, ſeu materia vera & infallibili „ quaenam ſit, ubi accipienda, & quomo„ do ad opus philoſophicum præparanda, „ conjungenda, & perficienda ſit.

„ 2.) Mercurius unde petendus ejusq. purgatio „ & animatio.

„ 3.) Aqua coeleſtis philoſophorum non ma„ defaciens.

„ 4.) Fermenti electio & præparatio ad opus „ Philoſophorum.

„ 5.) Solutio Corporis in Mercurium Phi„ loſophorum.

„ 6.) Conjunctio, concoctio, & perfectio „ corporis & ſpiritus.

„ 7.) De igne ejusque regimine.

(66.) Praxis seu Methodus; sive dilucida, recta, vera, atq. perfecta, et compendiosa salis aurifici, seu L. P. nostri conficiendi ratio, conscripta a G. C. S.

Ni-

NIVERY 1637. 5 Bogen, Latein. nebſt 2 Bögen ſogenannter Particularien. 7 fl.

(67.) VIA SICCA PATRUM, H. G. P. ſo er zu Eger bekommen 1625 den 5ten 8br. 1 ein halb Bogen. 1 fl.

(68.) PRÆPARATIO L. P. AD IMITATIONEM G. C. JOH. GROSSCHEDEL AB AICHA 1630. 1 Bogen. 4 fl. 30 kr.

Dieſes iſt mit Randnotten von Groſsſchedel begleitet, wie, und wenn er es gemacht. Am Ende ſtehet: Haec 1630. Francofurti ad Oderam a Chriſtophono Pelargo deſcripta accepi, qui habet a D. S. L.

Denn folgen:

(69.) PARTICULAR ARBEITEN. 1 Bogen. 1 fl.

(70.) MERCURII SUBLIMATIO AD VIVIFICATIONEM ET CONVERSIONEM AURI IN MERCURIUM PHILOSOPHORUM ELABORATA PER ME, MODO SEQUENTI ANNO 1637. ein halben Bogen, wo er zu Ende ſezt: Intelligenti ſatis. Hic enim Plato jubet quieſcere, Feci hæc: und denn iſt die Abbildung eines abgeſchnittenen Kolbens, der gelb, roth und ſilberweis gefärbt iſt: mit der Uiberſchrift: Schema ſublimationis auri & mercurii philoſophici ex oculari demonſtratione depictum 1637. 4 fl. 30 kr.

(71.) ALLERLEI MERKURIALARBEITEN, 2 Bögen. 2 fl.

(72.) AURI PLUSQUAM PERFECTI & IN SUMMUM GRADUM REDIGENDI MODUS VERUS 1625. L. E. 1 Bogen. 1 fl.

(73.) PRACTICA LAPIDIS UNIVERSALIS PHILOSOPHORUM, ein halben Bogen. 1 fl.

(74.) De furno & igne philosophico instrumento & tripode, nebſt der Figur des Ofens, ein halben Bogen. 1 fl.

(75.) Tinctura ex auro solo plusquam perfecto, nebſt andern Arbeiten, 2 ein halben Bogen. 2 fl. 30 kr.

(76.) Opus magnum Philippi Mülleri D. M. Friburgi, nebſt verſchiedenen Particularien, 2 Bogen. 2 fl.

(77.) Von der Soluzion und dem Universalweg 1625. 2 Bogen. 2 fl.

(78.) Georgii Phædronis Rodocheri Practica, Dann

Der Schlüſſel, oder clavis, totius practicæ,
„ beides, wie ich das ganze Werk beſchrie-
„ ben bekommen, und das, wie ich ſel-
„ bes ſelbſt mit eigenen Händen, und al-
„ len Umſtänden elaborirt und gearbeitet
„ habe, daraus ſich ein jeder deſto beſſer
„ erſehen, und in der Arbeit füglicher her-
„ nach zu richten habe. Joh. Bapt. Groſs-
„ ſchedel ab Aicha. 7 drei viertel Bogen,
„ 13 fl. 30 kr.

Wer was weis, der ſchweig: qui ſapit, in ta-
„ cito gaudeat ille ſinu. Homo verſatus ce-
„ lat ſcientiam, Prov. 12. 1612.

Groſsſchedel hat, wie er im Titul ſagt, erſt die Art, wie ſie vorgeſchrieben, und alsdann wie ſie ſich in der Handarbeit gezeiget hat, hier eingetragen.

(79.) Practica lapidis philosophici a me descripta anno 1611. $\frac{20}{30}$ November Joh. Bapt. Grosschedel ab aicha, mit dem Denkſpruch, 4 fl. 30 kr.

No-

Nobile præceptum divini Harpocratis hoc eſt,
Qui ſapit, in tacito gaudeat ille ſinu.

Nebſt dem:

Clavis totius practicæ. 4 Bogen.

Alle dieſe Handſchriften von Nro. 65. bis hieher ſind mit Grosſchedels eigener Hand geſchrieben, und machen einen dicken Quartband aus.

(80.) Die goldene Weisheit der sibilinischen Goetter, von Pythagora in griechischer Sprache beschrieben, von Thomas Aquinas in das Lateinische uibersetzt, 1667, und von Johanne Macario Monacho in das deutsche uibersezt anno Domini 1580. 17 Bogen. 8 fl.

Dieſe Handſchrift enthält nur die erſten 5 Sermonen der Sybilla Cumana.

Der Anfang macht eine Vorrede von Thomas Aquin auf 7 einem halb Bogen.

Der erſte Sermon handelt: Wie man einen Talisman bereiten ſoll, und wie ſolcher zu gebrauchen.

Der 2te von der Bereitung unſers geheimen Feuers.

Der 3te wie man aus dem Piros und Nitrum die Tinktur bereiten ſoll.

Der 4te von dem wahren Eſſenziel Feuer, als der mächtigſten Tinktur.

Der 5te vom Saturno der Weiſen, wie man aus ſolchem eine groſſe Medizin und Elixir bereiten ſoll.

Der 6te Sermon, ſo wie noch 6 Sermonen der Sibilla Cithræa, und eben ſo weit von der

Ku-

Eucharia gehen ab, von denen nichts als der Kapiteln Inhalt vorhanden iſt.

(81.) Von den himmliſchen und uibernatürlichen Geheimniſſen und Wirkungen des Geiſtes und der Seele der Welt in der natürlichen Magie, und den wundervollen Geheimniſſen und Figuren. Johann Trithemius von Spanheim, Abt zu Kreuzburg Anno 1522. 23 Bögen. 11 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift hat eben das Schikſal, wie die vorige, daſs ſie nur Fragment iſt, und von 30 Kapiteln nur die erſten 19 ſich vorfinden.

Die Vorrede hat 3 Bögen.

Das 1te Kapitel handelt von der Magia divina, wie der Menſch ſein muſs, ſolche zu erlernen.

Das 2te, daſs er die himmliſchen Figuren erkennen müſſe.

Das 3te, was Magia naturalis ſeie, dann handelt

Das 4te bis zum 15ten von den 12 himmliſchen Zeichen.

Das 16te vom Saturnus.

Das 17te vom Jupiter.

Das 18te vom Mars.

Das 19te von der Sonne.

(82.) Testamentum fratrum aurae vel rosae, als gewiſſe Extases, oder geheime Operationes, wodurch das Magisterium eröfnet, an unsere Kinder der Kunst und Weisheit göttlicher Magie und englischen Kunst, J. W. R. 580. 15 Bögen. 7 fl. 30 kr.

Die-

Dieſe Handſchrift hat nichts als die Vorrede, worinn die Geſätze des Ordens in 32 Artikeln abgefaſst ſind, und die Einleitung zu dem 1ten Kapitel, indeſſen iſt hierinn der theoretiſche Theil als das beſte der ganzen Handſchrift vorhanden, da die Proceſſe gar ſelten auſſer einigen Handgriſen etwas gutes enthalten.

(83.) Evantes Hyparchus, und Alomon, in das lateiniſche uiberſezt von Rogerio Bakone 1282. 20 Bogen.

Man hat zur Bequemlichkeit dieſe Handſchrift nach dem Unterſchied der Authoren, in 3 Theile abgetheilet.

Der Eingang macht eine Vorrede des Baco an dem Pabſt, von dem er dieſe Handſchriften erhalten haben will. 1 ein halb Bogen, dann kommt der erſte Traktat unter dem Titul.

a) Evantes rex Arabum, der groſſe Kabaliſt, war auf einem Widderfell. 13 Bogen. 6 fl. 30 kr.

Der Text des Evantes gehet voraus, dann folget die Erklärung deſſelben in Prozeſſen von Rogerius Baco, und handelt:

Das erſte Kapitel von dem Univerſal Elixir, wie man ſolches bereiten ſoll.

Das 2te. von der allergeheimſten Arbeit der mineraliſchen und gefärbten Geiſter.

Das 3te. vvie man im trockenen Weege der Alten aus dem Rothgelben Erzt und Auripigment die Tinctur bereiten ſoll.

Das 4te. wie man aus einer rothen Erde die Medizin und Tinktur nach Lehre der Alten bereiten ſoll.

b) Hyparchus hat 3 Grundſätze und eben ſoviel Kapitel in 9 Bogen. 4 fl. 30 kr.

Das erſte wie man aus der Minera Antimonii und Goldmarcaſit die Tinktur bereiten ſoll.

Das 2te. wie man das Elixir aus der weiſſen Blume, ſo man aus dem Antimonio und Marte bereitet, als dem Electro.

Das 3te, von der weiſſen Blume aus dem Saturno duplicato bereitet, wie man dieſen mit unſern Golderzt braten, und ihn im Elixir verwandeln ſoll.

c) Das Buch Alamon hat nur den Text in 6 Sätzen. 1 fl. 30 kr.

Vor der Erläuterung, oder dem Kommentar des Baco iſt aber nur der Anfang des erſten Kapitels vorhanden, unter dem Titel: Von dem Anfange des Naturgeiſtes, ſo aus dem Thau und Regen bereitet wird. Sie macht 3 Bogen aus.

(84.) Vollstændige Beschreibung, Komunizirung und Erklærung aller Geheimnisse der hohen hermetischen Szienz, der hoechsten universal Tinktur und Medizin; neben denen hieraus hervorsprissenden hoechst nutzbaren Partickular-Operazionen! ohne zweideutiger Redensart, sondern nach dem klaren Buchstaben zu verstehen, aus dem englischen Manuscript des vornehmen Adepten und Kunstbesitzer Herrn Wilibald Prienton

TON PHILOSOPHIÆ & MEDICINÆ DOCTOR VON WORT ZU WORT GLEICHLAUTEND ANNO 1638 INS DEUTSCHE ÜBERSETZT, UND MIR TREU AUFRICHTIG KOMUNIZIRT UND ANVERTRAUET WORDEN VON MEINEM LIEBSTEN HERRN VETTERN UND HERRN GEVATTERN HERRN TANEY J. U. D. IN FRANKFURT AM MAYN, WORAUF ANNO 1645 VON MIR DAS HOHE WERK DEN 27TEN OCTOBER VOLLSTÄNDIG MIT DER GNADE GOTTES VOLLBRACHT UND GLÜKLICH ELABORIRT WORDEN. 12 Bögen. 6 fl.

Es würde überflüſſig ſein, hiebei zu erinnern, daſs dieſes die ſogenannte philaletiſche Amalgamazionsarbeit iſt; da dieſer Proceſs beinahe in allen Händen, ſo hat doch gegenwärtiger vor dem gewöhnlichen etwas beſonders, welches vor dem Anfange des Werks ſelbſt durch eine von einem andern gemachte lateiniſche Anmerkung angezeigt iſt, wie folget:

Omiſſis adhortationibus, & aliis ſolitis prae-
„ ſationibus author hujus manuſcripti fate-
„ tur quidem, ſine plumbo per Regulum mar-
„ tialem tincturam fieri poſſe, ſed neque
„ tam magna virtute pollentem, neque
„ pro cupro & ferro tingendis ſufficientem.
„ Addit, tacuiſſe de Plumbo omnes Philoſo-
„ phos, ſolum Flamellum Cap. hierogliphice
„ aliquid ſubobſcure indicare, cæterum ſecun-
„ dum hanc comunicationem caveri non poſſe.

(85) EIN AUSZUG AUS DEM 8TEN CAPITEL VON KUNRATHS AMPHITHEATRUM AETERNÆ SAPIENTIÆ, ein halben Bogen und

 Mar-

Marginalnoten, die ein Kunſtbeſitzer in ein Exemplar dieſes Amphitheatrums geſchrieben hatte, ein halben Bogen. 1 fl.

(86) Sieben Kapitel vom philosophischen Vitriol, oder

Philoſophiſche Lilien und Roſen, welche abzubrechen der erſte Praelat zu Kreuzberg, Johannes Trithemius, Ord. ſancti Benedicti ſeinem Kloſter privatim zum Andenken hinterlaſſen hat. Deutſch, 3 Bögen, 1 fl. 30 kr.

(87) Liber de transmutatione metallorum, 7 Bögen. 7 fl.

(88) Entwürfe zu Briefen, 4 Bögen. 4 fl.

In dieſer Handſchrift iſt die Lehrart der aurea Catena Homeri zum Grund gelegt, obgleich darinn mehrere Sachen vorkommen, die ganz was eigenes haben. Manche ganze Stellen, und nur auch einzelne Worte ſind im Chifer geſchrieben. Hie und wieder ſind die eigenen Verſuche als Anmerkungen zu dem Texte beigerücket worden.

Die Entwürfe zu Briefen aber ſind wegen ein paar Nachrichten nicht unmerkwürdig, wo der Verfaſſer, der in Böhmen 1743. gewohnet hat, von ſich ſagt: „ daſs er „ das Argentum vivum in spiritu exaltire, „ und auch das Gold von ſeiner Heterogenität ſcheiden könne, alsdann aber dieſe beide zuſamm amalgamire, und in „ ein wachsflüſſiges rubinrothes durchdringendes Pulver bringe, das alle Unvollkommenheiten ſowohl des mineraliſchen „ als animaliſchen Reiches perfizire.

„ Auch

„ Auch habe er eine Kunſt erfunden: das Blei „ radical aufzulöſen, und es dann augen- „ bliklich in ein ſchneeweiſſes Pulver zu „ bringen. u. ſ. w. Dabei ſind noch auf einzelnen Bögen Fragmenta von Bleiarbeiten. u. d. gleichen.

(89) Die Schriften des Magister Johannes von Kölln am Rhein. 5 ein halben Bogen. 4 fl. 30 kr.

Der Anfang davon iſt: „ Es iſt zu wiſſen, „ daſs ich Magiſter Johann von Kölln am „ Rhein in der Kron Boeheim, bei mei- „ nem Herrn Vetter einem hochgelehrten „ und erfahrnen Mann, ſo bei dem Kö- „ nig zu Prag in hoher Dignität gehalten „ welcher mich um wahrer geſipter Liebe „ und Treue willen unterrichtet, und ge- „ lehret habe, die heilige, wahre, und „ göttliche Kunſt der Philoſophie. u. ſ. w.

(90) Etliche Geheimnisse von der mineralischen Natur, welche durch Herrn Sebald Schwärzer unterschiedlich zusamm kolligiret, und von gemelten anno 1582 ihro churfürstlichen Durchlaucht Herzog Augusto in Sachsen kommunizieret worden. 4 Bogen. 4 fl. 30 kr.

(91) Oswald, Schreiben an einen seiner Freunde über ein Gradir - Wasser, ein halben Bogen. 4 fl. 30 kr.

(92) Helmonts Phosphor, ſo er Johann Bilgern gelehret hat, 1 Bogen. 1 fl.

(93) Mancherlei chemische, alchimische und medizinische Arcana, 3 ein halben Bogen, 4 fl. 30 kr.

„ Der Anfang davon lehret florentiner Lack „ zu machen, dann folgen einige Arzneien „ en, dann
„ Allchymiſche Prozeſſe, ferner
„ Ein merkurialwaſſer zu Verbeſſerung der „ Edelgeſteine, und zuletzt
„ Die Mercurii Metallorum zu machen.

(94.) KURZE BESCHREIBUNG DES UNIVERSAL WERKES DER HERMETISCHEN PHILOSOPHIE, WIE SOLCHE DES ALTEN REGIERENDEN HERRN PFALZGRAFENS ZU SULZBACH HOCHFÜRSTLICHEN DURCHLAUCHT DURCH EINEM ADEPTEN ZUGESANDT WORDEN UND AUS DEM LATEINISCHEN IN DAS DEUTSCHE UIBERSETZT, 2 ein halben Bogen, dann die Praxis über dieſen ſulzbachiſchen Prozeſs, ein halben Bogen, nebſt noch PARTICULARARBEITEN, wobei ein Particular vom Dr. Oswald den Schluſs macht, 1 Bogen. 4 fl. 30 kr.

(95.) THESAURUS SELECTUS, ſeu MEDULLA AUREA ET ARGENTEA ARTIS CHEMICAE OPUSCULO EXTENSA, 11 Bände in 8vo. Dieſe 11 Bände zuſammen koſten 2250 fl.

JACET COLLECTOR HIC NOMINE IGNOTO, SACRÆ CÆSAREÆ REGIÆQUE MAJESTATIS MUSICÆ MAGISTER. COS EI DABIT SIGNUM DIU.

(96.) PARS PRIMA, CUI FORTUNA FAVET, SPONSA PETITA MANET. Der 1te Theil allein koſtet 120 fl.

Dieſes iſt der Titul, der dem erſten Bande dieſer Sammlung vorſtehet, ſie enthält in 11 Bänden eine groſſe Menge der merkwürdigſten Arbeiten, mehrere vollſtändige un-

ungemein ſeltene beſondere Handſchriften, ſehr viele verläſsliche Arzneyen, und chimiſche Experimente. Uiberhaupt aber hat der Sammler alles, was ihm merkwürdig ſchien, in einer Zeit von mehreren Jahren hier zuſammengebracht, indeſſen ſo ſonderbar dieſe Sammlung auch iſt, ſo iſt man doch keineswegs Bürge, daſs alle die alchimiſche Prozeſſe ihre Richtigkeit haben ſollten, die man hier aufbewahret findet. Denn bey manchen ſieht man es ganz ohne Zweideutigkeit, daſs er nur oft wegen der Aehnlichkeit der Sachen, oder wegen einer beſondern künſtlichen Handarbeit, oder wegen des Orts, von dem er ſeinen Urſprung hat, mit h[illegible] ſiehet, da er auſſer deme ſonſt wohl keine Abſchrift verdienet, und erhalten haben würde.

Um das Verlangen und die verſchiedentlich ſchon gemachten Anfragen derjenigen zu befriedigen, die etwas umſtändlicher mit dem Innhalte dieſer Sammlung bekannt zu werden wünſchen, hat man ein Verzeichnis von den in jedem Bande befindlichen merkwürdigern Stücken beigefüget, und zugleich die Anſtalt getroffen, daſs ſowohl das ganze Werk, als auch jeder Band für ſich, ſo, wie einzelne Arbeiten, Prozeſſe Kunſtſtücke, Arzneien, und was ſonſt als merkwürdig hier vorkommt, nunmehro abgetheilt könne erhalten werden.

Inhalt des Theſaurus ſelectus, und zwar das merkwürdigſte aus dem erſten Theile, der 248 Seiten hat.

1.) P. 1. — 4. Einen Phosphorus zu machen, welcher zugleich eine groſse Medizin für Menſchen, und in der Alchimie ſehr dienlich iſt. 6 fl. 40 kr.

2.) P. 4—8. Ein Menſtruum, das den ☿ zu Gold ſigirt mit einem guten Theile ☉. Dieſer Prozeſs iſt in dem Original durchſtrichen. 2 fl.

3.) Pag. 8—10 Die Luna zu Diſanimiren, und kompakt zu machen. 4 fl. 30 kr.

Dieſe Arbeit iſt darum merkwürdig, weilen ſich in der Folge auf das hier vorbereitete Silber an mehreren Orten bezogen wird.

4.) Pag. 10—12. Von dem Sale Microcosmi, ſo aus dem ſogenannten Wegſchnecken, oder Menſchenkoth gezogen wird, nebſt einigen damit gemachten Experimenten. 27 fl.

5.) Pag. 136—137. Den Mercurium zu machen, daſs er im Feuer flieſſe wie Wachs. 1 fl.

Bei dieſem Prozeſs ſtehet, Wenn du dieſen ☿ recht fermentiren kannſt, ſo haſt du eine gewiſſe Tinctur, ſo wahr mir Gott helfe, und ſein heiliges Evangelium. Die Anmerkung des Sammlers iſt folgende: daſs der ☿ auf dieſe Art in verſchloſſenen Gläſern beſtändig als ein Oel flieſſe, aber in offenen Tiegel gleich davon gehe. Die Fermentazion aber ſeie nicht probirt worden, weil der Author ſie nicht dazu geſezt habe.

6.) Pag. 137—151. Der wahrhafte chortulaſſæiſche Prozeſs, ſonſt der kleine Bauer genannt. 4 fl. 30 kr.

Der

Der Sammler hat dieſen am Ende mit Anmerkungen begleitet und was dabey zu beobachten, hingeſetzt.

7.) Pag. 182 — 184. Silber zu machen. 4 fl. 30 kr.

Der Sammler ſagt am Ende dieſes Prozeſſes: „ daſs er für ſich habe unterſchiedliche „ Kleinigkeiten machen laſſen, und daſs „ die Goldſchmiede es ihme gern für Ka- „ pellenſilber abgenommen hätten, „ da es aber nicht Kapelhältig ſeie, ſo ha- „ be er es mit guten Gewiſſen nicht thun „ können.

Durch diele Arbeit wird 8 löthiges Silber erhalten, das künſtlicherweis gemacht iſt.

8.) Pag. 184 — 189. Ein wahrhaftes Silber, 4 fl. 30 kr.

Dieſe Arbeit iſt mit Anmerkungen begleitet, und wegen der Figirung deſſelben auf den im 3ten Theile p. 169 vorfindigen Prozeſs hingewieſen.

9.) Pag. 189 — 198. Menſtruum miraculoſum. 13 fl. 30 kr.

Nach einigen über dieſes menſtruum gemachten Anmerkungen ſchlieſst er mit folgenden: Mit dieſem — liquor kannſt du per ſe mit „ einem goldenen Ferment, und Beyhilfe „ des Eiſen univerſaliter operiren.

„ Die Art dieſer univerſalen Arbeit kannſt „ du hier in dieſem Buche unterſchiedlich nach deiner Wahl und Belieben finden. Satis.

10.) Pag. 218 — 221. Ein Particular, 4 fl. 30 kr.

Die in dieſem Particular vorkommende Art, rothe, flüſſige Kriſtallen aus Queckſilber zu erhalten, iſt merkwürdig, wenn auch die verſprochene 5 Loth Gold nicht erſcheinen ſollten.

11.) Pag. 225--226. Balſam, ſo vortreflich, und bewehrt iſt: mit der Empfelung: die-
„ ſer Balſam iſt äuſſerlich nicht allein eine
„ gute Medizin in Peſtzeiten, ſondern auch
„ faſt in allen Krankheiten, Schäden,
„ Scharbock, Auſſaz, Fieber, Gliederzu-
„ ſtände, Stein und Grieſs: Leibſchäden
„ nur äuſſerlich mit etlichen Tropfen ge-
„ ſchmiret, und davon früh und abends
„ 5 bis 9 Tropfen in Wein oder an-
„ dern Getränk eingenommen. 9 fl.

12.) Pag. 229--238 Kenelm Dygbi 2 Pro-zeſſe, ſo, wie ſie Becker von ihm bekommen hat. 9 fl.

Sonſt finden ſich in dieſem 1ten Bande auch noch folgende etwas gröſſere Werke, und beſondere Abhandlungen, als von:

13.) Pag. 14 — 43. Copia ex veris & genuinis propriis manuſcriptis Fratris Baſilii Valentini, ordinis Sancti Benedicti. 6 fl. 40 kr.

Dieſes iſt eben das Werkchen, welches unter Nro. 86 dem Trithemio zugeſchrieben wird. Der Unterſchied hiebey iſt: daſs im gegenwärtigen unter der Aufſchrift Præliminaria q. Grundſätze vorhergehen, die in der andern ſich nicht finden, ſo wie auch einige Wirkungen, des ſogenannten philoſophiſchen Vitriols, die man dort eben-

ſals

ſals vermiſſet. Hingegen ſind hier nur 6 Kapitel, da das 5te, welches eine beſondere Bearbeitung der Antimonialbutter enthält, abgehet. Am Ende ſind praktiſche Beobachtungen über die dabei erforderlichen Handgriffe von dem Sammler hinzugeſetzt.

14.) Pag. 49--109 goldener Begrif der Gold. und Roſenkreuzer als die eröfnete Hand mit ihren 3 Steinen der Wunder, 1473. 4 fl. 30 kr.

Dieſer Traktat hat nebſt einer Vorrede 11 Kapitel, in denen metalliſche Oele durch Hilfe des Spiesglaſses, Auripigment, Wismuth, Rothgoldenerzt, Arſenick mit Gold und einen im 1ten Kapitel gelehrten Alchahæſt zu machen angewieſen werden.

15.) Pag. 110--122 Theatrum chemicum Raimundi. Im trockenen Wege zur metalliſchen Univerſaltinktur und den philoſophiſchen Regulum zu machen. 4 fl. 30 kr.

Am Ende dieſes Traktätchens findet ſich eine Seite, die Anmerkungen hierüber enthält.

16.) Pag. 122--136 Andere geheime Arbeiten. 4 fl. 30 kr.

Unter dieſen Titul kommen folgende Arbeiten vor, unter den Aufſchriften.

Die 1te Arbeit: „wie man aus Eiſenſchla-
„ken, die lange in der Erde gelegen,
„vieles Gold ziehen und ſcheiden kann,
„Die Schlaken müſſen ausſehen wie zu-
„ſammgefloſſener Roſt.

 Die

Die 2te Arbeit: wie man ex calce viva und „ ✻ einen univerſalſchlüſſel machen kann, „ und ſoll.

Die 3te Arbeit: aus dem Vitriol und Niter erſtlich das Fechterbad Baſilii Valentini, und nachgehends den Stein der Weiſen vermittelſt deſſelben zu machen.

Die 4te Arbeit: welche mächtig iſt, und die allergrößte Tinctur geben ſoll.

(97.) ZWEITER THEIL, dieſer hat 264 Seiten. 300 fl.

Die merkwürdigſten Stücke hierinn ſind folgende: gleich von Pag. 1--29 kommen Bechers geheime Arbeiten unter dem Titul:

1.) Philosophisches Fundament von einem chemischen, gewissen und oft experimentiert Particular, oder profitirlichen Einbringens Goldes ins Silber. 225 fl.

Nach einer theoretiſchen Einleitung, worinn artige Nachrichten mit vorkommen, lehret Becher durch ein ſehr verfeinertes Eiſen und Kupfer das Silber in Gold zu zeitigen, und führet zugleich manche andere Arbeiten von verſchiedenen Künſtlern gelegenheitlich mit an, als Boyle, Boim, den er den groſſen türkiſchen Alchimiſten nennet, Wagenknecht, Theodor Mundlich, u. ſ. w. auch ſagt er: daſs er durch den auf die vorgeſchriebene Art gearbeiteteten wachsflüſſigen Eiſenſafran auf einmal um 1000 fl. Gold in Wien verkaufet, und der Goldſchmied ihm habe ſagen laſſen: er

„ ſol-

ſolle ihm nur noch mehr ſchicken, wobey er ſich noch auf das Zeugniſs von einem gewiſſen STOLZENHAN beruſet.

2.) Pag. 29 — 33. WAHRHAFTER PROZESS DER WAHREN TINCTUR, SO ALLE KRANKHEITEN DER MENSCHEN UND METALLE HEILET. 4 fl. 30 kr.

Er giebt dieſem zu einem Oel oder Pulver gebrachten Golde das Lob, daſs dadurch alle und jede ſonſt für incurabel gehaltene Krankheiten können geheilet werden, als Waſſerſucht, Podagra, u. d. gl.

3.) Pag. 33 — 36. OPUS DAVIDIS HUGONIS. 1 fl.

Dieſes iſt eine Arbeit, mit der Gurre aus Gold, Silber, oder Blei werden.

4.) Pag. 36 — 37. EIN PARTICULAR. 4 fl. 30 kr.

In dieſem Prozeſſe wird ſich auf P. 203 bezogen, und dort findet ſich folgende Anmerkung: NB. „der obige Prozeſs p. 36 „iſt ſchon probirt worden, und vor der „Kapellazion iſt ein Theil des Silbers in „△ aufgeſchloſſen worden, ſo hat es einen guten metalliſchen Kalk fallen laſſen, „und in guter Quantität, mithin hätte „man ſollen bey dem Kapelliren den Gold„kalk ſcheiden, und ſolchen figiren, wie „es p. 119. gelehret worden, ſodann ka„pellirt. Dieſes iſt aber nicht geſchehen, „ſondern das Silber iſt gleich darauf ka„pellirt worden, und weil das Gold, ſo „darinn war, noch zu jung, unzeitig geweſen, ſo hat es die groſſe Hitze nicht erdul-

„ dulden können, folglich verraucht, und
„ im Rauchſange alles auſgegangen, ſo,
„ daſs nach dem Kapelliren kein Gran mehr
„ dabey zu finden wäre.

5.) Pag. 79 — 122. Sechs Arbeiten. 27 fl.
Sie ſind folgende:

Nro. 1.) ein Partikular mit der anima solis.

Mit der Anmerkung: „ daſs, wenn er nur
„ ſchlecht tractirt wird, 2 Loth, und wenn
„ es vorſichtig gearbeitet wird, 3 auch 4
„ Loth Gold mit einem Lothe giebt.

Nro. 2.) anima Martis, auf eben die Weiſe wie das vorige bearbeitet.

Nro. 3.) Ein Prozess von Eisen, Gold, und Silber, nebst der Art den Goldkalk bestændig zu machen.

Nro. 4.) Partikular.

Unter dieſem Titel wird hier eine Anweiſung gegeben, eine höchſt feine Eiſenſoluzion zu machen, die das Silber in Gold zeitigen ſoll.

Nro. 5) Eine marzialische soluzion, welche viel Gold niederschlagt, und das uibrige eine vortrefliche Medizin für alle erdenkliche Krankheiten.

Nro. 6.) Alle flüchtige Goldkalke, wenn sie sonst metallisch sind, matur oder fix zu machen, und in höchst beständiges Gold zu bringen. Auf dieſe Figirung des flüchtigen Goldes wird ſich in mehr andern Prozeſſen dieſer Sammlung bezogen.

6.)

6.) Pag. 141--48 DAS SAL SATURNI ZU MACHEN, EIN PARTICULAR NEBST DEM DAZUGEHÖRIGEN SCHWEFELWASSER, UND AQUA REGIS. 4 fl. 30 kr.

Am Ende dieſes Prozeſſes ſezt der Sammler folgende Anmerkung: ,, NB. Der Author ,, dieſes Particulars hat ein wenig von dieſem Stein genommen, und mit ein wenig kremſer Bleiweis vermiſcht, und ,, auf ein glühendes Kupferblech getragen, ,, ſo iſt es alles eingegangen. (NB.) Man ,, glaubt, daſs es beſſer wäre, dieſes obige auf geſchmolzenes Gold zu tragen, ,, dieſes Gold aber auf flüſſendes Kupfer, ,, und dann dieſes Kupfer auf Silber getragen, kappellirt und geſchieden, ſo ſolle es viel Gold geben. (NB.) Item: ,, man könnte dieſes kalzinirte Salz zu ,, Oel flüſſen laſſen.

7.) Pag. 172--176 EIN RECHTES AURUM FULMINANS ZU MACHEN, NACH PHILOSOPHISCHER MEINUNG. 4 fl. 30 kr.

8) Pag. 132 — 187. REGULUS ANTIMONII PHILOSOPHICUS NACH PHILALETHA, SUCHTEN UND BASILIUS VALENTINUS. 4 fl. 30 kr.

9) Pag. 190 — 194. JOHANN DE MONTESNYDERS PARTICULAR. 4 fl. 30 kr.

Dieſes iſt mit Anmerkungen und noch einer beſondern Note des Sammlers begleitet, in dieſem Prozeſſe wird ſich auf die oben vorgekommen becheriſchen Arbeiten wegen der metalliſchen Oele bezogen.

10) P. 228 — 237. TINCTURA SIVE ESSENTIA SULPHURIS, WELCHE DIE GESUNDHEIT ENT-

HÆLT, UND HEILET ALLE ERDENKLICHE KRANKHEITEN, UND WEIL SIE EINE UNIVERSAL MEDICIN IST, SO VERWANDELT SIE AUCH DAS Silber UND Quekſilber IN DAS BESTE Gold. 4 fl. 30 kr.

11.) P. 237 — 250. PARTIKULAR VON DON GIUSEPPE ENZEL. 4 fl. 30 kr.

Zu dieſer Arbeit gehöret das im erſten Theile befindliche diſaminirte Silber. Sonſt hat der Sammler dem Prozeſſe folgende Anmerkung beigerüket:

NB. Dieſe Arbeit iſt beſchwerlich, und gehören dazu 2 ſtarke Männer, zu laden, „ die umwechſeln können. Dieſe Arbeit „ iſt aber darneben leicht, und klar beſchrieben, und habe ſolche im vorigen „ Jahre bis gegen Ende glücklich akkurat „ getroſen, aber gegen das Ende iſt der „ Tiegel zerſprungen, und das mehreſte „ durch das Feuer verzehrt worden, folglich das Ende nicht erreichet. Derohalben das rathſamſte iſt, daſs, wenn der „ Regulus ſo penetrant wird, dieſe Operation in 2 Tiegeln zu verrichten, daſs „ einer in dem andern liege, u. ſ. w.

Zu dieſer Arbeit gehören ein groſſer Schmelzofen, der einen unvergleichlichen Zug „ hat. Es gehören ferner dazu lauter Tiegel 20. 30. 40. 50. bis auf 60 Mark „ groſs, und eine groſſe eiſerne Zwickzange.

(98) PARS TERTIA.

Der 3te Theil, der einzeln abgeſchrieben, 600 fl. koſtet, hat 274 Seiten, und aus den merkwür-

würdigern darinn vorkommenden Arbeiten ſind folgende:

1) Pag. 2 — 7. Ein approbiertes Gradierwasser.

Hiezu wird die im erſten Theile beſchriebene luna fixa erfordert, und dabey angemerkt: „ insgemein zermalmet 1 Pfund Gradier- „ waſſer von dem halben Pfund Silber, „ 8 Loth in Gold, das unzermalmete Sil- „ ber kann man auf friſches Gradierwaſ- „ ſer nehmen, in Summa, was zermal- „ met iſt, iſt Silber, und das Gradierwaſ- „ ſer zermalmet nicht mehr, als es „ kann, obſchon mehr Silber darein ge- „ legt würde. NB. Das Gradierwaſſer hat „ gekoſtet gegen 6 fl.

2.) Pag. 7--10 Ein philosophischer Vitriol, welcher zuckersüss, nicht korrosivisch und fix ist, und auf glühendes Metall getragen, gleich in die Metalle eingehet.

3.) Pag. 10--17 Ein Partikular.

Bei dieſem Particular kommt ein im Feuer flüſſiges, rothes, präzipitirtes Queckſilber vor, und wird ſich auf die im 1ten Theil pag. 8. beſchriebene Zubereitung des Silbers, und eben dort pag. 4 zugerichteten Salpeters bezogen, dieſe zuſammen koſten 100 fl.

4.) Pag. 17---20 Einen vortreflichen Stahl zu machen, welcher weit herrlicher iſt, als der engliſche ſelbſt, und in der That übertrift er in allen ſeinen Qua-

litäten alle andere weit berühmte Stahle. 450 fl.

Unter dieſem Titul findet ſich die Bereitung eines Cementſtahles beſchrieben, an deſſen Ende ſezt er noch hinzu:

„ Er iſt von einer unbeſchreiblichen Härte „ und Reine, er kann auch temperiret „ werden nach Belieben. Man kann daraus machen Federmeſſerl, Balbiermeſſer, „ Scheeren und anders feines Zeug für „ die Chyrurgi, und vermög ſeiner Härte „ habe ich öfters mit einem ſolchen Federmeſſerl in einem Streich einen Siebzehner entzwei gehauen, ohne daſs dem „ Federmeſſerl der mindeſte Schaden geſchehen wäre, hieraus kann man ſeine „ Gütte und ſeine Feine erkennen.

5.) Pag. 20---74 Das wahrhaftige Particular Christians Baron von Rechtenpels, von ihm betitelt: MEDICINA MENTIS ET CORPORIS יהוה כ mit Gott, in Gott, durch Gott, der seine wunderliche Hand hat uiber seine Geheimnisse, und offenbahret, segnet, und foerdert sie denen, die ihn mit reinen Herzen erkennen, förchten, und ihm dienen; denn er ist der König und Herr der Natur, darum gebührt ihm allein alle Ehre, Preis, Dank und Glorie von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen. 27 fl.

Dieſe mit allen Umſtänden beſchriebene Arbeit iſt in 9 §§. abgetheilet; am Ende derſelben von pag. 54 bis 67 aber finden

ſich

ſich 24 Notata zu mehrerer Erläuterung noch hinzugeſezt, und endlich ein Verzeichnis aller dazu erforderlichen Materialien und Requiſiten, das von pag. 67 bis 74 den Beſchlus macht.

6.) Pag. 79---82. Den deſtillirten oder kriſtaliſirten Grünſpan zu machen, nebſt einen beſondern Geiſt daraus zu diſtilliren, durch einen verborgenen Handgrif. 13 fl. 30 kr.

7.) Pag. 82---83. Ein fürtreflliches Abwiſchwaſſer für das Frauenzimmer. 54 fl.

Die Wirkung davon iſt: „ daſs es eine „ ſchöne glatte Haut macht, kühlet und „ alle Wimmerle verzehret, und noch zu „ viel andern Sachen dienlich iſt.

8.) Pag. 84---90 Oleum Naphtae. 4 fl. 30 kr.

Hierinn kommt nicht allein die Bereitung der Vitriol Naphtae vor, ſondern auch die hieraus verfertigte mancíniſche Goldtinktur, nebſt ihrer Wirkung und Gebrauch.

9.) Pag. 91---123 Gustenhofers und Rupercista Prozeſs. 9 fl.

Die verſchiedenen hier aufbewahrten hiſtoriſchen Anekdoten, und Arbeiten anderer Künſtler, die gelegenheitlich mit vorkommen, nebſt beſondern künſtlichen Handgrifen machen dieſen Prozeſs merkwürdig.

10.) Pag. 139---156. Tinktura Roſarum. 4 fl. 30 kr.

Ein Traktat in 7 Kapiteln, der unweit Sponheim in einer alten Mauer auf Pergament mit goldenen Buchſtaben geſchrieben gefunden worden. Am Ende von

Pag. 152 bis 156 finden ſich die Anmerkungen und Meinungen des Sammlers über dieſen Prozeſs.

11.) Pag. 169---171 Wie man ſoll ein wahrhaftes Coagulum metallicum, ſo aus dem Merkur gemacht, figiren. 4 fl. 30 kr.

Auf dieſen Prozeſs wird ſich im 1ten Theile pag. 184 bezogen, darum hat er hier einer beſondern Erwähnung nöthig geſchienen.

(99.) PARS QUARTA.

Der 4te Band hat 350 Seiten, ſein Preis iſt 100 fl.

Gleich auf dem 1ten Blatte findet man folgenden Titul:

1.) Pag. 1---8 Eine wahrhafte Tinktur, deſſen 1 Theil 30 Theile Silber in Gold verwandelt. 54 fl.

Wenn auch nach dem wörtlichen Innhalte hieraus nicht die angegebene Tinktur ſich ergeben ſollte, ſo ſind Kennern die hier vorkommende Arbeiten doch von nicht mindern Werthe, und können ihm bei behöriger Anwendung und Gelegenheit nüzlicher als Goldmachen werden.

2.) Pag. 113---115 Ein Geheimniſs fürſtlich leben zu können.

Dieſes Geheimniſs beſteht in einem Gradierwaſſer, welches die Hälfte des zubereiteten dareingelegten Silbers in 40 Tagen zu Gold machen ſoll.

3.) Pag. 154---155 Spiritus Vitrioli fixus.

Von dieſem wird geſagt: daſs er im Feuer wie Wachs flüſſe, und in der Kälte wie-

der

der hart werde, auch als eine Arznei von 5 Gran bis zu ein halben Scrupel angerühmet. Dieſe 2 Numern koſten 27 fl.

4.) Pag. 181---195 Proceſsus notabilis de ſale artis, & quid illud ſit, & quomodo præparetur: annexo alio. 9 fl.

Proceſſus clarus veriſſimus ſalis admirabilis & volatilis fixi, etiam Spirituum alcaliſatorum & rubri, & urina Microcosmi cum uſu & virtutibus atque potentia.

Dieſe 2 zuſammenhängende Proceſſe ſind lateiniſch, erklären mehrere Arbeiten aus Glauber, und führen die damit gemachten Verſuche an.

5.) Pag. 239---262. Martem & Venerem zu einen philoſophiſchen Vitriol zu bringen. 9 fl.

Bei dieſem Prozeſſe ſind in Anſehung der Arbeit, der Materialien, der Koſten und des Nuzens, der davon erlanget wird, ungemein viele Particularitäten befindlich, und der Angabe nach giebt ein jedes Loth Vitriol 12 Gran Gold, welche beim Pfunde auf 25 fl. 36 kr. die Unköſten aber zu 6 fl. angeſchlagen, einen Uiberſchuſs von 19 fl. 36 kr. ausmachen: „alle Wochen „ſezt er hinzu, kann dieſe Arbeit verrichtet, und ganz geringe 3 Pfund gemacht werden, alſo ganz geringe 58 fl. „48 kr. Nutzen bringen, welches jährlich 2940 fl. 40 kr. ausmacht, und „wenn man auch auf 2 Laboranten „300 fl. wenden wollte, und extra für andere

„ Utenſilien 200 fl. abſchlagen, ſo bleiben
„ gleichwohl noch 2440 fl. übrig.
„ NB. Die Extractiones ſehen grün aus. Bei
„ allen Filtrationen werden am Filtro un-
„ terſchiedliche Farben zurükbleiben, als
„ ſchwarz, grün, blau, grau, gelb,
„ braun, roth, und ſo fort, bis endlich
„ das Papier weis und rein bleibt.

Eben dieſer Proceſs iſt gleich darauf auf eine noch einträglichere Art zu bearbeiten angegeben in q. Operazionen von pagina 254 bis 262.

(100) PARS QUINTA.

Der 5te Band hat 367 Seiten, und koſtet 300 fl.

Der Anfang macht ein beſondern Traktat auf 42 Seiten, unter dem Titul:

1.) Pag. 1---42 Höchſter Schaz und Kleinod der ganzen Welt, oder gründ- und ausführlicher Bericht den von ſo viel tauſend Menſchen geſucht, mit groſsen Unköſten, ſehr oft mit viel tauſend Gulden Ruin eines Geſchlechts laborirenden lapidem Philoſophorum, oder tinkturam univerſalem medicinalem ex Metallurgia & regno univerſaliſſimo zu machen, nebſt einem Appendix. 13 fl. 30 kr.

Dieſer Traktat erkläret die ſogenannten ſendivogianiſchen Arbeiten.

2.) Pag. 45---66. Compendium lapidis philoſophici, getrenlich und unverfälſcht herausgezogen, und in die Enge gebracht aus dem Manuſcript des vornehmen Adepti Herrn Johann Wilibald Pirentoni, Philoſo-

loſophiæ & Medicinæ Doctoris, ſonſt Philaletha genannt. 6 fl.

3.) Pag. 151—154 Medicina Solis & Mercurii animati. 4 fl. 30 kr.

Die Vorbereitung des Queksilbers, wie es zu dieſer Animirung geſchikt zu machen, iſt in dieſer Arbeit beſonders.

4.) Pag. 105—106 und 114—116. Sal & spiritus roris, und Beſchreibung eines medizinischen Salzes aus Schloſſen. 4 fl. 30 kr.

5.) Pag. 119—129 Medicina ex ſcoriis & regulo antimonii martialis. 4 fl. 30 kr.

Dieſer Prozeſs enthält ganz beſondere Handgriffe, ſowohl was die ſogenannte Animirung des Quekſilbers, als auch die Zubereitung des Goldes betrift. Uiberhaupt hat dieſer Band eine anſehnliche Menge regulinischer Arbeiten.

6.) Pag. 166—167 Das Blei zu Silber zu machen mit der Luna cornua. 4 fl. 30 kr.

Dieſe Arbeit verheiſt einen Zuwachs am Silber, und zwar eben ſo viel, als das Silber für ſich vorhero geweſen iſt. Es iſt hiemit der

Pag. 292—294 befindliche Prozeſs zu vergleichen, obgleich deſſen Behandlung von jenem ganz abgehet, er hat den Namen:

7.) Particular.

Dieſer Proceſs läſst ſich im kleinen bis auf 5 Loth machen, aber nicht in gröſſerer Quantität traktiren, und am Ende ſagt er: „ treib dieſes Silber auf der Kapell

„ ab , ſo haſt du einen halben Theil „ mehr , als du eingeſezet haſt.

8.) Pag. 173---174 Tinktura ex ſale humano & ſpiritu microcosmico. 54 fl.

9.) Pag. 178---181 Wie man den gerechten Spiritus Vini machen ſoll. 2 fl.

Dieſes iſt eine Rektification des Weingeiſtes durch ein beſonders Inſtrument.

10.) Pag. 182---186 Bereitung des philoſophiſchen Alcaheſt. 4 fl. 30 kr.

Bei dieſer Arbeit wird gemeldet : „ daſs „ der Baron de Haude, Lieutenant des „ birkenfeldiſchen Regiments, dieſes Oel „ gemacht habe , der damal ſein Quatier „ zu Fünfkirchen gehabt. Ein beſonders Gefäſs iſt hiezu angegeben, das allein der Durchdringlichkeit dieſes Salzes widerſtehen ſoll.

11.) Pag. 186---207 Univerſal und medicinal Tinktur auf Metall und Menſchen aus den Stern - Räuspen. 4 fl. 30 kr.

Dieſes liefert eine vollſtändige Bearbeitung dieſer Materie.

12.) Pag. 214---274 Particular ex ſulphure metallorum. 13 fl. 30 kr.

Dieſe Arbeit iſt nach 4 Klaſſen in 16 Operazionen eingetheilet , und mit allen Unköſten berechnet , die bei jeder Wiederholung 800 fl. betragen.

Nach der 1ten Klaſſe kommen in 32 Tägen 13990 fl. klarer Uiberſchuſs , und da ſie 10 mal in einem Jahre zu machen iſt, wird derſelbe auf 139900 fl. angerechnet.

Nach

Nach der 2ten Klaſſe werden für jede Arbeit nach Abzug der 800 fl. Unköſten 7395 fl. jährlich aber 65950 fl.

Nach der 3ten Klaſſe nach eben den Abzug von Unköſten 2397 fl. 30 kr., im Jahre aber nach 23970 fl. angeſchlagen.

Nach der 4ten Klaſse aber endlich auch nur die Hälfte des vorigen zum Grunde gelegt.

Es ſind bei dieſen Prozeſs ſowohl die Erforderniſſen bei einer jeden Operazion, als auch die Unköſten und Ausgaben aufs genaueſte, ſo, wie der daher entſtehende Gewinn berechnet, und aufgezeichnet.

13.) Pag. 274---92 Den gerechten Spiritum aus der Mutterlauge zu machen, und deſſen Wirkung. 27 fl.

Dieſe Arbeit enthält beſondere Beobachtungen über die Auflöſung der Körper mit dieſem Geiſte, deſſen Bereitung für ſich ſehr künſtlich verrichtet wird.

14.) Pag, 296. Particular, ſive gradatio Lunæ. 4 fl. 30 kr.

Hier wird ein Gradierwaſſer, um dadurch Gold zu ſcheiden, gelehret.

15.) Pag. 303---311. Wahrhafte, aufrichtige und deutliche Beſchreibung des ſehr hochberühmten und geheimen Oelvitrioli dulcis, welches Baſilius Valentinus das dritte Theil der ganzen Arznei nennet. 6 fl. 40 kr.

Unter dieſem Titul findet ſich die ausführliche Vorſchrift, den Vitriol Naphta zu bereiten. Hiezu gehören bis p. 331.

Pag. 311---313. Alcaheſt, ſeu Spiritus vini concentratus Domini Tresher, und pagina 313 Tinktura rubra Domini Tresher. 4 fl. 30 kr.

Welches eine medicinaliſche Tinctur aus dem Weinharze iſt.

Pag. 313---314. Tinctura vegetabilis Domini Tresher. 4 fl. 30 kr.

Dieſe iſt ein Auszug aus Pflanzen mit der Naphta.

Pag. 314---317. Animadverſiones meæ circa præfatum Alcaheſt. 2 fl.

Dieſes ſind Beobachtungen des Sammlers über die Naphta.

Pag. 317. Proceſſus communicatus præparandi Alcaheſt d'Abbatis Mancini, Camerarii moguntini. 2 fl.

Pag. 317. Ingredientia ad viridem tincturam communicata a Reverendiſſimo D. Carolo, Abbate ſcotenſi Viennæ. 4 fl. 30 kr.

Pag. 318. Proceſſus communicatus a D. Trösher & Barone Beer. 2 fl.

Pag. 319---331. Deſcription abregée de grandes & incomparables Effets de la quinteſſence ſolaire & vegetable de l'Abbé Mancini privilegiée de S. A. El. de Majence. 2 fl.

16.) Pag. 352---362. Des Franz Vailland korrigirt, und verkürztes ſogenannten fixen Präzipitats Particular, oder Regensburger - Proceſs. 4 fl. 30 kr.

Dieſe Vorſchrift enthält die Bereitung eines rothen, fixen Präzipitats, und ungemein

mein ſeinen Kupſers und Eiſenſafrans, die, wenn ſie auch nicht ſo viel Gold geben, als hier versprochen wird, dann doch in der Arznei von nicht geringen Kräften ſich zeigen werden. Alle Koſten, ſo, wie der vorſallende Gewinn, iſt dieſem Proceſſe beigeſezt.

Pag. 363---364. Particular Domini Gaiſchütz, 4 fl. 30 kr.

Dieſes lehret die Figirung und Gradierung eines Gold, und Silbers Amalgams durch ein ſogenanntes Gradierröl.

(101.) PARS SEXTA.

Dieſer Band hat 407 Seiten, und koſtet 200 Dukaten. 900 fl.

Das merkwürdigere hierinn iſt:

1.) Pag. 5---14 PARTICULAR, genannt: GLORIA MUNDI. „ANNO 1750 VON TITL. „HERRN V. OLIVIER ZUM VALETE IN OESTERREICH MIR SELBST BEHÄNDIGET, „UND GESCHENKET, MICH MIT MEINER „FAMILIE DADURCH IN EHRE UND REICHTHUM GESEZT. Eine wahre auch allen „Reichsproben unfehlbare Goldſcheidung „geht meiſtens ex fonte univerſali. Biſt „du ein wahrer Philoſophus, ſo wirſt du „ſagen: verum eſt. Warum ich mir aber „ſelbſt dieſes Univerſal particulariter komponiret, iſt die Urſache, weil mir die „Tinctur ex materia univerſali allezeit gefehlet in der Manipulazion und Zubereitung. Aber in dieſem philoſophiſchen „Salz und Schwefel nächſt der Confirmation mit dem goldiſchen Mercurial-

„ waſſer habe mehr geſunden, als ich von
„ ſelbſt nimmer geglaubt hätte. Es koſtet
„ aber Geld und Arbeit, ſo wirſt du dein
„ Brod im Schweiſs gewinnen können.
450 fl.

Dieſes iſt der Titul des gegenwärtigen Proceſſes, der nach verſchiedenen darinn vorkommenden Arbeiten in mehrere kleine Abſchnitte eingetheilt iſt, und der 4 Loth Gold, und ein Mark Silber unſcheidbar vereinigen, und zu Gold zeitigen ſoll. Man ſieht, daſs die gröſte Wirkung von einem Salze herkommen muſs, weil er bei der Bereitung deſſelben folgende Bemerkung hinzufügt: NB. Ich wollte dir wohl was geheimes sagen, was grossen Nuzen du mit dieſem einzigen sal duplicato erlangen könntest.

2.) Pag. 14---26. Ein Cement Particular kommunizirt von einem Feldchvrurgus, und von pag. 18---26. Verbesserungen des sogenannten Cement Particulars nebſt allen Vorbereitungen der dazugehörigen Materialien. In dieſem letztern wird auch auf die im 1ten Theile pag. 8 beſchriebene Vorbereitung des Silbers hingewieſen. 4 fl. 30 kr.

3.) Pag. 26---111. Ad imitationem Basilii Valentini de Particularibus. 450 fl.
In dieſer Abhandlung iſt ein theoretiſcher Unterricht nebſt 2 Proceſſen vorangeſchikt, die Stellen, die zu deſſen Erklärung dienen können, ſind aus Baſilius Valentinus angeführt, und durch die Erfahrung des

Ver-

Verfaſſers dabei dasjenige in ein gröſſeres Licht geſezt, was Baſilius zu dunkel gegeben hatte. Denn folgen von

4.) pag. 63 bis 111. Neun Processe, die ſo viel ſonderbares enthalten, daſs ohne ſie ganz abzuſchreiben, es nicht wohl möglich iſt, einen Auszug zu liefern, der befriedigend wäre. Die theuerſten Verheiſſungen bei mehrern derſelben finden ſich hier mehr als einmal, wobei er ſich allzeit auf ſeine Erfahrung beruft. So ſagt er Z. B. pag. 94 zu Ende des 5ten Proceſſes: „Kapellire es, und ſcheide es, „ſo giebt es ſo viel in aller Welt Proben „beſtändiges Gold, als ſchwer der Mer„curius vivus, der Niter, und Mercuri„us Salisamoniaci gewogen, und ſo du die„ſe Materie allzeit in Vorrath macheſt, „kannſt du alle Wochen damit tingiren, „und dich reichlich als ein Fürſt unter„halten. Dieſes iſt ein wahrer Weg, ſo „wahr mir Gott helfe, und ſein heiliges „Wort. Dann, wenn du den Mercuri„um vivum mit ſolch gedachten Nitro „und Mercurio per cineres & arenam ſo „lange traſtireſt, bis er fix, ſo haſt du „ihn mit ſeinen rechten Band gebunden, und „in eine fixe Koagulazion gebracht, die ſei„ne Subſtanz, Form, und Geſtalt in „Verbeſſerung bringet, und geſezt hat „mit Nuzen und reichen Uiberſchuſs. „Dieſes iſt jederzeit eines von meinen „beſten Stücken geweſen, das allerbeſte „aber iſt folgendes, wo denn der 6te

„Pro-

„ Proceſs ſolget : und pag. 100 am Ende deſſelben : „ dieſes arcanum halte ſo wahr, „ als ob ich dir eine Million geſchenkt „ hätte , und laſs dich keine Zeit noch „ Mühe verdrieſſen , denn hier kannſt du „ ſo leicht nicht fehlen , ſo wahr mir Gott „ helfe! Es wollte denn Gott nach ſeiner „ Allwiſſenheit dich nicht zu ſolcher Kunſt „ gebohren zu ſein wiſſen , weil er zuvor „ ſehe , daſs du damit in Sünden und an- „ ders Unglück verfallen möchteſt.

5.) Pag. 112---118. Findet ſich die Abſchrift von einem beſondern kleinen Manuſcript , mit der Uiberſchrift und Titul :
„ In hoc Sig✝no vinces. Phirogenes Mel- „ lita Sophus. 4 fl. 30 kr.
Modus præparandi tincturam universalem et particularem per ignem sacrum juxta Basilium Valentinum , und
Pag. 116. Modus præparandi tincturam per ignem sacrum a quodam, brevissimo temporis spatio.

6.) Pag. 118---120. Tinctura ex igne Artephii.

7.) Pag. 120---122. Nothwendige Planetenaspecten , ſo einem Chimico und Medico zu wiſſen nöthig ſind. 2 fl.

8.) Pag. 122---135. Processus antiquissimus aus Bechers Glückshafen , ſowohl mit den Anmerkungen , die Becher darüber gemacht hat , als den eigenen Beobachtungen des Sammlers. 4 fl. 30 kr.

9.) Pag. 132---137. Kommt ein Particular vor aus einer Handſchrift Jodocus v. Rehe,

woyon

wovon er ſagt : „ welches ich oftmals ge-
„ macht , und guten Nuzen und Uiber-
„ ſchuſs gehabt, mit einem Quintlein deſ-
„ ſelben 2 Loth Silber in Gold tingirt.
13 fl. 30 kr.

Hiezu gehören die von

10.) Pag. 137---158. folgenden 16 philoſophiſche geheime Operazionen, wie man das Oleum Vitrioli, und aus dieſem ſodann den Spiritum Mercurii Philoſophorum bereiten ſoll.

11.) Pag. 158---175. ferner 177---178. wie auch 190---193. kommt unter dem Titul: Notabilis Processus, Folgende Nachricht. Præliminaria. „ NB. den 1ten November
„ 1745 habe ich von 8 Loth Silberkalk ,
„ und 17 Loth purificirten amalgamirten
„ Mercur 18 Loth des feinſten merkuria-
„ liſchen Kapellſilbers bekommen, ſo wahr
„ mich Gott erſchafen, und das Wort Got-
„ tes wahr iſt. Den 22ten Detto habe ich
„ von 16 Loth Silberkalk und 43 Loth
„ Queckſilber 37 Loth des feinſten merku-
„ rialiſchen Kapellſilbers bekommen. 27 fl.
„ Den 4ten December ejusdem anni habe
„ ich von 12 Loth Silber und 24 Loth
„ Mercur , 24 Loth des feinſten merkuri-
„ aliſchen Kapellſilbers bekommen ; mit-
„ hin von 36 Loth Silberkalk , und 84
„ Loth Mercurii vivi , ſo mit dem Silber
„ amalgamirt worden iſt , in allen 120
„ Loth , habe ich in 3 malen 79 Loth
„ des feinſten mercurialiſchen Kapellſilbers,
„ und ſodann davon 2 ein halb Loth und

etwas

„ etwas weniges darüber des feinſten und
„ ſchönſten Goldes herausgeſchieden.
„ Das 4te mal, dieſes war den 24ten December des nemlichen Jahres habe ich die Operazion in der Retorte wiederholt mit 11 Loth Silberkalk und 25 Loth Queckſilber, ſo hat es zu Ende nicht 1 Gran Nuzen mehr gegeben. Nachgehends habe ich durch das ganze Jahr 1746 dieſen Proceſs 22 mal elaborirt, und allemal vergeblich, ohne einen Gran mehr Nuzen davon haben zu können, und in der Folge ſezt er hinzu.
„ Den Mercurium habe ich das erſte mal genommen zu Wien auf dem Bauernmarkt neben dem Margarethenhof, beim Faſſel.
„ Das 2te mal habe ich den Mercurium bei St. Stephan beim ſchwarzen Berg genommen.
Das 3te und 4te mal wieder beim Faſſel.
Hierauf folgen Betrachtungen über die Urſachen, daſs dieſer Proceſs ſo verſchieden ausgefallen, und
Pag. 165 heiſt es: „ Dieſe Arbeit kann auch leichter auf folgende Manier bearbeitet werden.
„ Pag. 167 folget noch eine andere Art.
„ Pag. 177 Eben daſſelbe auf einen ganz kurzen Weg zu traſtiren, und
„ Pag. 190 Eben dieſer Proceſs abgeändert.

12.) Pag. 179---190. Wahrhafter Proceſsus Raimundi Lullii, welchen anno 1717 im November in der churpfälziſchen Bibliothek aus Lullii eigenhändigen Schriften

ten für mich abzuſchreiben die Gnade erhalten, von Herrn von Stiegel kommunizirt worden. 4 fl. 30 kr.

13.) Pag. 193---202. Wie man das Silber zu puren Gold zeitigen soll. 13 fl. 30 kr.

Alle die darinn angemerkte Beobachtungen ſind Beweiſe, daſs dieſe Arbeit von dem Sammler mehr als einmal müſſe ſein gemacht worden.

Von Pag. 215 bis zum Ende Pag. 407 iſt ein Auszug von dem, was in den wanderbergiſchen Schriften am merkwürdigſten zu finden iſt. 13 fl. 30 kr.

(102.) PARS SEPTIMA.

Der 7te Band hat 370 Seiten, und enthält nichts anders, als die Schriften des Philaletha, und was ſonſt Bezug auf dieſe Arbeiten hat, ganz koſtet deſſen Abſchrift 20 fl.

1.) Pag. 1---134. Der philalethische Process nach dem Manuscript des Herrn Johann Christoph von Wertmann, Philosophiæ & Medicinæ Doctore: nebſt den Ordensregeln, den Segen und Fluche für die Brüder und Mitverwandte der univerſal Tinctur. 9 fl.

Dem Sammler iſt dieſes Manuſcript 1745 den 27ten September von dem Herrn Rülle, berühmten Goldarbeiter, getreulich kommunizirt worden.

2.) Pag. 135---311. Das Buch der Weisheit, in 4 Theile getheilet, zum lan-

gen Leben, und vollkommenen Reichthum. 6 fl. 40 kr.

Zu Ende dieſes Tractats findet ſich ein Tagebuch, das von 1ten November 1733 bis 1ten Freitag nach Oſtern 1735 fortgehet. Hierauf folgen mehrere ſogenannte Particulararbeiten.

3.) Pag. 211---370. iſt ein Compendium aus J. C. Wanderberg, beſtehend in etwelchen Particularien, welche dem Buchſtaben nach gerecht, und offen geſchrieben worden, jenen zwar, dem die Materia Lapidis und das mineraliſche Waſſer bekannt iſt. 6. fl. 40 kr.

Dieſe Sammlung von Prozeſſen iſt aus den geſammten wanderbergiſchen Schriften zuſammengeſucht.

(103.) PARS OCTAVA.

Der 8te Band hat 370 Seiten, und enthält wieder manche merkwürdige Arbeiten, einzeln koſtet er 80 fl.

Der Anfang wird mit den Metallen gemacht, die hier nach der Ordnung vorkommen.

Pag. 71---72. Kommt bei den Kupferarbeiten unter der Aufſchrift:

1.) Albatio, ein Proceſs vor, der ſich damit endet: „ davon ſagt er: wirf ein Loth auf „ 4 Loth Kupfer, das figirt iſt, wird „ gut Silber, probavi, vidi & feci. 4 fl. 30 kr.

2.) P. 77— 79 folgt bei den arſenikal Arbeiten, Fixatio arsenici, nnd in dieſem Prozeſs beſondere Beobachtungen über die

Wir-

Wirkung deſſelben aufs Kupfer von Silber vor, die merkwürdig ſind. 4 fl. 30 kr.

3.) Pag. 155---166. Unter dem Titul: Tinctura universalis: wird aus dem Salpeter eine Flüſſigkeit erhalten, der beſondere Wirkungen zugeſchrieben werden, und womit alsdenn weiter aus dem Rothgoldenerzt erlangten Arſenik gearbeitet wird. 9 fl.

Pag. 190---366. Ein Manuſcript unter dem Titul:

4.) Das grosse Werk, oder die Bereitung des Lapidis Philoſophorum, ein vollkommenes unverfälſchtes Manuſcript des Herrn Chriſtian Baron von Richtenfels, ſo Anno 1738 geſtorben. 54 fl.

Den Eingang von dieſem Werk macht eine theoretiſche Einleitung von pag. 193--233. Dieſer folgt die praxis von pag. 233--288. Darnach 98 obſervationes von pag. 288 bis 366 nachgeſchikt ſind.

Am Ende hat der Sammler aus Lemeri noch einen rothen Præcipitat und einen besondern Zinnober zu machen, hinzugeſezt, wahrſcheinlich, weil Richtenſels derſelben in dem Werke pag. 226 gedacht hat.

(104.) PARS NONA.

Der 9te Band hat 375 Seiten, und f''ng mit allerlei Arbeiten von Geiſtern, belen Salzen, u. d. g. zu machen an. 80 fl.

Pag. 65---68. kommt eine Arbeit, davon der Titul iſt:

1.) Ein gerechtes Oleum auri, argenti, ferri, cupri, stanni, plumbi & mercurii zu machen, wie auch von allen goldriſchen und ſilberiſchen Mineralien. 13 fl. 30 kr.

Dann folgen mehr andere Arbeiten, wobei aber ausdrüklich bedungen iſt, daſs das gemeine Antimonium hiezu nicht tauglich ſeie, ſondern das geheime müſſe genommen werden, deſſen karakteriſtiſche Bezeichnung dabei hie und wieder zerſtreut zu finden iſt.

2.) Pag. 126---135. iſt ein Particular des Baron von Richtenfels, die Erhöhung des Goldes. 27 fl.

3.) Und pag. 135---138. Ein zweites von eben demſelben mit Zinnober, das mit den vorhergehenden in einigen Stücken zuſammenhänget.

4.) Pag. 146---150. Ein ganz gewiſſes und wahr befundenes Mittel und Kur, wenn Frauen, die zuvor fruchtbar geweſen, weiter nicht mehr konzipiren können. 27 fl.

Unter dieſem Titul wird dieſe Arznei beſchrieben, Beiſpiele von den dadurch geſchehenen Wirkungen gegeben, und daſs ſie von einem groſsen und berühmten Arzt aus Danzig ihren Urſprung habe, hinzugeſezt.

5.) Pag. 199---204. Kommt die berühmte Eſſentia dulcis Etneri vor. 4 fl. 30 kr.

6.) Pag. 372---375. Einige Zinnoberarbeiten von dem berühmten Oswald, machen den Schluſs dieſes Bandes. 4 fl. 30 kr.

(165.)

(105,) PARS DECIMA.

Der 1ote Band hat 370 Seiten. Koſtet 50 fl.

Er enthält die von Figulus 1608 herausgegebene Pandora magnalium naturalium aurea &c. von allen Drukfehlern gereinigt, mit dem Commentar eines gewiſsen de Toux, der im Jahre 1744 in Wien gelebt, an der Spize einer maureriſchen Geſellſchaft geſtanden, durch die Verrätherei eines gewiſſen Klomberg aber in Verhaft gekommen iſt.

Die Lehrart, die in dieſem Commentar angetrofen wird, läſst vermuthen, daſs ſie von eben dem würdigen Manne ihren Urſprung habe, der ſich ſeit mehrern Jahren in Warſchau aufhält, und Oberſter iſt, in allen höhern Wiſſenſchaften, vorzüglich aber in der Theoſophie und den Geheimniſſen der Hebräer die auſſerordentlichen Kenntniſſe beſizt, und die Verehrung aller derjenigen ſich erworben hat, die ſeinen genauern Umgang genoſſen haben.

Die hierinn vorkommende Tractate ſind nebſt der Vorrede des Figulus:

1.) Pag. 1. Liber Apocalypſeos Hermetis, Theophraſto Paracelſo interprete, de ſupremo mundi ſecreto. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

2.) Pag. 58. De vera medicina Alexandri a Suchten. Latein. 4 fl. 30 kr.

3.) Pag. 81. Dialogus Alexandri a Suchten inter Alexandrum & Bernardum. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

4.) Pag. 131. Ex libro de tribus facultati-

bus Alexandri a Suchten. Deutſch, 4 fl. 30 kr.

5.) Pag. 155. Tincturæ Theophraſti Paracelſi explicatio ab Alexandro a Suchten, Philoſophiæ & Medicinæ Doctore. 4 fl. 30 kr.

6.) Pag. 228. Ein anderes Tractätlein vom lapide Philoſophorum anonymi. 4 fl. 30 kr.

7.) Pag. 251. Deutſche Reime vom Stein der Weiſen. 4 fl. 30 kr.

8.) Pag. 266. De auro potabili Theophraſti, nebſt der Wirkung deſſelben von Jacobus Pontanus, Doctor der Arznei zu Königsberg. 1595. 4 fl. 30 kr.

9.) Pag. 284. folgen 12 Figuren unter dem Titul: ARS TOTA A J. L. L. D. TOUX, nebſt der Erklärung derſelben. 4 fl. 30 kr.

10.) Pag. 288. Ein Gebeth in 15 Säzen, und da ſagt er in dem 14ten: „ Libera „ me Domine ab hac incarceratione præ„ſenti & futuris, ut liberaſti Petrum & „ Paulum a Carcere, Amen. 4 fl. 30 kr.

Aus den hierauf folgenden Fragmenten ſieht man, daſs de Toux im Jahre 1744. in der maureriſchen Verfolgung mitbegriffen geweſen, und der Loge damals vorgeſtanden, und daſs ein gewiſſer Klomberg ſie verrathen habe. So ſagt er Z. B. pag. 290.

„ †) 25ten Avril 1744 depuis 11 heures „ & ½ jusqu'a 1 heure aprés midi la R. „ a examinée la choſe. u. ſ. w.

„ 1744 Menſe Januarii dixi fratribus meis, „ ut ſibi caveant a Klomberg. „ Dann folgt „ das Anagramma: „ Sole luna doctus di-

„ xi

„ xi cave novus‘: und ein anders : „ So-
„ le ac luna doctus dixive novus , ceque
„ j'ai dit a Klomberg. u. ſ. w.

11.) Pag. 292---306. unter dem Titul : APPENDIX findet ſich EIN THEIL DER SÄCHSISCHEN MANUSCRIPTEN, UND INSBESONDERE : DAS VON EINEM PREDIGERMÖNCH, UND DIEJENIGEN, SO UNTER DEM NAMEN PAUL LAUDERS BEKANNT SIND. 4 fl. 30 kr.

Den Schluſs macht

12.) Ein Auszug aus der aurea Catena Homeri über die Verſüſſung der Arzneien von pag. 315---330. 2 fl.

(106.) PARS UNDECIMA.

Dieſer 11te und letzte Band hat 300 Seiten, und beſtehet gröſtentheils aus den ſeltenern Werken Glaubers, er koſtet 54 fl.

Das merkwürdigſte hierinn iſt :

1.) Pag. 1---4. PARTICULAR PROCESS DER FRAU VON ILLMERIA. 4 fl. 30 kr.

2.) Pag. 4---12. EIN PARTICULAR PROCESS VON DER FRAU VON WARZEVA. 50 fl.

Dieſer Proceſs verſpricht mit 2 Loth Gold, ein halb Loth Uiberſchuſs über alle Unköſten, er iſt aber nicht ſowohl wegen des verheiſſenen Nuzens, als wegen andern darinn vorkommenden Präparaten ſehr merkwürdig ; auf dieſes folgen noch verſchiedene andere Arbeiten bis

3.) Pag. 121. wo Glaubers Tractat de igne ſecreto ſich findet. 4 fl. 30 kr.

4.) Pag. 159. De lapide animali, von eben demſelben bis 262. 4 fl. 30 kr.

5.) Pag. 266---304. Glaubers, von dem Zinn. 2 fl.

(107.) Ein Manuscript von Russenstein, nebst einer Anmerkung von Baron Loscano. 17 Bögen. Deutſch 34 fl.

Der Innhalt der in dieſer Handſchrift vorkommenden Sachen iſt folgender nach den Tituln, die theils Ruſſenſtein, und wo ſie von dieſem abgiengen, der Verfaſſer des Compaſs der Weiſen darüber gemacht hat.

„ 1mo. Figirung des Mercurii cum Regulo Antimonii, Martis, cum dimidio argenti ſuſo, nebſt dem Mercurius animatus zu dieſer Operazion.

„ 2do. Eine andere Fixation Mercurii auf „ dem naſſen Weeg.

„ 3tio. Eine Gradierung auf Silber mit einer „ in einem beſonderen bleienem Gefäſſe auf- „ gelöſten und eingetrokneten Goldpulver.

„ 4to. Ein Gradierwaſſer aus Vitriolo, Ferro, „ Cupro & Mercurio, welches das mit „ Sale kalzinirte Silber in Gold verwan- „ delt, wodurch ich die ſchwarze Mün- „ chenkirche in Laybach gebauet (ſagt Ruſ- „ ſenſtein.)

„ 5to. Eine andere Gradirung des Silbers.

„ 6to. Anima Lunæ, die Kupfer in Silber „ tingirt, ſo ein alter zerlumpter Mann in „ meinem Schloſs Goppenbach gemacht „ hat.

„ 7mo. Anima Solis mit Mayenthau ausge- „ zogen von eben demſelben.

„ 8vo. Bearbeitung mit dieſer anima Solis.

9no.

„ 9no. Ein mit dem Spiritu aus dem Stern-
„ puzen ſolvirtes, koagulirtes und zur
„ Röthe figirtes Gold in forma liquida, tin-
„ girt Eiſen in Gold, von einem welſchen
„ Petriner.

„ 10mo. Ein anders aus dem vielfärbigten
„ Häutlein, ſo über den moraſtigen Waſ-
„ ſer ſchweben.

„ 11mo. Folgt des Gualdi ex Plumbo Pro-
„ ceſs, ſo er den kurzen Weg nennet.

„ 12mo. Beſchreibung des geheimen Feuers
„ mit Haberspreu, Sagespänen und Koh-
„ len.

„ 13tio.) Folgt jenes Particular, welches
„ Gualdus gehabt, ehe er auf den Weg
„ der Tinctur kommen.

„ 14to. Ein Particular aus dem zum rothen
„ Pech, und mit Spiritus nitri ausgezoge-
„ nen, dann in ein Oel deſtillirten lapis
„ de tribus.

„ 15to. Ein Particular, ſo aus Häutlein ge-
„ macht wird, die auf den zugerichteten
„ Kupfer und Blei Vitriol an der Luft ſich
„ bilden.

„ 16to. Bereitung dieſer Häutlein zu einer
„ Tinctur.

„ 17mo. Beſchreibung, wie der Adeptus For-
„ nögy hieraus ſeine Tinctur bereitet hat.

„ 18vo. Kollers Bearbeitung derſelben.

„ 19no. Ein Menſtruum aus dem Queckſilber
„ und Silber nach Montesnyder.

„ 20mo. Anima Solis durch einen Uringeiſt
„ ausgezogen. Von einem ungenannten
„ Laboranten.

„ 21mo. Eine particular Tinctur aus dem Ruſs,
„ von einem Ungenannten.
„ 22do. Eine Tinctur aus animirten Mercur
„ und Golde.
„ 23tio. Eine Tinctur aus einer Minera plum-
„ bi heſſiaca.
„ 24to. Bereitung eines Eſſigs, der alle Schwe-
„ ſel aus den Metallen und Mineralien he-
„ rausziehet.
„ 25to. Bereitung des Schwefels aus dem Ei-
ſen mit dieſem Eſſig.
„ 26to. Arbeit mit dieſem Eſſig auf Kup-
„ fervitriol eines Ungenannten.
„ 27mo. Eben dieſes auf Silber und Queck-
„ ſilber.
„ 28vo. Eben ſo auf Silber und Queckſilber.
„ 29no. Angabe, eine Art Eſſig aus dem
„ Antimonio zu machen, eines Unge-
„ nannten.
„ 30mo. Eſſig aus unzeitigen Trauben, hie-
„ raus ein Bleiweis, aus dieſem mit noch
„ einem nicht genannten Zuſaz ein Oel,
„ und die weitere Arbeit damit auf Eiſen
„ und Kupfer. Eines Ungenannten.
„ 31mo. Arbeit mit dieſem Eſſig auf Silber.
„ 32do. - - damit auf Zinn und Kupfer.
„ 33tio. - - auf Kupfer, auf eine ande-
„ re Art.
34to. - - von dem Ruckbleibſel, daraus
„ die anima lunæ gezogen iſt.
„ 35to. Von der anima lunæ.
„ 36to. Von der anima lunæ.
„ 37mo. Ein Gradierwaſſer.
„ 38vo. Ein anders Gradierwaſſer.

39no.

„ 39no. Eine Arbeit und Tinctur mit dem
„ Goldkieſs, von einem Ungenannten.
„ 40to. Eine Arbeit mit dem Vitriol aus
„ Goldbergwerken, von eben demſelben.
„ 41mo. Von einem Salze aus alten Mauern,
„ von eben demſelben.
„ 42do. Arbeit vom Salze aus Menſchenkoth,
„ von Förnögy.
„ 43tio. Arbeit vom Speichel, eine Erzählung
„ eines Ungenannten.
„ 44to. Von einem rothen Antimonialoel,
„ nach Schulz.
„ 45to. Arbeit mit dem Maythau, von Schulz.
„ 46to. - - mit einem Salze aus alten
„ Mauern, von Schulz.
„ 47mo. - - nach Helmont, aus dem ni-
„ tro aereo in Bergwerken.
„ 48vo. - - aus dem Vitriolo nativo in
„ Goldbergwerken, nach Schulz.
„ 49no. - - aus dem Vitriolo nativo in Blei
„ und Antimonial - Gebürgen, nach Col-
„ lerus.
„ 50mo. - - aus einem Salze, das ſich
„ in gedüngten Aeckern finden läſst, eine
„ Erzählung von Thauermann.
„ 51mo. - - mit einem Salze aus alten
„ Dachziegeln, nach Thauermann.
„ 52do. - - aus Ruſs, nach Schulz.
„ 53tio. - - aus Schwefel, von Schulz
„ 54to. Von der Verſchiedenheit der Deſtil-
„ lation, nach Collerus.
„ 55to. Schulzens Meinung von der Deſtilla-
„ tion des Mayenthaues.

„ 56to. Schulzens Erzählung von der Arbeit eines Doctors aus den Sonnenſtäublein.

„ 57mo. Baron Lotanos Arbeit aus Gold, und dem Salze des philoſophiſchen Bleies.

(108.) Besondere Schlüssel der hermetischen Kunst, so alle Geheimnisse eröfnen, 24 Bögen. Deutſch. 36 fl.

Folgendes iſt der Innhalt dieſer Handſchrift, davon jeder Artickel auch einzeln in folgenden Preiſen zu haben iſt.

1.) Das Zinn in einen philosophischen Liquor zu destilliren, welcher das Gold radicaliter aufschliest und unabsonderlich mit ihm verbunden bleibt Dann

1ter Proceſs mit dieſem Menſtruum auf Gold.

2ter Proceſs auf Silber.

2.) Particular aus dem lunarischen Mercurio, so mir von einem guten Freunde komunizirt. 4 fl. 30 kr.

3.) Arcana, so von Eduardo Kælleo dem Helmontio komunizirt wordrn, da er bei ihm als Gast bewirthet wurde. 9 fl.

Sie beſtehen in folgenden:

a.) Ein Menſtruum aus Wismuth, und hieraus ein fixes Pulver mit Zuſaz, von Gold, nebſt der Wirkung deſſelben.

b.) Eine beſondere Medizin wider die Peſt, Gift und giftige Krankheiten.

c.) Ein Anhängſel aus Blei und Golde.

4)

d.) Die Tinctur des Lullii.
e.) Der Mercurius vitæ.
f.) Der Mercurius diaphoreticus.
g.) Der Corallat.
h.) Fixer Schwefel.
i.) Ein Mittel in Schlag, hiſteriſchen und epileptiſchen Krankheiten.
k.) Die Eſſenz aus den Kräutern.
l.) Die Bereitung des Napellus.
m.) Das flüchtige Meerſteinſalz, und die Auflöſung des Goldes damit.
n.) Der lapis Drif, oder Buttleri.
o.) Helmonts arcanum wider das Fieber, und zuletzt
p.) Doctoris Michaelis Fiebermittel, ſo er Helmont kommunizirt hat.

4.) Eine Theorie von dem Universalgeist. 1 fl.

5.) Spiegel der Alchimie in 2 Tractaten 14 Bögen. 9 fl.

Der 1te Tractat beſtehet aus einer Einleitung, die 2 Kapitel hat, und aus 4 Büchern.

Die Uiberſchrift über das 1te Kapitel der Einleitung heiſt: „ Es iſt ein kleines Compendium über das ganze Werk, in welchem Lullius als author ſeinen einigen Sohn den Stein der Weiſen zu machen lehret.

Dann kommt das 1te Buch, und handelt von dem wahren und koſtbareſten Stein der Weiſen in 8 Kapitel.

Das 2te Buch hat 6 Kapitel.

Das 3te Buch von der Fermentation, und

Mul-

Multiplication des Steins, hat wieder 6 Kapitel.

Das 4te Buch beſchlieſst endlich in 9 Kapiteln den 1ten Tractat.

Auf dieſen folgt der 2te Tractat, in welchen der Natur Heimlichkeit und unſere Philoſophie erklärt worden, und zwar von den verborgenen Schlüſſeln, wodurch der gebenedeite Stein als lapis vegetabilis Raymundi Lullii gemacht werde.

6.) Universaltinctur: unter dieſem Titul kommt eine Arbeit aus der Wismuth Minera, nebſt der Zeichnung des hiezu gehörigen Ofens. 4 fl. 30 kr.

7.) Die wahre Panacæa vegetabilis, ſonſt auch Oleum vegetabile oder Spiritus animatus vel Sigillum Hermetis genannt. 4 fl. 30 kr.

8.) Auszug aus Theophrasti eigener Handschrift, 2 Bögen. 4 fl. 30 kr.

Sie beſtehen in einer geheimen Arbeit aus Wismuth.

Particular Tinctur aus Wismuth.

Tugend und Wirkungen der Wismuth Kristallen.

Bemerkung, was sonst in Bereitung des Bergessigs zu beobachten.

9.) Gründlicher und wahrhafter Bericht, wie ich meine Tinctur gemacht. 4 fl. 30 kr.

Dieſes iſt ebenfalls eine Wismutharbeit, die in den hertodiſchen Schriften eben ſo, nur noch umſtändlicher ſich vorfindet.

10.)

10) Eine Zugabe etlicher Secreten, 4 fl. 30 kr. und zwar
„ 1tens Von Edelgeſteinen und Perlen, wie „ man ſie klarifiziren, und in die höch- „ ſte Gradirung bringen kann.
„ 2tens. Einen Rubin, ſo bleich an der „ Farbe iſt, und Wolken hat, zu helſen, „ daſs er noch alle andere weit übertre- „ ſen ſoll.
„ 3tens Aus vielen kleinen Perln eine ſchö- „ ne groſse zu machen, ſo hochrein und „ weiſs du willſt, als wenn ſie von Na- „ tur gewachſen wären.
„ 4tens. Alle Unreinigkeiten von den rech- „ ten orientaliſchen Edelſteinen zu vertrei- „ ben.
„ 5tens. Bleiche Topaſſen und Korallen „ ſchön, und hoch in der Farbe zu ma- „ chen.
„ 6tens. Gelbe und unreine Perln zu klari- „ fiziren, auch dieſelbe ſchön, rein und „ weiſs zu machen.
„ 7tens. Aus Kriſtallen ſchöne Edelgeſteine „ von verſchiedenen Farben zu machen, „ als wenn ſie von der Natur alſo gege- „ ben wären.

(109.) Der goldene Schlüssel Philippi Theophrasti aller seiner gehabten Arkanen, aus einem uralten Manuſcript aufs fleiſſigſte abkopirt, und den Kunſtbegierigen treuherzig entdekt 1583. Deutſch. 17 ein halben Bogen. 35 fl.

In dieſer Sammlung kommen verſchiedene ſehr merkwürdige Arbeiten vor, davon meh-

rere

rere durch genauere und neuere Erfahrung beſtättiget ſind. Der Titul von univerſal und particular Tincturen von einem Einbringen, ſo viele Loth Gold und Silber in andere Metalle müſſen niemand abſchreken, der ſolchen alchemiſchen Verheiſſungen keinen Glauben giebt, nicht hier auch noch etwas anders zu ſuchen, das ſeinen Wünſchen beſſer entsprechen könnte. Nicht ſelten iſt dieſes die Hülle der alten, worunter ſie ihre beſte Geheimniſſe verwahren.

1.) Eine Particulartinctur das Silber in Gold zu tingiren.
2.) Einen laufenden Merkur aus dem Antimonio zu machen, und daraus eine mächtige Tinctur.
3.) Das Mercurialoel zu dieſer Tinctur.
4.) Das rothe fixe Mercurialoel zu bereiten, und damit zu tingiren.
5.) Secretum, das Silber in Gold zu tingiren.
6.) Das Gradierwaſſer hiezu.
7.) Eine wahre Fixation des Silbers durch den Sulphur des Antimonii.
8.) Fixation des Salpeters.
9.) Der wahre Spiritus ſalis gemmae.
10.) Ein wahres Schwefeloel zu bereiten, ſo der Balſam des Lebens genannt wird.
11.) Einen Rubin zu bereiten.
12.) Durchſichtige Hiazinten weiſs und ſchön gelb, und feurig wie Diamanten zu machen, mit dem Pulver und Waſſer hiezu.
13.) Arcanum, das Menſtruum aus dem Auripigment zu bereiten.

14.)

14.) Das Gold blutroth aufzuſublimiren.
15.) Luna potabilis für die hinfallende Krankheit.
16.) Mercur zu Kriſtallen und Oel zu machen.
17.) Animatio Mercurii durch Silber mit groſſen Nuzen.
18.). Das wahre Gradierpulver, womit man das Mercurialſilber in Gold tingirt.
19.) Ein wahres Secretum, wie man durch den Mercurium præcipitatum das Silber in Gold tingirt.
20.) Mercurius præcipitatus zu voriger Arbeit.
21.) Arcanum, das Silber und Queckſilber zu tingiren.
22.) Die wahre luna fixa.
23.) Den Schwefel zu figiren.
24.) Spiritus Vitrioli für die hinfallende Sucht.
25.) Die wahre Korallentinctur zur hinfallenden Sucht.
26.) Das wahre weiſſe Agtſteinoel.
27.) Oel aus Kiſeln, oder das wahre Steinoel.
28.) Alle Unreinigkeiten von den orientaliſchen rechten Edelgeſteinen zu vertreiben, und hinwegzunehmen.
29.) Einen Rubin, der bleich an der Farbe, der ſonſt Wolken hat, zu verbeſſern, daſs er allen andern weit vorgehet.
30.) Das Mercurialwaſſer zu den Rubinen.
31.) Einem gelben Diamanten ſeine Gelbe und Unreinigkeit zu benehmen.

32.)

32.) Arcanum, das weiſſe Gold zu machen.
33.) Das wahre Gradierwaſſer zu dem weiſſen Gold.
34.) Die Subtilmachung des Goldes.
35.) Aus dem gemeinen Zinnober eine Vermehrung des Silbers zu bereiten.
36.) Das Gradieroel dazu.
37.) Eine wahre Tinctur aus dem Silber auf Gold.
38.) Den Mercur aus dem Regulo Antimonii zu machen.
39.) Eine wahre Gradierung auf das Silber in Gold.
40.) Ein graſsgrüner Vitriol aus dem Antimonio.
41.) Das wahre Oel aus dem Talck.
42.) Die wahre Tinctura Antimonii in Faulung und Entzündung der Lunge und Leber, auch Reinigung des ganzen Geblüts.
43.) Eine geheime Scheidung aus der Mark Silber 8 Loth gutes Gold.
44.) Durch das Antimonium und Eiſen, aus dem Silber gutes Gold zu bringen, nebſt dem Cementpulver hiezu.
45.) Ein Waſſer, worinn die gelb und beflekten Diamanten zu der Weiſse der Brillanten zu bringen.
46.) Das wahre Oel des Schwefels aus Eiſen zu machen, ganz ſüſs.
47.) Mercurius diaphoreticus.
48.) Eine Tinctur mit dem Mercurio præcipitato das Silber zu tingiren.
49.) Das fixe antimonial Blei zum Abtreiben des Goldes.
50.) Das Oleum Tartari ſüſs zu machen.

51.) Mercurius præcipitatus in wahres Gold zu tingiren.

52.) Das Ingruſs Oel aus dem Blei zu machen.

53.) Das wahrhaftig, und vielfältig experimentirte Inſtrnment der Adepten, welches beſonders in Auſſuchung der Bergerzte und Mineralien, und vielen andern Dingen, wo Gold, Silber und Edelſteine vergraben liegen, wunderbarlich zu brauchen iſt.

54.) Den Mercur dazu magnetiſch zu machen.

55.) Das Zeichen der Adepten mit ſeinen Wirkungen.

(110.) MANUSCRIPTUM, QUOD INCIPIT: RECIPE LEMEM VIRIDEM, latein, deutſch und italiäniſch, 11 Bögen. 18 fl.

Die erſten 6 Bögen ſind Arbeiten, die mit einem aus dem in Eſſig aufgelöſten Vitriol bereiteten menſtruum gemacht werden.

Auf dem 7ten Bogen kommt aber die Vergröſſerung der Perln vor, wobei ein beſonderes Auflösmittel ſtehet, obgleich in dem Proceſſe ſelbſt hievon keine Meldung geſchieht.

Ein Mittel für die verlorne Stimme, und ein paar Anmerkungen über den Kupfervitriol.

Auf der 27. 28. 29. und 30ten Seite kommen Arbeiten des Riplæus vor.

Auf der 31ten. unter dem Titul: Oleum Vitrioli dulce, der Vitriol Naphtæ.

Die Bereitung künſtlicher Schmaragden.

Etliche alchemiſche Bemerkungen, und

Ein Sonnet in italieniſcher Sprache über die erſte Materie auf der 32. und 33ten Seite.

Dieſem folgen einige beſondere Auflöſungen von Gold und Silber in eben der Sprache, die ſich auf einen Proceſs beziehen, davon es heiſst, und zwar:

Beim Golde: „ Sopra queſto Mercurio aurifico vi ſi mette il liquore conſaputo lunare, „ & ſic opera ſecondo il proceſso noto.

Beim Silber aber heiſt es: „ Queſto riduci in „ forma ſalina, nel modo ſtepoche dice il „ Proceſſo confidato, & poi queſto ſale in „ liquore, indi conqueſto liquore ſi opera „ ſopra il Mercurio come gia e noto.

Auf der 36 und 37ten Seite wird ein Kupfer und Silberzinober nach Art des Naxagoras zu machen gelehret.

Die 38te Seite enthält eine Bearbeitung des Silbers, wo ein wachsflüſſiges Weſen daraus erlanget wird, mit der Bemerkung: „ ſin „ qui ſi e operato ma pri l'amico, che tal „ Proceſſo mi fece fare ſi e partito.

Die 3 folgenden Seiten ſind vom Lobe des Kupfer und Eiſenſchwefels angefüllet.

Auf der 42ten Seite kommt eine Bearbeitung des Silbers mit flüſſigen Arſenik vor, die ein Künſtler in Wien 1749 ausgearbeitet hat. Es ſteht aber die Warnung dabei: „ daſs ohne beſondern dazu gehörigen Hand- „ griffen, ſo einfach dieſer Proceſs auch „ beſchrieben ſeie, er ſich nicht machen „ laſſe.

Auf der 43ten Seite kommt vor: Magnum particulare pellegrinum, und ein anders: doctrina deſumta ex muſæo pellegrino, wovon das erſte ein arſenikal Arbeit iſt, die

zwote

zwote aber eine genauere Scheidung der feinern Eiſen und Kupfertheile, und deren Verbindung mit Silber.

Den Beſchluſs macht die Verkalchung des Goldes.

(111.) DAS DUPPLICAT VON DIESER HANDSCHRIFT hat von dem in Gott ruhenden Verfaſſer des Compaſs der Weiſen einen Zuſaz unter dem Titul: PRÆPARATIO SULPHURIS, SEU QUINTÆ ESSENTIÆ FERRI.

(112.) VERSCHIEDENE ALCHEMISCHE PROCESSE 29 AN DER ZAHL, WELCHE WEGEN IHRER KOSTBARKEIT VON SEHR ALTEN ZERRISSENEN BLÄTTERN ANHERO ÜBERTRAGEN WORDEN. 8 ein halben Bogen. Deutſch. 54 fl.

Das beſondere, das bei manchen dieſer Proceſſe an Handgriffen und andern merkwürdigen Erſcheinungen ſich findet, macht dieſe Sammlung ſchäzbar, wenn auch gleich kein Gold auf alchemiſche Art ſollte hervorgebracht werden.

1.) Iſt ein Proceſs, deſſen Materien mit den unterſchobenen Namen, Penzoh und Geiſsmilch genannt ſind.

2.) Eine reguliniſche Schmelzarbeit.

3.) Eine reguliniſche Amalgamazionsarbeit.

4.) und 5.) Sind Arbeiten von ſogenannten EW'GEN HAUSBERGWERK.

6.) Eine Schmelzarbeit, unter dem Titul: EIN REICHES SCHEIDEWÜRDIGES PARTICULARE DEN LETZTEN FEBRUAR 1703, KOMMUNIZIRT VON IHRO DURCHLAUCHT ANTON VON LICHTENSTEIN 1714 DEN 5TEN FEBRUAR MEINEM GNÄDIGSTEN HERRN HERRN

7.) Ein Tinctürlein, da ein Theil 10 Theile Queckſilber in Gold tingirt.

8.) Iſt ein Verſuch mit dem Spieſsglaſs, welchen der Verfaſſer im Auguſt 1750 in Wien gemacht, und ohne ſeine Erwartung, da er etwas anders dadurch ſuchte, einen LAUFENDEN MERKURIUM daraus erhalten hat.

9.) Bei dieſen Proceſs ſtehet, probatum eſt, wo aus Blei die Hälfte Silber versprochen wird.

10.) Hat 15 Proceſſe verſchiedenen Inhalts, davon der erſte eine beſondere Art das Queckſilber zu koaguliren anweiſet, und in den übrigen auch einige Zinnoberarbeiten und Gradierwäſſer mit vorkommen.

11.) Begreift 3 Proceſſe unter folgenden Tituln:

1tens. EINE LUNA FIXA.

2tens. EIN PROBIRTES PARTICULAR, WELCHES, JE ÖFTER ES GEBRAUCHT WIRD, DESTO MEHR GOLD UND SILBER IN DAS KUPFER BRINGET.

3tens. QUECKSILBER ZU KOAGULIREN.

12.) Verspricht aus Zinn, Silber und fixen Schwefel eine Goldſcheidung.

13.) Macht aus einem aaa von Gold oder Silber einen Zuwachs, wobei ein fixer und flüſſiger Schwefel und Vitriol erfordert werden, davon die Bereitung, ſo, wie bei dem Schwefel von Nro. 12 nicht angegeben iſt.

14.) lehret die Bereitung des vitri Veneris, und was mit ſelben in Veredlung der Metallen kann gethan werden.

15.) Iſt nur ein Theil von Nro 25.

Bei Nro 16 ſteht: „ iſt wahrhaftig wahr, „ und von mir J. B. von B. oft probirt, „ und bewährt befunden worden.

17.) Eine Cementirung auf Silber.

18.) Die Bereitung eines Spiritus Salis.

19.) Ein Zinnoberproceſs.

20.) Die Figirung des Queckſilbers durch Gold, und ein Mercurialwaſſer.

21.) Ein Zinnoberproceſs, zu Ende deſſelben ſteht: „ Wird es ſo weit gebracht ſein, „ werde ſchon Bericht geben, wie man „ mit dem Eintragen umgehen muſs.

22.) Eine Reinigung des Silbers.

23.) Eine Arbeit mit Golde und Mercurio vivo, die äuſſerſt gefährlich iſt, es kömmt hier ein beſonderer Spiritus Salis vor, der in den Sammlungen Jolifieſs unter dem Namen Knöttners Spiritus Salis aufgezeichnet iſt: davon Helvetius in ſeinem goldenen Kalbe ſagt: daſs er das Blei zu Gold und Silber gezeitiget habe.

Unter Nro 24 ſind 9 Proceſſe befindlich.

25.) Sind Kupferarbeiten.

26.) Eine ſogenannte Luna compacta.

27.) Eine Mercurialarbeit.

28.) Iſt eine Arbeit auf Zinnober und Silber mit rothgemachten Golde in 6 Operazionen.

29.) Steht unter dem Titul: von Herrn P. Mathias für gewiss gegeben,

(113.) Heinteli Bearbeitung des Nostock. 4 fl. 30 kr.

Der eigentliche Titul dieſer Handſchrift iſt folgender.

Beschreibung der höchsten Medicin der Menschen, welche nach dem aufgelösten Gold, oder auro potabili die vornehmste ist.

Hierinn wird die Arbeit der ſogenannten Sternſchnuppen, (Sternräuspen, Floſcoeli, Radicula ſtellarum, Noſtock) ihr Unterſchied in weiſse und grüne, die vom Frühjahre und Herbſte, ihre Bearbeitung ohne Feuer in ein Salz zur Arznei, und im 2ten Abſchnitte gelehret: wie daraus der Lapis Philoſophorum bereitet werden ſolle. Gelegenheitlich kommt hier die Zubereitung eines feinen Goldkalks, und ein Lutum vor, das keine Geiſter ausdünſten läſst.

Die Art, dieſe zu einer rothen Flüſſigkeit gebrachte Materie in ein Salz ohne Feuer zu bringen, iſt ein Handgriff, der dem Erfinder davon Ehre macht, und der in vielen andern Arbeiten mit Vortheil anzubringen ſein dürfte.

(114.) Bearbeitung des Nostok, oder des rechten Astralpulvers der Rosenkreuzer, so, wie es durch einen Franzosen Mr. de Chalaise bei seinem Eintritt in dem Orden an die Obern eingeschikt wurde. 3 ein halben Bogen, italieniſch und am Ende franzöſiſch. 4 fl. 30 kr.

Dieſe

Dieſe Arbeit hat 3 Abtheilungen, davon eine jede dieſe Materie auf eine beſondere Art zu bereiten anweiſet.

Am Ende iſt die Verfertigung eines Brennſpiegels.

Noch einige Anmerkungen über den Gebrauch des daraus verfertigten Pulvers, und die Sammlung der rohen Materie.

Den Beſchluſs macht ein Lutum die Gläſer zu verſiegeln.

Die Zeichen der Metallen und Planeten, nebſt den Krankheiten, die ſie verurſachen, franzöſiſch.

(115.) Von der Lunaria, Nostock, flos coeli, Sternschnuppen, u. ſ. w. 13 fl 30 kr.

1.) Bearbeitung derſelben von Hrn. Alves.

2.) Aenigma von dieſer Materie.

3.) Deſcriptio a nobili Italo D. Reckel communicata.

4.) Experimenta cum hac materia per Koſtolowskium facta.

5.) Citationes variorum authorum de hac materia agentium.

6.) Operation avec la matiere.

Die erſten 5 ſind deutſch, die letzten aber franzöſiſch, und hat einen dazu gehörigen Bogen zahlen Chiſer.

In dieſer kleinen Sammlung ſind ſehr artige mit dieſer Materie vorgenommene Experimente befindlich.

(116.) Testament fait a Leide, ou operazion sur la Rosée. 1 ein viertels Bogen, franzöſiſch. 13 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift enthält eine ganz beſondere Arbeit mit dem Thaue, davon die bedeutenden Worte in Chifer geſchrieben ſind, die der Schlüſſel erkläret.

Am Ende deſſelben findet ſich folgende Anmerkung aufgezeichnet, da er von der fünften Wiederholung dieſer Arbeit ſchreibt: „ C'eſt „ jusqu'a la, que je lai pu conduire, & „ non plus avant, car aijant mis la ma- „ tiere pour la ſixieme fois á operer, elle „ devint en 24 heures ſi ſubtile, que la „ plus grande partie s'envola d'une mani- „ ere ſurprenante, & avec une ſi bonne „ odeur, que cela paſſe l'imagination.

Nach dieſer folgt eine andere Notte von dem author des Kompaſſes: „ NB. Medicus „ Hoffleisbacher m'adit, qu'il avoit fait la „ meme operation avec le 1. 46. ſur la „ Recette, con lui avoit communiquée pour „ faire le 47. mais qu'il falloit avoire 1. „ frais & bien conſervée, qu'il n'falloit pas „ la 4. tout ſimple, mais la 48. qui tou- „ jours 7. depuis le 21. jusqu'au 25. du „ 5. du 6. & Juillet.

(117.) Compositio medicinæ quasi universalis ex Guidone Baldi. Sie lehret eine Tinctur aus dem Antimonio bereiten, und iſt die Handſchrift von Engelhardt. 1 fl.

(118.) Brief an Baron Engelhart wegen eines Antimonialprozesses. 1 fl.

Der Kürze wegen will ich ihn hier eintragen, er heiſt: Monſieur, je vous tiens ma parole, en vous envoyant, ce que je vous ai

promis

promis hier ', ohne Unterſchrift und Datum.

Der auf der andern Seite befindliche Proceſs enthält die Vorſchrift, ein hochrothes Oel aus dem Antimonio zu bereiten.

(119.) DEN MERCURIUS AUS DEM ANTIMONIO IN 24 STUNDEN ZU MACHEN. Deutſch, Baron Engelharts Schrift. 4 fl. 30 kr.

(120.) TRANSFORMATIONE DEL RAME IN ARGENTO. Italieniſch, Engelharts Handſchrift. 13 fl. 30 kr.

Hier wird gelehret durch Hilfe eines zugerichteten Arſenicks das Kupfer zu Silber zu machen, ſo, daſs eine Unze davon 4 Unzen Kupfer verbeſſern ſoll. Nach der Beſchreibung ſelbſt ſcheint aber hiedurch nichts anders als ein weiſſes Kupfer entſtehen zu ſollen, weil es unter andern darinn heiſt: „ und wenn mit dieſem zugerichteten Kup- „ fer 1 Unze Silber verſezt wird, ſo wird „ es alle Eigenſchaften des Silbers haben.

Zu Ende dieſes Proceſſes ſtehet die Notte von Engelhart: „ Queſto e il ſegreto della Majeſta, e queſto que mando a V. A. ima e il mio, und dann folgt:

(121.) AQUA FORTE CHE CONGELA IL MERCURIO E LO FA PERMANENTE E RIDOTTO IN PURO ARGENTO, E LA DETTA ACQUA DISSOLVE SUBITO L'ORO, ARGENTO, IL CUPRO ET ALTRI METALLI. Italieniſch, Engelharts Handſchrift. 13 fl. 30 kr.

Zu Ende deſſen ſtehet: „ Si laſcia ſtare a ce- „ nipia calda per ore ſei, che ſi fara per- „ manente & reſiſtera á Martello.

Dem Titul nach ſoll dieſes Waſſer die Kraft haben das Queckſilber zu Silber zu machen, wo hingegen am Ende durch das ziemlich unbeſtimmte ſi ſara permanente u. ſ. w. nur könnte die Erhärtung deſſelben, und daſs es das Hammern aushält, erkläret werden.

(122.) POUR FAIRE UN CUIVRE TRES BLANC ET MALLEABLE, franzöſiſch, Engelharts Schriſt. 13 fl. 30 kr.

Mit hebräiſchen Buchſtaben iſt der Name des Grafens, von dem es General Engelhart bekommen hat, dabei angemerket.

Die Art, wie der Arſenik, durch den das Kupfer die Weiſse erhält, beſtändig gemacht wird, iſt beſonders, und noch von keinem der heutigen Schriftſteller beobachtet worden. Engelhart ſezt hinzu: „ l'Auteur „ en a fait faire des ouvrages, qui ont „ eté ſigillées & paſſées pour de l'argent „ tres fin.

(123.) AUTRE MANIERE DE BLANCHIR LE CUIVRE, QU'ON LE DISTINGUEROIT DIFFICILLEMENT DE L'ARGENT, ET QUI SERA MALLEABLE, SUR TOUT SI L'ON Y METE LA QUATRIEME PARTIE D'ARGENT. Franzöſiſch, Engelharts Schriſt. 13 fl. 30 kr.

Hier kommen eben die hebräiſchen Anfangsbuchſtaben des in voriger Numer benannten Cavalliers, und eben dieſelbe Figirung des Arſenicks vor.

(124.) EIN PROCESS DES GRAFEN VON HERBEVILLE, WEISSES KUPFER ZU MACHEN, MIT

ZUSAZ

Zusaz von Silber. Franzöſiſch. 13 fl. 30 kr.

Dieſer Proceſs iſt von weiland Kaiſer Franz, dem Grafen von Herbeville mit 8000 Dukaten bezahlet worden, und die erſte den 11ten May damit gemachte Probe auf dem Originale von der Hand des Baron Touſſaint, des höchſtſeligen Kaiſers geheimen Hofrath, ſelbſt angemerket, von dem auch der Name du Comte d'Herbeville hinzugeſezt worden iſt.

(125.) Eine Arsenikalarbeit, ſo einen Zuwachs an Silber geben ſoll. Franzöſiſch. 13 fl. 30 kr.

Bei dieſem Proceſſe kommen verſchiedene Präparazionen vor, die bei der Zerlegung der metalliſchen Körper und ihrer weitern Miſchung nicht ohne Wirkung ſein können. Ob aber das ein jeder dadurch zuwegen bringen werde, was zu Ende dieſes Proceſſes gemeldet wird, getrauet man ſich nicht zu verbürgen, da es heiſt: „quand „on en fit l'epreuve, on mit toutte l'on„ce d'Argent, diſcoute avec une livre du „Cuivre præparé, & il en produit ſuivant „la proportion une augmentation conſide„rable d'argent fin & a toutte epreuve.

(126.) Zubereitung eines arsenikal, merkurial, lunarisch und tingirenden Pulvers. 13 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift kommt von einem nunmehro verſtorbenen churbayriſchen Secretair Schmid her, der verſicherte: daſs dieſer Proceſs ihm von einem alten ehrwürdigen Manne

für

für eine gewiſſe Wahrheit feie gegeben worden.

Wo von dem Gebrauche des Pulvers die Rede iſt, heiſt es: laſs zwei Loth ſein Kapellſilber flieſſen, trag im Flaſs ein halb Loth dieſes Pulvers, welches mit Wachs vermiſcht ſein muſs, darauf, und bedecke den Tiegel alſogleich, gieb oben und unten Feuer 1 Stunde, ſodann gieſs es aus, kapellire und ſcheide es, ſo wirſt du ein Dukaten des beſten Goldes haben, und alſo kann 1 und mehr Mark auf einmal genommen werden.

Dieſem Manuſcript ſind noch beigefügt:

Eine Anweiſung über den Maythau.

Ein Mittel wider die Kolick.

Ein Mittel wider die Wuth. Alle 3 franzöſiſch.

(127.) Reiler und öfters gemachter Process, mit 1 Mark Gold in kurzen 4 Loth Gold Zuwachs zu bekommen. 13 fl. 30 kr.

Bei dieſem Proceſſe, der nur mit 4 Loth Gold gemacht iſt, kommt unter andern Arbeiten auch eine Beſtändigmachung des Arſenicks vor, wovon der Verfaſſer verſichert, daſs er ſo fix und unſchädlich werde, daſs er im Waſſer aufgelöſt auch einem Vogel könne zum trinken gegeben werden.

Zu Ende des Proceſſes heiſt es: „ verblaſe alles Antimonium, bis gar kein Rauch „ mehr zu ſpüren iſt, alsdann kapellire „ es, guartire es mit 28 Loth Silber, „ ſolvire es in aqua forte, digerire es wenigſtens

„ nigſtens 24 Stunden, gieſs das aqua „ fort ab, gieſſe den Goldkalk aus, und „ glühe ihn, ſo wirſt du mit 4 Loth Gold „ deductis deducendis 21 fl. am Golde Pro- „ fit haben.

(128.) DECLINATIO NITIDA FURNI PHILOSOPHICI, Folio regali. 4 fl. 30 kr.

(129.) VORSCHLAG EINES SEIGERUNGS PROCESSES, UND DAS REFERAT, SO DARÜBER IM STAATSRATHE GEFÜHRT WORDEN. 2 Bogen. Deutch. 4 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift enthält eigentlich nur die Berechnung der Materialien, ſo zu dieſer Seigerung erfordert werden, die Zeit, die zu einer jeden Schicht, und wie viel an Materialien nöthig iſt, nebſt dem Golde, ſo davon erhalten werden ſoll. Er rechnet auf jedes Loth Regulus 20 Gran Gold, und von einer Maſſe von 36 ein halb Pfund Regulus 1536 Gulden, die einen Gewinn von 975 fl. abwerfen, wenn davon die Unköſten zu 560 fl. abgezogen ſind.

Die Anmerkungen insbeſondere auf einem dieſer Blätter ſind von einer ſo unleſerlichen und verzogenen Handſchrift, daſs es beinahe nicht möglich iſt, alle Worte davon zu entzifern, auſſer in ſo weit es ſich aus dem Sinne des übrigen erklären läſst.

(130.) ANWEISUNG, WIE IN DER BEREITUNG DES PHILOSOPHISCHEN STEINS ZU VERFAHREN, theils durch Stellen aus Riplæus und andern Authoren, theils auch durch beſondern Unterricht eines Kunſtbeſizers erkläret, eigenhändig durch den Künſtler geſchrieben

ſchrieben. 1 ein halben Bogen. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

(131.) Modus legendi et intelligendi Scripta Basilii Valentini. 1 Bogen. Deutſch. 1 fl.

(132.) Eine Arbeit, so 1422, und wieder 1546 gemacht worden. 4 fl. 30 kr.

Sie giebt ein Goldamalgama an, das zuerſt für ſich privilegirt iſt, darauf ferner ein Gradierwaſſer, und nachhero noch deſſen Oel eingetroknet, zulezt aber das hieraus deſtillirte Oel für ſich in ein rothes flüſſiges Pulver verkehret werden muſs.

Am Ende des Manuſcripts findet ſich dieſer Beiſaz; Anno 1422 im May iſt es dem Münzmeiſter Baptiſt Rosmino in 60 Pfund übergeben, und von ihm auch als beſtes Gold bezahlet worden.

Anno 1546 von Andreas Priſſanti Medic. D. wiederum gemacht worden.

(133.) Ein Process über eine nicht genannte Materie, ſonſt aber mit allen Umſtänden und Handgriffen beſchrieben, nebſt Anmerkungen und Erläuterungen zur Seite. 1 ein halben Bogen. Deutſch. 1 fl. 30 kr.

(134.) Eines Ungenannten Sammlung und Concordanz über die Arbeiten des Grafen Onuphrio Marsciano. 10 Bogen. 13 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift enthält kurioſe Experimente, die mit dem Hönig, und den daraus weiter gemachten Produſten geſchehen ſind.

(135.) Eine Sammlung von sehr seltenen chemischen, alchemischen und medicini-

schen

SCHEN GEHEIMNÜSSEN AUS DES VERFASSERS (STOETNER) eigener, und ſeinen Bekannten, mitgetheilten Erfahrung. 15 Bogen. 54 fl.

Dieſe Handſchrift ſoll nach den Anmerkungen des in Gott ruhenden Verfaſſers vom Compaſs der Weiſen nebſt ungemein vielen nüzlichen Arzneien auch einige alchemiſche Verſuche enthalten, die durch ſeine eigene nähere Prüfung ſich beſtättiget haben.

(136.) EINE SAMMLUNG GRÜZTENTHEILS ALCHEMISCHER PROCESSE IN 12 ABTHEILUNGEN.

Die 1te Abtheilung enthält RUSSENSTEINISCHE SCHRIFTEN. 6 Bogen. 6 fl.

Die 2te unter dem Titul: Folgen allerlei ſchöne chemiſche Proceſſe. 1 ein viertel Bogen. 1 fl. 15 kr.

Die 3te Von dem Sal Anatron, oder Daenech, 6 Kapitel nebſt mehreren Proceſſen. 1 ein viertel Bogen. 1 fl. 15 kr.

Die 4te fängt an: Deſcriptio ſecreti ſalis ex manu Theophraſti, und ſchlieſst mit der Tinctur eines Griechen: hierinn ſind mehrentheils Arbeiten von Salz und Schwefel. 4 Bogen. 4 fl.

Die 5te fängt an: Von dem edlen Waſſer, und ſeiner Tugend: und höret auf beim Spiritus vini philoſophicus. 2 Bogen. 2 fl.

Die 6te: der Anfang iſt: Die Tinctura Rabbi Mardochai de Nelle: und endet ſich bei der Martis ſolutio limpida. 1 ein halben Bogen. 1 fl. 30 kr,

Die

Die 7te: Theophilacti Töpſers Proceſs macht davon den Anſang, und die anima Solis zu extrahiren das Ende. 3 Bogen. 3 fl.

Die 8te: Tinctura aus Gold, damit man den Merovis hat erledigen wollen, iſt der Anfang, und das letzte der Proceſs mit der Notte: „Anno 1611 hat Herr Doctor „Erasmus in Prag ein altes Mönchenbuch „auf dem Tändelmarkt gekauft, und iſt „dieſer Proceſs in ein Brettlein verpapt „geweſen. 2 ein viertel Bogen. 2 fl. 15 kr.

Die 9te: deſſen erſter Proceſs iſt: Aqua mercurialis, und endet ſich mit dem: ein ſchön album probatum. 3 Bogen. 3 fl.

Die 10te: Von Vitriol und ſeiner Kraft, auch Tugend und ſeiner Bereitung Doctor Hartmanns, und endet bei: lebendiger Mercur aus dem Urin zu machen. 2 Bögen. 2 fl.

Die 11te: Explication der 12 Schlüſſel des Fratris Baſilii Valentini iſt der Anfang und das Ende. Practik, wie ein Oel zu machen, das die animam Solis in ſich hat. 2 ein halben Bogen. 2 fl. 30 kr.

Die 12te Abtheilung: Vitrum Solis zu machen, und ſchlieſst mit der Kunſt, Eiſen zu härten wie Stahl. 2 ein halben Bogen. 2 fl. 30 kr.

(138.) Eine Sammlung von Experimenten, Beobachtungen, Kunststücken, A-kanen und besondern Nachrichten des Grafen **. 13 fl. 30 kr.

Zuerſt

Zuerſt iſt der

1.) Methode der Bauern, wenn ſie etwas wiſſen ſollen.
2.) Was die Terra adamica ſeie.
3.) Mittel für alle Augenzufälle.
4.) Mittel wider das Hinfallende.
5.) Den Weltgeiſt anzuziehen, und daraus ein Salz und Oel.
6.) Von einem Salz durch die Sonnenſtralen.
7.) Von Speauter und Wismuth Beobachtungen.
8.) Bereitung des weiſſen Pulvers.
9.) Vom ſogenannten Nitro coeleſti.
10.) Ein gerechter Bleiproceſs.
11.) Gute Schmelztiegel, ſo 3mal 24 Stund im Feuer aushalten.
12.) Verſuch mit Vitrioloel, Silber und Queckſilber.
13.) Geſchwinde Art, das Gold und Silber aufs beſte zu reinigen.
14.) Von der Lunaria.
15.) Kurze aber undeutliche Beſchreibung eines Proceſſes, ſo ein Holländer einem gewiſſen Baronosky bei Danzig gelehret und beſchrieben hat.
16.) Mercurius animatus nach Art des Philalethae.
17.) Auszug aus Bechers Seelenweisheit.
18.) Particular des groſs und kleinen Bauers, abgeſchrieben aus einem Manuſcript, welches von dem ſächſiſchen Hof herkommen ſoll. In margine iſt geſtanden, S. Schwarzer.

19.) Menſtruum, die anima aus dem Golde ſehr leicht zu zielen, von dem K. S. M. in Wien gelernt 1774.

20.) Ein beſonderer Magnetismus.

(139.) ZWEI PROCESSE AUS KUPFER UND BLEI, von einem Italienner. Latein. Ein halben Bogen. 30 kr.

Dabei ſtehet folgende komiſche Bemerkung.

„ Ad hæc requiritur ars chemica, ſive chy-
„ micus bonus; qui caleat hanc artem,
„ alias non habebit effectum.

(140.) EINIGE VON EINEM GEWISSEN P. J. MITGETHEILTE ARBEITEN; nebſt einem Particulare aus 1 Mark Silber, 2 Loth Gold. Dann noch eins unter dem Titul: EINE WAHRHAFTE PHILOSOPHISCHE TINCTUR, nebſt dem lateiniſchen Original deſſelben. 13 fl. 30 kr.

Hierauf folgen 3 Briefe.

Der 1te iſt de Dato Regenſpurg den 23ten December 1755.

Der 2te vom 25ten Januar 1756.

Der 3te vom 27ten Januar 1756; worinn die nach der Vorſchrift gemachte Arbeit angezeiget, verſchiedene Anfragen gemacht, und Erläuterungen darüber gebetten, und endlich der von dem Künſtler darauf gegebene Unterricht in Randnoten ertheilet wird. 2 ein halben Bogen.

(141.) AENIGMATA EX LIBRIS VERISSIMORUM PHILOSOPHORUM 29. 13 fl. 30 kr.

Dieſes ſind ſo viel Stellen, worinn die philoſophiſche Materie in Räthſel verkleidet, beſchrieben iſt. Hierauf folgt.

„ Von

„ Von der Zeit, in welcher die Materie zu
„ ſammeln.
„ Von dem Naturſalz.
„ Von der Sammlung des Naturſalzes.
„ Von der Sammlung des philoſophiſchen
„ Waſſers.
„ Spiritus mundi rubeus; oder auch 5ta eſ-
„ ſentia der Luft.
„ Philoſophiſche Gedanken von N. N.
„ Vom weiſſen Salz.
„ Endlich folgt unter dem Titul: Præcipita-
„ tio Lunæ, die Bereitung eines goldiſchen
„ Antimonialoels, womit das Silber in
„ Gold præcipitirt werden ſoll. 3 Bogen.
„ Deutſch.

(142.) Ein hohes Werk, da die Luna wieder gebohren, und für sich selbst durch ihre eigenen principia allein per separationem et conjunctionem zu einer Tinctur, davon ein Theil 16 Theile tingiret, gebracht wird. 2 ein halben Bogen, nach Schwärzer. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

(143.) Ein Einbringen ins Silber, ein philosophisches Fundament. Deutſch, 2 ein halben Bogen, nach Bechers Handſchrift 225 fl.

Dieſes ſind Bechers geheime Arbeiten, die in dem Theſaurus ſelectus 2ten Bande eben ſo, nur unter einem etwas veränderten Titul vorkommmen.

(144.) Observationes über die Schlacken des Eisen und kupfrichten Antimonialkö-

NIGS. Latein und Deutſch. drei viertels Bogen. 4 fl. 30 kr.

Es ſind 19 Beobachtungen, und noch eine über die gemeine Arten die Metallſafrane zu verfertigen.

(145.) EINIGE CHEMISCHE SELTENE PROCESSE. Deutſch. 1 ein halben Bogen. 6 fl. 40 kr.

Der Innhalt iſt, wie folget:

1.) Flos Coeli, iſt die Bearbeitung des Noſtocks.

2.) Proceſſus ex Oleo Vitrioli: lehret das Queckſilber zum Theil in Gold erhöhen.

3.) Coagulatio Mercurii & ejus fixatio in Lunam: ſoll goldhältiges Silber ſein.

4.) Des Juden ſein Proceſs, dieſer verſpricht in die Mark Silber, 4 Loth Gold durch Hilfe eines ſogenannten Gradierwaſſers, und des damit gemachten Präcipitats.

5.) Die radicale Auflöſung des Goldes, welche ich ſelbſt ausgearbeitet habe, und probat iſt: unter dieſer Aufſchrift wird das Gold in einer aus Sal mirabile gemachten Schwefelleber aufgelöſet, und mit Spiritu Vini auszuziehen gelehret.

6.) Den Beſcluſs macht die Zurichtung einer magnetiſchen Haſelnuſs; davon die Wirkung nicht beſchrieben, wahrſcheinlich aber zur Aufſuchung der Metalle und Erzte dienen muſs.

(146.) EINE SAMMLUNG VON ALLERHAND SELTENEN CHEMISCHEN ARBEITEN. 3 Bogen. 4 fl. 30 kr.

Die Schrift von dieſer Sammlung ſcheint Bechers zu ſein, wenigſtens hat ſie auſſerordentlich

dentlich viele Aehnlichkeit. Einige darinn vorkommende Sachen ſind durch genauere Unterſuchung geprüft, und richtig gefunden worden.

(147.) Arzneibuch, worinn sichere Mittel für allerhand Krankheiten, und zugleich auch varia secreta chymica befindlich, nebſt andern Kurioſitäten. 33 Bogen, nebſt Regiſter. 54 fl.

Am Ende des Titulblats iſt der Name des Samlers ganz ausradirt, und des ehemaligen Beſizers Fingerle mit Dinte durchſtrichen, der ein geſchikter Wundarzt in dem gleich auſſer den Wienerlinien gelegenen Dorf Hernals geweſen, ſich mit Zubereitung ſehr wirkſamer Heilmittel beſchäftiget, und ſehr glückliche Kuren gemacht hat.

Dieſer Band enthält unter andern die Methode des Phædro Rodacher, ſo, wie auch die Arbeiten von Groſschedel, nebſt ſehr vielen andern ſehr artigen und beſondern Experimenten.

Einige davon habe ich durch eigene Verſuche richtig gefunden.

Unter andern kommt darinn ein Wundbalſam vor, deſſen herrliche Kräfte noch alles Lob übertreſen, das man ihm zu geben im Stande iſt. Ohngeachtet mir ſeine Bereitung ſchon vorhero bekannt ware, ſo habe ich doch erſt aus dieſer Handſchrift viele von den Wirkungen gelernet, die er nach den Beobachtungen eines gewiſſen Pater Kais und Pater Langeweil in ſehr

gefährlichen innerlich und äuſſerlichen Zuſtänden geäuſſert hat.

(148.) Die wahre aufrichtige Erklärung des philoſophiſchen rothen universal Subjecti, oder ſogenannten Minera, ſowohl des Hermetis, Artephii, Theophraſti, Bernardi Treviſani, Fla . elli, Mariæ prophetiſſæ, Riplæi Northonis, Baſilii Valentini, Chortulaſſæi, Philalethæ, und andern mehr, 1 ein viertel Bogen, 1 fl. 15 kr.

Dieſe Handſchrift giebt den Unterſchied, und die Verſchiedenheiten der Bergarten an, die man mit der eigentlichen Miner, die er meinet, zu verwechſeln pflegt. Er ſagt, „ daſs er 1756 durch den Materialiſten bei „ dem Einhorn in Wien 30 Pfund habe „ verſchreiben laſſen, dem ſie bekannt ſein, „ und der ſie Minera ſolaris nennet. Er „ habe ſie aus Hungarn bringen laſſen, „ ohne daſs er den Ort wiſſe, woher, „ und habe ihm das Pfund um 30 kr. ver- „ kauft, der auch noch wohl 6 bis 7 Pfund „ davon haben würde.

(149.) Unter eben dieſen Titul kömmt eine in etwas von der vorigen unterſchiedene Handſchrift vor, die noch einige andere Sachen als die Wirkung derſelben in der Arznei, und einen Anhang de Spiritu mundi ex floribus aetheris enthält. Wo hingegen ein und anders darinn vermiſſet wird, das ſich in der vorigen befindet.

(150.) Clauzing Sammlung von allerhand chemisch und medizinischen Bemerkun-

gen

gen und Erfahrungen. 3 Bände, jeder Band zu 20 Bogen. 20 fl.

(151.) Zweiter Band. 20 fl.

(152.) Dritter Band. 20 fl.

Auszüge aus geſchriebenen und gedrukten Büchern, eigene Erfahrungen, und ſolche, die er von andern erhalten hat, machen den Inhalt dieſer Sammlungen aus.

(153.) Ein Band ohne Titul, in französisch, italienisch und deutscher Sprache, ſo viele ſonderbare Erfahrungen in der Chemie und Arzneikunſt enthält. 29 Bogen. 29 fl.

(154.) Allerlei Künste. italieniſch, 3 Bogen. 3 fl.

(155.) Modus præcipitandi auri ex Minera cremniziensi quadam. 4 fl. 30 kr.

(156.) B. J. B. Monteferro Beschreibung der wunderbaren Medizin aus dem Wein, so nach dem Universal den nächsten Plaz besizet, und vor allen Particularien den Vorzug hat. 54 fl.

Am Ende der Beſchreibung wird von der Wirkung dieſer Arznei geſagt:

„Ein einziger Tropfen von dieſer koſtbaren „Medicin erfüllet ein ganzes Haus mit „ſeinem übernatürlich angenehmen Geruch, „und erfriſchet den ganzen Menſchen. Die „Doſis iſt bei anhaltenden Krankheiten „ein Tropfen, bei ſtehenden Krankheiten „2 Tropfen, bei eingewurzelten Krankheiten aber 5 Tropfen, alle Tage bis zur „Beſſerung zu continuiren. Bei gefährlichen aber alle 6 Stunde 3 Tropfen bis

„ zur Beſſerung, dabei ſchmiret man lez-
„ tern die Naſenlöcher, und die Schläfe
„ mit wenigen, ſo wird ſich auch der Ster-
„ bende noch ermuntern. Dieſe hohe Me-
„ dizin und Secretum habe aus Liebe und
„ aufrichtig treuen Herzen eröfnen wollen.
„ So geſchehen in Schmölniz Anno 1727
„ den 11tèn December von mir C. J. B.
„ Monteſerro.

(157.) Das höchste Arcanum von dem Baume des Erkenntnisses gutes und bösen, ein halben Bogen. 4 fl. 30 kr.

(158.) Eine Antimonialarbeit und Animazion des Quecksilbers. 1 fl.

In dem 5ten Abſchnitte, ſo der letzte iſt, heiſt es: Die Mark Silber giebt bei 4 Loth fein
„ Gold, Expenſen ſind beiläufig 1 Loth
„ Gold, auf den Mann zu 8 fl. für die
„ Arbeit gerechnet, was zu guten kommt,
„ wird zu den Expenſen nicht gerechnet.
„ Man kann mehr als mit einer Mark ar-
„ beiten, man braucht nicht einen Monat,
„ und das Gold iſt wieder gut. Dieſes hat
„ ſeine Richtigkeit, und keine Probe mehr
„ nöthig.

„ Der Mercurius aber, welcher das Haupt-
„ werk iſt, welcher ſich einziehet, mit
„ Ferment von etwas Gold in etlichen 30
„ Tägen zu einen fixen und rothen Präci-
„ pitat in Digeſtion coagulirt, hernach mit
„ Oleo Tartari, ſo mit Kalch gemacht iſt,
„ imbibirt, und in ſtarken Fluſs in 4 Theil
„ Silber getragen wird, in ſtarken Feuer
„ 2 Stund flieſſen laſſen, dann kapellirt und

ge-

„ geſchieden, hat gegen die Hälfte ſein
„ Gold gegeben, ſo ich ſelber gegenwärtig
„ und vom Anfang bis Ende alles geſehen
„ habe, wie auch dieſer Präcipitat weiter
„ auf die Tinctur iſt gearbeitet worden.

Ich habe nur der Sonderbarkeit wegen dieſe Anmerkung hier hingeſezt, nicht, daſs ich glaube, daſs das, was der Verfaſſer dieſes Proceſſes geſchrieben hat, ſeine Richtigkeit habe, ſondern vielmehr nur, daſs ich einen jeden warne, nicht den Worten nach alles für Wahrheit anzunehmen, wenn es gleich noch ſo aufrichtig geſchrieben zu ſein ſcheint.

(159.) HERTOD MANUSCRIPTA MEDICA GERMANICA, IN DEFECTU MEDICORUM USURPANDA, Deutſch. 43 Bogen. 14 fl.

(160.) HERTOD KAISERL. GEWESENEN PROTOMEDICUS CHEMISCHE SCHRIFTEN. Deutſch und lateiniſch. 450 fl.

Dieſe Handſchrift enthält 104 chemiſch, alchemiſch und mediciniſche Kunſtſtücke. Einige Arzneien kommen darinn vor, die weiland Kaiſer Leopold von Künſtlern erkauft hat. Andere, die Hertod dem Kaiſer empfielt, und ſie als Geheimniſſe für ſich zu behalten bittet, nebſt verſchiedenen alchemiſchen Experimenten, davon er die Arbeit und die dadurch erhaltene Wirkung anzeigt.

(161.) HERTOD SAMMLUNG ALCHEMISCHER SCHRIFTEN. Latein und italieniſch. 10 Bogen. 10 fl.

Dieſe Sammlung beſteht gröſtentheils aus unterſchiedlichen Vorſchriften, wie der Lapis Philoſophorum ſoll bereitet werden. Es ſind die Meinungen von mehrern, die ganz nicht mit einander übereinkommen, wahrſcheinlich hat ſie Hertod der Sonderbarkeit wegen hier zuſammengetragen.

(162.) Hertoos medicinisch und chemisch kleinere Stücke von Dietmann gesammelt. Deutſch und Latein. 2 Bogen 4 fl. 30 kr.

(163.) Ein Experiment Hertods vom 3ten December 1693 vom Schwefel, nebst einem andern von 1774 das Gold zu reinigen, und schmeidig zu machen, von einem K. S. Namens Martin. 1 fl.

(164.) Das Testament Augustus Emanuel von Loeventrap, Oberhaupts der Rosenkreuzer, vom 26ten November 1678. Deutſch. 1 Bogen. 1 fl.

Loewentrap ernennet hierinn zu ſeinem Nachfolger Ernſt von Windegg. Sagt: „ daſs „ einige ſeiner Brüder, die den Argwohn „ gefaſſet, er wolle die Monarchie der gan„ zen Welt auf das Pabsthum devolviren, „ ihn entleibet, da er doch nur der Geiſt„ lichkeit ſich bedienen wollen, um das „ Chriſtenthum zu verbreiten, und allge„ mein einzuführen. Sagt, was er in Am„ ſterdam bei einem gewiſſen Johann von „ Grottenhall erheben, und was er ſonſt „ damit verrichten ſolle. Unter andern „ kommt auch folgender Artikel, der der „ 5te iſt, hierinn vor, der das Haus Lich„ tenſtein betrift. Dem Fürſt Johann Adam

„ von

„ von Lichtenſtein 1 Unzen von der Gold,
„ und ein Unzen von der Silbertinctur un-
„ ſertwegen zur fernern Dispoſizion geben,
„ ingleichen einen von uns gemachten Dia-
„ manten, mit dem Bedeuten aber, daſs
„ ſolcher Stein als ein Fideicommiſs auf
„ den älteſten ſeiner Linie fallen, und ei-
„ ne Zierde ſeines Hauſes, und eine Ur-
„ ſach an uns zu gedenken ſeie.

(165.) Medica quaedam et spagirica. 12 Bogen. 6 fl.

Hierinn finden ſich:

1.) Ein Aurum potabile.
2.) Menſtruum dazu.
3.) Eſſentia Argenti.
4.) Bezoardicum lunare.
5.) Ein Menſtruum von einer Erde aus den Silberbergwerken.
6.) Præcipitatum lunare.
7.) Arcanum corallinum.
8.) Acetum Mercurii.
9.) Quinta eſſentia Vitrioli.
10.) Secretum in ſuffocatione matricis.
11.) Ein Spiritus in Empyemate.
12.) Quinta Eſſentia Antimonii.
13.) Bezoardicum minerale.
14.) Tartarus vitriolatus.
15.) Tinctura Tartari.
16.) Ein Menſtruum.
17.) Quinta eſſentia Salis.
18.) Die ſüſſen Kriſtallen aus Salz.
19.) Menſtruum pro extractione florum Antimonii.

20.)

20.) Oleum Saturni ad modum quintæ Eſſentiæ.
21.) Goldtinctur vom Grafen Kinsky.
22.) Bezoarticum univerſale.
23.) Spirito volatile del Sale amoniaco.
24.) Ein herrlicher Balſam.
25.) Ein köſtliches Gurgelwaſſer.
26.) Das äuſſerliche Mutterwaſſer.
27.) Der mineraliſche Balſam.
28.) Das äuſſerliche Mutterwaſſer.
29.) Für die Herzbräune.
30.) Für die hinfallende Krankheit.
31.) Für das Zahnweh.
32.) Ein köſtliches Gurgelwaſſer.
33.) Bereitung des köſtlichen weiſſen Schweiſspulvers, wider die Peſt, Petätſchen und hizige Krankheiten.
34.) Butyrum Antimonii.
35.) Mercurius ſublimatus.
36.) Reinigung des Queckſilbers.

Der erſte Sammler dieſer Handſchrift muſs ohne Zweifel einen ſehr hohen Werth auf den Inhalt dieſer Stücke geſezt haben, da ſie mit vieler Pracht in und auswendig vergoldet, und noch mit einem fein gearbeiten vergoldeten Beſchlag und Schloſs verwahret worden ſind.

(166.) Anton Bellore, medicinische Recepte. 2 ein halben Bogen. 1 fl. 15 kr.

(167.) Bellore Arbeit nach den Sendivog. 2 ein halben Bogen. 4 fl. 30 kr.

(168.) Ein in Chifer, und auf andere verborgene Art gröstentheils geschriebenes chemisch, alchemisch und magi-

GISCHES MANUSCRIPT, MIT FIGUREN. 14 Bogen. 14 fl.

(169.) ALLERLEI KÜNSTE, VORZÜGLICH VON FÜRNISSEN UND SIEGELLACK. 1 Bogen. 4 fl. 30 kr.

(170.) EINIGE ARZNEIEN, NEBST EINEM FÜRTREFLICHEN PFLASTER FÜR ALLE SCHÄDEN. ein halben Bogen. 1 fl.

(171.) ARCANUM RUSSENSTEINIANUM, EIN UNTERRICHT AN SEINEN SOHN. 1 Bogen. Nebſt der Beſchreibung des Grottenſees, und der dort befindlichen Goldertzte. 13 fl. 30 kr.

Ferner noch:

Einige Wirkungen der Planeten, Kräuter, und anderer, wenn ſie zu gewiſſen Zeiten geſammelt werden.

(172.) MIRIFICUS EX AURO, ARGENTO, CUPRO ET REGULO ANTIMONII PROCESSUS, CUJUS AURUM NON TANTUM CAPELLAM, SED ET COEMENTUM REGALE, ET QUARTAM SUSTINET, ET OB INNATAM EJUS EXCELLENTIAM MULTIS MILLIBUS NON EST SOLVENDUS. EFFECTUS ENIM IN COMPERTO CLARIFICABUNT, QUOD MIRE EX CODRO MIDAM EFFICERE SINT VALENTES. 100 fl.

Dieſes iſt der ganze Titul von dieſer Handſchrift, an deſſen Ende ſtehet: „Anno „1723 laboravi. Hic labor, ſi tractetur „ſedulo, cum libris 2 auri per ſeptimana„nam, infert de lucro ſepoſitis expenſis „288 Risthaler.

Nach

Nach dieſem Proceſſe kommt vor: NITRUM PHILOSOPHORUM zu machen, und zuletzt eine ſehr umſtändliche Vorſchrift:

„ Den Salpeter zuzurichten, daſs er von der „ zuerſt blauen Farbe am Ende in die Rö- „ the übergehet, die aber in der Kälte ſich „ wieder in ein Meergrün verkehrt. Er „ löſet ſich in Weingeiſt roth auf, erhält „ aus dem gemeinen zugerichteten Salze „ ſeine Vermehrung, wird alsdann recht „ dunkel zinnoberroth, und in der Kälte „ graſsgrün, löſet den Schwefel auf, und „ ſchieſst mit einer noch weitern Bear- „ beitung zu den Nitrum Philoſophorum „ an, aus welchen, wie der Erfinder deſ- „ ſelben ſagt, das Menſtruum univerſale „ zu machen iſt.

(173.) DIE PROBE AUF GOLDKIES UND ANDERN MINERALIEN. 20 kr.

(174.) ZWEIERLEI ANTIMONIALARBEITEN, MIT ZUSAZ VON ERZEN UND ANDERN METALLEN UND MINERALIEN, nebſt einer Anmerkung Jolifieſs über dieſen Proceſs. 2 fl.

(175.) EXCERPTA AUS DEM BUCHE DER WEISHEIT ZUM LANGEN LEBEN UND VOLLKOMMENEN REICHTHUM aus dem 4ten Theile. 4 fl. 30 kr.

Hierinn werden diejenigen geheimen Handgriffe beſonders angemerkt, die in der Bereitung des ſogenannten Choos erſorderlich ſind, und wodurch die Animazion des Queckſilbers, die Zeitigung einiger Theile in Silber, und verſchiedene Arzneien zuwegen gebracht werden. Gelegenheitlich wird

auch

auch von der Triturazion, und der Verbrennung der Metalle durchs Fulmen Paracelſi aus Montesnyder, und dem philoſophiſchen Nimphenſang einige Erwähnung gemacht.

(176.) Excerpta aus dem 6ten Buch chimiſcher Schriften Alexii edlen von Ruſſenstein. 2 fl.

In dieſer Handſchrift ſind vorzüglich nur die Stellen ausgezogen, die eine Erklärung von Montesnyder, und ſeinen Arbeiten enthalten.

(177.) Manuscriptum alchemicum unà cum deſcriptione et figura fornacis Fratris Patris Petri Raimundi de Crassa, Carmelitarum Generalis, Papæ Innocentio VI. Romæ 1352 datum, & ab illo Carolo Imperatori per Cardinalem Farinerium deſcribendum conceſſum 1355. 3 Bogen Text, und 1 Bogen Zeichnung, nebſt einem Fragment von ein halben Bogen Text, der ins böhmiſche überſezt iſt. 100 fl.

In der Zuſchrift an dem Pabſt beſchreibt er, wie er zu dieſer Wiſſenſchaft gelanget ſeie, er ſagt: „ er habe ſich nach vollendeten „ Studien im Jahre 1311 unter das römiſche Kriegsvolk begeben, und da im „ Jahre 1312, wo er ſchon Befehlshaber „ von einigen Soldaten geweſen ſeie, Neapel mitbelagern, und einnehmen helfen, „ habe er in dem Hauſe des Marceſi de Hermoſa unter ſeiner übrigen Beute ein nicht „ gar groſſes Käſtchen gekriegt, das von „ Metall, und mit Schlöſſern gut ver-

„ wahrt

„ wahrt geweſen : in dieſem ſeie ein klei-
„ neres metalliſches , wieder verſchloſſe-
„ nes Käſtchen , und in dieſem noch ein
„ kleineres goldenes , aber nicht verſchloſ-
„ ſenes geweſen , in dem aber nichts mehr
„ anders , als dieſer Proceſs ſich vorfand ,
„ der in griechiſcher Sprache mit etwas
„ wenig italieniſchen untermiſchet geſchrie-
„ ben war. Er habe dieſen Proceſs lange
„ Zeit bei ſich getragen , und niemand et-
„ was davon weder entdecket , noch auch
„ je Gelegenheit gehabt , ihn zu bearbei-
„ ten. Endlich ſeie er aus Antrieb Got-
„ tes im 33ten Jahre ſeines Alters in den
„ Carmelitenorden gegangen, habe hierinn
„ 20 Jahre in allerlei Aemtern zugebracht,
„ indeſſen habe er ihn ſehr vorſichtig aus
„ dem Griechiſchen ins Latein überſezt ,
„ und da er endlich vom Prior in dem
„ Kloſter zu Meſſina zum General des Or-
„ dens erwählet , und nach Rom berufen
„ worden, habe er ſogleich darauf gedacht,
„ dieſen Proceſs ins Werk zu richten. Er
„ habe anfänglich ziemlich forchtſam unter
„ der Erde ganz in der Stille ſeinen Ofen
„ aufgebauet , da er ihn aber fertig gehabt,
„ habe er ſich 4 Ordensbrüder ausgewäh-
„ let , wovon 3 Layen , der 4te aber ein
„ gewiſſer Pater Johannes Anſelmus de
„ Cruce geweſen : letztern habe er die Auf-
„ ſicht über den Ofen gegeben , und ihm
„ zugleich das Geheimnüſs entdecket, die
„ andern Laybrüder , ohne etwas von dem
„ Geheimnüſſe zu wiſſen , haben beſtändig

„ bei

„ bei dem Oſen bleiben müſſen, und das
„ ganze Jahr nicht aus dem Kloſter gehen
„ dürfen, wofür ſie aber gut unterhalten
„ geweſen, und von allen übrigen Kloſter-
„ verrichtungen befreit geblieben. Er habe
„ alsdann ſeines bei Uiberkommung dieſes
„ Geheimnüſſes gethanen Gelübdes einge-
„ denk nicht allein in Neapel, ſondern
„ auch noch 6 andere Klöſter, die er nen-
„ net, reichlich geſtiſtet, oder ihre Ein-
„ künfte vermehret, und ſonſt andern Klö-
„ ſtern und geiſtlichen Gemeinden Gutes
„ gethan. 14 Jahre habe er dieſe Arbeit
„ fortgetrieben, endlich ſeie ſein treuer
„ Gehilf der Pater Anſelmus de cruce den
„ Weg alles Fleiſches gegangen, er ſelbſt
„ aber wegen hohen Alters nicht mehr
„ vermögend der Sache vorzuſtehen. Nie-
„ mand wiſſe alſo nunmehro noch etwas
„ weiter von dieſen Geheimnüſſen, er ent-
„ decke es aber dem Pabſte, damit er da-
„ durch in Stand geſezt werde, gutes zu
„ thun, die Türken zu beſtreiten, u. ſ.
„ w. Er giebt dem Pabſte hiebei ferner die
„ Anweiſung, mit was für Vorſicht er die-
„ ſes Werk ſolle betreiben laſſen.

Zu Ende dieſer Zuſchrift ſteht:

„ Datum illud Secretum Romæ a Nativitate
„ filii Dei ſub Rectura Sedis Romanæ, In-
„ nocentii VI. Anno MCCCLII.

„ In Chriſto indignus obediens & fidelis diſ-
„ cipulus & ſervus Fr. Pater Petrus Rai-
„ mundus de Craſſa, natus gallus conven-
„ tus Karſacii Narbonenſis Decimus quin-

„ tus Prior generalis, Sanctitatis Pontifi-
„ calis intimus Conſiliarius.

Hierauf folgt die Beſchreibung des Ofens ſelbſt, wobei das Maſs ſowohl an Zollen, und Spannen genau bemerkt und aufgezeichnet, der Bau deſſelben, und die dabei erforderliche Arbeit umſtändlich beſchrieben, und der Riſs des Ofens, ſamt den dazu gehörigen Werkzeugen noch beſonders mit beigefüget iſt. Endlich iſt auch noch die Berechnung des Schwefels, der in einem Jahre zu dieſen Ofen erfordert wird auf 46 Zentner, 46 ein halb Pfund angegeben.

Die Schreibart, mit der Kaiſer Karln dieſes Geheimnüſs anvertrauet wird, iſt zu ſonderbar, als daſs ich ſie hier nicht einrükken ſollte. Sie heiſt:

„ Anno MCCCLV in Vigilia diei Aſcenſio-
„ nis in coelos Domini & Salvatoris noſtri
„ Jeſu Chriſti per noſtrum in Chriſto fide-
„ lem & charum Cancellarium Guilielmum
„ Euſebium Farinerium Lemovienſem titulo
„ ſanctorum Marcellini & Petri Cardinalem
„ dedimus hoc Secretum & Proceſſum ex
„ vero originali deſcribendum, ex Theſau-
„ ris noſtris, nobis Dei gratia & Sede
„ ſancti Petri conceſsis ad alias reliquias,
„ & hoc Secretum factum bono auro con-
„ cedimus pro magno theſauro noſtro in
„ Chriſto fideli & ſincero filio Carolo quar-
„ to tanquam Imperatori Romanorum &
„ Bohemiæ Regi. Quod autem Proceſſus
„ iſte verus ſit, non tantum manu noſtra
„ propria illum confirmamus. & illi Si-

„ gillum

„ gillum pontificale apponi curavimus. Jn„ nocentius VI Gallus de Lemona Pon„ tifex.

(178.) SAMMLUNGEN UND SCHRIFTEN VON DEM IN GOTT RUHENDEN HERRN POQUIER VON JOLIFIEF, GEHEIMEN SECRETAIR BEI WEILAND KAISER FRANZ, UND VERFASSER DES COMPASS DER WEISEN.

EXPERIENTIA CIRCA VINI MELIORATIONEM. ein Achtels. Bogen. Deutſch. Jolifiefs Sammlung. 1 fl.

Dieſe Handſchrift enthält die Methode, wie ſie aus einem ſchlechten ungariſchen Gebirgwein einen guten Wein bereitet haben.

(179.) ALLERLEI WEINKÜNSTE. 3 Bogen. Deutſch. 27 fl.

Sie iſt von dem in Gott ruhenden Verfaſſer des Compaſs der Weiſen.

Der Inhalt davon iſt unter folgenden Tituln:

1.) Eine Kunſt, geringe Weine gut zu machen, und zum Sekt, welcher gut und geſund iſt; dabei kommt vor ein Einſchlag und Niederſchlag, daſs der Wein klar wird.

2.) Eine andere Weinverbeſſerung auf allerhand Arten, ſo ſehr gut und gerecht.

3.) Muskatwein.

4.) Frontignac.

5.) Malvaſier.

6.) Muskatenwein auf eine andere Art.

7.) Franzeneſſig zu machen, ſo, wie er in Holland gemacht wird.

8.) Meliorazion geringer Weine, ſolche in allerhand ausländiſche zu verkehren.

9.) Sireſer Saft.
10.) Frontignac Wein.
11.) Muskatwein.
12.) Rothe welſche Weine.
13.) Moslerwein.
14.) Anmerkungen hiezu.
15.) Niederſchlag, daſs die Weine gleich klar werden.
16.) Tockaier Wein zu machen.
17.) Eine Weinkur zu machen, daſs man gleich auf dem Tiſch eine Flaſche Wein, wenn ſie nur 3 oder 4 Vater unſer lang ruhig ſtehet, ſehr verbeſſern kann, und der Wein recht gut und ſehr annehmlich wird.

(180.) Allerlei medicinische und chemische Bereitungen. Jolifiefs Sammlung. 13 fl. 30 kr.

Sie beſtehen in folgenden Stücken und Tituln.
1.) Gold von Silber, ohne ſelbes zu ſcheiden, abzuſondern.
2.) Dem Golde die Schwere zu geben.
3.) Wie man vergolden könne kalt und troken, daſs es nicht abgehet, nebſt der Probierung dazu.
4.) Eine andere, mit mehr Umſtänden.
5.) Metalle zu verſilbern.
6.) Eine köſtliche Arznei wider alle tartariſche Krankheiten, der rechte wahre Ludus ſive Saxifragus Paracelſi. Man wird ſich höchſtens verwundern, und treibt den Stein wie Mehl ohne Schmerzen.
7.) Zubereitung des wunderwirkenden Pulvers.

8.)

8.) Zweierlei Beſchreibung der Dr. Beheriſchen Polychreſt Pillen.

9.) Aqua di tutto Cedro.

10.) Pflaſter für alle alte Schäden, nebſt der Art es zu gebrauchen, vorzüglich bei offenen Füſſen.

11.) Vinaigre de quatre voleurs, oder Peſteſſig.

12.) Gewehr und Waffen für den Roſt zu bewahren und zu puzen 5 Mittel.

13.) Ein Mittel wider die Waſſerſucht, das vielfältige Erfahrung für ſich hat.

(181.) ALLERLEI OEKONOMISCHE, MEDICINISCHE UND CHEMISCBE KUNSTSTÜCKE. 27 fl.

Der Inhalt davon iſt:

1.) Die Hände ſauber zu machen.

2.) Haare ausfallen machen.

3.) Für die Schlafloſigkeit.

4.) Das rechte und wahre Talkoel.

5.) Die ſchönen gegoſſenen Liechter zu machen.

6.) Flecken aus den Zeugen zu bringen.

7.) Eine ſaubere Hand zu machen.

8.) So einen die Sonne verbrennt hat.

9.) Sommerſproſſen zu vertreiben.

10.) Kalabriſchen Sirup zum langen Leben.

Dieſem folgt unter dem Titul: EXTRAIT DU LIVRE DE SILESIE DE MADAME DE PERS.

11.) Tinctura Lunæ.

12.) Oleum antinephriticum, ſo hoch zu halten.

13.) Sumum arcanum Tartari, ſo Mirakel in der Medizin macht.

14.) Summum arcanum Vitrioli.

15.) Præparatio Sulphuris, oder quintæ Eſſentiæ Martis.

16.) Tinctura contra Podagram & Calculum.

17.) Ein Handgrif aus den Kräutern das Magiſterium zu machen, daſs die Farbe bleibe.

18.) Das veneriſche Schlaggold zu machen, welches mit der Menſchen Komplexion ſimpathiſirt.

19.) Ein Spiritus die Schmerzen im Podagra zu lindern, ſo des Churfürſten von Brandenburg ſein Mittel.

20.) Sulphur fixum antimonii zu machen, wovon man eine kräſtige Tinctur macht.

21.) Tinctura ex Regulo Antimonii Martis ſtellato.

22.) Ein Bohnenteig fürs Frauenzimmer, Angeſicht und Hände damit ſauber zu machen.

23.) Zinn zu machen, wie Silber, zu ſchönen Geſchirren.

24.) Geſicht, Hände und Haut ſauber zu machen für Frauenzimmer.

25.) Teig zu den Händen.

(182.) Ein Mittel, so in der Milzerhärtung bewährt befunden worden. Jolifief. 10 kr.

(183.) Eine Kunst, langbrennendes Oel zu verfertigen. Italieniſch, ein viertels Bogen. Jolifief. 10 kr.

(185.) Notata super sal argenti et solutionem auri: oder Reductio Lunæ cornuæ & Salis Lunæ productio. Dann eine Vermuthung über die Auflöſung des Goldes, und

und deſſen medicinaliſchen Gebrauch beigefügt iſt, von Jolifieſ. 1 fl.

(186.) Einen arborem Philosophorum zu machen, daſs er Gold und Silber trage zum Nuzen und grossen Wunder. wobei die Bereitung eines rothen Salpeters Crocus Martis, und das ſogenannten Aqua Saturni mit vorkommt. Jolifieſs Handſchriſt, ein halben Bogen. 2 fl. 15 kr.

Unten ſtehet die Note: dieſe Creſcentiam Auri & Argenti haben die werdermänniſchen dem Hans Albrecht laboriren und warten laſſen, und ihm wochentlich 10 fl. gezahlet. Dieſes hat er ein und ein halb Jahr regieret, und alſo den Wachsthum beſunden. Beiderlei Art Brunnen haben ſie dem Groſsherzog von Florenz um 150000 fl. verkauſt.

(187.) Poquier von Jolifiefs, Sammlung vermischten Inhalts. 100 fl.

Darinn finden ſich:

1.) Den Schweſel aus dem Gulde zu ziehen, und auf Silber zu bringen.

2.) Ein Zinnoberproceſs auf Silber.

3.) Ein Gradierwaſſer und Cementpulver.

4.) Eine Beobachtung über die Wirkung des Bleiglaſes auf Gold.

5.) Ein Riſs von einem Oſen.

6.) Beſchreibung von Schmelztiegeln, und dem dazu gehörigen Oſen.

7.) Tinctura Antimonii, und Liquor Nitri fixi.

8.) Mercurii purgatio & animatio.

9.) Secretum pro Podogra.

10) Fluxus pro præcipitandis & reducendis Metallis.

11.) Spiritus dictus, Oleum arenæ.

12.) Ein guter Fluſs auf Erzt und Bergarten.

13.) Zwei Bemerkungen über die metalliſchen Soluzionen.

14.) Mittel wider die Waſſerſucht, und ein anders wider die Zufälle der Augen.

15.) Vom rothen Thau, und eine Arbeit, die damit zu machen iſt.

16.) Oleum ſecretum in Paralalyſi, Bubone peſtilentiali, Petechiis, quod infalibiliter curat.

17.) Tinctura Solis, ſeu Aurum potabile in quadrante horæ parandum.

18.) Ein mercurialiſch Auflöswaſſer, nebſt dem Vortheile es zu bereiten.

19.) Francisci Joſephi Borri eigene Erfindung einen mineraliſchen Rubin ſo fix und unverbrennlich zu machen, der alle Metallen gleich einem Rauch durchdringet, und nach der Fixation in Gold verwandelt, welches Kunſtſtück dem Erzherzog Ferdinand Carl von Oeſterreich zu groſſen Gefallen kommunizirt worden.

20.) Mercurius aus dem Antimonium, und eine Arbeit damit

21.) Ein rothes Waſſer, ſo ein Amalgama Solis figiret, daſs man nach allen Unkö-ſten noch einmal ſo viel Gold hat, als man dazu ſezt.

22.)

22.) Aus Blei Gold, dann die beſte Arbeit auf Markaſit, beide aus einem alten Manuſcript.
23.) Per far l'acqua ſempre calda ſenza fuoco.
24.) Engliſche Tropfen.
25.) Eröfnende Pillen.
26.) Schöne Beizen auf Holz.
27.) Aurum fulminans.
Pulvis fulminans.
Pulvis pyrius ſine ſtrepitu.
Atramentum ſympatheticum.
Pillulæ confortantes.
Antiaphroſidiacum.
Ad necandos pulices.
Ad Cancrum.
Pro Stomacho.
Virtu del fiele del Pono spino.
28.) Einige Kunſtſtücke.
29.) Bitterwein.
30.) Pillulæ aphrodiſiacæ.
31.) Pour faire maniable un fer.
Pour les Ecrovelles.
Pour les maux aux dents.
Une liquere, qui penetre dans le marbre
32.) Espece de lumiere perpetuele.
Pour teindre l'Agathe.
Pour les Reglis des femmes.
Pour caſſer le fer en pieces.
Pour blanchir les Diamants.
Pour teindre l'Agâthe & des autres pierres.
Pour faire croitre la Salade dans une Pomme.
Pour faire croitre trois ſortes des fleurs d'une ſeule tige.

Pour faire revenir les Ecritures evanouvies.
Pour faire un cheminée, qui ne ſait jamais deſumée.
Pour faire, que les chevaux ne viennent pas fatigues par la plus grande courſe.
Une bonne colle dans de l'Eau.
Le fond pour la teinture dans des pierres.
Pour oter toutte ſorte de taches.
Allerlei zu färben, gewaſchenes weiſſ Roſshaar, Federn, Leder, Wolle und Seide, blau, roth, gelb, grün, violet und braun.

(188.) Jolifiefs Sammlung chemischer Geheimnisse. 54 fl.

1.) Ein Auszug von der ganzen Amalgamazionsarbeit des Philaletha, nach einem ältern Manuſcript der Roſenkreuzer-Geſellſchaft, 2 Bogen.
2.) Das Silber zu Gold zu zoementiren, 1 Bogen.
3.) Ein rothes tingirendes Vitrioloel.
4.) Arcanum Salis armoniaci, oder Kriſtallen daraus, die das Gold auflöſen.
5.) Wirkung des Salzes aus Regenwaſſer.
6.) Von der Wirkung des Goldſchwefels zur Geſundheit und auf die Metalle.
7.) Tinctura Lunæ.
8.) Eine beſondere Auſſchlieſſung der Metalle.
9.) Arcanum ferri in Cuprum transmutatio absque Vitriolo.
10.) De Auri anima & Auro fulminante notæ quædam.
11.) Menſtruum agricolæ, ad ſulphur Auri extrahendum.

12.)

12.) Ein Spiritus Mercurii, und die Erhöhung und Herſtellung der Farbe aus dem ausgezohenen weiſſen Golde.

13.) Ein Menſtruum, ſo das Gold ohne Korroſiv auflöſet.

14.) Eine Bleizeitigungsarbeit.

15.) Kupfer ſo weiſs als Silber zu machen, ohne Arſenick.

16.) Das Silber kompakt zu machen.

17.) Ein gelbes Metall aus Queckſilber.

18.) Ein kurioſes Experiment mit Queckſilber.

19.) Fixation des Arſenick.

20.) Orientaliſche Hiazinten zu Diamanten, und Granaten zu Rubinen zu machen durchs zementiren.

21.) Ein Experiment mit einem weiſſen und rothen Glas auf Gold, davon aber nur die Anfangsbuchſtaben bemerkt ſind.

22.) Aus Kupfer Gold zu machen, durch ein Gradierwaſſer und Oel.

23.) Spiritus Salis fumans.

In dieſer Sammlung finden ſich mehrere Experimenta, die durch genauere Verſuche beſtättiget ſind.

(189.) Jolifiefs Sammlung medicinischen Inhalts: durch vielfache Erfahrungen bewährt, und von unglaublicher Heilkraft. 27 fl.

1.) Das wahre ſüſſe Oel aus dem Spieſsglanz.

2.) Die Bereitung eines Mittels wider das Hinfallende, und deſſen Gebrauch.

3.) Wunderbalſam, deſſen Bereitung, Tugend und Gebrauch.

4.)

4.) Pflaſter und Oel für alle Nerven und Glieder. Bei dieſer Beſchreibung findet ſich die ſonderbare Anmerkung von der Hand Jolifieſs:

Herr von W * * donné par l'Esprit.

5.) Gurgelwaſſer wider die Angina.

6.) Univerſall Pillen, ihre Bereitung und Wirkung.

Dieſe 6 Stücke ſind alle von einer Hand und von Herrn von W * *.

7.) Contre les dartres & playes inveterées de Mr. de Reinsperger.

8.) Pour les Hemorrhoides tant pour les tirer en dehors, que pour otter toute inflamation, & qui fait ceſſer dabord les douleurs.

9.) Eine Salbe wider die goldene Ader, ſo die Schmerzen wunderbar ſtillet,

10) Vortrefliche Zahnlattwerge für die Zähne und Zahnfleiſch.

11.) Ein Specificum in Verſtopfung der Leber, Milz und Nieren, und auch wider den Stein.

12.) Die Beſtuchetiſche Goldtinctur ohne allem Corroſiv.

13.) Oleum incombuſtibile, mit welchen Mathæus Ungarus, ein groſſer Chemicus in Padua alle Krankheiten ſowohl in - als äuſſerlich kuriret hat.

14.) Ein Balſam.

15.) Ein gelindes Laxativ.

16.) Ein Trank und Salbe für die Milzerhärtung.

17.) Korallentinctur.

18.)

18.) Species zum Thee für die goldene Ader von ungemeiner Wirkung.
19.) Ein gutes Magenelixir.
20.) Eine ungemeine Medizin in den mehreſten Krankheiten aus dem Luftwaſſer.
21.) Ein Waſſer zu Wunden.
22.) Für Bruſt und Lungenzuſtände im Thee.
23.) Ambraeſſenz zur Stärkung der Natur.
24.) Ein ſtärkendes Unguent.
25.) Pour la Morſure des chiens enregés.
26.) Ein gutes Mittel für Bruſt und Augendefekt.
37.) Eine fürtrefliche Suppe für Schwindſucht und Auszehrung.

(190.) Die Metalle in ihre Grundtheile zu zerlegen, nach Montesnyder, und verbessert nach Biscor. 4 fl. 30 kr.

In dieſer kleinen Handſchrift werden die Handgriffe gelehret, die bei der Vergieſſung und Zerſezung der Metalle durch das ſogenannte Fulmen Paracelſi zu beobachten ſind, damit davon nichts verlohren gehe, zugleich wird auch eine beſondere Bereitung des hiezu erforderlichen Salpeters angegeben, und in einer kleinen Randnote iſt die Proporzion in der Zuſammenſezung angemerket; dieſe Arbeit iſt ein Theil von dem Geheimniſſe, welches in dem Traſtate Compaſs der Weiſen weitläuftiger, aber auch ſehr dunkel abgehandelt iſt.

(191.) Auszüge aus Montesnyder mit lateinisshen Randnoten von Jolifief, 1 Bogen. 1 fl.

(192.) Auszüge und Concordanz aus verschiedenen alchemischen Authoren, veranstaltet durch Jolifief. 4. ein halben Bogen. 2 fl. 15 kr.

Eine Sammlung, so der Author des Compass der Weisen unter gewisse Rubricken über die philosophische Arbeit gebracht hat. Als

1tens. De materia.

2tens. De vaſe & ſigillo philoſophico & naturæ.

3tens. De igne.

4tens. De ſolutione & reductione.

5tens. Chaos.

6tens. de Sale.

7tens. Via humida & ſicca.

8tens. Compoſitio.

9tens. Elementa magica. 2 Bogen. Latein. 13 fl. 30 kr.

(193.) Eine Epistel des Authors vom Compass der Weisen vom 9/3 1772, die er einem seiner Freunde über die philosophischen Arbeiten geschrieben hatte, nebst der bei N. unter vorkommenden Antwort eines wirklichen Kunstbesizers. 9 fl.

(194.) Entwurf eines Schreibens von dem Author des Compass der Weisen. 2 Bogen. Latein, als eine Beantwortung des in voriger Nummer vorkommenden Schreibens eines Kunſtbeſizers. 4 fl. 30 kr.

Die Gelegenheit zu dieſem Entwurfe war das erſt erwähnte Schreiben, wo Joliſief etwas hart mitgenohmen wird. In dieſer Antwort

wort zeiget er mit vieler Sanftmuth, „daſs er das Betragen ſeines Gegners „nicht verdienet, entſchuldiget ſeine Grund- „ſäze mit der empfangenen Lehre ſeiner „Meiſter, deren er 3 ſchon in ſeiner Ju- „gend gekannt habe, die wirkliche Adep- „ten waren, und die er hier TETEMAIR, „BAYER UND FABRIS nennet. Sagt, „daſs er ſchon ſeit 30 Jahren das Ge- „fäſs, die Materie, und die Arbeit wiſſe, „und daſs er ein wahrer Schüler der „Kunſt ſeie, u. ſ. w. Nach dieſem ver- theidigt er ſeine Lehrſäze mit Stellen aus verſchiedenen alchemiſchen Büchern.

Dieſer Entwurf iſt niemal abgeſchickt worden, die kränklichen Umſtände hielten ihn von einer Zeit zur andern ab, ihn auszuar- beiten, und der übrige Theil ſeiner ſon- ſtigen Muſse ward mehrentheils den Lie- besdienſten für Bedrängte und Dürftige, und den Beſuchen ſeiner Bekannten aufge- opfert.

(195.) DER BRIEF EINES UNGENANNTEN ROSEN- KREUZERS AN JOLIFIEF AUS VENEDIG VOM 10ten Oktober 1764, der einen Kupfer- ſtich erkläret, wo ein hermaphroditiſcher Mercur abgebildet iſt. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

(196.) SCHREIBEN HERRN JOHANN ANTON VON MOSCHEROSCH UND WIESELSHEIM AN JO- LIFIEF, aus Preſsburg vom 5ten Septem- ber 1768, da er ihm unter andern von einem Auflösmittel Nachricht giebt, das ohne äuſſerliche Wärme das Gold radical auflöſet: u. ſ. w. Franzöſiſch. 30 kr.

(197.)

(197.) Ein Brief von Doctor Hoffleischhacker an Jolifief von 1ten Februar 1771 über einen Proceſs, der von einem Chyrurgus als wahrhaft gegeben worden. Latein, nebſt dem Proceſs, der deutſch iſt, 4 fl. 30 kr,

(198.) Sieben Briefe von Jolifief, und die Antworten darauf von einem andern Künstler Doctor H * * * *. über alchemische Gegenstände. 7 fl.

(199.) Jllershagen Schreiben de datto Braunschweig den 28ten Junius 1777, über die in ſeinem gedrukten Werkchen angegebene Arbeiten; nebſt der von Jolifief gemachten lateiniſchen Uiberſezung der in den vorhergegangenen Briefen erläuterten Arbeiten, worinn:

1tens. Die Bleiſchmelzarbeit.

2tens. Die Animirung des Queckſilbers.

3tens. Die Bleiglasarbeit, und

4tens. Zinnober aus Grünspan zu machen gelehret wird. 27 fl.

Dieſem folgt die Bereitung der Zinkblumen, des Zinnkalks, ferner der Abriſs des Schmelzgeſchieres und die Bereitung dauerhafter Schmelztiegel, bei dem auch die Verfertigung des gradierenden Bleiglaſes befindlich iſt.

Ein anders enthält etwas von der erſten Bleiarbeit, von der Bereitung guter Tiegel, von Hornſteinen, von Ruſsſalze und vom Bleiglaſe.

(200.) Eine sichere Arbeit, durch den Goldschwefel Silber in Gold zu zeitigen, von Jolifief. 1 Bogen. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

Der Anfang davon heiſt: „Spiritus Salis „dulcis, ſo eines von den grüſten arca„nis in Chymia und Alchymia iſt, ohne „welchen man mit dem korporaliſchen „Gold, und Goldſchweflichten Metallis „nichts ausrichten kann, welcher ein „rechter Schaz und Gottesgabe iſt, und „ſo du liebſter Bruder! niemand als den „würdigen, und zwar unter Eidespflicht „kommuniziren ſollſt, noch darfſt.

Jolifief hat ſo wie andere ſehr verehrliche und wahrhafte Männer mir mehrmalen verſichert, daſs er mit der Anima Solis zu wiederholten malen eben ſo ſchwer Gold aus Silber erhalten, als das Gold war, davon er die Anima gezogen hatte, aber nicht allzeit hat ihm dieſer Verſuch gerathen wollen, er legte die Schuld auf den Spiritus vini, eben dieſe Erfahrung haben mehr andere gemacht, die noch leben, und deren Zeugniſs eben dieſes beſtättiget. Sonderbar aber iſt bei dieſem Verſuche, daſs zwar das ausgezogene Gold wieder hat können gefärbet, und für gutes in allen Proben beſtändiges Gold gebrauchet werden, aber zu eben dieſer Operazion hat man es niemal mehr wieder verwenden können.

(201.) Eine besondere Bearbeitung des Urins. 1 Bogen, Deutſch, mit der Anmerkung Jolifiefs: „Spiritus ſalis urinæ cum Spi-

„ ritu vini liberi Baronis a Freienſels pro
„ extrahenda Anima Auri. 13 fl. 30 kr.

(202.) Doctor Schreibers gesammelte Schriften. 9 Abtheilungen.

Dieſe Sammlung enthält theils ſeine eigene Handſchriften, theils aber auch ſolche, die mir nach ſeiner mündlichen Angabe ſind aufgezeichnet worden.

Die Lebensgeſchichte dieſes Mannes hat ſoviel Sonderbares in ſich, daſs ich mich nicht enthalten kann, ein und anders davon hier beizubringen, und das, ſo unerklärbar es auch iſt, dennoch auf nichts weniger, als die unlaugbareſten Thatſachen ſich gründet, und das Zeugniſs zum Theil von ſolchen Männern für ſich hat, die ohne der mindeſten auch entfernteſten Anlage zur Schwärmerei, mit einem aufs vortreflichſte organiſirten Kopfe, Rechtſchaffenheit, und Wahrheitsliebe zu verbinden gewohnt ſind.

Schreiber aus Smalkalden in Heſſen gebürtig, war einſt Hofrath, und erſter Leibmedicus bei dem Fürſtbiſchofen von Würzburg, und einer der geſchikteſten Aertzte, die es jemals gegeben hat. Ihm war faſt keine Krankheit unheilbar: Waſſerſucht, Krebs, Epilepſie und Podagra wuſste er dannoch zu heilen, wenn dieſe Krankheiten ſchon ihren äuſſerſten Grad erreichet hatten. Eben ſo ausgebreitet waren ſeine Kenntniſſe in der Scheidekunſt. Er hat darinn nach dem Geſtändniſs aller ſeiner genauern Bekannten unglaubliche Sachen nicht ſelten geleiſtet;

ſtet; aber auch darinn kommen alle überein, daſs er nie etwas angefangen, welches er ganz hättte zum Ende gebracht. Sorgloſigkeit, Leichtſinn, Liebe zum Trunk, Wohlleben mit dem hartnäckigſten Eigenſinn verbunden, haben den gröſten Theil von ſeinem Leben mit ſo viel Elend, Noth und Plagen überhäufet, daſs es ſehr ſchwer iſt, ſich davon einen Begrif zu machen, wenn man es nicht weis, daſs er in der eigentlichſten Bedeutung des Worts AUF DEM MISTE geſtorben iſt.

Er ward zu Amſterdam in die Geſellſchaft der Roſenkreuzer aufgenommen, und da er nicht gleich alles das mit erlanget hatte, was er von ihnen erwartete, ſo war er äuſſerſt übel auf ſeine Oberen und Ordensbrüder zu ſprechen: doch lieſs er ihnen die Gerechtigkeit wiederfahren, daſs er dort vieles, und den gröſten Theil von ſeinen Wiſſenſchaften erlernet habe. Sein Unglück leitete er aber eben auch aus dieſer Quelle, und von dem Banne her, der über ihn bei ſeiner Ausſchlieſſung war erlaſſen worden. Er glaubte an Magie und Alchimie, und hatte von beiden Beweiſe geſehen, und gegeben. Erſtere hatte ihm ſogar aus einem Reformirten zu einen Katholicken gemacht, wiewohl er nie ein öffentliches Glaubensbekenntniſs abgelegt hatte, denn das hielt er für Zeremonie, die nicht zum Weſentlichen des Glaubens gehöre; ſein Grund hiezu war, daſs er unter der Konſekrazion, oder Wandlung in ſeinem magiſchen Spiegel

den vorgeladenen Geiſt immer kniend, und anbettend mehr als einmal geſehen haben wollte. Die Geſchichte dieſes Spiegels iſt ſo auſſerordentlich und feenhaft, daſs ich nur auf das wiederholte und äuſſerſte Zudringen einiger Freunde, denen alles dieſes bekannt iſt, mich habe entſchlieſſen können, hier das davon einzuſchalten, was ich aus dem Munde von mehrern der glaubwürdigſten Männern darüber gehöret habe. Sie iſt folgende: D. S. war mit einem andern Artzte H. gewohnt in Wien in der Vorſtadt Marienhilf alle Abend in dem Wirthshauſe zum grünnen Baum einige Stunden zuzubringen. Ihre Unterhaltung war Arznei, Chemie, Magie und mehr andere dahin einſchlagende Wiſſenſchaften. Ein Fremder, der bereits einige Abende, aber ganz für ſich, dort geweſen ware, nahete ſich einſt ihrem Tiſche, und wünſchte als ein Liebhaber von eben ſolchen Sachen an ihren Unterredungen mit Antheil nehmen zu därfen. Ihre Geſellſchaft ward dadurch nur noch angenehmer und lebhafter, da ſie an ihm einen Mann fanden, der mit einem ſehr leutſeligen Charakter die ausgebreiteſten Kenntniſſe von allen Arten in ſich verbunden hatte. Unter manchen Geſprächen, und bei längerer Bekanntſchaft, kamen ſie denn auch auf magiſche Spiegel zu reden, und der Fremde verſprach ihnen, davon etwas beſonders zu zeigen. Er hielt ſein Wort, und da ſie ſich zu dieſem Ende in der Wohnung

nung D. S. an einem beſtimmten Tag verſammelt hatten, durfte ſich ein jeder von ihnen auswählen, was er in dem magiſchen Spiegel zu ſehen wünſchte. Beide thaten mehrere Fragen, und ſahen die Sachen und Perſonen in eben dem Zuſtande und Beſchäftigung, in der ſie in dem Augenblicke der Operazion ſich befunden hatten. Der Fremde willſahrte zu mehreren malen ihrem wiederholten Anſuchen, und der Erfolg war jedesmal ihren Wünſchen gemäſs. S, der in dem Beſize dieſes Spiegels einen gröſſern Werth ſezte, als in allem, was er auſſer dem noch geſehen, und erfahren hatte, ſuchte alle Mittel hervor, um ſich deſſelben auf beſtändig zu verſichern, und er gelangte durch die gutherzige Gefälligkeit des Eigenthümers endlich zu dem Ziel von ſeinen Wünſchen, wiewohl auf eine Art, die ſich mit nichts in der Welt vertheidigen läſst, und mit Folgen, die er nicht erwartet hatte. Unter dem Vorwande, etwas dadurch zu erfahren, wobei er keinen Zeugen zu haben wünſchte, liehe ihm der Fremde auf ein paar Tage den Spiegel, mit ſamt dem Unterricht, wie er ihn gebrauchen müſse. Dieſes geſchah in Beiſein ſeines Freundes D H: die Beſcheidenheit des Reiſenden lieſs es nicht zu, daſs er auf den dritten Tag den Spiegel ſogleich zurückfoderte, ſondern ſie kamen, wie gewöhnlich, alle Abend in ihrem Club zuſammen, ohne daſs auch nur einige Erwähnung vom Spiegel

geſchehen wäre, oder was darauf im mindeſten hätte Bezug haben können. Nach mehreren Wochen erklärte endlich der Fremde, daſs er nun wieder weg, und weiter reiſen müſſe, und erſuchte D. S. um die Zurückſtellung des Spiegels: S, der nichts weniger, als dieſes im Sinn hatte, ſagte ihm ganz trocken hin, daſs er ihm den Spiegel ſogleich an dem feſtgeſezt geweſenen Tag zurückgeſchicket habe, und er lieſs ſich durch nichts irre machen, was ihn zu der Zurückgabe des Spiegels hätte bewegen ſollen. Beim Weggehen drohte ihm endlich der Fremde mit Unglück und Strafe, der er nicht entkommen werde, und ſezte noch hinzu: der Beſiz von ſeinem vermeinten Schaze werde ihm von nun an ſo wenig nuzen, daſs er vielmehr noch ſehr oft würde wünſchen, ihn zurückgeben zu können, ohne daſs es ihm mehr werde vergönnet ſein. S, der ſeit dem Beſize des Spiegels alle Nacht die Operazion damit vorzunehmen gewohnt war, hatte den Tag nach der Abreiſe des Fremden ſich des Spiegels gebrauchen wollen, es war aber ſtatt deſſen, was er zu ſehen verlangte, eine Flamme gerade auf ihn zu aus demſelben herausgefahren, die einen häſslichen Geſtank im ganzen Zimmer verbreitete. Der Dr., der zwar anfänglich darüber betrofen war, wiederholte dennoch noch einmal die Worte, die vor der Enthüllung des Spiegels zu ſagen erfordert wurden, aber eine noch gröſſere und ſtinkendere

kendere Flamme war abermal die Folge von ſeiner Beſchwörung, da auch die 3te Wiederholung eine noch gröſſere Flamme, und den unleidlichen Geſtank hervorbrachte, verlieſs er endlich ſein Zimmer, und lief in gröſter Eile zu dem Haus ſeines Freundes D. H. der ganz beſtürzt war, S. zu einer ſo ungewöhnlichen Zeit noch zu ſich kommen zu ſehen, endlich bewog er ihn, wieder aufzuſtehen, und ſchleppte ihn in ſeine Wohnung, unterwegs erzählte er ihm, was ihm mit dem Spiegl begegnet ſeie. H. der bisher im Zweifel geweſen, wem er aus beiden zu glauben habe, hielt nun S. eine Strafpredigt, ſo, wie er ſie verdiente, er glaubte aber in Ohnmacht zu ſinken, da er in das Zimmer trat, wo die Operazion war vorgenommen vvorden; ſie eröfneten augenblicklich die Fenſter, um ſich durch den Einlaſs friſcher Luft Athem zu verſchafen. Nachdem ſie ſich von dem erſten Schrecken erholet, vvar H. zufrieden, um ſich von dieſem Vorgange ſelbſt zu überzeugen, daſs S. die Operazion noch einmal vornehmen, die ihm ſchon 3 mal ſo übel gerathen hatte; die Folge davon aber ſo: daſs ſie glaubten, es vverde durch die herausfahrende Flamme das ganze Zimmer in Brand geſezet vverden, und ſie konnten ſich nur mühſam durch plözliches Niederfallen vor dem Erſticken erretten. S. durch nichts abgeſchreckt, lieſs noch mehrere Monate nachher keinesvvegs nach ſeinen Spiegel vvieder zu dem vorigen Ge-

brauch anzuvvenden, er konnte aber durch keine von den Künſten, die er theils ſelbſt vvuſte, theils durch den Rath von andern erhielt, es dahin bringen, den Spiegel noch ferner brauchbar zu machen. Eine beſtändige Unruhe, und eine Aengſtlichkeit, davon er ſich durch nichts befreien konnte, vvaren die Henker, die ihn auch auſſer den vvirklichen Operazionen begleiteten. Dieſes und ſo viele zu ſeiner Wiederherſtellung vergebens angevvandte Verſuche, brachten ihn endlich zu dem Entſchluſs, daſs er ihn den Kapuzinern hingab, oder vvie er ſonſt auch zu andern Zeiten ſagte: er ihn ſelbſt zertrat, und die Stücke davon in die Donau vvarf.

Folgende Anekdoten gehören zu den Kenntniſſen, die man ihm in der Chimie zuſchreibt.

S. ſaſs vvegen Schulden lange Zeit in Verhaft, er hatte einen Menſchen Karl, den er zu verſchiedenen Manipulazionen gebrauchte; dieſer hatte durch die Zeit ſeines Umganges mit dem Dr. mehrere Bevveiſe von ſeiner Wiſſenſchaft geſehen, darum verlieſs er ihn auch izt nicht, ſondern, da er etvvas eigenes Vermögen hatte, brachte er ihm von Zeit zu Zeit an Eſſen und Trinken, was ſeine Umſtände vermochten. Der Dr., dem Karl beſtändig anlag, ihm etvvas zu lehren, vvomit er ſich und ihn helfen konnte, vertröſtete ihn von einer Zeit zur andern, doch lieſs er ihn manchmal mehrere Materialien holen,

dieſe

dieſe miſchte er, und gab ſie ihm dann mit dem Unterrichte, vvas er damit, oder daraus machen ſolle. Das, vvas er gemacht hatte, muſste er ihm abermal bringen, hiemit machte er, und oft mit neuen andern Zuſätzen eine weitere Miſchung, lieſs es vvieder bearbeiten, nach Gelegenheit zu Pulvern, Salzen, oder Wäſſern; dann löſete er Silber auf, ſchüttete entvveder die Flüſſigkeiten ins Silber, ſo fiel daraus oft vieles Gold, oder er lieſs mit den gemachten Salz und Pulvern Zinnober und Silber zementiren, vvelches denn in der Scheidung eben ſo Gold und eine Vermehrung Silber gab. Davon nun bezahlte er die angeſchaften Materialien, und vvas ſonſt an Ausgaben vvar aufgegangen, ſo vvie auch das Eſſen und Trinken, das ihm vvar gebracht vvorden. Von dem Ueberreſte, der oft noch einige 100 fl. betrug, lebte er aber ſo lange vvieder im Ueberfluſſe, bis vvieder alles, und auch der letzte Heller hinvveg vvar.

Graf ** ein Mann, der mit einem Herze, das einzig in ſeiner Art iſt, die gröſten Kenntniſſe und Wiſſenſchaften in einem Grade beſizt, zu der nur ſehr vvenige gelangen können, half ihm zu ſeiner Freyheit, da er ihm von ſeinem Freunde Jolifief als ein ungemein geſchickter Mann vvar empfohlen vvorden. Sie lieſſen ihn nach ſeinen Wünſchen verſchiedene Sachen anfangen, gaben alles, was er nur immer verlangte, dazu reichlich her, mit aller der Freund-

ſchaft aber, die ihm ein und der andere bewies, haben ſie nie das Vergnügen gehabt, daſs irgend eine von ſeinem ſo manchfach unternohmenen Arbeiten wäre ganz zum Ende gekommen, ſondern kurz vor dem Ende des Werks wurden gewöhnlich die Phiolen und Geſchirre entweder zerbrochen, zerſprengt, oder auch geſtohlen, und davon getragen; doch immer ſo, daſs ſelbſt aus den noch übrig bleibenden Reſten allezeit Beweiſe von Wahrheit und der Geſchicklichkeit des Künſtlers vorhanden blieben, und den Verluſt des ganzen nur deſto mehr empfinden lieſſen, und dann war gemeiniglich ſeine Entſchuldigung, daſs die Spitzbuben, ſo nannte er die Roſenkreuzer, die ihn in den Bann gethan hatten, die völlige Ausarbeitung des Werks durch magiſche Kräfte verhinderten.

Noch eins: er hatte in ſeiner Wohnung eine Triturirmaſchine, die mehrere Gläſer auf einmal in Bewegung ſezte, und die durch ein Kind konnte getrieben werden, Dieſe war der Barometer für ſeinen Hausherrn, denn, wenn er damit anfieng zu arbeiten, ſo pflegte dieſer zu ſagen: nun kriegt der Hofrath gewis nirgend mehr etwas zu eſſen, man muſs ihn einladen, denn in ein paar Tagen wird es ſchon wieder Geld geben, und das traf auch richtig zu. Dieſe konnten mit noch 20 andern Geſchichten vermehret werden, es mag aber für dieſesmal genug ſeyn, und nun zur Sache:

Die

Die erſte Sammlung enthält deſſen eigenhändige Schriften. 100 fl. Ihr Innhalt iſt folgender:

1.) Ad reddendam virginitatem, & mamillarum duritiem procurandam.

2.) Metallum fixum ex Mercurio.

3.) Philtrum.

4.) Remedium contra calculum.

5.) Menſtruum pro extrahenda anima auri.

6.) Contra incontinentiam urinæ.

7.) Aqua cosmetica.

8.) De Lorchet Paracelſi.

9.) Remedium in Pleuritide.

10.) Liquor Mercurii flavus.

11.) Oleum martis rubrum.

12.) Reſolutio martis in ſua principia.

13.) Menſtruum.

14.) Ignis gehennæ.

15.) Contra Pulices.

16.) Medicina polichriſtica.

17.) Extractio auri.

18.) Cauſticum ſine dolore.

19.) Mercurius Lunae.

20.) Tinctura Smiridis.

21.) De rore rubro.

22.) Arzney In der Waſſerſucht.

23.) Electrum magicum.

24.) Coementum pro exaltando auro.

25.) Præcipitatio mineralium ex aluminis minera.

26.) Menſtruum ad extrahenda Sulphura.

27.) Contra Tertianam, experimentum ſecurum.

28.)

28.) Mercurius metallorum.
29.) Oleis foetidis foetorem auferendi modus.
30.) Experimentum in lunæ unciam dimidiam grana auri 45 inferens.
31.) Aqua ophtalmica.
32.) Mercurius antimonii.
33.) Contra Cancrum.
34.) Mercurius antimonii.
35.) Verſus de lapide philoſophorum.
36.) Panis tirolenſis.
37.) Oleum martis rubrum.
38.) Salabrum Paracelſi pro figendo arſenico
39.) Vitriolum Baſilii.
40.) Pilulae.

(203.) 2te Sammlung einhändiger Schriften. 54 fl.
1.) Extractio quintæ eſſentiæ, Sulphuris aurati antimonii cum Sale alcaſino volatili.
2.) Reductio grani fixi e minera Talci.
3.) Reductio grani fixi e pyrite ſolari,
4.) Antimonii vitrum tingens.
5.) Pulvis medicinalis ex argento.
6.) Experimentum circa lunam cornuam, arſenicum, & oleum vitrioli.
7.) Sal ſuſile fixum ex calce viva,
8.) Ein Verſuch von wahrer Galmey.
9.) Anima auri medicina mirabilis ad apoplexiam & ſimilia.
10.) Separatio ſalis e corpore veneris.
11.) Vitrum Saturni fixatorium.
12.) Auri tincturæ medicinatio.
13.) Pro extractione numerorum, operatio cabaliſtica.

14.)

14.) Exaltatio auri.
15.) Aus orientaliſchen Hiazinten Diamanten zu machen.
16.) Oleum Sulphuris.
17.) Menſtruum ad extrahendas & deſtillandas animas metallorum per retortam.
18.) Vitrum ex argento rubrum.
19.) Aqua fortis gradatoria.
20.) Extractio rubra ex ſulphure Martis & veneris cum antimonio parato.
21.) Experimentum cum mercurio præcipitato parato ſupra lunam.
22.) Experimentum cum Borace, Tartaro & Mercurio.
23.) Auri medicinalis extractio.
24.) Extractio auri.
25.) Mixtura pro vitro metallico.
26.) Pulvis ſanans cancrum, inſpergendo.
27.) Conjuratio quædam.
28.) Acetum ad extractionem metallorum.
29.) Lutum.
30.) Experimentum extractionis auri cum argento.
31.) Aurum in Sal rubrum convertendi modus.
32.) Experimentum cum plumbo, & ex eo Mercurius, & argentum cum auro mixtum.
33.) Augmentum argenti ex plumbo.
34.) Ex plumbo Mercurius, argentum, & aurum
35.) Ex Stanno particulare notabile.
36.) Oleum metalla ingrediens.
37.) Pulvis tingens.

38.)

38.) Ad tigilla conficienda.

39.) Experimentum cum chaote ex antimonio, Cupro, Plumbo & Auro purato.

40.) Menſtruum ad extrahendam animam Auri.

41.) Menſtruum ad extrahendas ſcorias ex luna cornua & plumbo paratum, & experimentum cum illo.

42.) Præparatio Stanni.

43.) Ad emollienda metalla.

44.) Ad Tombacum optimum.

(204.) Dritte Sammlung eigenhändiger Schriften. 27 fl.

1.) Ein Brief Dr. Schreibers von 25ten September 1775 an Herrn von Heinzeli, worinn er ihm 1tens von einem Mittel wider die Waſſerſucht, und 2tens wider das 3tägige Fieber Nachricht giebt: dann 3tens ein neu erfundenes Experiment, wodurch er allezeit 45 Gran Gold aus 1 Loth Silber bekömmt, mittheilet, und 4tens von einer Arbeit Erwähnung macht, die er meus labor fumigatorius nennt, die gut von ſtatten gegangen, und ſchon zu einem rothen Satz ſich zu bilden angefangen hat, die er aber wegen des Verbotts zu laboriren hat aufgeben müſſen.

Dieſem fügt er noch 5. ſeine Erfahrungen über die Reinigung der metalliſchen Eſſenzialſalze bey, und giebt ihm 6. die Anweiſung, wie man die Flüſſigkeit, und den Ingreſs in die Metalle ihnen geben könne.

2.) Ein menſtruum philoſophicum.

3.) Medicina univerſalis ex Microcosmo.

4.) Extractio Solis per Salia.

(205.) 4te Sammlung.

Dieſe enthält Arbeiten, die er mündlich angegeben hatte, ſo wie ſie von Jolifief aufgezeichnet worden, die groſſen Theils den Prozeſs betrefen, wovon der Kompaſs der Weiſen handelt:

1.) Vom 26ten 8br. 1772. Eine Arbeit mit dem Electro, nebſt den Bemerkungen Jolifiefs, und den fernern Erläuterungen von Schreiber.

2.) Den 27ten 8br. 1792. Eine Arbeit nach Abraham Eleazar.

3.) An eben dem Tage Salz aus dem Schwefel.

4.) Den 6ten 9br. von Mercurius antimonii, eine Triturarbeit.

5.) Den 11ten 9br. von Braunſtein, ein Experiment.

6.) Medicina in febribus malignis, Petechiis, variolis, & morbillis.

7.) Den 12ten 10br. proceſſus ſecundum Baſilium Valentinum.

8.) Præparatio Spiritus ſalis dulcis, et extractio animae auri cum Zinabari & ulterior extractio ejusdem.

9.) Experimentum, quod incepit 28. 10br. Comentationes auri cum Zinnabari & ulterior extractio ejusdem.

10.) Experimentum cum chaote per detonationem ſeparando in principia, & exinde vitrum rubrum, quod lapidem de tribus nominavit.

Fol-

Folgende 3 Proceſſe hat er den 15ten März 1776 den Grafen P. B. nachmittag zugeſchickt, da er vormittags ſich auf die Seite begeben hatte, mit folgenden Billet.

Wenn dieſe particularia in Menge, und auf gehörige Art gemacht werden, ſo können Euer Excellenz ganz leicht in 4 bis 6 Wochen die für mich bezahlten 600 fl. wieder hereinbringen.

11.) Oleum mercuriale cum auro fermentatum fixum & tingens.

12.) Experimentum circa detonationem Reguli, extractio principiorum & in vitrum cum auro converſio.

13.) Zinabaris cum auri coementatio et augmentum auri animæ.

206) 5te Sammlung von Jolifief aufgezeichnet. 27 fl.

1) Mercurial menſtruum und animirtes Queckſilber.

2.) Aus Kupfer und Eiſen, Gold. 3 Arbeiten.

3.) Anima Salis, ex fulmine.

4.) De Sale mirabili Glauberi & ejus extrahendi facultate.

5.) Nota de fulmine & nitro ad illud præparando, ut & de proportione materiarum.

6.) De Sulphure Solis, luna cum eo tincta. & calus auri albae reſiduæ exaltatione, experimentum factum.

7.) Menſtruum pro extrahenda anima auri & aliorum metallorum.

8.)

8.) Knöttner, Spiritus Salis, wovon in Helvetius goldenen Kalbe ein mehreres.

9.) Univerſal Magnet, ſo den Spiritus mundi häufig an ſich ziehet.

10.) Die Methode, einen feurigen Spiritus mundi zu erlangen.

(207.) Sechſte Sammlung. 13 fl. 30 kr.

1.) Spiritus Mercurii ex Cinnabari nativa.

2.) Oleum ex Marte & Auro.

3.) Acetum radicatum.,

4.) Spiritus metallorum, animas per retortam vehens.

5.) Experimentum cum menſtruo Boglei ad extrahendas animas metallorum ſingulari Regulo.

6.) Nota medicinæ pro paſſione hiſterica.

7.) Ein Gradieroel.

8.) Ein Oel aus Kupfer und Eiſenſchlacken.

9.) Obſervatio circa præparationem Reguli Antimonii martialis & aliorum metallorum.

(208.) Siebende Sammlung. 450 fl.

1.) De gradibus ignis.

2.) Obſervatio de Spiritu mundi impraegnante mineralia ſingulari Enchiræiſi.

3.) Putrefactionis ſingularis inſtituendæ methodus.

4.) Obſervationes de rore rubro, & vitriolo rubro.

5.) De Mercurio animato & impraegnato.

6.) De marcarita in oleum & pulverem rubrum fixum & puſilem converſo.

7.) Oleum rubrum Martis & Veneris.

8.) Coementatio lunæ, ut fiat fixa & apta ad recipienda ſulphura metallica.

9.) De Haematite.
10.) De ſublimatione animæ ſolis.
11.) De igne philoſophice adhibendo.
12.) De uſu olei Carbonum philoſophico.
13.) Emplaſtrum pro Cancro.
14.) De Vitriolo Sophorum.
15.) De Oleo Vitrioli ſophici.
16.) Secretum ex Calce viva.
17.) Fluxus partes volatiles minerarum figens & conſervans.

(209.) Achte Sammlung. 13 fl. 30 kr.
1.) Præparatio Auri & Argenti Philoſophorum.
2.) De Spiritu metallorum volatili & lucro inde emergenti pro ſuſtentatione mediocri.
3.) Operationes tres ſupra Carbones & oleum ex illis.
4.) Operationes tres aliæ citra Carbones.
5.) Aurum potabile anglicum.
6.) Aurum potabile breviſſimo tempore conficiendum.
7.) Virtus quædam ſingularis herbæ, ros ſolis dictæ.
8.) Operatio cum Regulo Antimonii metallico & vitro ex illo cum Auro conficiendo.
9.) De pelliculis aquarum ſtagnantium.
10.) Operatio cum Regulo.
11.) Fluxus pro conſervanda parte minerarum volatili.
12.) Feuerbeſtändige Tiegel.
13.) Oleum ſalis mirabile pro regulo Antimonii, & anima ſolis.

(210) Neunte Sammlung unter dem Titul: Collectanea Biscariana von den Herrn von H***. veranſtaltet. 450 fl.

1.)

1.) Ein Salz wider das Fieber.
2.) Ein Pulver in verhaltener Monathszeit und Faulfiebern.
3.) Ein Salz, das den Schwefel bindet, wodurch aus dem Queckſilber ein Korn fixes Metall erhalten wird: ingleichen
Ein fürtrefliches Mittel in der Luſtſeuche, das einen ſehr ſtinkenden Schweiſs ſo lange treibt, bis dieſe Krankheit gänzlich gehoben iſt.
4.) Ein Oel, das aus einem Loth Silber drei Quintel gutes Gold zeitiget.
5.) Zinnober aus Silber und Gold, aus dieſem ein Oel, und dadurch eine Goldſcheidung.
6.) Eine bewährte Arznei in der Diſſenterie.
7.) Eine Bemerkung über den Gebrauch des Drachenbluts.
8.) Dem Opium ſeine betäubende Kraft zu benehmen.
9.) Eine Erfahrung über die narkotiſchen Mittel.
10.) Wahrnehmung über die Bereitung des Mercurius præcipitatus per ſe, und dem daraus erhaltenen mediciniſchen Producte.
11.) Die beſte Methode den Spiritus Salis, wie auch das Glauberſalz zu verfertigen, nebſt einer
Arznei zum Austreiben des Waſſers bei Waſſerſüchtigen, und die Heilung der Glandeln bei ſelben gelehret wird.
12.) Eine Tinctur aus der China und andern Vegetabilien.

13.) Metalle in Faulung zu bringen, und dadurch aus ihrem Oele zu treiben.
14.) Ein flüſſiger tinktürlicher Goldkalch.
15.) Die Zubereitung des Speichels zu der Auflöſung des Goldes in ein medicinaliſches Pulver und Tinctur.
16.) Eine Bemerkung über die Bereitung des Schwefels, der metalliſchen Gläſer überhaupt, und wie ſie in die Metalle einen Ingreſs erlangen.
17.) Eine gleiche Bemerkung über den Lapis de tribus.
18.) Die Bereitung des Laudanum Paracelſi eine fürtrefliche Arznei in allen den Krankheiten; die von unreinen und ſcorbutiſchen Blute entſtehen.
19.) Ein medicinaliſch metalliſches Oel nach Theophraſtus.
20.) Dauerhafte Schmelztiegel.
21.) Ein Oel, das die Metalle gelb aber unbeſtändig färbt.
22.) Ein Oel, das die Farbe des Goldes an ſich nimmt, das Gold aber weis zurückläſst.
23.) Die beſte Arznei für die verlohrne Monatszeit.
24.) Menſtruum, das die anima Solis ausziehet.
25.) Aus dem Wein eine ſtärkende Ambroſia zu machen.
26.) Die Verpflanzung der Krankheiten nach Art des Theophraſtus, DER VERFASSER HAT DADURCH EINEN STOTTERNDEN KURIRT.

27.)

27.) Menſtruum, das aus den metalliſchen Gläſsern die Tinctur ziehet, und ein Antihiſtericum iſt.

28.) Spiritus Vitrioli philoſophicus.

29.) Die metalliſchen Vitriole nach Baſilius Valentinus zu bereiten.

30.) Eine Arbeit, die in der Scheidung ein Drittel Gold verſpricht.

31.) Eine Wahrnehmung über Queckſilber und Zink.

32.) Eine Arbeit, die aus einem zubereiteten Goldkalk ein Pulver macht, das 800 Theile Blei in Gold ſoll verändert haben, deſſen Farbe aber nur dem Meſſing gleich geweſen.

33.) Bleiches Gold zu färben.

34.) Scheidung des Goldes, Silbers und anderer Metalle.

35.) Bereitung der Anima Solis, und ihr Gebrauch.

36.) Experiment mit Gold, Phosphor, und Flores Antimonii.

37.) Die Auflöſung des Golds im troknen Wege.

38.) Den Schwefel des Vitriols flüſſig zu machen.

39.) Des Verfaſſers Meinung und Erfahrung über Dygbi's chemiſche Experimente.

40) Eine nähere Erklärung von Nro. 38 und deſſen Bereitung.

41.) Eine ſchweiſstreibende und ſtärkende Arznei in den Petetſchen, MIT DER 3TEN DOSIS, JEDE VON 1 BIS 3 GRAN HAT ER DIESE KRANKHEIT JEDESMAL KURIRT.

42.) Eine Art das Gold aufzulöſen, und es zu einem rothen Pulver zu bringen, daſs das Queckſilber und Gold im Fluſs zu einem eben ſolchen rothen Pulver verkehrt.

43.) Eine Wahrnehmung vom Trituriren mit Regenwaſſer, und den dazu gehörigen übrigen Sachen.

44.) Erklärung, warum die Tincturen in Wachs gewickelt werden müſſen.

45.) Eine fürtrefliche Arznei aus dem Queckſilber in Fiebern und Peteſchen von 2 bis 4 Gran.

46.) Eine Arznei im Seitenſtechen.

47.) Wider das Sodbrennen, ein äuſſerliches Mittel.

48.) Niederſchlag der fixern goldartigen Theile aus dem Silber.

49.) Ein oelichtes Menſtruum, das die Metalle auflöſet.

50.) Eine Art den Zinnober, durch beigebrachtes Brennbare metalliſch zu machen.

51.) Beobachtung über die Triturazion des Regenwaſſers.

52.) Uiber das Schmelzen des Silbers mit Wiſsmuth.

53.) Das Particulare des Rabbi Eleazars aus Wiſsmuth und Silber.

54.) Eine alchemiſche Arbeit, die mit Nro. 27, 28, 48 und 55 in Verbindung ſtehet.

55.) Ein merkurial Oel.

56.) Eine Wahrnehmung über Arſenik und Blei.

57.) Beobachtung bei der Scheidung von Gold und Silber in den Partikulararbeiten.

58.)

58.) Eine Bemerkung über die Wirkung eines Arſenikalglaſes in Merkurialarbeiten.
59.) Ein vortrefliches, ſtärkendes, und auf die Geburtstheile wirkendes Mittel, das zugleich wider das Herzklopfen dienet.
60.) Ein Salz, das laxirt, und wider die Wegſelfieber hilft.
61.) Von der Triturazion, Wahrnehmungen.
62.) Unterſuchung, ob ein Pulver tinkturaliſch ſeie.
63.) Beobachtung über das ſchädliche, der mit Säuren vermiſchten Metallen.
64.) Noch etwas vom Trituriren.
65.) Von Knoblauch eine Beobachtung.
66.) Ein flüſſiges und ſigirendes Queckſilberſalz.
67.) Ein wachsflüſſiges Gold.
68.) Anmerkung über die in dem Buche Nimphenfang befindliche Arbeit.
69.) Der geheime zu der Animirung des Quekſilbers erforderliche Regulus.
70.) Die beſte Art das Hornſilber zu reduziren.
71.) Eine Beobachtung über die anima Solis.
72.) Uiber das künſtlich gemachte Gold, ſo wie auch
73.) Uiber Gold und Salpeter.
74.) Wie die Konfirmazion des Goldſchwefels beim Silber geſchehen müſſe.
75.) Die Sublimazion des Quekſilbers.
76.) Gold niederzuſchlagen, daſs es nicht Knalgold wird.
77.) Uiber das Schlagen des Bleies.

78.) Die Auflöſung der Metalle durch das Sal alembros.

79.) Ein Mittel, welches in Ausſchlägen, Blattern, u. d. gl. ſogleich eine Criſis macht, und alles durch den Urin forttreibt.

80.) Ein ſicheres Mittel wider die Hemicrania und flieſſende Ohren.

81.) Eine Beobachtung über die Würkung des Aqua regis beim Golde.

82.) Ein Glas, das den Metallen ihren Schwefel raubt.

83.) Zwo medicinifche Beobachtungen über
84.) die Caſcarille.

85.) Ein Mittel den Brand zu ſtillen.

86.) Die Nachgeburt zu treiben, und die Reinigung nach der Geburt zu befördern.

87.) Eine Beobachtung über die Terra foliata Tartari.

88.) Ein Proceſs aus der Bleiminer.

89.) Den metalliſchen Gläſern einen Ingreſs zu verſchaffen.

90.) Von der Art den Lapis philoſophorum zu Eiſen zu gebrauchen.

91.) Beobachtung über den Schwefel, und die Wirkungen der Brenngläſer.

92.) Von der Natur der aus dem Regenwaſſer durchs Trituriren ſich abſondernden Erden.

93.) Das menſtruum des Boyle.

94.) Eine Wahrnehmung über die Beſtändigmachung des Queckſilbers, in Vereinigung mit Gold oder Silber.

95.) Die Schmelztiegel dauerhaſt, und dem Durchdringen der Salze widerſtehen zu machen.

96.) Angerathene Behutſamkeit beim Reduziren des Goldkalkes.

97.) 3 ſympathetiſche Bemerkungen.

98.) Die Bezeichnung des Wismuths.

99.) Daſs das Gold nicht ſchlagt.

100.) Unterſchied des Aquæ Regis.

101.) Wahrnehmungen über das Trituriren des Regenwaſſers, und die damit gemachten Experimente.

102.) Aqua benedicta Rulanæi.

103.) Ein Gradier Aquafort.

104.) Eine Beobachtung über die Gradierung des Silbers.

105.) Das Gold in der Farbe zu erhöhen.

106.) Wahrnehmung von der Triturazion.

107.) Sulphur vitrioli anodynum.

108.) Sulphur metallorum anodynum.

109.) Wider die Mundfäule.

110.) Noch eine Bemerkung von der Triturazion.

111.) Die Erklärung, was die Alten unter der Cur der Krankheiten durch die Planeten verſtanden haben.

112.) Anima Solis & Lunæ auf eine beſondere Art.

113.) Von der Wirkung des Krauts, Sonnenthau.

114.) Eine Arbeit unter dem Titul: ultimum conſilium.

(211.) Processus der Triturirarbeit, wie solche eigentlich geschehen müsse, wel-

 che

CHE ICH BEIM LEBEN NICHT HABE OFFENBAHREN WOLLEN, SONDERN FÜR MICH UND DIE MEINIGEN ALLEIN UND GEHEIM BEHALTEN, ICH UM LEBENS ODER STERBENS WILLEN AUS TREUEN VÄTERLICHEN GEMÜTHE ÜBERLASSE: WELCHERGESTALT EINE NATÜRLICHE VERBESSERUNG DER METALLE, UND ANDERE WUNDERBARLICHE ARCANA PROBATA NACH ANWEISUNG DER WAHREN PHILOSOPHORUM SCHRIFTEN NATURGEMÄSS FÜRGENOMMEN WERDEN KANN, SO, DASS MAN JÄHRLICH VERMITTELS GÖTTLICHEN SEGENS DURCH FOLGENDE AUSARBEITUNG 100 MIT 100 GEWINNEN KANN, OHNE ABGANG DES KAPITALS, UND ÜBER ALLE AUFGEWANDTE UNKÖSTEN.

„ Dieſe Schrift hinterlaſſe ich meinem Erben,
„ und inſonderheit N. N. um durch dieſe
„ Schrift verſtehen zu lernen, was eine rech-
„ te, und wahrhaftige, oder falſche und
„ betrügliche Arbeit ſeie, die Metallen zu
„ verbeſſern.

„ Gott gebe ihm je mehr und mehr Verſtand
„ und Seegen zu dem Werk ſeiner Hände,
„ regiere auch ſein Herz, und Sinn da-
„ hier, daſs er allen Segen und Nuzen,
„ welchen er durch dieſen philoſophiſchen
„ Proceſs erlangen möchte: allein Gott zu
„ Ehren, und den Nächſten zum beſten an-
„ wenden, und ohne Verlurſt ſeiner Seele
„ Seeligkeit beſizen möge.

„ Auch ſollen alle meine Kinder väterlich er-
„ mahnet ſeyn, dieſen Prozeſs niemand
„ auf der Welt weiter zu offenbah-
„ ren, ſondern für ſich allein zu behalten,
„ und

„ und wenn ſie dadurch gutes gewinnen
„ möchten, in der Furcht des Herrn zu
„ leben, und allein Gott zu Ehren, und
„ den armen dürftigen Nächſten zum beſten
„ anzuwenden. Ich wünſche ihnen von
„ Herzen wahre Erkenntniſs Gottes, und
„ ſeines heiligen Willens in Chriſto, zu
„ ihrer Seelenheil und Seeligkeit, und
„ dann auch wahre Erkenntniſs in der Na-
„ tur, und ihre verborgene Wirkung zu
„ ihrer Leibes zeitlichen Nutzbarkeit und
„ nothdürftiger Unterhaltung, damit ſie ge-
„ ſegnet ſein, und bleiben mögen hier zeit-
„ lich, und dort ewig.
„ Dieſen meinen vätterlichen Wunſch erfülle
„ Gott an ihnen in Kraft des heiligen Gei-
„ ſtes, und ſeines lieben Sohns unſers
„ hoch verdienten Heilands Jeſu Chriſti
„ Willens, Amen. 2 Bögen, deutſch. 27 fl.

Hierauf folgt der erſte Prozeſs auf 8 ein halb Seiten, nach ihm der 2te, der das übrige anfüllet, wobei die Unterſchrift ſtehet, D. C. H. N.

(212.) Præparatio vegetabilium nebst andern Arbeiten, 2 ein viertel Bogen. 27 fl.

Dieſes Manuſcript enthält folgende Stücke.

1.) Præparatio vegetabilium, wie man alle vegetabilia, Kräuter, Flores, Semina, Radi-
„ ces, Aepſel, Birn, Zitronen, Pome-
„ ranzen, und alle Früchte ſoll per ſe ohne
„ Feuer, ohne Koſten, Mühe und Arbeit,
„ zu einem Liquor bringen, welcher deſſel-
„ ben Gewächſes angebornen Geruch, Far-
„ be, und Geſchmack beibehält.

2.)

2.) De Microcosmo mit der Inſchrift: Pauper Philoſophus omnia ſecum habet: hier wird ein ſüſſer Salzgeiſt aus dem fixen Urinſalz auf eine beſondere Weiſe zu machen gelehret, dem ſonderbare Wirkungen zugeſchrieben werden, ſowohl in Zubereitung mancherlei Arzneymittel, als auch zur Verflüchtigung der Metalle.

3.) Panacæa ex Sanguine cervino.

4.) Tincturæ particulares ex Metallis, wie ihr inwendiges zu betrachten, und ad Subſtantiam primam zu bringen. d. i. in ein lieblich ſüſſes Oel ohne Corroſiv: hierinn kommen vor:

„ a.) Zwo Arten das Gold aufzuſchlieſſen.

„ b.) Das Silber.

„ c.) Kupfer, Eiſen, auch Antimonium, Schwefel, Arſenik, Auripigment, und andern dergleichen giftigen Mineralien, Auflöſung in ein blutrothes ſüſſes Oel. Dann folgt:

„ d.) Queckſilber, Zinn und Blei.

5.) De igne Philoſophorum aſtrali: wobei die Methode gelehret wird, ohne Unköſten aus den metalliſch und mineraliſchen Vitriolen ſüſſe Flüſſigkeiten und flüſſige fixe Körper zu erhalten.

6.) De ſuperiori & inferiori Hermetis. Darinn iſt:

„ Attractio ſalis naturæ in forma ſicca.

„ Attractio ſalis naturæ in forma liquida.

„ De inferiori Hermetis: hiebei kommen 11 damit gemachte kuriöſe Experimente vor, und endlich

„ Præ-

„ Præparatorio inferioris: wobei zwar die Arbeit, aber nicht die Materie, aus der ſie geſchehen ſoll, angezeigt wird.

(213.) De vera solutione Auri. 4 Bogen: die Arbeiten Otto Helwigs. 4 fl. 30 kr.

(214.) Secreta medica 44; cum annexis aliis pluribus. Das ganze koſtet 100 fl.

Da dieſe Sammlung ſogenannte arcana enthält, die um groſſe Summen mehrentheils ſind erkauft worden, ſo halte ich es nicht überflüſſig den Titul davon hier einzurükken, und Liebhaber durch einzelne Abtheilung die Gelegenheit zu verſchafen, ſich auszuwählen; was ihnen davon am zuträglichſten ſcheinen dürfte.

1.) Panacæa des Obersten Munk. Davon heiſt es:

„ Mit dieſem ſehr herrlich geſunden Anti-
„ monial Pulver hat der Oberſte Münk ſo-
„ wohl in Holland, als auch in Hamburg
„ viele Wunder und groſſe Kuren verrich-
„ tet; und viele 1000 Thaten damit ge-
„ wonnen. Sie wirkt blos durch den
„ Schweis, und iſt ein herrliches Mittel
„ wider allerhand Fieber, Waſſerſucht, hi-
„ zige, und viele andere Krankheiten,
„ es reinigt ungemein das Geblüt, und
„ viel 100 Menſchen ſind damit von den
„ ſchwehreſten Krankheiten, und ſelbſt vom
„ Ausſaze kurirt worden.

2.) Panacæa des Herrn Oevners, Apothecker in Steuemgarten. 4 fl. 30 kr.

„ Sie wirkt durch den Schweis, und iſt
„ vorzüglich in allerhand Fiebern, in der

„ Waſ-

„ Waſſerſucht, auch præservative in der
„ Contagion berühmt.

3.) Elixir proprietatis, ſeine Würkung iſt blutreinigend und ſtärkend. 4 fl. 30 kr.

4) Georg Meuders, tinctura aperitiva antiscorbutica. 9 fl.

Sie hat ungemeine Wirkungen in Fiebern, Skorbut, Sand und Stein, Waſſerſucht, Kolik, und vielen anderen Krankheiten, ſie reinigt das Blut, iſt ein vortrefliches Stomachale, macht gute Verdauung, Appetit zum Eſſen, und giebt Ruhe zum Schlaſen. Meuder hat nach ſeinem eigenen Geſtändniſs hiemit ſein meiſtes Geld erworben.

5.) Pillulae diaphoreticæ mercuriales eines berühmten Medici, der dadurch vielfältige Wunderkuren verrichtet, ganz kontrakte Perſonen, denen niemand hat helfen können, damit wieder hergeſtellet. Sie ſind in allen Krankheiten zu gebrauchen, vorzüglich aber dienen ſie das inficirte böſe Geblüt zu reinigen, die Gicht, Schiatik und Podagra, wie auch alle Kontrakte, Lahme, den Ausſaz, Franzoſen, wie auch die Waſſerſucht zu vertreiben. 27 fl.

6.) Tinctura antimonii solaris, mercurialis. 54 fl.

Dieſe Tinktur hat die Geſtalt eines rohen Oels, daſs ſich weder mit Spirito vini, oder andern Geiſtern noch mit Waſſer vermiſchet, ſie hat einen ſehr lieblich anmuthigen Geruch. und penetranten Geſchmack. Nach den damit gemachten Erfahrungen hat ſie, ſo

zu

zu ſagen, Mirakel in vielen tödlichen Krankheiten gewirket, und die in Zügen liegenden wieder ermuntert. Sie iſt äuſſerlich durch Anſtreichen und durch innerlichen Gebrauch vorzüglich gut in Podagra und Kontrakt, allerhand hizigen Krankheiten und Fiebern, ſie erquicket und ſtärket die Lebensgeiſter, öfnet alle Verſtopfungen des ganzen Körpers, und iſt eine wunderthätige Arzney, deren Wirkung man aus dem Gebrauche mehr als durch Anrühmen empfinden wird.

7.) Tinctura Antimonii, welche 1683 der Herzog von Sachſen Lauenburg von einem franzöſiſchen Marquis um 1000 Thaler gekauft hat. 4 fl. 30 kr.

Sie kurirt die allerſchwehreſten alteingewurzelte Krankheiten, als langwirrige Fieber, Kartharre, Hektik, Waſſerſucht, auch das Hinfallende, macht gute Verdauung, äuſſerlich aber alle Contuſiones, Gangræna, Geſchwulſt und Geſchwüre, alte Schäden, Taubheit, Mängel des Geſichts, ſtärket das Hirn.

8.) Menstruum universale aus dem Urin. 4 fl. 30 kr.

9.) Korallentinctur. 4 fl. 30 kr.

Sie iſt eine Herzſtärkung, reiniget das Geblüt, ſtärket die Natur, insbeſondere bei alten ausgemerkelten Leuten, ſie vertreibt die Melancholie, das malum hypochondriacum, wie auch alle Milzbeſchwehrung, macht gute Säfte, u. ſ. w.

10.)

10.) Pater Caspar, eines Benedictiners und kaiserlichen Hofkaplans, Merkurialpillen. 4 fl. 30 kr.

Der Erfinder dieſer Pillen iſt der vormal ſehr berühmt geweſene Chimicus Rothmaler, der Geiſtliche hat ſie aber nur nachher gemacht, und insbeſondere damit in Prag viele 1000 Gulden erworben. Sie ſind in allen Krankheiten zu gebrauchen.

11.) Eine kräftige Herzſtärkung aus dem Golde. 4 fl. 30 kr.

12.) Des Oberſten Munk, Panacæa, oder diaphoretiſch ſolariſches antimonial Pulver und ſolariſche antimonial Tinctur. 4 fl.

Durch dieſe Medizin können faſt alle Krankheiten kurirt werden, abſonderlich iſt es ein Univerſalmittel in graſſirenden peſtilenzialiſchen und hizigen Krankheiten, in allen Fiebern, in der Waſſerſucht, Podagra Schiatik, Contracturen, und meiſtentheils in allen Schwachheiten zu gebrauchen, die Unze davon iſt um 60 Thaler verkauft worden.

13.) Ein sehr gesundes und herzstaerkendes rothtingirtes Goldsalz. 4 fl. 30 kr.

14.) Ticho Brache Alexipharmacum. 1 fl.

15.) Die grüne Tinctura Veneris in anstekender Krankheit. 2 fl.

16.) Doctor Oswalds Panacæa in allen desperaten Krankheiten, hizigen Fiebern, Peſt, und andern anſtekenden Krankheiten. 4 fl. 30 kr.

Das 17te und 18te gehen ab.

19.)

19.) Essentia styptica, oder heilendes Wundwaſſer und Blutſtillung in heſtigen Naſenbluten, Blutſpeien, goldenen Ader, das Gliedwaſſer zu ſtillen, wider die ſcorbutiſche Mundfäule, in den heftigen Zahnſchmerzen, wenn ſonſt nichts mehr helfen will, und zur Befeſtigung des Zahnfleiſches. 4 fl. 30 kr.

20.) Tinctura Solis. 4 fl. 30 kr.
Sie iſt eine gewaltige Herzſtärkung, und Blutreinigung, und beſonders kräftig wider den Stein, Sand und Gries.

21.) Goldtinctur, ſo nebſt viel andern Zuſtänden ungemein groſſe Wirkungen in Sand und Stein zermalmen und ausführen erweiſet. 4 fl. 30 kr.

22.) Das Goldpulver des Obersten Benn, um 1000 Ducaten erkauft. 4 fl. 30 kr.
Es iſt eine ſehr kräftige Arznei in faſt allen Krankheiten zu gebrauchen, vorzüglich aber eine herrliche Herzſtärkung für alle ſchwache, oder ſonſt entkräftete Perſonen.

23.) Ein Secretum und Præservativ in giftigen, pestilenzischen und andern anstekenden Krankheiten. 2 fl.

24.) Doctor Rettewiz, simpathetische Kur. 13 fl. 30 kr.

25.) Pulvis simpatheticus miraculosus Das in allen Krankheiten ein ſicheres Hilfsmittel iſt. 13 fl. 30 kr.

26.) Eisenbergische zwei weisse Pulver in allerhand Fiebern, hizigen, uud an-

dern, wie auch in Petetſchen, Blättern, und mehr andern Krankheiten. 2 fl.

27.) Pietra di Portugalla, von dem König in Portugall 1704 an den Kaiſer zum Præſent geſchikt. Wider alle böſe Zufälle. 1 fl.

28.) Des berühmten Borri rother Goldschwefel; oder Aurum potabile. 4 fl. 30 kr.

29.) Borri Balsam, iſt ein vortrefliches Confortans. 4 fl. 30 kr.

30.) Des berühmten kaiserlichen Protomedici Hertod, pilullæ secretæ vitæ. 1 fl.

31.) Balsam des Papst Innocentius. 1 fl.

32.) Lapis Buttleri, oder Driff Helmontii nach HERTOD. 1 fl.

33.) Geheimer Fieberessig. 30 kr.

34.) Haber oder Geſundheitsſuppe von HERTOD. 30 kr.

35.) Quinta Essentia Hellebori nigri nach HERTOD. 30 kr.

36.) Essentia Mirrhæ nach HERTOD. 30 kr.

37.) Argentum potabile und Borax zu machen. 4 fl. 30 kr.

38.) Die podagrischen Schmerzen bald hinwegzunehmen, von einem berühmten Medicus, der hiemit mehrere 1000 Ducaten verdienet hat. 39.) Sal ex urina ganz ohne Geſtank zu bereiten. 40.) Das flüchtige und brennende Salz aus den Vegetabilien zu bereiten. 41.) Goldkalk ſubtil zu machen. 42.) Süſſe Salzkriſtal-

len

len. 43.) Pillulæ antipodagricæ Hartmanni. 44.) Mercurius dulcis, oder Coelun Philoſophorum auf dreierlei Art. ANWALDS PANACÆA, oder Cœlum Philoſophorum. 13 fl. 30 kr.

Ferner finden ſich noch folgende.

45.) Ein Wunderwaſſer. 1 fl.

46.) Das Univerſalmenſtruum aus der Anangia, um die Eſſenzen aus allen Körpern herauszuziehen. 47.) Operatio Menſtrui univerſalis. 48.) Von univerſal Magneten, Wünſchelruthe und den Wirkungen des Menſtruums. 4 fl. 30 kr.

49.) Ein Purgans aus Kräutern, deſſen Doſis 1 Gran. 50.) Für die Pfinnen im Geſichte, und Hize der Leber. 1 fl.

51.) Das wahre Kampferoel. 52.) Wider den Schwindl. 53.) Magnet zu ſtärken. 54.) Wider die Kälte, und erfrorne Hände und Füſſe. 4 fl. 30 kr.

55.) Aurum potabile aus einer Handſchrift des Theophraſtus. 56.) Oele mit Waſſer zu miſchen. 57.) Criſtalliniſches Alcali. 30 kr.

58.) Gold ohne Corroſiv zu kalziniren. 59.) Silberbaum und Arzney. 60.) Arſenic in wenigen Stunden zu figiren. 4 fl 30 kr.

61.) Die Scamonea zu korrigiren. 62.) Meſſing zu verſilbern. 63.) Queckſilber in wenig Stunden goldfärbigt zu koaguliren 1 fl.

64.) Sal Mercurii. 65.) Antimonium, daſs er nur Sedes macht. 66.) Antimonii regulus

gulus wie Silber, 67.) Vitrum Antimonii, ſo braun, und an einem Lichte nicht raucht, weich, wie ſpaniſch Wachs. 2 fl.

68.) Süſſer Alaungeiſt. 69.) Flores Solis ohne Corroſiv. 70.) Oleum Saturni rubrum. 71.) Confortativum magiſtrale. 72.) Oleum Sulphuris rubrum dulce. 2 fl.

73.) Mercurium zu präzipitiren, daſs er durch die Farben geht. 74.) Mercurius vitæ in Kriſtallen. 2 fl.

75.) Ein menſtruum ohne Geruch, das die Metallen auflöſet, und flüchtig macht. 2 fl.

76.) Spiritus Sachari. 77.) Corroſiv ohne allen Schmerzen. 78.) Augenpulver. 1 fl.

79.) Auripigment, und Antimonium als einen Rubin zu ſublimiren. 80.) Spiritus Salis armoniaci. 81.) Spiritus Salis flüſſig und fix. 82.) Churſächſiſches Rauchpulver. 1 fl.

83.) Kalch im Feuer flüſſig zu machen. 84.) Das rothe Pulver. 85.) Wenn ein Delirium vorhanden, und der Kranke nicht ſchlafen kann. 86.) Elixir proprietatis ein ſehr köſtliches und ungemeines. 87.) Franzoſen radical zu kuriren. 88.) Das berühmte wallenſteiniſche Pulver in Kontracturen, 89.) Bewährtes Mittel für den Schlag von Hertod. 90.) Pulvis abſorbens von Martin Bahrd. 91.) Spiritus artriticus. 13 fl. 30 kr.

(215.) Antimonialische und vitriolische Medizinen von berufenen Künstlern. 1 ein drei virtels Bogen. 13 fl. 30 kr.

1.)

1.) Acetum Mercurii pro Menſtruo eximio.
2.) Quinta eſſentia Vitrioli.
3.) Secretum in ſuffocatione matricis.
4.) Ein Spiritus, der den Stein wegtreibt.
5.) Quinta eſſentia Antimonii.

Die Wirkungen, die dieſen Präparaten zugeſchrieben worden, ſind: daſs

1.) Das Menstruum zu der Bereitung dieſer Medicamenten nicht allein gebraucht werden muſs, ſondern auch zu andern Mineralien und Metallen dienlich iſt.

2.) Von der Quintessenz des Vitriols: daſs ſie von 8., 10, 12, 15 bis 20 Gran in der Peſt, und wider den tollen Hundsbiſs dienen, ſie treibt alles aus dem Leibe, das nicht dahin gehört, ſo, daſs ſie jemanden ein lebendiges Thier weggetrieben habe. Ferner ſeie ſie eine trefliche Härzſtärkung, ſie diene in den Verſtopfungen der Leber und Milz, in Mutterzuſtänden, in Podagra und in der Waſſerſucht.

3.) Wird zu 1, oder 1 ein halben Scrupel in warmen Wein gegeben.

4.) Von dieſem Spiritus heiſt es: dieſer Spititus iſt nicht mit Gold zu bezahlen, man giebt davon 20 Gran in Knoblauchwaſſer, und wenn es der Patient gebrauchet, muſs er zugleich in einen warmen Waſſer bis an den Nabel ſizen, ſo gehet der Stein wunderlich hinweg.

5.) Die Antimonialessenz wird zu einem rothen Pulver ausgearbeitet, und von 6 bis 12 Gran angerühmt in groſſer Mattig-

keit, in allen Fiebern, in allen Ohnmächten, wider alle Räudigkeit der Haut, in der Luſtſeuche, in Mutteraufſteigen, wider die Unfruchtbarkeit, in der Wundarznei, in Fiſteln, in Krebs, in Podagra, wider die Peſt und anderes Gift, wider gegebene Liebestränke, wider die männliche Unvermögenheit.

(216.) Einige Antimonialarbeiten, und andere geheime Goldtincturen. 1 Bogen. 13 fl. 30 kr.

In dieſer kleinen Handſchrift findet ſich unter folgenden Tituln:

1.) Ein Oleum Antimonii von eben dem Verfaſſer P. F. Z. a S. F., der unter Nro. 14 vorkömmt, ſeine damit gemachte Kuren angiebt, die unglaublich ſcheinen.

2.) Die herrliche Tinctura Antimonii, nebſt den aviculis Hermetis, oder ſogenanten weiſſen Tauben Dianæ.

3.) Præparatio Tincturæ Antimonii. Tinctura ex vitro Antimonii.

4.) Das Fürst lichtensteinische Goldpulver.

5.) J. K**. Aurum potabile, von welchem 1 Tropfen zu 1 Dukaten iſt bezahlet worden.

6.) Aqua astralis.

7.) Drei Arten die Tincturen einzuführen.

(217.) Mayerberg, chemisches Manuscript, 4 Bogen. 4 fl. 30 kr.

Sein

Sein Inhalt iſt:

1.) Ein ewiges Licht zu machen.

2.) Gerechter Goldanſaz mit den leſur aus dem Stangalpen.

3.) Das wahrhafte Secretum der alten Weiſen, wie ſolche den lapidem philoſophorum in Krügen, Töpfen, und Tiroſln, bevor ſie Gläſer erfunden, verfertiget haben.

4.) Oleum aus Eiſen zu machen.

5.) Oleum vitrioli dulce.

6.) Lapis ſympatheticus.

7.) Liquor alceheſt, welcher alle Metalle in primam materiam reduzirt.

8.) Proceſſus, ſo in des P. A. Hauſe in der Mauer gefunden worden.

9.) Eine wahrhafte Tinktur zu machen.

10.) Quinteſſenz aus dem Antimonio.

11.) Uſus generalis in ſolviren, figiren, gradiren, und volatiliſiren aller metalliſchen Arbeiten.

12.) Ein univerſal Wundbalſam in friſchen Wunden.

13.) Magiſterium tartari vini, oder Arcanum vegetabile.

14.) Eine particular Tinctur.

15.) Johannis Ohortolaſſæi proceſſus univerſalis tincturæ.

(218.) Vollkommene Beschreibung vom Lakiren, und Kunstbuch Hernn Doctor Zitmanny. Ite Abtheilung. 9 fl.

Dieſe Handſchrift enthält, techniſch, chymiſche, mediziniſche, und magiſche Künſte von Nro. 1 bis 32 ſind Lakirkünſte.

33.) Florentiner Lak.

34.) Menſtruum, damit man nicht allein alle giftige Vegetahilia korrigiren, ſondern auch die ſubtilſten Eſſenzen ſowohl von Farhen als Geruch verſertigen kann, und hiemit wird angewieſen unter

35.) Opium zu korrigiren.

36.) Elixir proprietatis.

37.) Eſſentia abſyntii.

38.) Die ſubtileſte Eſſentia Ambræ zu machen. Dann folgt unter Nro.

39.) Ein Spiritus zu Balſamirung der Körper.

40.) Deſcriptio ſaponis philoſophici compendioſa, oder das Sal Tartari in weniger Zeit zu volatiliſiren.

41.) Den Spiritus vini zu dephlegmiren.

42.) Daſs die Gläſer im Feuer nicht reiſſen.

Von Nro. 43 bis 63 ſind gröſtentheils ſogenannte magiſche Künſte. Und von Nro. 64, 65, und 67, ſind chemiſche Arbeiten.

Von 68 bis 105 ſind his auf ein paar, lauter magiſche und ſimpathetiſche Künſte.

Die übrigen 8 Abtheilungen, da ſie blos magiſche, und ſimpathetiſche Künſte enthalten, kommen unter den magiſchen Schriften vor.

219.) Einige chemische Arbeiten, und geheime Handgriffe, die dabei anzuwenden. 4 fl. 30 kr.

Dieſe

Dieſe Handſchrift enthält die im vorigen Manuſcript von Nro. 34 bis 42. befindliche Medicinen und Geheimniſſe.

(220.) Beschreibung einer Materie, die in Chifer geschrieben ist, und der damit vorgenommenen Arbeit, samt den Schlüssel des Chifers, 1 ein halb Bogen. 4 fl. 30 kr.

Das Subjekt zu dieſer Arbeit ſind die Kohlen, aus denen ein rother Stein wird, der das Gold zu Glaſs machen, und zur Zeitigung der geringern Metalle dienen ſoll.

Wegen Gleichheit der Materie folgt unter

(221.) Der Riss von einem Ofen. 2 fl.

Dieſer ward mir als ein groſſes Geheimniſs von einem ſehr geſchikten Maler und Kupferſtecher Herrn von Reinsberger auf ſeinem Todtenbette gegeben, wodurch er die Kohlen zu Waſſer machen, und hiemit alsdann den Stein der Weiſen zu verfertigen gedachte, er verſicherte mir dabei, daſs ihm dieſer Riſs von einem wirklichen Kunſtbeſizer ſeie gegeben worden. Nach ſeinem Tode erſuhr ich, daſs er den k. k. Kämmerer und Hofrath Grafen v. H*. hierdurch verſtund, der ein ungemein ſchön geſchriebenes Buch hierüber hatte machen, und mit allem ausziéren laſſen, was zu deſſen äuſſerlicher Schönheit nur immer beitragen konnte, es war mit den ſauberſten Mignatur Malereien, Riſsen und Zeichnungen verſchönert, der Band aber dazu noch reich mit

Golde beſchlagen, und mit einem eben ſolchen Schloſſe und Schlüſſel verwahret. Dieſer Ofen, ſo ſchön er in dieſem Buche ausſah, und wovon die Reinsbergeriſche Zeichnung nur ein ſehr unvollkommenes Bild giebt, hatte dennoch die Wirkung nicht, die ſich der Graf H. davon vorſteilte, denn nach dem Verſuche, den ein groſſer Miniſter damit machen lieſs, und der mehrere 100 Flintenläufe, und einige 1000 fl. Unkoſten erforderte, wollte dadurch doch nicht ein ſolches ſeuriges electriſches Fluidum ſich zeigen, als davon war erwartet und versprochen worden.

Die Idee zu dieſem Ofen kam aber von einem Ingenieur Obriſtleitenant F*, der erſt vor einem Jahre im 80ten Jahre ſeines Alters an einem Schlagfluſſe geſtorben iſt. Von F* glaubte man, daſs er ein ſogenanntes Particular beſize, man ſchloſs dieſes aus ſeinem Aufwande, den er für ſeine Familie machte, und die mit einer Penſion von 600 fl. in keinem Verhältniſs ſtand, das geheime, das er bei ſeinen laboriren beobachtete, ſtärkte einen jeden in dieſer Meinung, denn er lieſs nur erſt in den letzten 4 Jahren einigen ſeiner genauern Freunde ſeinen Ofen und Laboratorium ſehen, das vorhero niemand offen war. Die Arbeit, die er aber dort vornahm, blieb doch immer dabei noch ein Geheimniſs, das nur wuſte man, daſs er viele Kohlen zu ſeinen Ofen gebrauch-

te.

te. Die Kohlen hakte er alle ſelbſt in der Gröſſe als wälſche Nüſſe, und den Tag, wo er ſie zurichtete, war er für niemand ſichtbar, ſelbſt bis auf das Weib, die ihn bediente; er aſs, und trank denn nichts, bis er ſie fertig hatte, und ſo hatte er alle Wochen einen Tag, den er zu dieſer Arbeit widmete.

Er hat mir und andern mehrmals ein rothes Pulver gezeigt, daſs wie Rubinenſtückchen ausſah, von dem er behauptete, daſs es der Lapis philoſophorum ſeie, der aber nicht ausgearbeitet worden. Die Urſache davon gab er auf den Zufall, daſs ſein damaliger Ofen, ein kleines an der Wand hängendes Käſtgen, einſt heruntergefallen war, und mit dem zerbrochenen Glaſse auch die ganze Arbeit vernichtet hätte.

(222.) Baron lindenbergische Handschriften.

Erſte Sammlung, ein kleines Manuſcript, 1 Bogen ſtark. 4 fl. 30 kr.

Sie enthält folgendes:

1.) Lindenbergiſchen Giſtbalſam.
2.) Ein Gradierwaſſer.
3.) Ein Niederſchlag zum Gold, Silber und Kupfer.
4.) Roſoglio in trockener Geſtalt.

Zweite Sammlung: unter dem Titul:

Medicina univerſalis primi ordinis pro me Joſepho Leopoldo Ferdinando Brendler, libero Barone de Lindenberg & Brendenberg, Chymiæ magno Candidato & Amatore ac Scientiæ Adepto 1761. 5 Bogen. Deutſch. 27 fl.

Sie

Sie hat:

1.) Tincturæ ſeu Medicinæ univerſalis tam ad humana quam metallica corpora ex materia metallica in via humida conficiendi modus.
2.) Der Proceſs auf Goldquarz.
3.) Der gerechte Proceſs auf das N. erſte und 8te Manier.
4.) Ein ſchönes Einbringen in 8 Tägen für 9 fl. Gold, dabei ſteht: 50mal probirt per M. T.
5.) Guſtavi Apolphi, Sueciae Regis, proceſſus, dabei ſteht, veriſſimum, dieſes iſt ein Zinoberprozeſs.
6.) Arcanum miraculoſum, ſolo tactu ſanare dolorem dentium.
7.) Das rubinrothe Oel zu machen, hiemit das Silber in Gold zu zeitigen.

Bei dieſem Prozeſs findet ſich folgende Note:
„ Bei dieſem ſchwediſchen Prozeſs Guſtavi
„ Adolphi Regis, iſt noch ein anderer Pro-
„ zeſs den gemeinen Schwefel zu figiren.
„ Ich Johann Freiherr von Lindenberg,
„ dazumal unter ſeiner Excellenz Feldmar-
„ ſchall Vrangelliſcher General Adjutant ha-
„ be ihn auch gemacht, iſt gewiſs recht
„ fix, denn als ich ihn gemacht, habe
„ ich ſelben einsmals auf die Kapellen
„ etliche Gran getragen, und nachdem
„ wohl in einer Stunde das Silber gebli-
„ cket, ſo klebten die Grana Sulphuris an
„ der Luna ganz unverzehrt, und hat
„ nicht flieſſen wollen, aber wo ein Gran
„ war, ſo war ringsherum um die Gra-

na

„ na Sulphuris die Luna Meſſerrüken dick,
„ wie das höchſte Gold, und das Silber
„ ganz brüchig, werde probiren ſolchen
„ Schwefel die Tinktur auszuziehen, oder
„ alſo fix ſamt den Prozeſs zuzuſenden.

Linderbergs dritte Sammlung, von chemiſchen, alchemiſchen, medeziniſchen, metalliſchen, und magiſchen Geheimniſſen, 11 ein halb Bogen. 54 fl.

Vierte Sammlung einige Arten ein Aurum potabile zu machen, 1 ein halb Bogen. 1 fl. 30 kr.

Fünfte Sammlung: unter dem Titul: unterschiedliche Geheimnisse und Kunststücke, 3 ein halb Bogen. 4 fl. 30 kr.

Sechste Sammlung, chemiſche Prozeſſe und Kunſtſtückeln, 4 ein halb Bogen. 4 fl. 30 kr.

Siebente Sammlung, einiger mediziniſcher Sachen, 2 Bogen. 2 fl.

In dieſen lindenbergiſchen Schriften befinden ſich manche recht artige Verſuche, die genauere Erfahrungen beſtättiget haben. Hiezu gehört Z. B. das in der 2ten Sammlung vorkommende Mittel: durch bloſſes Berühren die Schmerzen der Zähne zu ſtillen, deſſen Wirkung ſo kräftig, und ſchnell iſt, daſs mehrentheils in dem Augenblicke, wo die Berührung geſchieht, auch zugleich der Schmerz dauerhaft im Ende hat. Vorzüglich hat es in den Arten von Schmerzen ſtatt, wo hohle Zähne, und Würme in ſelben ſich vorfinden.

(223.) JOHANN GEORG HOFFMANNS, SAMMLUNG VON CHEMISCHEN, ALCHEMISCHEN, MEDICINISCHEN UND KUNSTSACHEN, VI Theile.

Dieſe Handſchriſt enthält Auszüge aus andern Manuſcripten und Büchern Kunſtſtücken, die ihm mündlich, oder ſchriſtlich ſind anvertraut worden, ſo, wie auch viele eigene Erſindungen, Verſuche, und Erfahrungen.

Johann Michael Dietmann, ein anſehnlicher Materialhandelsmann in Wien, der mit dieſem Hofmann in vielfacher und genauer Verbindung geſtanden, hat von ihm und dieſem Manuſcript auf der 54ten Seite des erſten Theils, folgende Anmerkungen eingerückt: " Nota bene, derjenige, dem „ dieſes Buch vor meiner, der dieſes „ ſchreibt, zugehöret hat, war zwar ein „ fakultetiſcher berufener Chimicus, was „ aber dieſer gute Mann ſeel. in ſeinen „ Manuſcripten hinterlaſſen, und da und „ dort von Verwandlung der Metallen, „ Gold und Silber Prozeſſen zuſammen„ getragen hat, hat er gewiſslich nicht „ verſtanden, und der ihm ſolche kom„ munizirt, hat ihm entweder damit be„ trogen, oder hat ſelbſten nicht verſtan„ den, u. ſ. w.

Dietmann iſt indeſſen zu mancben Geheimniſſen durch die hofmanniſchen Schriſten gelanget, deren Erfindung dieſem mehrere 1000 fl. gekoſtet hatten.

So zeigt es ſich aus den Journalen Hofmanns, daſs die Erfindung und Vervollkommung

einer

einer blauen Farbe, die unter dem Namen Berlinerblau allgemein bekannt iſt, ihm ohne ſeine Verſäumniſſe zu rechnen 1500 fl. Ausgaben verurſachet. Von gleicher Art ſind Karmin, und nebſt andern Laken, auch der Lak, der ſeit ihm Wienerlak heiſst. Artikel, die Hofmann nur ganz kurze Zeit, Dietmann aber in vollem Maſse genoſſen hat; denn das Loth von Blau hat er um 1 fl. 30 kr. Und nie wohlfeiler als 51 kr. verkaufet.

Die alchimiſchen Prozeſſen machen in dieſen 6 Theilen doch immer das mehreſte aus, die wohl freilich nicht mögen das ſein, wofür ſie Hofmann gehalten hatte, indeſſen ſind dabey artige Nachrichten, mit aufbehalten, die noch immer ſich leſen laſſen, und Arbeiten, die einer weitern Unterſuchung nicht unwürdig ſind.

In den 1ten Theile findet ſich unter andern die Abſchrift von einem GROSSCHEDLISCHEN MANUSCRIPT, deſſen Sammlungen von Kennern beſonders geſchäzt werden.

Merkwürdig iſt ſonſt auch noch ein Brief von einem gewiſſen Franciſcus Dalhammer artis pharmaceuticæ Studioſus an ſeinem Bruder unter dem Titul: „ Copie des Briefs, „ welcher dem P. Andreas Dalhammer ordinis Eremitarum S. P. Auguſtini auf „ der Landſtraſſe zugeſchickt worden; und „ 1718 im Monath Januar geſtorben, „ ſolchen Brief hat er eingemacht gehabt „ in ſeiner Hoſen, er iſt zu Bruk an der

Lei-

„ Leitha geſtorben ; und R. P. P. hat
„ mir ihn kommunizirt, als folgt:

In dem Briefe giebt er ihm an, ein Aaa von Gold, Silber; und Queckſilber zu machen, und dieſes mit einem Waſſer zu übergieſſen, deſſen Zuſammenſezung er ihm lehret, und dabey aufs höchſte betheuert, daſs, ſo wahr Gott, Gott iſt, ſein Labor kein anderer ſeie, als den er beſchreibt, u. ſ. w. ich halte mich verbunden, bei dieſen Proceſs die Anmerkung zu machen: daſs die Bereitung des ſogenannten Gradierwaſſers auf die gewöhnliche Art zu diſtilliren nicht angehe, ſondern die Hand eines geſchickten Scheidekünſtlers erfordert, um ohne Gefahr die Zerſezung dieſer Körper unternehmen zu können. Hoffmann hat dieſem Schreiben einen gleichlautenden Prozeſs aus einer alten Handſchrift beigeſezt, der eine andere Proporzion den Materialien vorſchreibt, wovon es heiſst: daſs dadurch Joſeph de Aldegarde zu Lucca in Italien zu einem groſſen Herrn worden, und am Ende deſſelben ſtehet noch: dieſen Prozeſs hab ich gemacht in dem Monat May 1422 aus Kupfer, gut Gold, und habe es verkauft dem Herrn Münzmeiſter Johann Baptiſta Roſino zu Bologna, welcher von mir 10 Pfund dieſes Golds vermünzet. Dieſes Werk habe ich Andreas Griſendo ebenfalls glücklich 1546 den 16ten 7br. gearbeitet, von welchen ich den oberzählten Nuzen mit Freuden erhalten, und habe

be dieſen Prozeſs mit Fleiſs auf ein Pergament geſchrieben, in das Blei eingemacht, und in dieſe Manier geſtecket. Laus Deo Semper Lucca den 20ten 8br. 1548.

Dieſer 1te Theil hat 31 Bögen, und koſtet 31 fl.

Der 2te Theil enthält gröſtentheils wieder alchemiſche Prozeſſe, die nach Dietmanns Urtheile, alle falſch ſind.

Er hat 43 Bogen. 43 fl.

Auf der 156ten Seite findet ſich ein Prozeſs unter dem Namen: particular des alten Herrn, und an eben der Stelle liegt ein Brief eines gewiſſen An. v. Zicla an Hofmann aus München von 26ten Januar 1724. da er ihm zum neuen Jahr Glück wünſchet, Nachricht von den vielen in München ſich befindenden Liebhabern der Chemie giebt, und ein Zementpulver, das man ihm vertrauet habe, zugleich mittheilet, von dem eben bemerkten Partikular aber folgende Umſtände hinzuſezt, die ich ihrer Sonderbarkeit wegen mit Ziclas eigenen Worten hier einſchalte:

„ Betrefend etwas reales hab ich bis dato nichts „ erhalten, auſſer einem Gradieroel, ſo „ ich von meinem wertheſten Herrn Bru- „ der ſelbſt überkommen habe; welches „ betitelt iſt: des alten Herrn, ſo dem „ Herrn Bruder bei den Minoriten zu Wien „ das Miſerere geweiſſaget, und dem Herrn „ Bruder den runden Tiegel, ſo unten von „ Mercurius mit Filigran iſt überzogen „ ge-

„ geweſen, geſchenket hat, und wir in
„ meiner Goldſponneriſchen Behauſung
„ die Prozeſs bereits 2 oder 3 mal wie-
„ derholet, und die Retorten, oder Re-
„ zipienten uns allezeit zerſprungen ſein,
„ welches aber die Urſache geweſen, daſs
„ die Retorte nicht mehr als ein vierter
„ Theil von der Materie muſs angefüllet
„ werden, und je weiter der Hals, je
„ beſſer es iſt, wegen des aufſteigenden
„ Sublimats von Salmiak, und Schwe-
„ fel, auch muſs der Rezipient aufs we-
„ nigſte 10 bis 12 Maaſs halten, daſs iſt,
„ je gröſſer je beſſer; ich habe vorlängſt
„ dieſen Prozeſs, ſo ich weiter vor nichts
„ geachtet, einem hier im Land ſich be-
„ findenden guten Freund kommunizirt,
„ mit dem Geding: daſs, wenn es ihm
„ gerathet, mir Poſt davon zu geben;
„ welcher dann die Sache mit rechten
„ Fleiſs probirt, und in der That erfah-
„ ren, daſs er von einem halben Loth
„ Silberkalk, ſo er 3 Tag lang in dieſem
„ Oel in linder Aſchen Wärme digerirt.
„ 42 Gran des ſchönſten Goldes, als ich
„ mein Tage geſehen, überkommen, und
„ ſolches hat er 8mal nacheinander wie-
„ derholet, und allzeit die Wahrheit er-
„ fahren, weilen er aber mir untreu wor-
„ den, ſo, daſs er allemal, wie er es
„ mir itzt unlängſt vertrauet hat, um 5
„ Gran weniger bekommen, und alſo ab-
„ geſtiegen, daſs er itzt nichts mehr,
„ auch keinen Staub von einer Scheidung

„ ſpü-

„ ſpüret, alſo habe nicht ermangeln wol-
„ len, ſolches meinem wertheſten Herrn
„ Bruder zu berichten, damit derſelbe auch
„ eine Probe davon vornehmen möge,
„ weilen es die Mühe vvohl vverth iſt,
„ und die Sache nicht lange hergeht,
„ auch von keinen Koſten iſt.

Sonſt kommt in dieſem Theile noch eine Sammlung von Zinnoberprozeſſen mit vor.

Der 3te Theil hat 36 ein halb Bogen. 36 fl. 30 kr.

Sein Inhalt iſt gröſtentheils medizinisch, nebſt einigen ökonomiſchen, und Kunſtſachen. Die Wirkſamkeit von manchen darinn vorkommenden Arzneien haben neuere Verſuche gerechtfertiget.

Insbeſondere finden ſich darinn ganz eigene Vorbereitungen der Salze, und ihrer Zerlegungen, ſovvohl als die Auflöſungen, ſo durch dieſe verrichtet vverden, die einer genauer Unterſuchung nicht unvvürdig ſind.

Die Bearbeitungsart des durch Helmont ſo beruffenen Lapis Driff, oder Kutlers, vvird hierinn ſo vorgeſchrieben, daſs ſie vveder mit Boyles noch Junkers Methode übereinkommt, der Helmontiſchen Theorie aber am mehrſten entſpricht.

Der 4te Theil hat 20 Bogen. 20 fl.

Er beſtehet aus alchimiſchen Prozeſſen, nur ſind auf etlichen Bögen zu Ende einige Wein, und andere Künſte vorfindig.

Der 5te Theil, ſo nur mit 5 Bögen beſteht, hat die Bereitung der Farben zum Gegenſtande. 5 fl.

Der 6te Band hat 80 Bögen. 80 fl. Wo unter eigenen Tituln die Krankheiten eingetheilet, und die davvider dienende Arzneyen befindlich ſind. Das von ſeinem Namen einſt in Wien ſo berühmte Univerſal Wundpflaſter iſt hierinn ebenfalls aufbewahret, nebſt mehr andern, die er aus eigener Erfahrung, und durch die Mittheilung von andern erlanget hatte.

Man hat bey dieſer Sammlung die Eintheilung getrofen: daſs ein jeder Theil für ſich kann vveggegehen vverden, da ſie mit einander in keinem Zuſammenhange ſtehen, auſſer nur in ſovveit, daſs ſie von Hoffmann ſind alle geſammelt vvorden.

(224.) Hoffmanns und von Dietmanns fortgesetztes Tagebuch, über die gemachten chemiſchen Arbeiten, und Experimenten in Farben, und dergleichen, vvobey auch einige Arcana medica vorkommen, 16 Bogen. 16 fl.

Der Titul zeigt, vvas in dieſer Handſcriſt zu finden iſt; gröſtentheils ſind hier die Verſuche für Muſchelfarben anzutrefen.

(225.) Hoffmanns und von Dietmanns fortgesetzte Experimente auf Farben und dergleichen, 20 Bogen. 20 fl.

Dieſes kann als ein 2ter Theil der vorigen Handſchriſt angeſehen vverden, da einerlei Gegenſtände darinn abgehandelt werden.

(226.)

(226.) HOFFMANNS SAMMLUNG VON CHEMISCH, UND MEDIZINISCHEN ARCANEN, 17 Bogen. 17 fl.

Auſſer deme, vvas Hoffmann hier ausgezeichnet hat, finden ſich auch noch einige medizinische Sachen eines unbekannten, insbeſondere ein Fragment von dem Unterſchied, und Kur der Brüche, nebſt Zuſätzen von Dietmann, davon manche auf neuere nachgemachte Verſuche und Erfahrungen ſich gründen.

(227.) HOFMANNS VERMISCHTE SCHRIFTEN, CHEMISCH, ALCHEMISCH, MEDIZINISCH, UND ÖKONOMISCHEN INHALTS, 35 Bogen. 35 fl.

(228.) DIETMANNS ARZNEYBUCH NACH DEM ALPHABET, 20 Bogen. 20 fl.

Dieſe Sammlung beſteht gröſtentheils aus Hausmitteln, und Geheimniſſen, die er aus eigener Erfahrung gelernet, und durch die Mittheilung von andern empfangen hat, deren Arcanum dieſes ausmachte.

(229.) DIETMANN VON DEN PARTIKULAREN, AUS WELCHEN DIE SPAGYRISCHE HANDGRIFFE, UND WIE DIE METALLE VON EINER NATUR IN DIE ANDERE KÖNNEN TRANSMUTIRT WERDEN MIT ALLEN UMSTÆNDEN GELEHRET, UND ENDLICH DAS HOHE UNIVERSAL ARCANUM MÖGE VERSTANDEN WERDEN, WELCHE THEILS MIT GROSSEN KOSTEN EXPERIMENTIRT, THEILS AUCH DURCH CORRESPONDENZ UND AUS DEN VORNEHMSTEN AUTHOREN WEGEN DER GLEICHFÖRMIGKEIT, UND UIBEREINSTIMMUNG SIND ZUSAMMENGETRAGEN WORDEN. Iter Theil, 237 Seiten. 225 fl.

Dietmann hat hier alles geſammelt, was ihm richtig geſchienen hat, der Inhalt von dieſem Theile beſtehet meiſtens aus alchimiſchen Prozeſſen, doch ſind hier eben ſo Ziemlich viele mediziniſche Geheimniſſe, und ſolche, die die techniſche Chemie betrefen, mit aufbewahret.

Der 2te Theil hat mediziniſche Arkanen zum Gegenſtand auſſer noch einigen, die zur techniſchen Chemie gehören, er beſtehet aus 56 Bogen. 56 fl.

In Abſchrift für die in dieſer Sammlung befindliche alchemiſche Prozeſſe iſt man nicht im Stande die Gewehrſchaft zu leiſten, daſs kann man aber von beeden Theilen verſichern, daſs, was die techniſchen, und mediziniſchen betrift, ein guter Theil davon durch nachgemachte Experimente ihre Richtigkeit bewieſen habe, eine Sache, die für den Liebhaber von Wahrheiten allzeit ſehr ſchätzbar iſt, und davon manches allein mehr werth iſt, als beide Sammlungen zuſammen nicht angeſchlagen ſind.

(230.) Dietmanns gesammelte kleinere Stücke, und Briefe, Chemie und Medizin betrefend, erster Theil, 8 Bogen, 8 fl.

Dietmanns gesammelte kleinere Stücke, 2ter Theil, 3 Bogen.

(231.) Dietmanns geheimes Handbuch, 15 Bogen. 13 fl. 30 kr.

Dieſes enthält eine alchimiſche Concordanz, nebſt einigen dergleichen Prozeſſen; ferner die Beſchreibung von der Tugend, Kraft und

und Wirkung des Girolamo Chiaramenti eines Sizillianers, medizinaliſchen Pulvers, und wie Dietmann es nachgemaht und verbeſſert hat, nebſt mehr andern medizini-ſchen Arkanen.

(232.). Dietmanns Auszug aus Montesnieder, 2 Bogen. 1 fl.

(233.) Blumenberg empirica extemporanea cum ratione terris barbaris et rus habitantibus defectu pharmacopoliorum in præcipuis humani Corporis affectibus accomodata ex paternis Scriptis decerpta & collecta, 86 Bogen, Latein. 26 fl. 10 kr.

Alle Krankheiten des menſchlichen Körpers ſind hier nebſt den vorzüglichſten Heilmitteln beſchrieben. Es iſt in 6 Theile getheilet.

Der erſte handelt die vorbereitenden Heilmittel, und die Materie von Fiebern ab.

Der 2te enthält die Krankheiten des obern Körpers.

Der 3te von dem Mittelkörper.

Der 4te von dem untern Körper.

Der 5te von den Krankheiten des Frauenzimmers.

Der 6te aber von Kinderkrankheiten.

(234.) Eine Sammlung von allerhand schönen, bewæhrten, und probierten Arzneyen, auf 15 ein halb Bogen. 27 fl.

Unter andern findet ſich auch hierinn folgendes: Ein Geheimniſs den Krebs zu heilen, wo er anders noch mit keinem Eiſen er-

öfnet worden, dabey ſteht : infallibile remedium.

(235.) Blumenberg de externis humani Corporis affectibus, Latein, 92 Bogen. 30 fl. 10 kr.

Dieſe Abhandlung hat eine Menge ſogenannter ſimpathetiſcher Mitteln unter andern in ſich.

(236.) Wolfgang Meyers Arzneybuch 1641. 20 Bogen. 10 fl.

Meyer hat dieſe Sammlung angefangen, von dem man ſieht, daſs er ein Wundarzt geweſen, ſie iſt aber durch mediziniſche Recepte von der Hand eines Medicus, Doctors Bellore, fortgeſezt worden, davon ein anders Manuſcript unter N. 166 vorgekommen iſt.

(237.) Arzney und kunstbuch. 1696, 18 Bogen. 9 fl.

Hierinn ſind viele Hausmittel, nebſt allerhand artigen Künſten und Schönheitsmitteln aufbehalten.

(238.) Ein bewæhrtes und approbirtes Arzneybuch, 1712, 26 Bogen. 13 fl.

Dieſe Sammlung beſteht aus allerhand Hausmitteln, Haushaltungs, und andern Frauenzimmer-Künſten.

(239.) Pragerisch, chemisch, alchemisch und medizinisches Manuscript, 20 Bogen. 10 fl.

Obgleich viele nicht gegründete Sachen von allerlei Art hier vorkommen, ſo ſind hingegen doch einige, die durch ihre wirkſame Kraft, und ſichere Erfahrung da-

für

für ſchadlos zu halten vermögend, und nicht ſelten bei einer höchſt unleſerlichen Hand noch in Chiſer geſchrieben ſind.

(240.) Köstliches Medizinbuch für unterschiedliche Sachen zu gebrauchen, von Maria Josepha de Wenzelin, 1727, 10 Bogen. 4to. 5 fl.

Nebſt einigen Haushaltungskünſten ſind die übrigen geſammelte Hausmittel, 8 fl.

(241.) Arzneybuch von dem Herrn Crone, 1724 — 1746, 16 Bogen. 4to. 8 fl.

Dieſes iſt eine Sammlung von allerhand Hausmitteln, wo mehrentheils die Perſon, die es angerathen hat, benennet iſt.

(242.) Ein Arzney und Haushaltungskunstbuch, 28 Bogen. 4to. 14 fl.

Nebſt vielen Hausmitteln enthält dieſe Sammlung auch allerhand Wirthſchaftsvortheile und Haushaltungskünſte.

(243.) Dispensatorium portabile; 4 Bogen, in 12mo. 2 fl.

Es iſt Jolifieſs Handſchriſt in alphabetiſcher Ordnung gebracht.

(244.) Ein altes Pferd und Arzneybuch von 1500, 20 Bogen, in Folio. 10 fl.

Ein Büchlein zu Kurirung der Pferde, 16 Bogen. 8 fl.

Bey den mehreſten dieſer geſammelten Pferdarzneien ſteht das probatum eſt: Es giebt darinn auch mit unter Heilmittel für Menſchen.

(245.) Ein Rossarzneybuch, 11 Bogen. 5 fl. 30 kr.

Bei dem Anfang der Sammlung ſteht in allen Recepten das probatum eſt.

(246.) Goeziana oder 160, angebliche Experimente 20 Bögen, Deutſch. 54 fl.

Dieſe Verſuche ſind aus den mit den Künſtlern gehabten Unterredungen zuſammengeſchrieben worden, die viel ſonderbares, aber auch nicht ſeltene Widerſprüche enthalten, die ſich auf keine Weiſe vergleichen laſſen; indeſſen kommen darinn viele aufrichtige Erfahrungen, gegründete Sachen, und Vortheile in den chemischen Bearbeitungen und Handgriffen vor, die man nur ſelten ſonſt antrift; von eben dieſem Künſtler findet ſich ferner:

(247.) Die Bereitung und Urtheile über das menstruum minerale et animale, nach der Aurea catena Homeri, 2 Bögen. Deutſch. 13 fl. 30 kr.

Ferner:

(248.) Anleitung zur weiſſen Tinktur auf unvollkommenen Metallen in Silber, ein halb Bogen. Deutſch. 13 fl. 30 kr.

Dieſes kleine Manuſkript iſt des Verfaſſers eigene Handſchrift, wobei er die Geſtalt der Silberkriſtalle, ſo wie ſie ihm vorgekommen, abgezeichnet hat.

(249.) Goez, Art durch ein Oleum Mercurii das Corpus auri zu destruiren, ein halb Bogen, Deutſch. 13 fl. 30 kr.

Dieſes iſt wie das vorige, die eigene Handſchrift des Künſtlers, der ſie nie als ſeine eigene Erfahrung unter dem vorgeſezten Titul mittheilte.

Kunkel hat dieſe Methode doch nicht ſo deutlich, und nur theilweiſe in ſeinen Schriften

ten angegeben, die er aus den ſächſiſchen Manuſcripten nachgemacht, und als eine richtige Erfahrung angerühmt hat.

(250.) Eine kurze Anleitung eines Ungenannten über die Zerlegung der mineralischen Körper überhaupt, und Spiesglas insbesondere, ein halben Bogen, Deutſch. 4 fl. 30 kr.

(251.) Frisch aus Manheim sonderbare Erfahrung über die Zerlegung des Eisöls von Vitriol, ein halb Bogen. Deutſch 4 fl. 30 kr.

(252.) 15 chemisch, und alchemische Experimente von einem Ungarn, die er dem Kaiser übergeben, 2 Bogen, Latein. 2 fl.

Dieſe Experimente ſind insgeſammt aus gedrukten Büchern gezogen, nur iſt hiebei die Verſicherung des Projektanten, daſs ſie ſeine eigene Erfahrung zum Grunde haben.

(253.) Abhandlung von der Alchimie, 1 ein halben Bogen, Deutſch. 1 fl.

Dieſes iſt eigentlich nur ein Fragment, worinn einige Gründe, die wider und für die Gewisheit der Alchimie pflegen beigebracht zu werden, unterſuchet ſind, nebſt einem Verzeichniſse von einigen vorgeſchlagenen chemiſch alchemiſchen Büchern, daſs bis 1774 fortgehet.

(254.) Zwo Arbeiten von der Hand eines gewissen I. Kossolowsky, wovon die 1te eine Antimonialarbeit, und Glas zu machen lehret, wovon 1 Loth, 12 Loth weiſſes Ku-

pfer in 14 Loth Silber zu verbeſſern angiebt. 4 fl. 30 kr.

Die 2te, Riese's Methode die anima Solis auszuziehen, die eben ſoviel Silber in Gold auszeitiget, als das dazu genommene Gold gewogen hat, mit den Bemerkungen J. K. hierüber.

(255.) 3 Prozesse eines ungenannten, 5 Bogen, Deutſch. 5 fl.

Der erſte dieſer Prozeſſe lehret eine Tinctur machen, wovon vorgegeben wird, daſs davon 1 Theil 1500 Theile Queckſilber, in Silber zeitigen ſoll.

Der 2te iſt das Partikular des ſogenannten kleinen Bauerns.

Der 3te enthält die philaletiſche Amalgamazionsarbeit.

(256.) Ein Fragment eines Unbekannten. 30 kr.

Uiber die Amalgamazionsarbeit, und beſonders, wie die Sublimazion des Queckſilbers, als der Hauptpunkt des Werks geſchehen müſſe, ein viertel Bogen: Deutſch, dabey einige Worte im Chifer geſchrieben ſind.

(257.) Ein Oel aus dem Spiessglanz zu machen, ein 8tels Bogen. 30 kr.

Dieſer Prozeſs lehret durch das Butirum Antimonii ſeinen eigenen Körper zu einem Pulver und Glas zu machen, das mit Gold oder Silber verſezt eine Veredlung der Metalle gewähren ſoll.

(258.) Eine sehr kurze Anleitung über die philoſophiſche Bearbeitung der wahren Materie. 1 Blat. 30 kr.

(259.) Ein beſonders wichtiges Partikular, ſo aus einer minera Antimonii und guten ungariſchen Vitriol gehet. Ein halber Bogen, nebſt 1 Bogen. 30 kr.

Andere chemiſche Arbeiten, Deutſch.

(260.) Notata chemica pretiosa, 5 Bogen, 5 fl.

Dieſes iſt eine Sammlung von allerhand alchemiſchen Arbeiten, die ſehr nett geſchrieben und mit ſaubern Zeichnungen der erforderlichen Gefäſſe verſehen iſt. Die darinn vorkommenden Arbeiten enthalten

Ganz artige Vorſchriften, und beſondere Handgriffe, die einen geübten Mann bezeichnen. Sie ſind mehrentheils deutſch, doch auch einige latein und die lezte Arbeit eines gewiſſen Chybri italieniſch, wodurch alle Metalle in einer viertel Stunde zu Queckſilber ſollen gemacht werden.

(261.) Wahre Beſchreibung meines ewigwährenden natürlichen magiſchen Kalenders, calendarium naturale magicum perpetuum intitulirt, in welchem zu erſehen, was Weiſe ich Thomas Grünberger, Medicinæ Doctor, die groſſe Heimlichkeit der Welt, und ihre Arzney dem Menſchen zugehörig erfunden, welche Beſchreibung ich dann in 2 Theile getheilet. 54 fl.

In dem erſten Theile beſchreibe ich die Theoriam, und halte die Ordnung durch die

allergeheimſte Künſte, und offenbare, was man nicht ans Tageslicht kommen läſst.

In dem anderen Theile aber beſchreibe ich der Ordnung nach die warhe Praktik, und die allergeheimſten Stücke, ſammt der Manipulazion, ohne welcher nichts zu machen iſt, noch vollbracht werden kann, das möglich iſt, 10 ein halb Bogen, Deutſch.

Dieſes iſt der Titul der Original Handſchrift des Verfaſſers, ſie iſt geſchrieben zu Prag den 25ten Auguſt 1655.

Es iſt ein Unterricht an ſeine Söhne, Hans Heinrich, und Hans Kriſtoph, die er ſowohl in der Vorrede, als in dem Buche ſelbſt an ihre Mutter Evam gebohrne Horin von Otzelowitz anweiſet, umd von ihr die geheimen erforderlichen Hanzgriffe, und Manipulazionen der Arbeiten erfahren, die er ihr gezeiget, und ſie darinn vollkommen unterrichtet hat.

Der 1te Theil hat 33, und der 2te 30 Kapitel. Als ein Anhang finden ſich noch die Arbeiten der Alten und des Theophraſtus neuer Prozeſs, unter dem Titul:

" Nun folget auch beides der Alten, und neu „ korrigirten Theophraſti unhinterhaltener „ Prozeſs, ſamt wahrer Manipulazion.

„ Erſtlich, der alte Prozeſs, wie derſelbe „ von Koendorfer Rudolpho Imperatori „ dediciret, und 1609 durch Michaelem „ Molsleben gerecht, und juſt ausgear-

bei-

„ beitet worden, und von Wort zu Wort
„ alſo lautet: 1 ein halb Bogen.

Und vom zweiten heiſt es:

„ Hingegen ſpricht Theophraſtus: nimm die
„ zwey, welche dir die gütige Natur ü-
„ berlaſſen, und beſſer denn du zu ſchei-
„ den gewuſt, ſo biſt du aller ſolcher groſ-
„ ſen Vorarbeit, wie auch aller Geſahr,
„ Mühe und Koſten halber überhoben, 1
„ Bogen.

In dem Buche ſelbſt finden ſich folgende merkwürdige Nachrichten, und zwar in der Vorrede, daſs Theophraſtus Paracelſus von Hochenheim in der Geſellſchaft Trithemii des Abten zu Sponheim der Manipulant, ſo die Hand angelegt hat, geweſen, dem auch Grünberger nachgeſolget. Im 24ten Kapitel berichtet er von ſich: daſs 1648 bei dem ſchwediſchen Einfall ihm 2000 fl. in Münz, und ſeine Tinktur die er auf 30 fl. geſchäzt, hinweggenommen, er ſelbſt auch geſänglich mit fortgeführet worden, durch Vermittlung ſeiner Frauen Freunde, die er Kautſch, Pobſchitzka und Kolbele nennet, aber wieder losgekommen, nachdem ſie als vermögliche Officiers es den Feinden ausgeredet, daſs Grünberger die Tinctur nicht ſelbſt gemacht, ſie auch weder machen könne, ſondern ſie nur von einem guten Freunde von weitem her bekommen hätte.

Im 27ten Kapitel erzählet er, daſs er ſeinen Vetter Chriſtian Röhſchlägel, der in Prag nicht viel bekannt, und fremd geweſen,

et.

etwas von ſeiner Tinctur gegeben, dieſer ſeie zur öffentlichen Freitaſel, und endlich auf 8 Tage zum Graf Colloredo gegangen, und da er verdächtig geworden, habe er von ihm einen Hut voll Granaten, deren er viele auf ſeinem Gute gehabt, verlanget, dieſe in einen Goldſchmidstiegel gethan, in einer ſtarken Glut erglühen laſſen, und alsdenn, nachdem er 5 Gran von dieſem Jxir daraufgetragen, wodurch die Granaten mit groſſem Geräuſche in Fluſs gegangen, habe er dem Laboranten befohlen, nur fleiſſig zuzublaſen, bis er wieder vom Spazierengehen zurükkomme, darauf ſeie er davongegangen, und habe es dem Grafen zum Deo gratias zurükgelaſſen, und ob man ihm wohl nachgeſtellet, ſo ſeie er doch nicht geſunden worden. Dieſes ſeie darauf von dem königl. Schazmeiſter Herrn Miſtern beſichtiget, und beſunden worden, daſs daraus ein Stück worden, woraus ein Geſchirr zu ſcheiden ſeie, es ſeie auch hieraus ein Trinkgeſchirr geſchnitten, und dem Kaiſer zur Rarität geſchenket worden.

Im 28ten Kapitel ſagte er: daſs ihm keine Geſchirre ſeine Tinktur mehr halten wollen, ſondern alle Gläſer zu weich geworden, darum habe er ſie geringer gemacht, und ſich dieſer in ſeinen Kuren bedient, wodurch er in einem groſſen Ruf gekommen, und nach Prag voziert worden, hier habe er dem Goldenſonnenwirth, der

der Rathsherr in der Altſtadt war, von einem 4 Jahre gedauerten Auſſaz kurirt, da Italiäner und Franzoſen, ſo wenig als die dortigen Aerzte ihn haben zu kuriren vermocht.

Durch diese bekannt gewordene Kur habe ihm dann der Graf Burka, Kammerpräſident kommen laſſen, deſſen Gemahlinn an der Mutterfraiſs 8 Täge durch, ſchon tödtlich krank gelegen, und da ihr alle Medici das Leben abgeſprochen, und ihr nur bis gegen Scheidung des Tags, und der Nacht noch das Leben verlängert hatten, habe er ihm verſprochen, daſs er die Gräfinn ſo kuriren wolle, daſs er des folgenden Tages die Aerzte zur Tafel als Gäſte der Pazientinn laden ſollte. Dieſes ſeie dann auch alſo geſchehen; die Kranke ſeie gegen 6 Uhr früh in einen Traum gefallen, wo es ihr vorgekommen, als flöge ſie mit den Engeln in einen ſchönen Garten unter ſchneeweiſſen Tauben herum, und da ſie von dieſem Traume erwacht, habe ſie ihn mit ſchneeweiſſen Haaren und Bart vor ihrem Bett ſizen ſehen, indem er ihr die ganze Nacht gewartet, um das groſſe Geläuſe der Damen zu hindern, und ihr die Ruhe zu laſſen. Dann ſeie ſie aufgeſtanden, habe Meſſe leſen laſſen, und Gott gedanket; die Doctores alsdenn zur Tafel berufen laſſen, wovon aber keiner gekommen, als der einzige Doctor Marcus Marci, Decanus Facultatis medicæ. Dieſer habe mit ihm wegen der Kur Händel angefangen,

gen, und behauptet, daſs ſie nicht methodice kurirt worden, ſondern hätte ſterben ſollen, wie er ihm nun hierüber ſeine Meinung geſagt, habe Marci ihm ein Glas Wein ins Geſicht geworſen; Grünberger aber dagegen ihm eins ans Ohr geben müſſen, daſs Marci mit ſamt dem Seſſel zur Erden geſunken, und die Füſſe in die Höhe gekehret habe, darüber ſeie der Graf ſelbſt hinzu geloſen, und habe ſie wieder mit einander auszuſöhnen verſucht, die Gräfinn ſeie aber noch lange beym Leben geblieben.

Im 29ten Kapitel bringt er bey, daſs er den Fürſt Wenzel Lobkowitz an der Waſſerſucht kurirt, bei dem er denn 16 Jahr Leibmedicus geweſen, ſich zur katholiſchen Religion bekennet, und allen groſſen einen Medicum mit abgegeben, dagegen habe er keinen Bürger kuriren därfen, weil die medizinische Fakultät bei dem Stadtrathe eingekommen, dem Bürgern einzuſagen, daſs keiner ihn gebrauchen ſolle, ſonſt würden ſie keinen einzigen Bürger nach Grünberger Tode, der ſchon ſchneeweis, und nicht lange mehr zu leben hatte, in die Kur nehmen, dieſes unkriſtlichen Zorns halber habe er nur groſſe Herrn, und reiche Bierbräner dort kuriren dörfen, die armen Bürger aber ungeheilt liegen laſſen müſſen. So habe er den Oberſten Friſchosby von dem Podagra, Koſcitzky von dem Blaſenſtein, Kautſchen an der Blindheit, von Franzoſen verderbt, und unzählig viele Leute dort mehr kurirt. Dieſes al-

alles aber mit dieſer Medizin; Metalle habe er damit nicht tingiren können, weilen er ſie nicht mit Metallen fermentirt, daſs er auch nicht gewollt habe, ſondern ſich nur mit der Arzney begnüget, ſonſt aber können ſeine Söhne nach ſeiner Vorſchrift ſie aber auch zur metalliſchen Tinctur anwenden.

Im 30ten Kapitel ſagt er: daſs er auf Erſuchen des Graſen Colloredo ihm einen Theil ſeiner Tinctur überlaſſen, und um 15000 fl. verkauft habe, der damit Verſuche zur metalliſchen Transmutazion anſtellen wollen, dieſe ſeie aber 1648 bei dem Einfall Konigsmarks auch ſo, wie ſeine eigene weggenohmen, und mit nach Schweden geſchickt worden.

Das 31te Kapitel giebt die Nachricht: daſs ihm der alte Graf von Schlick eben ſo viel von ſeiner Tinctur abgekauft, und dafür 1500 fl. bezahlet habe, um ſie auf die Metalle auszuarbeiten, durch deſſen bald nachher erfolgten Tod ſeie ſie in die Hände des jungen Grafen gefallen, der aber ein Simpel von wunderlichen Einfällen, und hiezu gar nicht gebohren geweſen, ſie ſeie ihm dahero von dem kaiſerlichen Münzmeiſter Herrn von Chaos durch Verwechslung eines gleichen Schächtelchens entwendet worden, ſo, daſs er, wie es der Graf beobachtet, mit ihm gräuliche Händel gehabt, und ſich Kaiſer Ferdinand der 3te ins Mittel legen müſſen, der denn auch den Graf Traun als Commiſſarius

ernannt, um ſie miteinander auszugleichen, welches denn auch geſchehen ſeie.

Im 32ten Kapitel beſchreibt er alsdann die Art, wie Chaos dieſe Tinctur auf die Metalle specifiziret und bearbeitet, und dadurch mit einem Gran, dritthalb Pfund Queckſilber in Gegenwart des Kaiſers in Gold verwandelt habe.

Im 33ten Kapitel ſagt er die Fehler, die Chaos hiebei begangen, und lehrt, wie ſeine Söhne verfahren ſollen, ſo, daſs alsdenn 1 Gran 10 Pfund Queckſilber in Gold verwandeln müſſe. Dabei zeigt er die Schwürigkeit, die ſchon ausgearbeitete Tinctur auf die Metalle zu specifiziren, und daſs kein Philoſoph dieſen Vortheil jemal offentlich entdecket habe. Graf Bernards Geſchichte dienet hierüber zum Beiſpiel, da ihm einer 7 Jahre, wie er ſagt, nachgezogen, ohne daſs er dieſe Kunſt von ihm gelernet hätte.

Von dem bekannten Heinrich Kuhnrath zeigt er gelegenheitlich an, daſs er ungemein verblümt von dieſer Wiſſenſchaft in ſeinen Büchern geſchrieben habe, und da er Kaiſer Rudolphs des 2ten Manipulant geweſen, habe er ihm die 3 Griffe der Tinctur zu tingiren unterrichtet, die dreierlei Wege damit zu gehen, mit der hinterlaſſenen Tinctur deſſelben könne niemand tingiren, eben ſo wenig, als mit der von dem Churfürſten von Sachſen, die dem Kaiſer Rudolph dem 2ten von ſeinem Kammerdiener Hans Merkard Kin-

bach

bach entführet, ihm aber wieder durch 3 Jtaliäner Anſtellung von einem Freibeuter abgenommen, und ſodann dahin durch dieſe gebracht worden: es ſeie diejenige, ſo von dieſer an den Braunſchweigiſchen Fürſten nach Wolfenbüttel gebracht worden, von eben der Beſchaffenheit. So ſeie auch eine jede Tinctur, wenn ſie alſo gelaſſen worden, in eben dem Falle, damit, wenn etwa ihr Meiſter darum kommen ſollte, niemand anderer damit zu tingiren vermögend ſeie.

Ich habe der beſondern Anectoden wegen dieſen etwas weitläufigen Auszug mehrentheils mit den eigenen Worten des Verfaſſers ausgedruket, und da keine dieſer hier angeführten Geſchichte mit den hier vorkommenden Umſtänden noch bishero bekannt geworden, ſo glaube ich Liebhabern dieſer Wiſſenſchaft keinen unangenehmen Dienſt geleiſtet zu haben.

(262.) Ein Manuscript von Korndorfer groſſentheils in Chifer geſchrieben. 96 Blatt in 12mo nebſt einigen Blättern, ſo den Chifer enthalten und auflöſen. 4 fl. 30 kr.

(263.) Von den Salzen und Oelen der Metalle. 24 Blatt: 6 Bogen nebſt einem andern Tractat:

Das grosse Buch der Natur. 21 ein halb Blatt. 5 ein halben Bogen. 6 fl.

(264.) Abhandlung vom Silber, unter dem Vorsize des Professor Neumanns. 7 Bögen. Deutſch. 3 fl. 30 kr.

(265.) Ein Manuscript mit Figuren ohne Titul. Der Anfang davon iſt :

„ Der ſelige Gratianus ſagt : gleich , wann „ ihr miſchet diſe Sachen , nemlich das „ bleibende Waſſer mit unſerer Erde , o- „ der den Mann mit dem Weibe , oder „ den König mit der Königinn , oder die „ Sonne mit dem hellen Mond , ſo wird „ euch erſcheinen die Schwärze.

Es enthält 2 Tractate. Der 1te hat 33 Kapitel , und 49 Blat : im 4ten im Anfange finden ſich eben die zwo Figuren , die in dem Manuſcript Nro 1 bei der 3ten Abtheilung C. unter Figur 2 und 3 beſchrieben ſind. Die Farben ſind hier von den vorigen unterſchieden , die andern Figuren ſind klein und in den Text mit eingeſchaltet. 13 fl. 30 kr.

Der 2te Tractat hat 54 Blat , und fängt an :

„ Kaliſtenes , einer von den alten Er- „ findern dieſer unſerer Kunſt , nach dem „ Hermes ſagt : daſs die Alchymie ſeie „ eine Wiſſenſchaft , welche denen unte- „ ren Leibern einführet die edle Natur „ der obigen himmliſchen , reiniget das „ Unreine , und führet ein das Reine „ und bekräftiget die Hoheit der obigen „ an ihnen u. ſ. w. 13 fl. 30 kr.

(266.) Eine Handschrift in Folio , die folgende Tractaten enthält :

1.) Das Buch der Weisheit zum langen Leben , und vollkommen Reichthum , 4 Theile , mit 12 gemalten Figuren , 44 Blatt , Deutſch , worinn zugleich die Regeln , das Jura-

Jurament, der Fluch, und einige Gebetter für die Ordensbrüder ſich finden.

2.) Hermetiſcher Schlüſſel aller wahren adeptiſchen, chemiſchen Schriften, nebſt Erklärung des Grundes, der Univerſal und Particular Arbeiten, 15 Blatt.

3.) Der philoſophiſche Garten, 13. ein halb Blat.

4.) Erläuterung des Büchleins, anonymi Philalethæ introitus apertus ad incluſum regis palatium, worüber der Schlüſſel hiemit beigefügt worden, Ex Manuſcriptis Georgii Starkei, in 33 Kapiteln, und eben ſo viel Erklärungen mit der Unterſchrift, Glycerius, 52 ein halb Blatt.

5.) Quinta eſſentia Olei vitrioli dulcis, 5 ein halb Blat.

6.) Ein anderer Unterricht die eſſentiam Nitri dulcem zu machen, 2 Blat.

7.) Spiritus Vitrioli anodinus & oleum viride, 3 Blat.

8.) Beſchreibung der ſogenannten Mancini, 2 ein halb Blat.

9.) Multiplicatio ſeu oleum incerationis, 8 Blat.

11.) Raymundi Lullii Secretum, 1 Blat.

12.) Eine andere Art Steine zu machen, nebſt einem Anhange, 3 Blatt. 27 fl.

(267.) Ein chemisches Manuscript in 2 Abtheilungen zusammengetragen von 1640 bis 1649. in groſs 4to. 27 fl.

Der 1te Theil hat 102 Blätter, worinn ſich gegen 350 Proceſſe aufgezeichnet finden:

Der 2te aber 134 Blat, und hierinn die Arbeiten verhältniſsmäſſig.

Er enthält mehre Vorſchriften, die recht künſtliche Handgriffe an die Hand geben, und Arzneien, wovon die gemachten Kuren nicht ſelten beigerücket ſind, und die ganz ungemeine Wirkungen bewieſen haben, ſo wie auch andere nüzliche undartige Verſuche, Nachrichten von Künſtlern und ihren Geheimniſſen u. d. gl.

(268.) ANIMADVERSIONES CHYMICO-MEDICÆ ET CHYMICO-ALCHIMICÆ, ex quibus ſibi Tyrones hermetici fundamentum quoddam alias raro in Sciptis reperibile, appropriare queunt. Pag. 181 4to. 16 fl.

Dieſe Handſchrift iſt gröſtentheils ein konzentrirter Auszug der vorzüglichſten Arbeiten aus den Werken des Quercetanus.

(269.) EINE SAMMLUNG VON ALLERLEI RECEPTEN medicinifch und chyrurgiſchen Inhalts. 46 Blat, in 4to. 13 fl. 30 kr.

(270.) PHARMACOPOEA PORTABILIS, in 4to. 93 Blat. Deutſch und Latein. 13 fl. 30 kr.

Dieſe Sammlung enthält gröſtentheils chemiſche Arzneien.

(271.) AUSERLESENE KLEINE APOTHECKE, 8vo. 300 Seiten, nebſt einem Anhang, Regiſter und Erklärung der chemiſchen Zeichen. 38 Seiten. 13 fl. 30 kr.

(272.) DISCURS, SO EIN GUTER FREUND HERRN JOHANN GEORG SUMMER ZUGESCHRIEBEN. 2 Bogen. 6 fl. 40 kr.

Dieſes iſt der Titul von der original Abhandlung, die im vorigen unter Nro 30 la-

teiniſch

teiniſch vorgekommen iſt. Es iſt ein Brief dieſer Abhandlung vorgeſezt, worinn der Verfaſſer bald Bruder, bald Schwager den Pruner nennt, der Name des Authors ſelbſt aber iſt nicht bekannt. Er ſagt, daſs er nichts ſchreibe, als was ſeine Hände ſelbſt gemacht haben, und behauptet den Unterſchied und die Verſchiedenheit der Tinkturen.

(273.) PROCESSUS QUATUOR AD LAPIDEM PHILOSOPHORUM ET MEDICINAM. 4 fl. 30 kr.

Sie ſind folgende:

1.) Proceſſus cujusdam Sapientis. Latein, ein halben Bogen.

Dieſe Vorſchrift lehret, durch ein flüſſiges Salz aus dem Regenwaſſer das Gold zu einem Salz zu machen.

2.) Aurum Spiritu roris ſolutum medicinale, ein achtels Bogen. Latein.

Unter dieſem Titul kommt die Beſchreibung eines Salzes und Geiſts aus dem Thau vor, das, wenn das Gold darinn aufgelöſet iſt, durch häufigen Schweiſs in bösartigen, anſteckenden, hizigen und anhaltenden Fiebern dieſe ſehr ſchnell und wunderbarlich heilet.

3.) Modo di moltiplicare l'Oro tripiici camente, italiäniſch, ein halben Bogen.

Die Reinigung und Zubereitung des Queckſilbers macht dieſe Arbeit merkwürdig.

4.) Verus non adulteratus Proceſſus præparandi univerſalem Lapidem Philoſophorum. 2 Bogen. Latein.

Dieſe vorgeſchriebene Arbeit gehet aus dem Regenwaſſer, das auf eine beſondere Art aufgefangen, und zu einem Auflösmittel bereitet wird, wodurch aus allen Metallen ihre Eſſenzen gezogen, mit dem Golde vereiniget, und zu einem feuerbeſtändigen und flüſſigen Pulver auszukochen angewieſen iſt.

(274.) Chiave del libro di Pierrier, overo la Prattica del ingenioso artificio & vera materia della Pietra philosophale. 2 Bogen, italiäniſch. 4 fl. 30 kr.

Dieſer Traktat erkläret das 4. 5, 6, 7, 8, 9, und 10te Kapitel des vorgedachten Buches, worinn von der erſten Materie, von der Bereitung des Waſſers der Weiſen, von der Reinigung des philoſophiſchen Mercur, von dem philoſophiſchen Schwefel, von der philoſophiſchen Kalzinazion, von den Eintränkungen der Philoſophen, von dem Feuer der Weiſen, von der Bereitung des Univerſalgeiſtes und des Feuers der Weiſen, die Vorbereitung des gemeinen Goldes, die Ausziehung des flüchtigen Goldes aus dem Mercur, die Sublimazion des flüchtigen Goldes, das philoſophiſche wahre Goldoel, und deſſen Beſtändigmachung gehandelt und gelehret wird.

(275.) Manuscriptum, cui insunt sequentia. 4 fl. 30 kr.

1.) Verba Ariſlæi Patris ad filium, Latein.

2.)

2.) De Spiritu mundi ſeu univerſali in forma aquæ limpidæ vel ſiccæ. Ein halben Bogen. Latein.

Hier werden verſchiedene Arbeiten angegeben, den ſogenannten Weltgeiſt zu erlangen.

3.) Spiritus univerſalis ex aere in forma aquæ elicitus, & in ſicco digeſtus: ein halben Bogen. Latein.

Dieſes ſind 4 andere Arten den Weltgeiſt zu fangen.

4.) Lapis Philoſophorum, ein halben Bogen. Latein.

Unter dieſem Namen wird aus einem auf eine beſondere Art zubereiteten Erdſalze, und Golde ein rothes flüſſiges und feuerbeſtändiges Salz zubereiten angewieſen.

5.) Tinctura univerſalis, ein halb Bogen, Latein.

Eben ſo wird aus einem auf eine andere Art zugerichteten Erdſalze mit anderer Arbeit eben das Salz erlanget, wie im vorigen Prozeſſe.

(276.) De Lapide Philosophorum congesta. 4 fl. 30 kr.

1.) Praxis Lapidis philoſophorum univerſalis A Z ☿ ⊙ t h luna cum clave, 1 Bogen. Latein.

Dieſe Vorſchrift lehret aus dem Golde ein laufendes Queckſilber, und aus dieſem ein flüſſiges rothes Glas zu bereiten.

2.) Prattica della pietra Filoſofale, 1 Bogen. Italiäniſch.

In

In dieſer Handſchrift wird die philoſophiſche Arbeit unter der Bereitung eines flüſſigen durchdringlichen Salzes aus dem Weine verborgen, ſo wie in der folgenden:

3.) Prima materia & præparatione, ein halb Bogen, Italieniſch.

Ein Salz aus der Erde zu ziehen, und aus dieſen eine allgemeine Arzney zu machen,

4.) Epiſtola cujusdam de natura Zinci, ein halber Bogen, Latein.

(277.) Vier Zinoberprozess. 112 fl. 30 kr. wovon der erſte

Eine Zinnoberarbeit, wobei die zurückbleibende, sonst weggeworfene Asche gröstentheils wieder zu Silber hergettellet, und geschmolzen wird.

Der 2te.

Zinnoberprozeſs des Doctor Gueckler.

Der 3te.

Eine Zinnoberarbeit, wobei die Gold und Silberaſche metalliſch zurück bleibt, und ohne andere Kunſt wieder gröſtentheils reduzirt wird.

Der 4te.

Der ächte ſächſiſche Zinnoberprozeſs.

Dieſer letzte Prozeſs iſt zu Schwärzers Zeiten gearbeitet worden, und erfordert zwar mehr Zeit, als ſonſt die gewöhnlichen dergleichen Arbeiten vorſchreiben, indeſſen kommt er mit den Erſahrungen überein, die bei den erſten und dritten einzeln zu finden ſind.

(278.)

(278.) 1. Beobachtungen über den Speichel, deſſen Abſönderung von den ſchleumichten Theilen, ſeinem Salze, und Reinigung deſſelben, wie auch etwas von ſeinem Gebrauche.

2.) Den Korallen ihre Röthe auszuziehen, und hieraus eine medizinaliſche Tinctur.

3.) Eine Arzney, wodurch die wegen hohen Alter oder Krankheit verlorne Kräfte, ingleichen das weggehauene Fleiſch in 24 Stunden wieder erſezet werden.

4.) Bereitung der Baron behriſchen Goldtinctur, nebſt 2 Partikularen unter dem Titul:

5.) Ein Goldprozeſs, ſo richtig iſt, wenn er nur recht gearbeitet wird.

6.) Wahrhaftes Particular deſſelben, 5 Bogen. Deutſch. 4 fl. 30 kr.

(279.) Von Adlersberg über die Verbesserung und Reinigung aller Edelgesteine und Perln, nebst Anmerkungen hierüber, und den dahin gehörigen Arbeiten, wie auch einem Salze, das alle Edelgesteine ausser den Diamanten in Fluss bringet, 2 Bogen. 27 fl.

Wobey

2.) Auszug aus Herrn v. Bercuders Selecta habilia, 2 Bögen.

3.) Nachtrag zu dem Ittershagiſchen Schmelzprozeſs, nach den Bemerkungen eines Franzoſens, ein 4tels Bogen.

4.)

4.) Beobachtungen über Schwefel, Arſenik, Queckſilber, Zinnober, und Amalgamazionsarbeiten, 1 Bogen, 5 ein viertel Bogen.

In dieſer Sammlung befinden ſich ganz beſondere Arbeiten, Beobachtungen, und Verſuche, die ſowohl zum Nuzen als Vergnügen gereichen können.

(280.) Picus in Compendio de auro una cum extracta Etschenracteri epistola. 1 Bogen. Latein. 1 fl.

Hier iſt alles, was in dem ſeltenen Traktate des Picus merkwürdiges iſt, ſo wie auch die Erfahrung Etſchenracters unter die Arbeit des Bernardus Treviſanus, und die Metall Queckſilber in einem kurzen Auszuge aufbewahret.

(281.) Auszug aus dem seltenen buche: Waitz Bedenken uiber die wahre Alchimie, und dessen an verschiedene erlassene Briefe, 6 Bogen. 6 fl.

(282.) Konzentrirter Auszug aus dem äusserst seltenen Buche: Creiling diessertatio de aureo vellere, aut possibilitate transmutationis metallorum, 8 Bogen, Deutsch. 112 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchriſt iſt mit Beobachtungen, Geſchichten, Erfahrungen und Anmerkungen über mehrere darinn angegebene Arbeiten begleitet.

(283.) Das merkwürdigste aus Glauberus concentratus, unter gewisse Abtheilun-

gen

GEN GEBRACHT, 20 Bogen. 20 fl. Mit einigen Anmerkungen hin und wieder begleitet.

(284.) WESENTLICHER AUSZUG AUS BECHERS EXPERIMENTUM NOVUM, UND SUCHTENS MYSTERIA GEMINA ANTIMONII, mit verſchiedenen Erfahrungen, und dahin gehörigen Anmerkungen, Deutſch, 5 Bogen. 13 fl. 30 kr.

(285.) SCHLÜSSEL ZU DEM BUCHE, GRAB DER ARMUTH.

Dieſes iſt die Auslegung der in dem Grab der Armuto vorfindigen Chiferſchrift, nebſt

Langelots Beobachtungen über das flüchtige Weinſteinſalz, die Komellen Tinctur, die Gährung und Zubereitung des Opiums mit neuern Erfahrungen, und Anmerkungen begleitet, und

Schmids kleines chemiſches Manuſcript, 2 Bögen, Deutſch. 2 fl.

(286.) CHEMISCHE KUNSTNACHRICHTEN AUS DIPPELS CHRISTIANUS DEMOCRITUS, 1 Bogen. 1 fl.

Die beſondern Anekdoten, die in dieſem ungemein ſeltenen Buch vorkommen, ſind ſehr merkwürdig, da Dippel hier als Augenzeuge verſchiedene Verwandlungsgeſchichten aufbewahret hat, wider die ſich alles das nicht anwenden läſst, was manche ſonſt nicht ungeſchickte Männer zu Widerlegung der metalliſchen Verwandlungen vorgebracht haben.

(287.)

(287.) Helmontius Concentratus, nebst Herlachers Kommentar, und den Anmerkungen von andern begleitet:
Nebſt dem merkwürdigſten aus Franciſcus Mercurius, Freiherrn von Helmont Paradoxal Diſcurſen in einem Auszuge, 27 Bogen, Deutſch. 27 fl.
Dieſe Handſchrift liefert in einem Auszuge, was Helmont in allen ſeinen Werken weitläufig beſchrieben hat, wie auch das von dem jungen Helmont.

(288.) Auszug aus Agricola kleiner Chirurgie von seltenen, und vorzüglich wirksamen-chemisch, medizinischen Bereitungen, 13 Bögen, Deutſch. 13 fl.

(289.) Auszug aus Ettners Schriften, 12 Bogen. Deutſcb. 12 fl.
In den unter dem Namen Eckard herausgekommenen Schriften findet ſich ſoviel ſonderbares añ chemiſch, alchemiſch, mediziniſch und anderen merkwürdigen Sachen, daſs ſie von Kennern jederzeit ſehr geſchäzet werden, ohngeachtet die Einkleidung, und die ermüdenden langweiligen Geſpräche die Geduld des Leſers ſo ziemlich auf die Probe ſtellen.

(290.) Auszug aus Axtelmeiers, 6 Bogen. 6 fl.
Auch bei dieſen iſt nur das chemiſche, mediziniſche, und das, was Künſte zum Gegenſtande hat, geſammelt worden.

(291.) Eine Handschrift eines ungenannten Arztes, von chemisch, alchemisch, me-

DIZINISCH, UND ANDERN GEHEIMNISSEN, 6 BOGEN. 6 fl.

(292.) EIN BRIEF EINES GEWISSEN IGNAZ HOREZKY, der den Prozeſs enthält, vvelchen ſeine Mutter von einem Gefangenen auf dem Spielberge gelernet hatte, und vvodurch aus dem in März geſammelten Schnee ein Pulver erhalten vvird, das auf glühendes Silber getragen, dieſes aber unbeſtändig gelb färbet, nebſt andern hiemit zuſammenhangenden Arbeiten und Geſchichten, ein halb Bogen. 1 fl.

(293.) DER DRESSDENER PROZESS, WIE SELBER IM JAHRE 1584, ZUR GOLDTINKTUR AUSGEARBEITET WORDEN, UND DEM HOHEN CHURHAUS SACHSEN IN DAS GEHEIME ARCHIV GETREU UND OHNE HINTERHALT ZUR EWIGEN VERWAHRUNG BESCHRIEBEN IST, WOVON 1 THEIL DER TINCTUR 1024 THEILE IN GOLD TINGIRT HAT, 2 Bogen. 4 fl. 30 kr.

Dieſer Prozeſs kommt mit dem von G. X. N. 4. in dem mehreſten überein, nur iſt gegenwärtiger mit vielen Handgriffen begleitet, und ausführlicher, als die Beſchreibung, die Kunkel davon giebt, und enthält das, was im G. X. iſchen vermüſſet wird. Wegen eines beſonderlich hiebey erforderlichen Handgriffes wird in einer Randnote auf zween andere Prozeſſe dieſer Sammlung hingewieſen.

(294.) Prager Manuscript, chemisch, alchemisch und medizinischen Inhalts. 15 Bogen. 112 fl. 30 kr.

Dieſe Handſcrift iſt von 1678 von einem gewiſſen J. Con. Nitſch, J. U. C. abgeſchrieben, und enthält ſehr viele ganz merkwürdige Arbeiten, Arzneyen, und nützliche Künſte, davon nachgemachte Verſuche die Richtigkeit bewieſen haben.

(295.) Sammlung von besondern Handgriffen und Vortheilen in Bereitung allerlei chemischen Erzeugnissen, und Arzneyen. 450 fl.

Dieſe, ſo wie die übrigen folgenden ſind gröſtentheils auf Erfahrung gegründete Arbeiten, nur die eigentlich alchemiſchen ſind hievon ausgenohmen, als von denen man dieſes nicht zu verſichern im Stande iſt, doch ſind dieſe Vorſchriften wenigſtens als ſehr groſſe Geheimniſſe von ihren Erfindern und Beſizern gehalten worden, und viele davon einer genauern Unterſuchung nicht unwürdig.

(296.) Sammlung und Auszug der merkwürdigsten alchemischen Arbeiten in eine den Sachen angemessene Ordnung und Uibereinstimmung gebracht. 450 fl.

Was hievon mit Richtigkeit angegeben, iſt ſchon unter dem vorigen Artikel geſagt worden, und nur dieſes noch beyzuſezen, daſs viele in dieſer Sammlung vorkommende Prozeſſe, wenn ſie auch nicht durch Veredlung der Metalle Gold und Silber liefern, doch in anderer Abſicht zur Arzney

ney und Fabriken mehr als Goldmachen zu ſchäzen ſind.

(297.) Sammlung von allerlei nüzlichen Geheimniſſen, und kuriöſen Künſten.

Das mehreſte dieſer Sammlung hat richtige Erfahrungen zum Grunde, die von dem gröſten Nuzen und Vortheil denjenigen ſein können, die ſie im gehörigen Maſſe anzuwenden Gelegenheit und Willen haben.

(298.) Sammlung von Naturſtärkenden, oder auch zu den Geburtstheilen eigenen Heilmitteln. 225 fl.

Dieſe Sammlung enthält die wirkſamſten, kräftigſten, und ſonderbarſten Arzneyen in ſich.

299.) Fraubnzimmer Geheimniſſe. 450 fl.

Hierinn finden ſich ſowohl die ausgeſuchteſten und bewährteſten Mittel zur Erhaltung, und Wiederherſtellung der Schönheit, als auch die unangenehmen Merkmale zu vertilgen, die nach der Geburt nicht ſelten zurück bleiben, wie nicht minder vortrefliche innerliche und äuſſerliche Heilmitteln zu faſt allen Zufällen und Krankheiten des Geſchlechts.

300.) Sammlung von ungemein wirksamen chemischen Arzneyen.

Sammlung sehr wirksamer innerlicher Arzneyen.

Sammlung sehr wirksamer æusserlicher Heilmittel. 4500 fl.

Dieſe 3 Sammlungen haben alles, was die Heilkunde vorzügliches hat, aufbewahret,

 und

und die mehreſten davon beweiſen in der Erfahrung, und Anwendung mehr, als das ausnehmendſte Lob ihnen nicht geben kann.

(301.) Beschreibung etlicher spagirischen, wahrhaften, uralten Arzneyen, als Panaceen, nemlich dem Gold und dergleichen Potabilien, als Perlen und Korallen Essenzen, auch einer Universalpurgir von derselben Gebrauch und Wirkung von der Frauen Anna Maria Brendlinn, 1700. 450. fl.

Dieſes iſt ein Theil des Tituls von der Ankündigung der Arzneyen, die eine gewiſſe Brendlinn in Wien gemacht, verkauſt hat, ſie beſtehen aus

1.) Einem Aurum potabile.

2.) Quintteſſenz der Perle, oder Perlemilch.

3.) Quinta eſſentia Corallorum.

4.) Panacæa, die aus den vorigen dreien zuſammengeſezt wird, dann

5.) Eine andere Panacæa für Arme, die aus den Korallen, und Perleneſſenz beſtehet, und mit einem eſſenzialiſchen Salz aus dem Antimonio vermiſcht wird.

6.) Die univerſal Purgier. So iſt das Verzeichniſs davon in der Ankündigung, die Kaiſer Karl dem VI dedizirt iſt.

Dietmann, der die Bereitung der Brändliſchen Arzneien von der Erfinderinn gelernet, hat nicht allein dieſe 6 angezeigte Medicamente, ſondern auch noch die übrige, die ſie aufferdeme gewuſt hat, von ihr nicht

lange vor ihrem Tode empfangen; ſie ſind unter folgenden Tituln:

1.) Die Korallentinktur.
2.) Die Quinteſſenz der Korallen.
3.) Das Antimonium diaphoreticum in einen Geiſt zu bringen.
4. Panacæa, aurum potabile univerſale. Dabei kommt:
5.) Ein Mercurius coagulatus vor, und hieraus.
6.) Ein fixer medizinaliſcher Præzipitat.
7.) Dieſen Præzipitat potabel zu machen.
8.) Das Oleum talci fürs Frauenzimmer.
9.) Das rothe Aurum potabile univerſale zu machen, womit
10.) Eine Luna fixa gradirt vvird.
11.) Spiritus, mit welchen die Frau Brendlinn den Korallen eine hochrothe Tinctur ausziehet.
12.) Von der antimonial Tinctur, und den damit verbundenen
13.) Nitrum Fixum.
14.) Von Händen allen Schmuz zu nehmen.
15.) Kopfpulver.
16.) Krebsſalbe vvider alle flieſſende Schäden.
17.) Die Univerſalpurgazion in allen Fällen, wo purgiren nöthig iſt, welches auch ſchwangere Frauen brauchen können.
18.) Ein Diaphoreticum.
19.) Wermuthgeiſt.
20.) Harrwachspomade.
21.) Tinctura Antimonii.

22.) Tinctura Antimonii volatilis.
23.) Tinctura Fuliginis.
24.) Von der Wirkung der Zwifeln.
25.) Tinctura Antimonii.
26.) Eſſentia Vini.
27.) Ein edles graues Wundpflaſter, welches alle Wunden heilet, und von Grund aus ſäubert, es heilet den Krebs, und alle Säure, es macht Kruſpel, Fleiſch, und Haut und wunderbahrlich, von Herrn Joſeph von Breiſing, der 20000 fl. werth damit gewonnen. Es heilet alle unreine Schäden von Grund aus in kurzen Tagen, und iſt dieſes Pflaſter über alle andere Pflaſter.
28.) Cataplasma über einen Bruch am heimlichen Orte, oder auf den Nabel. Was für Nutzen ſolches ausrichten wird, kann nicht gnugſam beſchrieben werden.

Dieſen Brändliſchen Arzneyen werden unglaubliche Wirkungen zugeſchrieben, ſicher iſt es, daſs ſie durch einen häufigen Abſatz ein ſehr groſſes Vermögen erworben, und hinterlaſſen hat. Von ihrer Panacæa iſt 1 Tropfen um 1 fl. verkauft worden; Armen hat ſie aber alle Arzneien umſonſt gereicht, die Medici zu ihrer Zeit, worunter ſelbſt Hertod erſter Leibarzt des Kaiſers, haben ſich ihren Verſchleiſs nicht allein nicht widerſezt, ſondern die Kranke, die ſie nicht durch die Arzneien der Apothecker zu heilen vermogten, ihr zu kuriren hingeſchickt. So ſagt Dietmann, ein Freund von Hertod und Brändlinn zugleich

gleich, und der Erbe ihrer Geheimniſſe, die nur ein glücklicher Zuſall nah aus den Händen der Käſsſtecher gerettet, zu denen ſie ſchon beſtimmt waren.

(302.) DIE SÄCHSISCHEN MANUSCRIPTEN VON PAUL LAUDER, GESAMMELT, 6 Bögen 13 fl. 30 kr.

Der Name der ſächſiſchen Handſchriſten iſt zu bekannt, als das es nöthig wäre, hierüber noch etwas weiters zu ſagen. Die Laudniſche iſt eine von den ſeltnern, die Kunkel noch zu beſitzen gewünſcht, aber nicht erlanget hat.

(304.) EXCERPTA EX MANUSCRIPTIS DOCTORIS BUCCAU SALFELDENSIS, 1727, 8. JULY. 4 Bogen 13 fl. 30. kr.

Dieſe Buccauiſche Manuſcripte enthalten wieder Auszüge von Bartholomæus Höſer, und Herrn von Erff, Dr. St. und Ashold nebſt den erfahrungen Buckaus, und beſtehen theils aus alchemiſchen theils auch mediciniſchen Geheimniſſen und Experimenten

CODICES MANUSCRIPTI
CHEMICI.

(305.) Ein Manuſcript in Folio. 46 fl. 30 kr. Der Inhalt davon iſt folgender :

a) Lapis Philoſophorum , Pater ad filium. Unter dieſem Titul iſt eine Anweiſung den Stein der Weiſen zu bereiten. 33 Blätter. Deutſch. Dann

b) Folgen nun etliche wahrhafte , und oft probirte Particularien , mit welchen man nicht allein die Metalle tingiren , ſondern auch allerhand Krankheiten heilen , und alſo den Menſchen auf lange Jahre erhalten kann. 13 Blatt. Deutſch.

In dieſen Proceſſen ſind verſchiedene Worte und Zeilen in Chifer geſchrieben.

c) Eine Abhandlung in 7 Kapiteln über die Art den Mercurium Corporum zu machen, und deſſen Anwendung. 10 Blat.

d) Aus was Materie die 7 Metalle von Natur gemacht , und generirt werden. 23 Blat.

Dieſes enthält verſchiedene Bereitungen der Metalle , und ſogenannte Particularien.

e) Das Werk der Tinctur , 8 Blat.

f)

f) De Sulphure und Aureoli Philippi Theophraſti Paracelſi den edlen Stein der Weiſen Praxis, 6 Blatt.

(306.) Delineatio futuri metallici operis de pertractandis Chymicorum augmentis Tinctura particulari, et Tinctura universali, ſereniſſimo, potentiſſimo & invictiſſimo Monarchæ D. RUDOLPHO 2do ſacri romani imperii Cæſari, Hungariæ & Bohemiæ Regi & ſemper auguſto Domino ſuo clementiſſimo ſacrum pro felici hujus ineuntis novi anni auſpicio oblatum a Joanne Hermann REYSIGK a ſervitiis caeſareis mixtis, Philoſophiæ & Medicinæ Doctori 1596. 68 Blat. Lateln, in Folio. 34 fl.

In dieſer Handſchrift finden ſich 1026 Arten, der ſich die Alchimiſten in ihren Vorſchriften bedienen, um Vermehrungen, Particular, oder Univerſaltincturen zu erhalten.

(307.) Ein hundert ein und neunzig aphorismi chymici Sapientum: das iſt, kurze chemiſche Säze, oder Sprüche, zu welchen alles, was zur chemiſchen Kunſt gehöret, füglich gezogen werden kann. 6 Bogen, Deutſch, in Folio majori 1767. 9 fl.

Am Ende dieſer Handſchrift findet ſich vom philoſophiſchen Feuer eine Anmerkung, die man vergebens in 100 der beſten chemiſchen Schriften ſuchen kann.

(308.) Petra philosophica, oder der philoſophiſche Stein, wodurch alle Metalle in reines Gold verkehret werden mögen, aus einem uralten deutſch gothiſchen Manu-

ſcript durch einen aufrichtigen Patrioten kolligiret, und aus dem türkiſchen Reich aufs neue ins Deutſchland gebracht im Jahre 1751, 6 Bogen, Deutſch, in Folio. 9 fl.

(309.) Triumphus hermeticus, vel Lapis Philosophorum Victor, cui annexa eſt epiſtola de natura Ovi Philoſophorum pertractans, quæ Bernardo Comiti Treviſano tribuitur. 34 Bogen, Latein, in Folio. 17 fl.

(309.) Epistolæ binæ Norberti N. D. de Hafnearb: datæ Auguſtæ 16. Octobr. 1759. & 6. Febr. 1761. ad Baronem R. Viennæ habitantem. 3 Bogen, Latein, in Folio. 4 fl. 30 kr.

Dieſe 2 Briefe ſind Antworten auf die an ihm gemachte Fragen über die Materie des Steins der Weiſen.

(311.) Collectanea curiosa de Bismutho Amadæi Friedlieb, DAVIDIS REBENTROST & Doctoris GEORGII KEILING. 17 Bogen, Deutſch, in Folio. 17 fl.

Hier finden ſich verſchiedene kurioſe Arbeiten, die mit dem Wismuthertzte ſind vorgenommen worden.

(312.) Concordantia, oder wahrhaftige Grundſäze, aus unterſchiedlichen wahren Philoſophen Büchern zuſammengetragen für einen Anfänger der Kunſt, und dem, der etwas weniges davon weis. 2 Bogen, Deutſch, in Folio. 2 fl.

(313.) GOLDENER LEUENSCHEIN, handelt von dem groſſen Werk der Weiſen, und Eigen-

Eigenſchaften der Welt, das iſt, ein wahrer Schaz und Proceſs der gröſsſten Arznei vom Stein der Weiſen. 6 Bogen. Deutſch. in Folio. 6 fl.

In dieſer Handſchrift ſind verſchiedene Sachen im Chiſer geſchrieben, der doch ohne groſſer Mühe aufzulöſen iſt.

(314.) Vom Stein der Weisen, nebst der Erklærung und Kommentar darüber zur Seite, 3 Bogen. Deutſch, in Folio. 3 fl.

(315.) Quinta essentia Elementorum, 1 Bogen, Deutſch, in Folio. 1 fl.

Unter dieſen Titul wird eine beſondere Arbeit mit einer Erde angegeben, um das Gold dadurch zum Glaſe zu machen.

(316.) De Montesnyders clavis, 1 Bogen, Deutſch, in Folio. 1 fl.

In dieſem Werkchen werden Montesnyders Arbeiten beſchrieben und erkläret.

(317.) Eine Konkordanz über die philosophische Arbeiten und Materie von Michael Dietmann veranstaltet. In alphabetiſcher Ordnung, 18 Bogen, Deutſch, in Folio. 9 fl.

(318.) LIPPERT, Schatzkammer verschiedener schöner Arzneyen in sich enthaltend, um Ertheilung der menschlichen Gesundheit, 12 Bogen in Folio. 12 fl.

Dieſe Handſchrift, ſo wie die 22 folgenden ſind alle von Lippert eigenhändig geſchrieben, und geſammelt. Sie enthalten mehrentheils in alphabetiſcher Ordnung eine ungeheure Anzahl von Rezepten, und zugleich

gleich auch ſehr viele ſogenannte medizinſche arcana, und chemiſche Arzneyen, wobei jedoch dieſe letztern in den ſpätern Sammlungen am häufigſten angetrofen werden. Sie kommen unter dem Titul:

(319.) Büchlein, worinnen die treflichsten und vornehmsten Præservirmittel für alle Krankheiten anzutreffen, auch viele der Chimiæ, Nro. 1. In Folio, 20 Bogen. 12. fl.

Dieſer 1te Theil hat 80 ſehr klein geſchriebene Seiten.

(320.) Der 2te Theil hat eben dieſen Titul, und 92 Seiten. 12 fl.

Am Anfange von pag. 1 — 6 ſind mediziniſche zuſammengeſetzte Arzneyen. Dann fangen zu Ende dieſes Blatts Beſchreibungen von Kräutern, und ihren Wirkungen an, denen p. 15 die Bäume, p. 19 die Samen, p. 24 die Wurzeln, p. 30 die Rinden, p. 31 die Hölzer, p. 32 die Früchte, Schwämme, p. 35 die flüſſigen und eingedikten Säfte, p. 36 die Gummen und Harze, p. 39 die Gewürze, p. 40 die Fetten, p. 41. Hörner, Mark, Beine, und andere thieriſche Sachen, p. 44 die Metalle und Mineralien, p. 47 die Erde und Stein, von p. 48 bis ans Ende, folgen wieder arzneyische Rezepte.

(321.) Der 3te Theil hat 85 Seiten, und enthält Arzneyen. 12 fl.

(322.) Der 4te Theil enthält auf 92 Seiten zugleich verſchiedene ſinpathetiſche Mittel, und

und mehrers von Kindern, und Frauenkrankheiten, nebſt den gewöhnlichen andern Arzneyen. 12 fl.

(323.) Der 5te Theil fängt mit den gewöhnlichen Arzneymitteln an, p. 8 kommt eine Beſchreibung der Vögel, und ihres medizinischen Gebrauches, p. 15 die vierfüſſigen, zahmen, und wilden Thiere, p. 27 von den Fiſchen und Waſſerthieren, p. 34 von dem Ungeziefer, p. 37 von dem Menſchen, p. 42 allerlei Rezepte bis ans Ende. 24 Bogen. 12 fl.

(324.) Der 6te Theil hat auſſer dem allgemeinen Titul noch dieſe beſondere Grundſätze der pharmazevtiſchen Wiſſenſchaften, und der Chemie. 12 fl.

Dieſer Theil enthält nebſt der gewöhnlichen pharmazevtiſchen Chemie auch noch Bereitungen, die in dieſer nicht gewöhnlich ſind.

(325.) Der 7te Theil iſt von p. 1. — 56 nur eine Fortſezung des vorigen, und alsdenn bis ans Ende eine Sammlung von Rezepten folgen. 12 fl.

(326.) Der 8te Theil iſt abermal eine Sammlung von Rezepten. 17 Bogen, 12 fl. und ohngeachtet auf den Titul die Anmerkung ſteht: meiſtens aber Experimente, und Prozeſſe der Chemie, ſo hat doch dieſer Theil davon nur wenig.

(327.) Der 9te Band iſt mit dem vorigen von gleicher Beſchaffenheit, und hat 17 Bogen. 12 fl.

(328.)

(328.) Der 10te Band hat nebſt verſchiedenen chemiſchen Bereitungen gröſstentheils medizinische Rezepte auf 19 Bogen. 12 fl.

(329.) Der 11te Band iſt mit dem vorigen von einerlei Beſchaffenheit, nur iſt hierinn auch von p. 69 — 72. das teſtamentum hadrianæum de Lapide philoſophorum auri mit eingeſchaltet. 12 fl.

(330.) Der 12te Band hat 24 Bogen, und enthält mediziniſche Bereitungen, die in europäiſche und aſiatiſche abgetheilet ſind, und wovon dieſe den gröſten Theil ausmachen. 12 fl.

(331.) Der 13te Band iſt eine Sammlung von Rezepten, wobei einige chemiſche Bereitungen mit vorkommen, 24 Bogen. 12 fl.

(332.) Der 14te Band fängt an mit: Philippi Theophrasti Bombast von Hohenheim Traktat, an: Geheimniss aller seiner Geheimnisse den Lapidem philosophorum zu bereiten von p. 1 — 10. dem folgt p. 11 Ars magna 12 tabulis comprehenſa, p. 12. Ars magna, per 12 labores Herculis explicata, dann folgen p. 13 und 14 einige chemiſche Bereitungen, Künſte, und noch etwas vom Steine der Weiſen, von p. 14 — 26, Rezepte, von p. 27 bis ans Ende aber nach den Krankheiten eingetheilte Rezepte, die viele chemiſche Medicamente mit enthalten, 24 Bogen. 12 fl.

(333.) Der 15te Band hat 23 Bogen, und von p. 1 — 51. allerlei Künſte, von p. 51 —

76.

76. ſind mehrentheils Arzneyen von Fernelius und Barbette, nebſt einigen andern, hierauf folgen von p. 76 — 84. die geheimen Arzneyen Helmonts, den Beſchluſs machen practiſche Anleitungen von chemiſchen Bereitungen. 12 fl.

(334.) Der 16te Band hat zu dem gewöhnlichen Titul den Zuſatz: wie auch viele Prozeſſe und Kurioſitäten der Chemie, und iſt 24 Bogen ſehr klein geſchrieben ſtark. 12 fl. Er enthält die ganze Chemie im Auszuge von Febure nebſt andern vielen Bereitungen, die dahin einſchlagen von Algarotti, Zwelfer; Caſſius, Cardilucius, Fernelius, Scaliger, Milins, Geber, Baſilius Valentinus, Paracelſus, und andern mehr.

(335.) Der 17te Band hat in 24 Bogen ungemein klein geſchrieben mehrentheils alchemiſche und chemiſche Bereitungen, er fängt mit den verſchiedenen Vorſchriften den Lapis philoſophorum zu bereiten an, macht alsdenn Auszüge aus mehrern alchemiſchen Schriftſtellern, und geht zu andern chemiſchen Bereitungen und Arbeiten über, wobei wieder häufige geſammelte Rezepte mit untermiſchet ſind. 12 fl.

(336.) Der 18te Band enthält nebſt einer Erklärung verſchiedener pharmazevtiſcher, chemiſcher, und alchemiſcher Worte lauter Rezepte von 24 Bogen, klein geſchrieben. 12 fl.

(337.) Der 19te Band hat eben ſo 24 Bogen, 12 fl.

Der

Der gröſte Theil dieſes Bandes enthält allerlei alchemiſche Arbeiten, Erklärungen und Vorſchriften zu Partikular und Univerſaltinkturen, metalliſchen Bereitungen, ſowohl chemiſch, als arzneyiſchen, alsdann folgen mediziniſche Sachen, wobei mehrere von ihren Erfindern geheim gehaltene Arzneyen mit vorkommen, 12 fl.

(338.) Der Inhalt des 20ten Bandes iſt beinahe ganz medizinisch, an deſſen Ende des Sammlers eigene Arzneyen sich finden. Er hat 24 Bogen. 12 fl.

(339.) In dem 21ten Bande wird der Anfang von Kinderkrankheiten gemacht, wovon bis p. 18 gehandelt wird, alsdann folgen alchemiſch und chemiſche Arbeiten bis p. 42 Dieſer Band hat nur 11 Bogen. 12 fl.

(340.) Der 22te Band iſt nur angeſangen worden, und hat nicht mehr als einen Bogen mediziniſche Bereitungen, wie auch ein paar technisch chemische Arbeiten. 4 fl. 30 kr.

Uiberhaupt muſs man von dieſen Lippertiſchen Handſchriften anmerken, daſs nebſt mehreren mittelmäſſigen, und noch unter dieſer Klaſſe ſich findenden Arzneyen, auch die vortreflichſten Sachen von allerlei Inhalte hier geſammelt ſind, daſs aber dieſe Sammlung nebſt der ungemeinen Unlesbarkeit, ſie auch noch ſo klein geſchrieben iſt, daſs 1 Bogen nach Lipperts Original 2 ein halb Bogen Kurrentſchrift, von manchen aber 3 bis 4 Bogen ausfüllen.

(341.)

(341.) De regulo antimonii martiali Stellato, vitro ex eodem, & quibusdam ex eo confectis laboribus, ut Montesnyderi & aliorum, Latein, 3 Bogen, in Folio. 3 fl.

(342.) Opus philosophicum a FRIDERICO GUALDI vero adepto, poſtquam Venetiis ſe ſalvaſſet, italico cantico ac emblematibus delineatum ad filios artis, nunc latine a L. D. M. ſoluta oratione enucleatum, 1 ein halb Bogen, in 4to, Latein. 1 fl. 30 kr.

(343.) Der Brief eines Unbekannten, vom Jahre 1769, 1 Bogen, Folio, franzöſiſch. 2 fl.

Dieſer Brief enthält die Geſchichte eines Kunſtbeſizers, und etwas von der Arbeit des groſſen Werks. Dieſer Brief, ſo wie die folgenden bis Nro. 52 ſind von einer Hand geſchrieben.

(344.) Uiber die Schöpfung nach dem Iten Buch Moises, 1 Bogen, Deutſch, Fol. 1 fl.

(345.) Von den Bestandtheilen der Metalle, und der Materie des Steins der Weiſen, ein halber Bogen, Deutſch, Folio. 30 kr.

(346.) Von der Materie des Steins, ihrer Sammlung, und Bereitung, im naſſen und troknem Wege, Deutſch. 1 Bogen, Folio. 1 fl.

(347.) Extractus ex Kircheri mundi Subterranei libris, Latein, 11 Bogen, Fol. 4 fl. 30 kr.

(348.) Extractus ex libro, cui titulus: CAROLI a WITTENSTEIN, ſeu Petra alba, ſereniſſimæ Margaritæ ab Auſtria, Medici, diſceptatio philoſophica de quinta chimicorum eſſentia, acceſſit Alexandri Lazerii Patavini, quæſtio, an metalla artis beneficio, permutari poſſint. 2 Bogen, Latein, Fol. 2 fl.

(349.) Extractus e libro, cui titulus: Palladium spagiricum Petri Joannis Fabri, 6 Bogen, Latein, Fol. 3 fl.

(350.) Extrakt aus Johann Friedrich Meyers chemischen Versuche, zur näheren Erkenntniss des ungelöschten Kalchs, der elastischen und electrischen Materie, 5 Bogen, Deutſch: Fol. 2 fl. 30 kr.

(351.) Extract aus des Herrn Abts von Vallemont Merkwürdigkeiten, der Natur und Kunſt, in Zeugung, Fortpflanzung, und Vermehrung der Gewächſe, 1 Bogen Deutſch, Fol. 30 kr.

(352.) Extract aus Johann Joachim Bechers chimischen Glükshafen, oder groſſe chemiſche Konkordanz, deſſen philoſophiſches Gutachten über den Lapis philoſophorum, ſo bereitet wird in dem nächſten Weg, oder Commentarius über Montesnyders Schriften, 2 Bogen, Deutſch, Fol. 1 fl.

(353.) Extrait du Cours de Chemie de Mr. Lemery, 2 Bogen. Franzöſiſch, Fol. 1 fl.

(354.) Extrakt aus dem Traktätlein, der hermetitche Triumph, 1 ein halb Bogen, nebſt Ali Puli centrum naturæ concentratum, 1 Bogen, 4to, Deutſch. 1 fl. 15 kr.

(355.) Extrakt aus einem Manuscript von anno 1649 den 6ten May vom Grafen von Krotteneck aus Kärnten ohnweit Klagenfurt, 1 ein viertels Bogen. Deutſch 4to. 1 fl.

Die hier vorkommende Arbeit geht aus dem Erdſalze, wovon die Handſchrift von Nro. 343 bis hieher einen Sammler und Verfaſſer haben.

(356.) Extract aus dem Buche Splendor lucis, 3 ein halben Bogen, 4to. Deutſch. 1 fl. 45 kr.

(357.) Extract aus Theophrasti Apocalipsis Hermetis, ein halben Bogen, 4to. Deutſch. 15 kr..

(358.) Notata ex Palingenio, 2 Bogen. Folio. Latein. 1 fl.

(359.) Excerpta ex Domini de Nuycement libercul o, de vero Philosophosum Sale secreto, 9 Bogen, Fol. Latein. 4 fl. 30 kr.

(360.) Arcana divina, der aus göttlicher Vorſehung wahrhafte Grund, Quelle und Weg der Weisheit, wie der von Ewigkeit gebenedeite Stein der Weiſen, Geheimniſſe zu machen, und zugleich aus allen 3 Reichen ein Univerſalwerk zu fertigen ſeie, als wollen wir aus Liebe Gottes in unſern nachfolgenden Schriften ganz getreulich hinterlaſſen, anbefohlen und überge-

ben haben, 7 ein halben Bogen, 4to. Deutſch, von JACOB SPAUER von FALCKENFELS. 54 fl.

Dieſe Schrift behandelt die Arbeiten durch alle 3 Reiche, ſo mit Brenngläſern verrichtet werden ſollen, ſie weicht jedoch etwas von der unter Nro 12 vorkommenden ab. Dabei iſt noch der zu dieſen Arbeiten gehörige Tractat Saturnus de Canalibus, 2 Bogen. 54 fl.

(361.) BERICHT, WIE ICH SOLCHE MATERIE ERKANNT, ERFUNDEN, BEKOMMEN, wie ſie eigentlich heiſſe, wie ſie hinſort noch zu bekommen ſeie, und wie ich damit gearbeitet, wie es mir damit ergangen, vor was ſich zu hüten iſt, und wie ich die Samen des rothen Manns und weiſſen Weibs nicht habe radicaliter vereinigen können, und wie ich ein ſolches itzo hoffe zu verrichten, 3 Bogen, 4to. Deme noch beigefüget:

Proceſſus univerſalis & particularis D. J. Georgii Mariæ a Freudenberg, 1 Bogen. Enthalten Anleitungen zu Arbeiten aus wiſsmuthartigen Erzen. 4 fl. 30 kr.

(362.) ANLEITUNG EINES VATERS AN SEINEN SOHN, über die Bereitung des Steins der Weiſen, 4 ein halben Bogen. 4 fl. 30 kr.

Die zu dieſer Schrift gehörigen 13 Figuren ſind nur beſchrieben, aber nicht abgezeichnet, ſie enthalten die ſogenannte philaletiſchen Arbeiten.

(363.)

(363.) Unterricht des Mathonoel Melsinus an seinen Sohn, Hamburg den 6ten May 1679, 5 Bogen. 5 fl.

Die Theorie iſt ſamt dem practiſchen auf Sendivogs Arbeiten gegründet.

(364.) Annuli Platonis, Catenæ Homeri, & NAXAGORÆ experientia, oder wahrhaft gründlicher Bericht, Beweiſs und aufrichtige Demonſtrazion, wie ſchlecht und einfältig die Natur ſeie, und wirke, und wie es die Kunſt ihr nachthun müſſe, wo ſie mit derſelben, und nicht wider ſelbe glücklich arbeiten wolle, auch augenſcheinliche und ſonnenklare Erleuchtung, wie eines aus dem andern gehe, und alles aneinander hänge, gleich einer Kette, ſo aus lauter Ringen beſtehet, da einer in den andern gebunden, und endlich ſolche alle zuſammen zu einem nuzbaren Gebrauch hervorkommen, oder thun, was ſie ſonſt einzeln nicht vermöchten, dahero Raſis in libro Divinitatis ſagt: Scias, res naturæ ſubtili artificio colligatas eſſe, quod in qualibet re eſt res quælibet potentia, quamvis actu non videatur. Conſcriptum Anno Æræ Salutis 1712, Menſe Auguſti, 26 ein halben Bogen. 54 fl.

Dieſes iſt des bekannten NAXAGORAS Handſchrift, und lehret dadurch eine ganz beſondere Bearbeitung des Vitriols, ein feuerbeſtändiges, flüſſiges, durchdringendes Salz aus dieſem Körper bereiten. Am Ende iſt die im Werke vorkommende Chi-

ſerſchrift durch den beigeſezten Proceſs erkläret.

(365.) THEORIA LAPIDIS PHILOSOPHICI von Herrn Thomas GRÜNBERGER Med. D. beſchrieben, und ſeinen beeden Söhnen zum Unterricht hinterlaſſen. Ex Comunicatione Domini Auderisky nobilis Bohemi 1711 den 16ten Februar, 2 Theile, 12 Bogen, 4to. 54 fl.

Was von dieſen 2 Theilen zu ſagen iſt, findet ſich ſchon oben bei Nro 261. Hier aber kommen noch folgende Grünbergeriſche Werke hinzu.

b) Proceſſus de Lapide Philoſophorum ex deſcriptione Thomæ Grünbergeri Medicinæ Doctoris, 5 Bogen. 27 fl.

c) Kurzer Extract aus weiland Herrn THOMÆ GRÜNBERGERS Med. D. Tractat, ſo intitulirt iſt: MONARCHIA TINCTURÆ PHYSICORUM. 27 fl.

Symbolum Authoris: Centrum mundi Granum fundi, 12 Bogen.

Der unter b) hier verzeichnete Proceſs iſt in 12 Operazionen, und der Extract in 21 Kapitel abgetheilet, am Ende derſelben folgen die korndorfer- und theophraſtiſchen Arbeiten, wie oben.

(366.) KURZER COMMENTARIUS ÜBER BASILII VALENTINI TRIUMPHWAGEN DES ANTIMONII, Authore Gravinio Medicinæ Doctore, welcher auch die auream Catenam Homeri beſchrieben, 4to. 10 Bogen. 54 fl.

Dieſe Schrift hat 4 Kapitel, in dem 1ten wird gehandelt vom Antimonio, was er für ein Sub-

Subjectum : im 2ten de præparatione Antimonii : im 3ten de Tinctura, Extractione & Eſſentificatione Antimonii : im 4ten aber de Regulo Antimonii, dem ein Regiſter, und noch eine mediciniſche Antimonialtinctur folget, und den Schluſs machet.

(367.) Aureum Vellus, 4 Theile, Deutſch 4to. 25 drei viertels Bogen. 13 fl.

Unter dieſem Titul findet ſich dieſe Handſchrift. In deren Vorrede der Inhalt der 4 Theilen, und ihrer Kapiteln beſchrieben iſt. Von eben derſelben Hand ſind die Werke des Dyoniſius Zacharias geſchrieben, und zwar:

Der 1te Tractat:

(368.) Von der natürlichen Philosophie und Verwandlung der Metalle in Gold und Silber durch das höchſte natürliche Geheimniſs und Kunſtſtück, ſo man den Lapidem Philoſophorum nennt, u. ſ. w. 1ter Tractat 6 ein halben Bogen.

Der anderte Tractat durch M. Forberger geſtellet, 13 Bogen.

Der 3te Traktat, worinn die Praktik gleichniſsweiſe beſchrieben wird, 4 Bogen. 8 fl.

(369.) Sapientia veterum sive de ipsorum universali et summa medicina hieroglyphicis figuris tradita Kabala. Latein. 20 Seiten Text, mit 71 gemalten Figuren. 54 fl.

(370.) Ordentlich richtige Erzählung der 3 Medizinen des Gebri, darinn begriſſen iſt die wahrhaftige Bereitung des philoſophiſchen Steins, 21 Bogen. Deutſch. 4to. 10 fl.

(371.) Gespräch zwischen einem anfangenden Lehrschüler und einem wahren Adepten, betrefend die Natur, Wirkung und Bereitung des Silber und Gold machenden Pulvers, 5 Bogen. 4to. Deutſch. 5 fl.

(372.) Hundert ſieben und neunzig chemisch, alchemisch, medizinische Arbeiten, 20 Bogen, 4to. Deutſch. 13 fl. 30 kr.

In dieſer Sammlung ſind ſehr artige, merkwürdige und ſonderbare Handgriffe in Bereitung mehrerlei chemiſchen Erzeugniſſe aufbewahret.

(373.) Das Buch der Weisheit in 4 Theile getheilet zum langen Leben und vollkommenen Reichthum, durch den wohlehrwürdigen Pater FELIX WEGMÜLLER Eremiten bei Razenhofen, 13 Bogen, 4to. Deutſch, mit Figuren. 6 fl. 40 kr.

Einige in dieſer Handſchrift vorkommende Zuſätze und Abweichungen machen den Unterſchied von den unter Nro 102 vorkommenden gleichen Werke.

(374.) Kursächsisches Manuscript in 3 Abtheilungen. 13 fl. 30 kr.

Der 1te Theil enthält mehrentheils alchemiſche Prozeſſe, und hat 16 Bogen,

Der 2te hat nebſt mehrern techniſchen Arbeiten, als Florentinerlack, Indig, diſtil-

lirten

lirten Grünſpan, u. d. gl. zu machen, auch eine Vorſchrift zur Univerſalmedizin und noch einige andere merkwürdige chemiſche Proceſſe, 8 Bogen.

Der 3te Theil fangt mit dem Traktat an: Ein Beſchreibung von dem Urſprung der Natur, und natürlichen Dingen in 9 Kapiteln, an deſſen Ende ſich einige alchimiſche Prozeſſe finden, 3 drei viertels Bogen. 13 fl. 30 kr.

(375.) Ein Traktat A. aurum potabile, 4to. Deutſch, 14 Bogen, 9 fl. Dem beygebunden.

Sammlung verschiedener alchemischer Prozesse, 5 ein halben Bogen. 5 fl. 30 kr.

Der 1te dieſer Traktate enthält verſchiedene Vorſchriften das Gold mediziniſch zu machen, nebſt ausgeſuchten andern Arzneien, ſo wie auch manche alchemische Prozeſſe.

Der 2te, der von einer andern Hand geſchrieben iſt, hat alchemiſche Prozeſſe, wie auch einige chemiſche metallurgiſche Arbeiten.

(376.) Gesammelte chemisch, alchemische Arbeiten, 15 ein halb Bogen, nebſt ein 4tels Bogen angehängten Künſten von Flecken aus den Kleidern zu bringen, u. d. gl. 9 fl.

(377.) Ein alchemisch, medizinisch, chemisches Mamuscript, das die ſogenannten philaletiſchen Prozeſſe, nebſt den ruſſenſteiniſchen,, und mehr andern Arbeiten

enthält, 154 Seiten, 4to, klein geſchrieben, mit Riſſen von Oefen. 54 fl.

Dieſes Manuſcript ſcheint das Eigenthum, oder die Grundlehre von einer Geſellſchaft geweſen zu ſeyn, in der ſich die Namen von Joannes Philaletha, Ruſſenſtein, Dauermann, Gualdus, Schulz, Kollner, Wilhelmus 2dus, Collerius 3tius, Erfordus, der herrliche Arzneyen beſchreibt, von Pag. 92 — 96 Fabrianus, Hermannus, Julianus, Kellaeus, Lunatus, Leorcfellus, Meillenus, Montesnyder, Nordus major, Oetemus, Pallæus, Couilleus, der groſſe Schulz, Tornegg, Philaletha, Baſilius, Wemlacher, verus Theophraſtus, Zandeus, und ihre Arbeiten vorfinden. 54 fl.

(378.) Ein alchimisches Manuscript von 1518 auf 75 Blättern. 20 fl.

Hierinn finden ſich:

a) Ein Trakcätchen mit vielen Figuren, 6 Blat, Latein und Deutſch; in Folio, p. 1 — 7.

b) Theophraſti Paracelſi vom Specifico Corroſivo, und von dem edlen Stein der Weiſen, 10 Blat, in Folio, von 7 — 16.

c) Simbolum P. Bernhardi, nebſt einer Bemerkung hierüber, 10 Blat, von pag. 16 — 26.

d) Omnium munus Dei excellentiſſimum & Secretorum maximum Secretum, ein wahrhafter Bericht von Mercurio Corporis auf Gold und Silber, in Folio, 26 — 95.

e)

e) Expoſitio tabulæ Hermetis cum figuris, in Fol. 46 — 75.

(379.) EXCERPTA CHIMICA, 162 Seiten, 4. Deutſch. 13 fl. 30 kr.

Unter dieſem Titul findet ſich das letzte Teſtament Fratris Baſilii Valentini auf Pergament geſchrieben, in Sammet eingebunden, wovon die 4 letztern Theile nebſt der Vorrede hier aufbewahret, der 1te Theil des Bergbuches aber ausgelaſſen iſt.

(380.) DER 3TE THEIL DES BUCHES BASILII VALENTINI, darinn eine wahre Anzeigung geſchieht von dem Urſpruug und materia des Lapidis philoſophici, p. 1 — 23. 13 fl. 30 kr.

Das 4te Buch de particularibus ex 7 metallis Fol. 23 — 40.

Das 5te Buch von Salien, der Metalle und Mineralien, edel und unedel Gewächs, Fol. 40 — 52. von pag. 53 — 57 folget:

1.) Problema chimicum mit der Unterſchrift: „ hoc problema non tantum in hoc metal- „ lo, verum etiam in Plumbo & Kupro „ ex Ferro Facta cognovi veriſſimum an- „ no 1580 in Januario. Dieſem folgt:

2.) Mercurii præparatio. 3) Poſtſcripta. 4.) Certum. 5.) Secretum adeptæ medicinæ ex Apolline, fratre Dianæ.

So klein dieſer Anhang iſt, ſo beſondere Bereitung enthält er, er iſt von eben der Handſchrift, wie die baſilianiſche Schriften.

(381.)

(381.) COMPENDIUM VERITATIS PHILOSOPHICUM FRATRIS BASILII VALENTINI ORD. STI. BENEDICTI ET EJUS COLLECTANEA CUM VARIIS ADEPTIS, NEC NON MULTIPLICATIO & PROJECTIO STI PETRI anno 1481, 21 Bogen, Deutſch. 4to. 13 fl. 30 kr.

Dieſes Manuſcript iſt auſſer einer Vorrede in 4 Büchern, und dieſe wieder in verſchiedene Sekzionen eingetheilt. Das 1te Buch handelt in 4 Sekzionen von dem Univerſal Azoth; Das 2te Buch in 5 Abſchnitten von dem Antimonium der Weiſen, nicht dem gemeinen.

Das 3te Buch ebenfalls in 5 Abſchnitten von dem gemeinen Grünſpan und deſſen Zerlegung. Das 4te endlich in 3 Sekzionen, von dem trocknen Wege.

(382.) SPECULUM PHILOSOPHICUM, in welchem erſtlich der ganze Inhalt dieſer chemiſchen Schriften, und 2tens eine Generalregel zu erſehen, was von Gott, der Natur, der Metallen, und der Kunſt herfürgebracht wird. Ein Manuſcript mit vielen Figuren. 4to. Das ganze koſtet 27 fl.

Die in dieſer Handſchrift enthaltenen Werke ſind folgende:

a) Via veritatis, oder der einige Weg zur Wahrheit, wie ſolcher von den alten wahren Philoſophen klärlich hinterlaſſen, nun aber um deſſen Fürtreflichkeit der wahren Weisheit zu Dienſt, 15 Blat, mit Figuren. 2 fl.

b) Die 12 Schlüſſel FRATRIS BASILII VALENTINI ORDINIS BENEDICTI, dadurch die Thüren

Thüren zu dem uralten Stein unſerer Vorfahrer eröfnet, und der unerforſchliche Brunn aller Geſundheit erfunden wird, 26 Blat, mit Figuren. 4 fl.

c) Fr. Baſ. Valentini, Anhang und klare Repetizion oder Wiederholung über ſein geheimes Büchlein der ſogenannten 12 Claves, vom groſſen Stein der Uralten. Darinn das Licht der Weiſen recht und wahrhaftig für Augen geſtellet, neben einem Bericht vom Queckſilber, Spieſsglas, Kupferwaſſer, gemeinen Schwefel, lebendigen Kalk, Arſenico, Salpeter, Salarmoniak, Weinſtein, Eſſig und dem Wein, 19 Blat, mit Figuren. 4 fl.

d) De Microcosmo, oder von der kleinen Welt des menſchlichen Leibes, Fr. Baſilii Valentini Benediktiner Ordens, was ſie in ſich hält, woraus ſie zuſammen gebauet, und was ihr ganzer Begriff und Inhalt vermag, ſamt ihrem Ende, und Ausgang, allen, ſo den Grund der Weisheit lieben, das vornehmſte zu wiſſen, höchlich vonnöthen, 8 Blat, mit Figuren. 4 fl. 30 kr.

e) De Macrocosmo, oder von der groſſen Heimlichkeit der Welt, und ihrer Arzney dem Menſchen zugehörig, Fr. Baſ. Valentini, 17 Blat, mit Figuren. 4 fl.

f) Von der Meiſterſchaft der 7 Planeten, ihrem Weſen, Eigenſchaften, Kraft und Lauf, auch ihren verborgenen Geheimniſſen, und Verwandlungen, 8 Blat. 1 fl.

g)

g) Baſilianiſche Labores von Antimonium, 21 Blat, 4 fl.

h) Von dem Triumphwagen des Antimonii und was der Stein ignis ſeie, 10 Blat. 2 fl.

i) Baſilianiſche Handgriffe, darinn unterwieſen wird, wie alle Metalla, und taugliche mineralia particulariter in ihre höchſte Bereitſchaft können gebracht werden, 4 Blat. 40 kr.

k) Novum Teſtamentum, 2 Blat. 30 kr.

l) Avicennæ 7 regulæ, ex quibus componitur Lapis philoſophorum, 1 Blat. 30 kr.

m) Tabula des gröſseren Wiſſens, 1 Blatt. 20 kr.

n) De Quinta eſſentia vini, 4 Blat. 30 kr.

o) Tabula Smaragdina Hermetis. Derſelben Erklärung, von Hortulanus, 17 Blat, mit Figuren. 4 fl.

p) Ein bewährter Traktat von der Alchimie genannt definitio, daſs iſt, eigentliche Beſchreibung der vortreflichſten und verborgenen Kunſt Alchimie, 10 Blat, 2 fl.

q) Authoritates philoſophorum, d. i. unterſchiedliche Zeugniſſe, Berichte, und Erklärungen etlicher alter berühmten Philoſophen von Zubereitung des Lapidis philoſophorum, und deren Wirkungen, 13 Blat. 2 fl.

r) Anhang, oder kurzer doch wahrhafter und vollkommener Bericht von Eigenſchaften, Art, Qualitäten, und Gebrauch der 4 Elementen in der ſpiritualiſchen, oder

der geiſtlichen Welt, wie ſelbe in dero wirken, und in dem opere philoſophico befunden, und gebrauchet werden, 3 Blat. 1 fl.

s) Varia philoſophica, darinn verſchiedene Abhandlungen, 16 Blat. 2 fl.

t) Naturæ naturantis & naturatae & myſterium in Scuto Davidico exhibitum, 10 Blat, mit Figuren. 4 fl.

Obgleich faſt alles in dieſer Sammlung befindliche gedrukt iſt, ſo ſind doch die Lesarten, und Zeichnungen in vielen von den gedrukten unterſchieden.

(383.) Manualis odorifera rora purpurea chimica inter Spinas triumphans, Welling 1547, 18 ein halb Bogen, Deutſch und Latein. Fol. 17 fl.

Dieſe Handſchriſt iſt eine Sammmlung von chemiſch, alchemiſch, medizíniſchen Prozeſſen.

(384.) Manuscripta philosophico - chemica et medica, zusammengetragen, von weiland Herrn Alexio v. Russenstein, aus den Diskursen, und Belehrungen, so er in Gesellschaft von 6 Adeptis als: GUALDO, SCHULZ, DAUERMANN, DORNEGS, ROLLER und MONTESNYDERS geschöpfet, und mit eigener Hand beschrieben, von dem wahren Original kopirt 3 Theile, 4to, Deutſch, zuſammen, 54 fl.

Der 1te Theil hat 12 ein 4tels Bogen. 12 fl. 30 kr.

In

In der Vorrede dieſes 1ten Theils gibt Ruſſenſtein Nachricht von ſeinem Herkommen, daſs ſein Gug Andel (Uhrgroſsvater) Peter Rueſs ein Bauer gewesen auf der Kapl, der ſich mit Erzen ſehr bereichert, deſſen Sohn Rueſs, Wirth zu Biſchoflaag geweſen, dem ein Laborant ein in dieſen Schriften befindliches Gradieroel gelehret, womit ſie viel Silber zu Gold gemacht. Der Sohn von dieſem Ferdinand Rueſs, Ruſſenſteins Vater habe von ſeinem Vater dieſe Kunſt erlernet: zu Kreinburg ein Haus gehabt, und ſich dadurch ziemlich bereichert; Rueſenſtein ſeie in Laibach anferzohen, und nachdem er dort die 6te Schule abſolvirt, habe er 23 Jahre durch ſeinem Vater mit wirthſchaften geholfen, der ihm auch ſeine Schriften auf dem Todtbette übergeben, 12 Jahre habe er die Kunſt ſeines Vaters getrieben, endlich aber durch fleiſſiges Studiren eine Partikulartinktur erſunden, indem er die Kunſt ſeines Vaters nicht geachtet, da ſie ſehr giftig geweſen, darauf habe er ſich nach Prag zum Kaiſer Ferdinand den 3ten begeben, der ihn in den Freiherrnſtand erhoben, und wo er über 100 Tonnen Gold gemacht habe. Endlich ſeie er bei den Schweden Einfall von dort weg, und wieder mit Erlaubniſs des Kaiſers nach Haus gereiſet, und habe dieſe Schriften, da er niemand geſunden, der verſchwiegen geweſen wäre, durch den alten Caſpa, Maurer in Kirchbach

den

den 9ten 8br. 1658 vermauern laſſen, u. ſ. w.

Die Schriſt ſelbſt iſt gröſtentheils eine Unterredung mit 5 Adepten, die zu ihm gekommen, Namens Schulz, Dauermann, Keller, Dornegg und Montesnyder, die ihre Arbeiten ihn gelehret, u. ſ. w.

Tractatus 2dus hat 7 ein halb Bogen, die darinn vorkommende Arbeiten ſind reguliniſche. 7 fl. 30 kr.

Der 3te und 4te Theil gehen ab, Der 5te Theil der hat 18 zwey drittels Bogen, und iſt eine Fortſezung von den Unterredungen mit den Adepten und ihren Arbeiten. 18 fl.

Ferner Compendium unterſchiedlicher herrlicher zu Salzburg innerhalb 8 Tagen gehaltener Diſcurſen von der Alchymia, zuſammengetragen von A. E. v. R. 10 Bogen. 10 fl.

Nach dem Compendium folgt ein Tractat mit der Uiberſchrift: „Als ich Beſchreiber „dieſes theoretiſchen Tractätleins nach „Haus kommen bin von Salzburg, habe ich alle Schriften in eine Ordnung „geſezt, wie du ſie hierinn befinden wirſt, „und aus allen das beſte herausgezogen, „und korroborirt, und auch recht befun„den. Seze dirs dann nach der Ord„nung mit allen Handgriffen, wie ich „es gemacht habe, 22 zwei viertels Bogen. An deſſen Ende abermal Unterredungen mit den vorigen Adepten folgen. 22 fl. 45 kr.

(385.) Odoratus scotus de arte universa et sacra, sine ænigmate tradita & ad praxin conscripta.

Ejusdem speculum Alchymiæ, in quo continetur lumen completum hujus divinæ creatæ eſſentiæ, id eſt, Lapidis Philoſophorum, ſeu materiæ primæ.

Tractatus de regimine ignis.

Liber ultimus, in quo declarantur occultiſſima arcana matris naturæ & Philoſophiæ noſtræ.

De clavibus reservatis & clavo luminari, quomodo fiat Lapis noſter vegetabilis Compendium & Speculum totius Operis, 15 drei viertels Bogen. Latein. 40 fl.

Dieſe Handſchrift iſt ebendieſelbe, die ſchon im Original unter Nro 15 vorgekommen iſt. Den Unterſchied macht hier ein Proemium von einem andern: dem einige Nachrichten von dem Author, dem Kaiſer Rudolph, und deſſen hinterlaſſenen Schäzen am Ende beigefügt ſind.

(386.) Eben das vorige Werk ins Deutsche übersezt, 4to. 15 Bogen. 40 fl.

(387.) De natura ac melioratione Metallorum, una cum Proceſſu Sulphuris ac ſimbolo & diſtinctione Mercurii, 7 ein viertels Bogen. Deutſch. 9 fl.

Dieſe Handſchrift ſchickt eine umſtändliche theoretiſche Erklärung voran, nach welcher die auf dieſe Grundſäze gebauten Arbeiten folgen. Zu Ende derſelben findet ſich eine Arbeit, die aus der hier vorgeſchrie-

ſchriebenen Theorie genommen, aber von einer andern Hand geſchrieben iſt.

(388.) PIRCHOWSKY, MANUSCRIPTUM OBLATUM HUMILLIME PRO AUGUSTISSIMO AC INVICTISSIMO ROMANORUM IMPERATORE FRANCISCO I. &c. 1758. Die 29. Julii. 16 Bogen. Latein, nebſt einem Anhange, 4to. Deutſch. 54 fl.

Hierinn finden ſich

1tens Claves artis hermeticæ speciales ac ſecretiſſimæ, fideliter ac humillime porriguntur pro uſu & fructu Auguſtiſſimæ ac Inviſtiſſimæ Rom. Imperatricis Mariæ Thereſiæ, Hungariæ, Bohemiæ Reginæ &c. Sacratiſſimæ Dominæ Clementiſſimæ Anno Domini 1758. Die 29. Menſe Julii ab infimo & fideli mancipatiſſimo ſubdito Francisco Ambroſio PICHOWSKY Ordinis ſancti Pauli primi Eremitæ, religioſo polono ad proprias manus conſecratæ.

Dieſes iſt die unter Nro 108 ins Deutſche überſezte vorkommende Handſchrift.

2tens Die unter 385 vorkommende Odoratus Scotus.

3tens Mehrere Proceſſe, wovon die vorzüglichſten Wiſsmutharbeiten ſind, dieſe letzten ſind deutſch.

(389.) COLLECTANEA CIRCA SOLVENS UNIVERSALE ET PRÆPARATA EX AQUA PLUVIÆ, RORE ET MATERIA UNIVERSALI, 14 Bogen, Deutſch, und etwas Latein. 14 fl.

In dieſer Handſchrift ſind mehrere Bemerkungen verſchiedener Künſtler, und ihre Arbeiten vorhanden, ſie hat 4 Abtheilun-

 gen.

gen. Nach dem Titul folgt eine Figur, die einen Cubus vorſtellet, der unten wie ein Filtrirſack in einem Dreieck zuſammenläuft, über derſelben iſt ein Kreuz, das einen Stöſſel vorſtellet, mit der Uiberſchrift: „ In terra deſerta & aquoſa „ apparui tibi “: alsdann folgt folgende Vorſchrift: „ v. R.: Quinti eſſe Macre „ & Microcosmi ſeu Mercurii philoſophi- „ ci, ignis inviſibilis coeleſtis vivi, ſo- „ lis metallorum ara q. s. f. arte magi- „ philoſophica rotando, ſolvendo, coagu- „ lando & fixando medicina ſumma &c. Dann macht den Anfang eine Concordanz über die allgemeine Materie; der unter dem Titul: Raiſonnement Beobachtungen hierüber folgen, die gröſtentheils von einem gewiſſen Leiſten aus Celle im Lüneburgiſchen untern 12ten Januar. 1706 mitgetheilet worden.

Die 3te Abtheilung enthält Auszüge von Briefen von Herrn JMLER aus Franckfurt, an Herrn FABRIS von 1727 --- 1728 und 1729, die bis zur 4ten Abtheilung fortgehen, und worinn ſehr artige, und manche recht merkwürdige Verſuche aufbewahret ſind, die gröſtentheils mit dem Regenwaſſer und deſſen Produkten gemacht worden. Die damit weiter fortgeſezte Verſuche enthalten noch mehrere Erfahrungen, und beſtättigen die imberiſchen und hebräiſchen Entdeckungen, an deren Ende noch aus Helwig Coſehwiz und an-

dern

dern das, was zu derer Erläuterung dienen kann, mit eingerükt worden.

(390.) TRACTATUS THEOLOGICO, PHILOSOPHICO, MAGICO, CHYMICUS CUM ALIIS SEQUENTIBUS, CONSCRIPTUS COLONIÆ AGRIPPINÆ MENSE MAYO 1709. Deutſch, in 4to 3 fl.

Der 1te der in dieſer Handſchriſt befindlichen Traktaten iſt 3 Bogen ſtark, mit vielen Figuren, worinn die Entſtehung und Entwiklung des Chaos durch den Allſchöpſer erkläret, und auf das philoſophiſche Werk angewendet wird.

Der 2te hat den Titul:

(391.) HIMMLISCHES MANNA, 3 Bogen ſtark. 3 fl.

Dieſes lehret nicht allein theoretiſch die Bereitung des Meiſterſtücks der Weiſen, ſondern auch deſſen Wirkungen und Kräſte, zur Geſundheit, zur Multiplicazion, Verfertigung der Edelgeſteine, die Metalle, und Mineralien zu lebendigen Queckſilber zu bringen, nebſt dieſen noch ſogenannte magiſche Operazionen damit zu verrichten, als die Schöpſung der Welt vorzuſtellen, u. d. gl.

(392.) V. HISTORICA RELATIO DE QUODAM JUDÆO Mago, & Philoſopho eximio, ejusque morte & teſtamento, 1 Bogen. Latein. 1 fl.

(394.) W. WEIGELII AZOTT & IGNIS, cum marginali Abr. Fr. : ein halben Bogen. 1 fl. 30 kr.

(395.) Nomina diversa a Philosophis ſecundum quemlibet Gradum Sali ſuo data. Adjectæ ſunt annotationes in Opus philoſophicum, ein halben Bogen. Latein. 30 kr.

(396.) Das Buch der Weisheit, und der Adepten Glorie, Vopperei für die Narren, und der Alchymisten Zierde, verfaſt von Eraſmo, 8 Bogen. Deutſch. 4to. 9 fl.

Der Verfaſſer dieſer Handſchriſt bezieht ſich auf noch einen andern Tractat: Magnalia Theocosmica auf der 39ten Seite, auf der folgenden auf ein anders Sol videntibus, und Gloria Sapientis, worinn er ſagt: daſs er die Kunſt ænigmatice beſchrieben habe. Am Ende findet ſich eine philoſophiſche Arie, und den Beſchluſs macht die gerechte Quinteſſenz humani zu bereiten, auf 2 Blättern.

(397.) Chymische Pentapeses guter Wissenschaften, Liebhabern zu Ehren, zu Papier entworfen von Filio juniori Philoſophi celeberrimi antiquiſſimique Hermetis, 5 Blat, 4to. 4 fl. 30 kr.

(398.) Cogitata guter Wissenschaften zu Ehren, zu Papier geſezt von Filio juniori 1726, 2 Bogen, 4to. 4 fl. 30 kr.

Dieſe zween Tractate erklären die Lehre von den Elementen, und den daraus entſtehenden Wirkungen.

(399.) Schlussrede Fratris Basilii Valentini Ordinis sancti Benedicti aller ſeiner vorigen Tractaten und Schriften de Vitriolo & Magnete Philoſophorum & vulgi

recht

recht gründliche Erklärung, 2 Bogen. 4to. 4 fl. 30 kr.

In dieſer Schluſsrede finden ſich ſowohl Rand als andere Noten, die die Erklärung des Textes zum Grunde haben.

(400.) Schlüssel der Bücher aller der gelehrtesten Philosophen, wie hinten im Register zu finden, zuvor niemal alſo klar und kurz die Wahrheit zu verſtehen zuſammengefaſst und gebunden, wo ein jedes ſoll gebunden werden nach den Zieſern. Wer den Schlüſſel mit bekommt, ſo bleibt viel in ſeinen alten Weſen, der zuvor nit mehr weis, als ich werde melden, und ſo viel nur möglich iſt, das in deutſcher Sprach und Karaktere darzeigen. Findeſt du, was dir gefällt, behalte bei dir, damit ich und du nicht geſtrafet werden. Amen. 21 Blat 4to. 9 fl.

Nach dieſem folget:

Regiſter auf 6 Blätter, und denn:

Eine fernere Erklärung des vorigen durch praktiſche Arbeiten, und theoretiſche Anleitungen, 15 Blat.

In dieſer Handſchrift, die von einem des Lateins unkündigen, aber ſonſt erfahrnen Mann ihren Urſprung zu haben ſcheinet, erfordert es nicht ſelten einiges Nachſinnen, um die übel gegebene lateiniſche Ausdrücke und Kunſtworte verſtehen zu können.

(401.) Notata arcanissima chymica, 1 Bogen Deutſch. 4 fl. 30 kr.

Der Anfang dieſer kleinen Handſchrift enthält Bemerkungen und Erklärungen über das Traſtätchen, Sendivogii magnes & chalybs univerſalis.

Deme Beobachtungen über die anima Nitri, und die Reinigung des Silbers und deſſen Zeitigung in Gold folgen: den Beſchluſs aber macht eine Arbeit mit der Aufſchrift: Arcanum, welches woehentlich groſſen Nuzen ſchafet.

Dieſes iſt eine Ausziehung des Goldſchwefels, welcher eben ſo viel Silber zu Gold macht, als die Schwere des Goldes geweſen iſt: alſo aus einem Loth Gold und eben ſo viel Silber, 2 Loth Gold zu erhalten angiebt.

(402.) Compendium Processus universalis, 1 Bogen, Latein. 4to. 1 fl.

(403.) Le plus maltraité des gouteux s'etant enfin mis au lait ſouhaiteroit d'etre inſtruit par Mr. de Buſch, ſur les Interregations, qui ſuivent, 4 Bogen. Franzöſiſch. 4 fl.

(404.) Demandes suites de la Part de S. A. E. le 24. Avril 1741 ſur le Regime de Mr. le Prince de Grimbergken, & de la Diete blanche pour les goutteux, avec la Reponſe, 2 Bogen. 4 fl.

Relation de la Coure de la Goutte, ecritte par la BATTON, Valet de Chambre, chyrurgien de Mr. le Prince de Grimbergken, & Maitre chyrurgien de la Faculté de Montpellier, 2 Bogen.

Mit dem Eingang:

(405.)

(405.) Hæc est tabula, ex qua Lapidis Magisterium 8 Modis variis et diversis traditur, fängt eine lateiniſche Handſchrift an, die 2 Bogen in 4to iſt, dabei kommen 3 Tabellen der Luna vor, eine von Jupiter, und eine andere, die den Merkur Mars und Venus zum Gegenſtande hatte. 4 fl. 30 kr.

Alsdann folgt eine Tabelle von der Multiplication, eine von der Extraction, eine unter den Namen Eſſentia, eine 4te Quinta Eſſentia, eine 5te Magiſterium, die 6te Arcanum, die 7te Lapidis ſecundi ordinis operatio, u. ſ. w. die auf zwo Seiten den Schluſs macht.

(406.) Tinctura Universalis ex Regno universalissimo, 3 Bogen, Deutſch, in 4to 4 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift enthält eine ganz eigene Methode den ſogenannten Weltgeiſt zu erlangen, und zu einem flüſſigen, durchdringenden, höchſt medizinaliſchen Goldſtein zu machen; am Ende empfiehlt der Verfaſſer dabei ungemein, dieſe Kunſt geheim zu halten, ſie zum guten anzuwenden, und ein frommes wohlthätiges Leben zu führen, da ſie ohne die Erfüllung dieſer Verbindung nicht zum glücklichen End werde gebracht werden, noch ihre Vollkommenheit erlangen.

(407.) Der dresdner Prozess, wie ſelber im Jahre 1584 zur Goldtinctur ausgearbeitet worden, und dem hohen Churhauſe Sachſen in das geheime Archiv getreu und ohne

ne Hinterhalt zur ewigen Verwahrung beſchrieben iſt, 1 ein halb Bogen, in 4to. 4 fl. 30 kr.

(408.) Oleum Solis zu machen, ſamt deſſen Gebrauch, 1 Bogen, Deutſch, in 4to. 4 fl. 30 kr.

Vermehrung des Goldes, 2 Bogen, Deutſch Regulum Martis, ſo ametiſtfarbigt ſich zeiget zu machen.

Dieſe 3 vorhergehenden Arbeiten verſprechen eine Vermehrung des Goldes, und Zeitigung des Silbers in Golde.

(409.) Sammlung alchemischer Arbeiten und auserlesener Prozesse, 6 ein halb Bogen, Deutſch, 4to. 6 fl. 30 kr.

Dieſe Handſchrift enthält 49 mehrentheils alchemiſche Prozeſſe, dennoch kommen darinn auch mediziniſche, und ſolche Arbeiten vor, die zur techniſchen Chemie gehörig ſind.

(410.) Auszug aus Grauinii, (Author der Aureæ Catenæ Homeri) Kommentar des Baſilii Valentini Triumphwagen des Antimonii mit einigen Beobachtungen begleitet, 2 ein halb Bogen, Deutſch, in 4to. 2 fl. 30 kr.

(411.) Die Auszüge aus der alchimia denudata, von metalliſchen Gläſern, und Rogerius Baco, drei viertels Bogen, in 4to. 1 fl.

(412.) ZWEYUNDZWANZIG STÜCK EINZELNE PROZESSE, 9 fl. worann das

1te unter dem Titul: Merkwürdiger und vielfältig experimentirter Prozeſs einer wahr-

wahrhaften Goldſcheidung aus ungoldiſchen Silber; ein Gradierwaſſer, und die Beſtändigmachung des hierdurch ausgeſchiedenen noch einzeitigen Goldes zu machen lehret.

2) Der Brief eines gewiſſen Hofkammerrath von Babek, an den Freiherrn von Rodarin, der ein Gradierwaſſer als eines ſeiner beſten Geheimniſſe zu machen angiebt.

3) Prozeſs, ein Particular die ☽ in Gold zu zeitigen, mit der Anima Solis.

4.) Ein Goldextraktion, wovon aber das Ende abgehet.

5.) Eine Arbeit auf Queckſilber.

6.) Ein Prozeſs mit ſtehenden Waſſer.

7.) Ein anderer mit einem nicht gemeinen Waſſer.

8.) Eben daſſelbe Waſſer nur mit veränderten Umſtänden.

9.) Eine ſilberähnliche weiſſe Kupfermaſſe mit Zuſatz von ein drittel Silber.

10.) Augmentum Auri correctum, Viennæ 26. 8br. 1752.

11.) Regulus Martis; dieſe zwo letzten Arbeiten ſind mir in etwas in der Bearbeitung von einander unterſchieden.

12.) Coagulatio Mercurii mit Silber zu Silber, mit Gold zu Gold.

13.) Eine Arbeit mit Spieſsglas und Blei.

14.) Eine Arbeit mit Silber-Schlich im Queckſilber.

15.) Eine Schmelz Arbeit, mit Kupfer.

16.) Eine Goldextraktion, Silber damit Gold zu machen.

17.)

17.) Die animatio und figirung des Mercurius.

18.) Ein Prozeſs deſſen Hauptworte in Chifer geſchrieben ſind.

19.) Von dem Kräften des durch die Sonne kalzinirten Antimouiums.

20.) Tinctura vera Rubedinis tingentis ex Argento in Flores ſublimando ex revelatione Amici ſui optimi Bori, de Bori.

21.) Maier, ſein Sulphur fixum.

22.) Salckers Obſervation von den Mineralien, Gold-Zuſammenſezungen, Farben, und andere Kompoſitionen.

(413.) Processus de Minera Antimonii de Dom. J. 3 Bogen, Italiäniſch, Fol. 3 fl.

(414.) Ein Ansaz zu einem Meersalz, ein halber Bogen, Deutſch, Fol. 1 fl.

Unter dieſem Titul wird die Coagulation des Queckſilbers zu Silber gelehret, wozu aber nicht das geringſte von einem Meerſalze hinzukommt, am Ende findet ſich noch eine Note, wodurch die Verbeſſerung dieſes Prozeſſes angegeben wird.

(415.) Spiritus Nitri fixi, 1 Bogen, in Folio. 1 fl.

Dieſes enthält ein 2mal fehlgeſchlagenes Experiment, wodurch das Gold als Aurum fulminans alles in Stücken geſchlagen, und die Arbeit nicht hat zu Ende kommen laſſen.

(416.) Beschreibung des grossen Schatzes, welchen Rudolphus secundus römischer Kaiser zu 1612 dem Kaiser Mathias

HINTERLASSEN. ein halb Bogen, Deutſch. 1 fl.

(417.) VON DEN KÖRPERLICHTN DINGEN, INSONDERHEIT VON DEN 3 GRUNDANFÄNGENDEN DINGEN, 73 Seiten, Deutſch, 8vo. 5 fl.

(418.) DE LAPIDE PHILOSOPHORUM BREVE COMPENDIUM, IN QUO ARCANORUM OMNIUM ARCANUM REVELATUR 1695 8vo. Latein. 34 Blat, und 1 Blat Anhang, der Verfaſſer dieſer Handſchrift hat ſeinen Namen unter dem Anagramma, grec eſte conte di Graſanche, wie er ſagt, verborgen, ſonſt aber ſeine Lehre aus den beſten alten Schriftſtellern beſtättiget. 4 fl. 30 kr.

(419.) DE AURO & LUNA POTABILE, 1 Bogen, Deutſch, 8vo. 1 fl.

(420.) LAPIS PHILOSOPHORUM, ſo 1 Theil 160 Theile in Gold tingirt, 2 Bogen, 8vo. 2 fl.

Dieſer iſt der Anfang einer Handſchrift die 2 Bogen ſtark, und einige 20 Arbeiten angiebt, nebſt dem Schlüſſel über mehrere darein vorkommende Zeichen, und Worte.

(421.) DAS UNIVERSAL MIT ALLEN UMSTÄNDEN ORDENTLICH BESCHRIEBEN, welches aus einem Kloſter kommen, von einem Abbt, der ſeinen Vetter auf dem Todtbette damit verehret, in groſſer Geheim gehalten worden, im Land zu Geldern, H. K. V. F. B. G. A. 12 Bogen, Deutſch. 8vo. 4 fl. 30 kr.

Dieſe

Dieſe Handſchrift, der eine theoretiſche Erklärung in der Vorrede vorangeſchicket iſt, iſt in dem praktiſchen Theile ſehr umſtändlich, und hat zum Gegenſtand Gold, Silber, und Queckſilber, das auf eine beſondere Weiſe ohne allen anderen Zuſatz bearbeitet wird.

(422.) Zwey Traktate von dem Lapide Philosophorum. 4 fl. 30 kr.

Der 1te eines Anonymi, der eben wie der vorhergehende zu ſeinem Werke Gold, Silber und Queckſilber nimmt, doch ein jedes in beſonderen Wäſſern aufgelöſet, und zubereitet.

Der 2te, Clavis Philoſophorum, Schlüſſel der Weiſen, ein Spiel der Kinder, und Arbeit der Weiber Paulus Eck von Sulzbach.

Dieſer letzte kommt noch mehr mit dem vorigen überrein, ohngeachtet er auch ein Auflöswaſſer zu ſeiner Arbeit angiebt.

(423.) Die rein und neu an Tag gebrachte hermetische Kunst 1776. 3 drei 4tels Bogen, Deutſch. 12mo. 3 fl. 45 kr.

Dieſe Handſchrift iſt nach den Grundſäzen des Theophraſtus verfaſſet, wie er ſolche dem Kaiſer Maximilian im Jahre 1520 gegeben hat.

(424.) Lapis Philosdphorum seu Via universalis a Joanne de Sole inscriptus, & erelictus, suis filiis, 1 ein halb Bogen, 8vo Deutſch & Latein. 1 fl. 30 kr.

Von eben dieſer Hand geſchrieben folget:

(425.)

(425.) CHINESISCHES TASCHENBUCH, 4 ein 8tels Bogen, Deutſch in Latein. 8vo. 4 fl.

Worinn allerlei chemiſche Bereitungen, nebſt ihren Wirkungen enthalten ſind.

(426.) DAS OEL VON FRAUENGLASS, ODER TALK ZU MACHEN. nebſt einer Note von einer Zubereitung des Schwefels, ein 8tels Bogen, 8vo. 7 fl.

(427.) EIN GEWISSER UNTERRICHT, an welchen Orten in Schleſien Gold auch Silber uud Edelgeſteiner können gefunden werden, von einem Welſchen, Namens Antony von Venedig aufgezeichnet, der dieſe Orte ſelbſt durchſuchet, und viel Reichthum da gefunden, auch viele verborgen gelaſſen, den Schleſiern zur Dankbarkeit eröfnet, und bekennet, im Jahre 1541, 8vo, ein viertels Bogen, 13 fl. 30 kr.

(428.) OPERE DI CHRISTOFORE PARISINO. 2 Vol. Italieniſch, 33 Bogen, 4to. 11 fl.

(429.) DE ALCHIMIA, OPUSCULA COMPLURA, 1550.

Die in dieſer Handſchrift befindliche 9 Tractate ſind insgeſämt gedrukt, nur ſind hier am Ende 2 beſondere kleine Werkchen, davon das

1te. Tinctura Werneri Friderici Reich ex ſolo Mercurio vulgi, 1 Blat, das anfänget: „Er nahm Anno 1666 etliche Pfund Mercurii crudi, u. ſ. w. mit der Zeichnung eines Ofens, und Deſtilliigefäſses. 1 fl.

2te. Tinctura Eduardi Kellai, 1 Seiten, davon einige Worte in Chifer geſchrieben ſind.

ſind. Da wohl ſchwerlich von dieſer Hand-ſchrift etwas anderes als dieſe zween Anhänge dürften verlanget werden, ſo wird auch mir von dieſen der Preiſs angeſezet.

(430.) CHIMICUM COLLEGIUM PROFESORIS LOGIER, 124 Seiten, 4to. Latein. 4 fl.

(431.) ITEM PROFSS. JAQUIN, 154 Seiten, 4to. Latein, 4 fl. 30 kr.

(432.) BERGWERKS UND PROBIERBÜCHLEIN, für den Berg und Feuerwerker, Schmelz und Scheider, 41 Blat, Deutſch, in 4to. 4 fl.

(433.) ARZNEYBUCH, darinnen allerlei gute Arzneyen zu finden, ſo geſchrieben den 30. May 1659. 264 Blat, nebſt 9 Blat Regiſter, 4to. 6 fl. 40 kr.

(434) ARZNEIBUCH, S. E. M. de Jeſche geſchrieben im 46ten Jahr, Jmmenſtatt in Algeuw anno 1729, den 20ten 7br. 149 Blatt, 4to, Deutſch. 4 fl. 30 kr.

(435.) EXPERIMENTA DIVERSOS CURANDI MORBOS EXIGUA, VARIORUM AUTHORUM 1556. 4to Latein, 48 Blat, cum Appendice, 14 Blat. 4 fl. 30 kr.

(436.) EUPORISTA ARZNEYEN, ſo wohl zu bekommen ſind, und durch gewiſſe Erfahrung bewährt zu allen Krankheiten. und Leibesgebrechen, die einem Menſchen anfallen mögen, Collationirt, Dienſtag nach Jubilate 1585, 107 Blat, 4to. 4 fl. 30 kr. nebſt:

(437.) EXPERTA MEDICAMENTA, 55 Blat. 4 fl. 30 kr.

(438.)

(438.) Verschiedene authentiſche Recepte wider allerhand Krankheiten, mit Fleiſs zuſammengetragen, 1740. 4to. 111 Blat. 8 fl.

(439.) Rossarzneibuch von allerhand Ross-arzneisachen, 4to. 54 Blat. 4 fl.

(440.) Ein Tractat von der Zubereitung des Elixirs und dessen magischen Wirkungen nach Critephicis, 8 Blat, 4to. aus der Sammlung des Königs MATHIAS. 4 fl. 30 kr.

(441.) Tractatus de Magnete, 12 Blat, 2 Theile, Latein 4to. ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 3 fl.

(442.) Epistola Petri Adsigerii in signationibus naturæ Magnetis Anno 1269 Die 8vo Auguſti, 20 Blat, 4to. ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 5 fl.

(443.) Lapis, ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ, 4to. Latein, 13 Blat. 4 fl.

Unter dieſen Titul iſt eine Abhandlung, den Stein der Weiſen figürlich beſchrieben, 13 Blatt.

(444.) Lapis de Mercurio Solis et Lunæ, 4to. Latein, 23 Blat. ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 6 fl. 40 kr.

(445.) De Modo extrahendi oleum e Corporibus, 4to. Latein, 5 Blatt, ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 1 fl.

(446.) Collectarium breve multorum nobilissimorum Tractatuum, 4to. Latein, ex Collectione MATHIÆ Regis Hungariæ. 18 fl.

Collectioni huic inſunt :

Proemium et Tabula, 5 Blat.

1.) Epiſtola Hermetis, 2 Blat.

2.) Commentum ſancti Thomæ de Aquino ſuper Turba Philoſophorum, 43 Blat.

3.) Regimen Lapidis Philoſophorum, 3 Blat. ejus.

4.) Argenti vivi ſublimatio ſeu purgatio, 2 ein halb Blat.

5.) Perfectio Elixir ad album & rubeum, 3 Blat.

6.) Tractatus ſub Compendio ſancti Thomæ, datus Fratri Rainaido, ſocio ſuo. 11 Blat.

7.) Modus, faciendi fornellum Athanor, 1 Blat.

8.) Quædam de Lapide Phoz Magiſtri Petri Urſelti, 2 Blat.

9.) Quædam Capitula ex Tractatu e Teſtamento Raimundi, 23 Blat.

In Nomine ſanctæ & individuæ Trinitati Amen : incipit feliciter.

(447.) Praxis de vero et perfecto Lapide Philosophorum, quæ pratica olim missa, celebris memoriæ principi HINKONI de PODIEBRAD a JOANNE MARCHIONE BRANDENBURGENSI. 13 fl. 30 kr.

(448.) Alia practica, sive augmentum ab eodem Marchione Joanne, 13 fl. 30 kr.

(449.) Aliud ex libro Principis HINKONIS : quomodo Luna fixatur : an deſſen Ende ſtehet das PROBATUM, 1 Seite, 4 fl. 30 kr.

(450.)

(450.) Ejusdem Principis Luna fixa, 1 Seite. PROBATUM. 4 fl. 30 kr. Und

Tinctura super Argentum, Plumbum et Stannum in Aurum. 13 fl. 30 kr.

Dieſe Schriften von 347 an ſind eigenhändig vom König MATHIAS geſchrieben, an deſſen Ende ſtehet: Honor Regis Judicium diligit.

Mathias, Rex Hungariæ, Dalmatiæ, Croaciæ, et Marchionatus Moraviæ. Manu propria. Alsdann ſolget von der Hand eben dieſes Königs:

(451.) Tinctura super Cuprum et Mercurium probata.

Alia Tinctura Auri, & erit bonum ſicut prius. Probatum.

Alia Tinctura: pars cum parte: und dabei: Probatum est in Veritate, lauda Deum, 2 Blat. 13 fl. 30 kr.

(452.) Aqua solvens omnia Corpora, a Domino de Wartenberg ſupra partem cum parte, 1 Blat. Autographum Regis MATHIÆ. 4 fl. 30 kr.

(453.) Practica nigri Wenceslai ex Hradaz, Sutoris, cognomine WETESKA, ſuper Cuprum, ut inde fiat Argentum permanens in omni Proba, 3 Blat. 4. Autographum Regis MATHIÆ, am Ende dieſes Proceſſes findet ſich: Separa in aqua forti, lune dabit una marca 16 Ducatos Auri: Probatum est. 13 fl. 30 kr.

(454.) Fixatio Cinnaberis, Labor Domini DUCIS RATISBORENSIS in 16 Diebus, 2 Blat, 4to. Autographum MATHIÆ Regis. 4 fl. 30 kr.

(455.) Augmentum probatum, quo utuntur Monachi in Ovyn Monaſterio, quam praticam donaverat Dominus Banſir Koſtka autiquus, dum fuerat in Aula Cæſaris Maximiliani, 1 ein halb Blat. Autographum MATHIÆ Regis. 4 fl. 30 kr.

(456.) Alia Practica fixatio Lunæ, cum aliis fixationibus, 2 ein halb Blatt, 4to. Autographum MATHIÆ Regis. 4 fl. 30 kr.

(457.) Rimedio mirabile per confortare & conſervare la memoria. Collectio Regis MATHIÆ, 1 Blat. 4to. 1 fl.

(458.) Ein Rossarzneibuch, nebſt einigen Arzneien für Menſchen, 8 Bogen. 2 fl. 40 kr.

(459.) Doctoris Mai aus Schlesien, Medicamenten und techniſche Künſte, 6 Bogen. 27 fl.

(460.) Dietmanns Concordanz, 15 Bände, in 8vo. Jeder Band zu 4 fl. 30 kr.

(461.) Ex Archivo Salomonis, Speculum Salomonis universæ Sapientiæ et Scientiæ, a magno Philoſopho GROSSCHEDEL ab Aicha elaboratum; & veris hujus artis dignis filiis communicatum, Die 16 Octobr. 1562, 2 Bogen, Latein. 4 fl. 30 kr.

(462.)

(462.) Collectanea chymica, 8vo. 9 Bogen. 9 fl.

In dieſer Sammlung ſind unter 72 Numern eben ſo viele chemiſche Proceſſe aufbewahret, und mit des Sammlers Beobachtungen und Erfahrungen nicht ſelten begleitet.

(463.) Selecta chymica, oder ein Tröpflein aus der Gnaden, und Weisheits Quelle des hochgelobten, alleinmächtigſten, allerweiſeſten und verborgenen wundervollen alleinigen Geber alles Guten, unſeres einig nur, und über alles nicht genug liebens und verehrungswürdigſten groſſen Gottes, der ſegnen, und auch verfluchen kann, zuſammengetragen von ſeinem damit begnadigten Kinde, 34 Blatt. 4to. 108 fl.

Nach dem Titul dieſer Handſchrift folgt auf dem 2ten Blatte die Uiberſchrift: Arte et Marte; und denn folgende Reime:

Wird jemand dieſes Büchlein mir, und was durch
Gottes unausſprechlich milde
Vatershand
Ohn alles mein Verdienſt nur bett und flehentlich
im Namen ſeines Sohnes mir
gnädigſt zugewand
So ich mit vielem Fleiſs hier eingetragen hab,
durh teufliſch Getrieb und
eitle Geldbegier entwenden,
Dem wird das göttlich Strafgericht mit eitel Fluch
nur ſeine Arbeit enden.

Die

Die in dieſem Manuſcripte vorkommenden Arbeiten ſind gröſtentheils aus andern Handſchriften gezogen: manche dann haben hiſtoriſche Nachrichten, von wem ſie herkommen, wer ſie gearbeitet, was dadurch für Vortheile erhalten werden, und dergleichen mit in ſich, wobei die eigenen Erfahrungen des Sammlers und andere merkwürdige Umſtände nicht ſelten angemerket ſind.

[illegible] 177 134

Schneider 178

[illegible] 158

[illegible] 277

Wald's [illegible] 75

Rosmarinhol

Nordreck 135-134

[illegible] 277

[illegible], 244

[illegible] 110 (143 107)

8544

